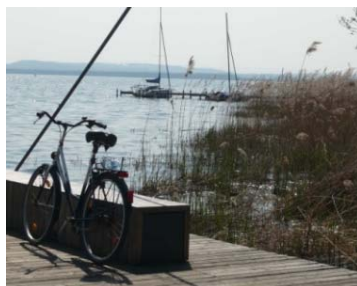




BESTANDSANALYSE FÜR DEN NATURPARKPLAN STEINHUDER MEER



Fotos: BTE

Hannover, 2. April 2015

BESTANDSANALYSE FÜR DEN NATURPARKPLAN STEINHUDER MEER



Im Auftrag der
Region Hannover
Geschäftsstelle Naturpark Steinhuder Meer



Landkreis Schaumburg



Landkreis Nienburg / Weser



Region Hannover

B T E Tourismus- und Regionalberatung

Stiftstr. 12
D-30159 Hannover

Tel. +49 (0)511 - 70 13 2 - 0
Fax +49 (0)511 - 70 13 2 - 99
hannover@bte-tourismus.de

www.bte-tourismus.de



Hannover, 2. April 2015



Inhalt

1	Einleitung	6
1.1	Was ist ein Naturparkplan?	6
1.2	Der neue Naturparkplan Steinhuder Meer	6
2	Naturparke in Deutschland	8
2.1	Aufgaben und Ziele eines Naturparks	9
2.2	Rechtliche Grundlagen	11
2.3	Naturparke in Niedersachsen	12
3	Der Naturpark Steinhuder Meer	13
3.1	Steckbrief des Naturparks	14
3.2	40 Jahre Naturpark Steinhuder Meer	16
3.3	Leitbild und Aufgaben des Naturparks Steinhuder Meer	17
3.4	Position des Naturparks Steinhuder Meer	20
3.4.1	Organisatorischer Rahmen	20
3.4.2	Einflussmöglichkeiten auf andere Planungen	21
3.4.3	Wahrnehmung und Akzeptanz des Naturparks in der Region	21
4	Management und Organisation	23
4.1	Träger	23
4.2	Personelle und finanzielle Ausstattung	23
4.3	Akteurs- und Organisationsstrukturen	24
4.3.1	Gebietskörperschaften	25
4.3.2	Politik, Ministerien	26
4.3.3	Vertreter der Landnutzungen und Grundeigentümer	27
4.3.4	Tourismusorganisationen	27
4.3.5	Natur- und Umweltschutz	29
4.3.6	Umweltbildungsanbieter	31
4.3.7	Sonstige Akteure/Partner des Naturparks	31
4.4	Netzwerke und Kooperationen	32
5	Planerische Grundlagen	36
5.1	Raumordnung	37
5.1.1	Zielaussagen der Regionalen Raumordnungsprogramme	38
5.1.2	Allgemeine Zielaussagen zum Naturpark Steinhuder Meer	39
5.1.3	Regionalplanerische Festlegungen für den Naturpark	41



5.2	Zielaussagen der Landschaftsplanung	50
5.2.1	Allgemeine schutzgutbezogene Ziele (biotopspezifisch)	52
5.2.2	Artenbezogene Ziele	54
5.2.3	Zielaussagen für abiotische Schutzgüter.....	55
5.2.4	Zielaussagen zum Biotopverbund	57
5.2.5	Schutzgutübergreifendes Zielkonzept	59
5.2.6	Umsetzung des Zielkonzeptes.....	60
5.3	Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) Steinhuder Meer/Unteres Leinetal	62
6	Aktuelle Situation des Naturparks Steinhuder Meer	64
6.1	Natur und Landschaft	64
6.1.1	Naturräumliche Gliederung	64
6.1.2	Landschaftstypen	64
6.1.3	Schutzgebiete	66
6.1.4	Arten und Biotope.....	70
6.1.5	Landschaftsbild	74
6.1.6	Boden	76
6.1.7	Wasser	77
6.1.8	Klima und Luft	78
6.2	Bevölkerung und Landnutzungen	79
6.2.1	Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur	80
6.2.2	Siedlung und Verkehr.....	82
6.2.3	Landwirtschaft	83
6.2.4	Forstwirtschaft	84
6.2.5	Wasserwirtschaft	85
6.2.6	Rohstoffgewinnung	86
6.2.7	Fischerei	86
6.2.8	Jagd	87
6.2.9	Erneuerbare Energien, Klimaschutz	88
6.3	Tourismus und Erholung	89
6.3.1	Touristische Organisationsstrukturen und Strategie	90
6.3.2	Nachhaltiger Tourismus und Erholung im Naturpark.....	92
6.3.3	Nachfrage	93
6.3.4	Infrastrukturen und Angebote für Tourismus und Erholung	95



6.4	Naturerleben und Umweltbildung	102
6.4.1	Nachfrage im Bereich Umweltbildung und Naturerleben.....	103
6.4.2	Anbieter und Veranstalter von Umweltbildungsangeboten	104
6.4.3	Informationszentren und Einrichtungen.....	105
6.4.4	Lehr- und Erlebnispfade.....	111
6.4.5	Aussichts- und Beobachtungspunkte.....	113
6.4.6	Führungen und Veranstaltungen	116
6.5	Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	116
6.5.1	Alleinstellung, Logo und Corporate Design.....	117
6.5.2	Online-Aktivitäten.....	118
6.5.3	Informationsmaterialien: Print, Broschüren, Faltblätter	119
6.5.4	Informationsstellen vor Ort	120
6.5.5	Veranstaltungen, Aktionen, Messen	120
6.5.6	Sonstige Kommunikationsmaßnahmen.....	121
6.6	Mobilität im Naturpark Steinhuder Meer	121
6.6.1	Motorisierter Individualverkehr (MIV)	121
6.6.2	Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)	121
6.6.3	E-Mobilität.....	124
6.6.4	Fahrgastschiffahrt.....	125
6.6.5	Sonstige Mobilitätsformen zu Land und zu Wasser	126
6.7	Barrierefreiheit.....	126
6.8	Brennpunkte und Konflikte.....	128
7	Finanzierung, Fördermöglichkeiten	133
7.1	EU-Förderpolitik 2014 – 2020	133
7.1.1	Änderungen in der EU- Förderpolitik ab 2014.....	133
7.1.2	Bedeutung für Naturparke	134
7.1.3	Bedeutung für den Tourismus im ländlichen Raum.....	136
7.2	Für Naturparke nutzbare Förderprogramme.....	137
8	Stärken-Schwächen-Analyse	140
9	Fazit und Ausblick	146



Abbildungen

Abb. 1	Funktionen und Adressaten des Naturparkplans Steinhuder Meer.....	7
Abb. 2	Naturparke in Deutschland.....	8
Abb. 3	Aufgaben eines Naturparks	10
Abb. 4	Geografische Lage des Naturparks Steinhuder Meer.....	13
Abb. 5	Geografische Abgrenzung und Struktur des Naturparks Steinhuder Meer ..	14
Abb. 6	Steckbrief Naturpark Steinhuder Meer	15
Abb. 7	Meilensteine in der Entwicklung des Naturparks Steinhuder Meer.....	16
Abb. 8	Leitbild für den Naturpark Steinhuder Meer	17
Abb. 9	Kooperationsstrukturen des Naturparks Steinhuder Meer.....	32
Abb. 10	Übersicht wichtiger planerischer Grundlagen mit Bezug zum Naturpark Steinhuder Meer.....	36
Abb. 11	Festlegungen im Bereich Erholung und regionales Radwegenetz der Region Hannover im Bereich des Naturparks Steinhuder Meer.....	41
Abb. 12	Vorrang- und Vorsorgegebiete im Naturpark Steinhuder Meer	43
Abb. 13	Darstellung zentraler Aussagen der Landschaftsrahmenpläne im Bericht ..	51
Abb. 14	Allgemeine schutzgutbezogene Ziele für d. Naturpark Steinhuder Meer...	52
Abb. 15	Exemplarische Artenhilfsmaßnahmen im Naturpark Steinhuder Meer.....	55
Abb. 16	Zielaussagen für abiotische Schutzgüter im Naturpark Steinhuder Meer ...	56
Abb. 17	ILE-Region „Steinhuder Meer/Unteres Leinetal“	62
Abb. 18	Landschaftstypen des Naturparks Steinhuder Meer	65
Abb. 19	Schutzgebiete im Naturpark Steinhuder Meer	67
Abb. 20	Flächenanteil der für den Naturschutz hochwertigen Flächen.....	71
Abb. 21	Bedeutsame Biotopeinheiten im Naturpark Steinhuder Meer	72
Abb. 22	Überschneidung von Flächen mit hoher Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz.....	73
Abb. 23	Bereiche im Naturpark mit einer sehr hohen Bedeutung für das Landschaftsbilderleben.....	74
Abb. 24	Vorkommen von Böden mit besonderen Werten im Naturpark	76
Abb. 25	Flächentypen im Naturpark Steinhuder Meer.....	79
Abb. 26	Einwohner im Naturpark Steinhuder Meer	80
Abb. 27	Bevölkerungsstruktur 2006 und 2025 am Beispiel Wunstorf	81
Abb. 28	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort.....	82
Abb. 29	Zuschnitt der touristischen Organisationen im Naturpark.....	91



Abb. 30	Tourismusstrategie Steinhuder Meer.....	92
Abb. 31	Überblick <i>Steinhuder Meer Rundweg</i>	96
Abb. 32	Übersicht zur Nutzung der Wasserfläche sowie Bade- und Kanueinsatzstellen.....	97
Abb. 33	Badeinsel Steinhude.....	99
Abb. 34	Logo Naturpark Steinhuder Meer, verschiedene Layouts Broschüren.....	118
Abb. 35	Webseite des Naturparks Steinhuder Meer	118
Abb. 36	Auswahl an Printmaterial zum Naturpark Steinhuder Meer	119
Abb. 37	ÖPNV-Angebot im Naturpark Steinhuder Meer	122
Abb. 38	Übersicht ÖPNV Naturpark Steinhuder Meer.....	123
Abb. 39	Wichtige Förderprogramme für Naturparke.....	138
Abb. 40	Stärken-Schwächen-Analyse	141



1 Einleitung

1.1 Was ist ein Naturparkplan?

Naturparkpläne sind ein wichtiges Instrument, um Ziele und Aufgaben der Naturparke (vgl. Kap. 2.1) umzusetzen. Hier werden die künftigen Entwicklungsziele und Projekte des Naturparks definiert und in der Region abgestimmt. Ein Naturparkplan, welcher den Leitlinien des Verbands Deutscher Naturparke (VDN) entsprechend als integriertes und auf einem regionalen Konsens basierendes Entwicklungskonzept aufgestellt ist, dient der Naturparkverwaltung und den regionalen Akteuren als Handlungsleitfaden und gemeinsame Arbeitsgrundlage. Bei der Abstimmung und Umsetzung von Maßnahmen mit Politik, Verwaltung und weiteren Akteuren wirkt der Plan als Argumentations- und Entscheidungshilfe sowie bei der Einwerbung von Fördermitteln als wichtige Grundlage.

In einem Forschungsprojekt des VDN wurden die aktuelle Praxis und die Erfolgsfaktoren der Naturparkplanung in Deutschland analysiert und Empfehlungen für die Optimierung der Naturparkplanung ausgearbeitet. Die Ergebnisse dieses Projekts sind eine wichtige Grundlage für die Erarbeitung des Naturparkplans Steinhuder Meer.

LESETIPP:

- Leitfaden und **Ergebnisbericht „Optimierte Umsetzung von Naturparkplänen“** (VDN 2008a)

1.2 Der neue Naturparkplan Steinhuder Meer

Für den Naturpark Steinhuder Meer soll auf Beschluss der Regionsversammlung ein neues Gesamtkonzept für Naherholung, Umweltschutz, Naturschutz und Regionalentwicklung erarbeitet werden.¹ Der Naturparkplan ist Bestandteil der Vereinbarung zwischen den Landkreisen Nienburg/Weser und Schaumburg sowie der Region Hannover aus 2008 und Gegenstand der gemeinsamen Arbeit im Naturparkausschuss.

Wichtige Anforderungen an den Naturparkplan sind:

- Der Naturparkplan soll den Leitlinien des VDN an eine moderne Naturparkplanung entsprechen.
- Der Plan soll handlungs- und umsetzungsbezogen sowie flexibel und für unterschiedliche Zwecke nutzbar sein.
- Seit dem Entwicklungsplan von 1988 wurde kein neuer Naturparkplan für das Großschutzgebiet Steinhuder Meer erarbeitet. Es gibt aber zahlreiche Untersuchungen und Planungen zu unterschiedlichen Handlungsfeldern des Naturparks, auf die der neue Naturparkplan aufbauen kann und soll (z. B. der Landschaftsrah-

¹ Beschluss der Regionsversammlung vom 27.8.2013, vgl. der Fraktionen SPD/Grüne vom 26. Juni 2013 Nr. 1081 (III) Antrag auf www.hannover.de



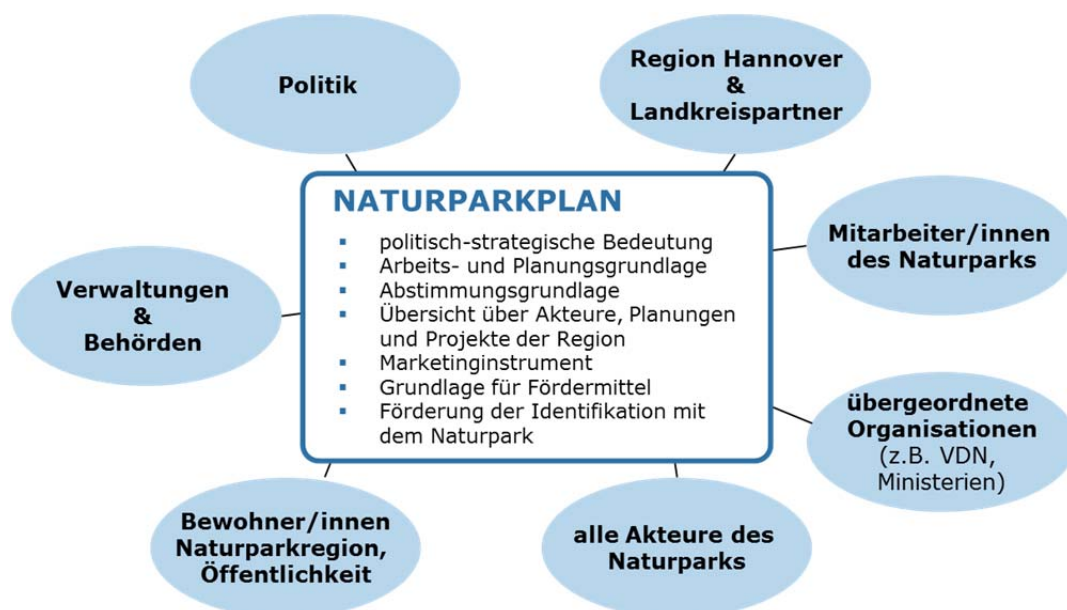
menplan Region Hannover 2013, Touristisches Zukunftskonzept Steinhuder Meer 2007).

- Die Region und die Landkreispartner haben entschieden, den Naturparkplan modular zu erarbeiten und aufzubauen. Die vorliegende Bestandsanalyse stellt den ersten Baustein des Naturparkplans dar.
- Netzwerke und Kooperationen haben für die Naturparkarbeit eine hohe Bedeutung. Im Rahmen der Bestandsanalyse werden die vorhandenen Akteurs-, Netzwerk- und Kooperationsstrukturen herausgearbeitet. Für die weitere Naturparkplanung ist die Berücksichtigung der Akteure und Strukturen von großer Bedeutung.

Funktionen und Adressaten des Naturparkplans

Ein Naturparkplan richtet sich an verschiedene Adressaten und hat eine Außen- und Innenwirkung (vgl. Abb. 1). Nach innen, in die Region hinein, kann der Plan unter anderem bei der Herausarbeitung eines Regionalbewusstseins helfen, eine gemeinsame Zukunftsperspektive für die Region formulieren und Prioritäten für das regionale Handeln definieren. Nach außen dokumentiert der Plan, in welche Richtung sich die Region entwickeln will. Er dient der Politik und Verwaltung als Entscheidungshilfe für die Umsetzung von Maßnahmen sowie für andere Planungen. Ferner ist er eine wichtige Grundlage zur Einwerbung von Fördermitteln.

Abb. 1 Funktionen und Adressaten des Naturparkplans Steinhuder Meer



Grafik: eigene Darstellung



2 Naturparke in Deutschland

Naturparke sind in Deutschland ein Erfolgsmodell mit langer Tradition. Sie sind ein etabliertes Instrument der Regionalentwicklung im ländlichen Raum. Deutschlandweit gibt es zurzeit 104 Naturparke, diese nehmen rd. 25% der Fläche der Bundesrepublik Deutschland ein (vgl. Abb. 2).

Abb. 2 Naturparke in Deutschland



Quelle: Lencer 2014, wikipedia.org



2.1 Aufgaben und Ziele eines Naturparks

Jeder Naturpark repräsentiert eine einzigartige Landschaft mit ihrem besonderen Erscheinungsbild, die erhalten, gepflegt, entwickelt oder wiederhergestellt werden soll. Im Unterschied zu den ebenfalls großräumigen Schutzgebieten Nationalpark und Biosphärenreservat steht im Naturpark der Grundgedanke „Schutz durch Nutzung“ im Vordergrund.

Während die Aufgabenschwerpunkte in den (west-)deutschen Naturparks früher vor allem im Naturschutz, Erholung und Tourismus lagen, zielen die Leitbilder und Aufgaben der deutschen Naturparke heute auf ein nachhaltiges Wirtschaften im ländlichen Raum ab.

Zentrale Aufgaben eines Naturparks sind der Schutz von Natur und Landschaft, Erholung und nachhaltiger Tourismus, Umweltbildung sowie die nachhaltige Regionalentwicklung (vgl. Abb. 3). Nach dem Leitbild der Naturparke in Deutschland sollen sich die Naturparke zu großräumigen Vorbildlandschaften entwickeln und Regionen einer nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums werden².

Dachverbände und -marken für die deutschen Naturparke sind der Verband Deutscher Naturparke (VDN) und die Nationalen Naturlandschaften (EUROPARC Deutschland e. V., Dachverband der Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks).³

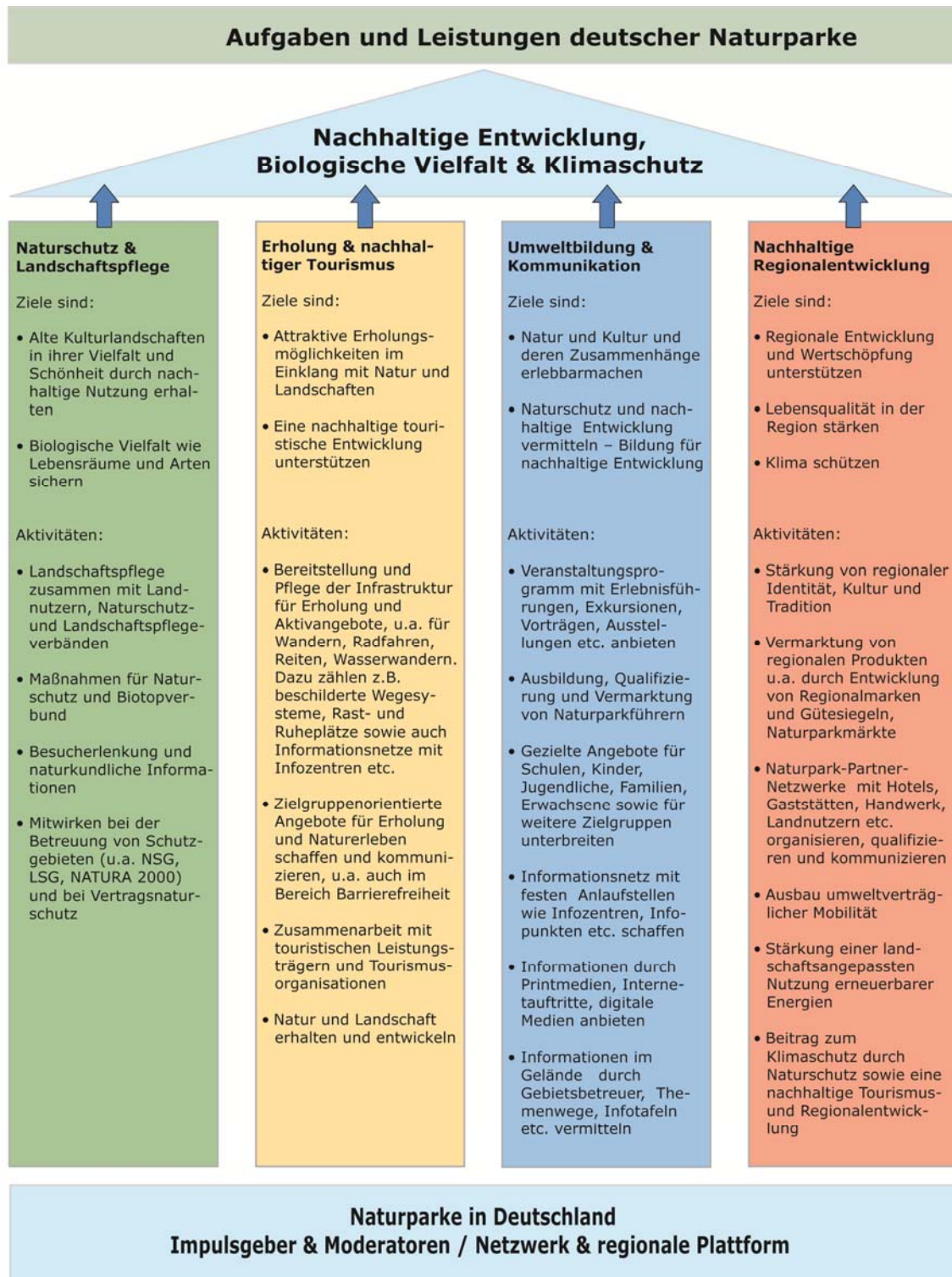
Das Leitbild und die Aufgaben des Naturparks Steinhuder Meer werden in Kap. 3.3 beschrieben.

² vgl. VDN 2009: Naturparke in Deutschland - Aufgaben und Ziele.

³ vgl. www.naturparke.de, www.europarc-deutschland.de



Abb. 3 Aufgaben eines Naturparks



Quelle: VDN 2012: Naturparke stärken ländliche Räume. Potentiale für die EU-Förderperiode 2014 – 2020.



2.2 Rechtliche Grundlagen

Naturparke sind ein Instrument des deutschen Naturschutzrechts. Der gesetzliche Auftrag von Naturparks ist in § 27 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG, in Kraft getreten am 1.3.2010) und in der jeweiligen Landesgesetzgebung verankert. Demnach gilt:

Naturparke sind

„... einheitlich zu entwickelnde und zu pflegende Gebiete, die

- 1. großräumig sind,*
- 2. überwiegend Landschaftsschutzgebiete oder Naturschutzgebiete sind,*
- 3. sich wegen ihrer landschaftlichen Voraussetzungen für die Erholung besonders eignen und in denen ein nachhaltiger Tourismus angestrebt wird,*
- 4. nach den Erfordernissen der Raumordnung für die Erholung vorgesehen sind,*
- 5. der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung einer durch vielfältige Nutzung geprägten Landschaft und ihrer Arten- und Biotopvielfalt dienen und in denen zu diesem Zweck eine dauerhaft umweltgerechte Landnutzung angestrebt wird,*
- 6. besonders dazu geeignet sind, eine nachhaltige Regionalentwicklung zu fördern.*

Naturparke sollen entsprechend ihren, in Absatz 1, beschriebenen Zwecken unter Beachtung der Ziele und Grundsätze des Naturschutzes und der Landschaftspflege geplant, gegliedert, erschlossen und weiterentwickelt werden.“

§ 27 Bundesnaturschutzgesetz Abs. 1 und 2

Das Niedersächsische Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz (NAGBNatSchG, vom 19. 2 2010) konkretisiert die Anforderungen an einen Naturpark. In Niedersachsen werden Naturparke „erklärt“, und es wird eine Trägerschaft vorgeschrieben. Mit der Form der Ausweisung sind unterschiedliche Rechtswirkungen verbunden: Die bloße Erklärung entfaltet im Gegensatz zur rechtsverbindlichen Ausweisung eines Naturparks per Verordnung keine Bindungswirkungen gegenüber Planungsträgern und Bürgern.⁴

§ 20 Niedersächsisches Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz (zu § 27 BNatSchG)

- (1) Die oberste Naturschutzbehörde kann Gebiete im Sinne von § 27 Abs. 1 BNatSchG zum Naturpark erklären. Abweichend von § 27 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG muss der Naturpark großenteils aus Landschaftsschutzgebieten oder Naturschutzgebieten bestehen. Ergänzend zu den in § 27 Abs. 1 BNatSchG genannten Voraussetzungen muss der Naturpark einen Träger haben, der diesen zweckentsprechend entwickelt und pflegt.*

⁴ vgl. Peine & Eisele 1992: Rechtliche Aspekte von Naturparks. S. 15ff.



(2) Die Erklärung nach Absatz 1 Satz 1 ist einschließlich einer Übersichtskarte mit einem Maßstab von 1 : 100 000 oder einem genaueren Maßstab sowie der Angabe des Trägers im Niedersächsischen Ministerialblatt bekannt zu machen.

2.3 Naturparke in Niedersachsen

In Niedersachsen gibt es insgesamt 13 Naturparke. Die Naturparke unterscheiden sich nicht nur in ihrer natürlichen Ausstattung, auch die organisatorischen Strukturen und Schwerpunkte der Naturparkarbeit variieren in den einzelnen Naturparks. Bei den Trägerschaftsmodellen überwiegt die Organisation als Verein. Diese findet sich in sieben Naturparks. Zwei Naturparke sind als Zweckverbände organisiert, bei einem Naturpark ist ein Landkreis der Träger und in drei Fällen bestehen Zweck- bzw. Verwaltungsvereinbarungen zwischen Landkreisen.⁵

Niedersachsen ist eines der Bundesländer, welches die Naturparke vergleichsweise wenig unterstützt. So gibt es in Niedersachsen keine institutionelle Förderung durch das Land. Die Naturparke finanzieren sich aus den Mitteln des Trägers bzw. der zum Naturpark gehörenden Kommunen. Darüber hinaus können für Projekte des Naturparks Förderprogramme genutzt werden, wie beispielsweise das in der Förderperiode 2007-2013 viel genutzte Programm „Natur erleben“ des Niedersächsischen Umweltministeriums⁶. Das Umweltministerium - als zuständiges Ministerium für die Naturparke in Niedersachsen - unterstützt die Naturparke mit konkreten Projekten wie beispielsweise der Herausgabe des Naturparkkalenders und der Broschüre „Natur erleben in Niedersachsen - Eine Reise durch 16 einzigartige Naturlandschaften“ oder einem Geocaching-Projekt.

Die niedersächsischen Naturparke treffen sich zweimal im Jahr in einer informellen Arbeitsgruppe, zum gegenseitigen Austausch und zur Lobbyarbeit, auch gegenüber der Landesregierung. Hierzu wird ein Sprecher bzw. eine Sprecherin benannt. So führt die AG Niedersächsische Naturparke aktuell Gespräche mit dem niedersächsischen Umweltminister über die zukünftige Entwicklung und Schwerpunkte der Naturparke.⁷

Naturparkpläne sind in Niedersachsen nicht vorgeschrieben und werden nicht gefördert. Ein großer Teil der niedersächsischen Naturparke hat keinen Naturparkplan oder ältere Planwerke als Grundlage.⁸

⁵ vgl. VDN 2008a: Ergebnisbericht „Optimierte Umsetzung von Naturparkplänen“. S. 36.

⁶ Mit Auslaufen der EU-Förderperiode 2007-2013 ist in diesem Programm keine Antragstellung mehr möglich (N-Bank Stand: 26.06.2014).

⁷ vgl. www.umwelt.niedersachsen.de/aktuelles/niedersaechsische-naturparke-stellen-sich-und-ihre-arbeit-bei-minister-wenzel-vor-119711.html

⁸ vgl. Übersicht über Naturparkpläne in VDN 2008b: Ergebnisbericht „Optimierte Umsetzung von Naturparkplänen“, S. 27. Außerdem hat das Umweltministerium eine aktuelle Abfrage zum Stand der Naturparkplanung in Niedersachsen durchgeführt (Zörnig 2014 mdl.).



3 Der Naturpark Steinthuder Meer

Der Naturpark Steinthuder Meer befindet sich nordwestlich von Hannover in Niedersachsen (s. Abb. 4). Herz und Namensgeber des Naturparks ist das Steinthuder Meer, Nordwestdeutschlands größter Binnensee. Die landschaftliche Vielfalt der Steinthuder Meer-Region und die Anziehungskraft des Wassers sowie die Möglichkeiten zum Wandern und Radfahren haben den Naturpark zu einem Erholungsraum von überregionaler Bedeutung werden lassen. Neben der Wasserfläche mit ihren Ufern kennzeichnen weite Geestrücken und die nördlichsten Ausläufer der Mittelgebirge, Grünland, Wälder, ausgedehnte Moorflächen und die angrenzenden Flusstäler den Naturpark (vgl. Abb. 5).

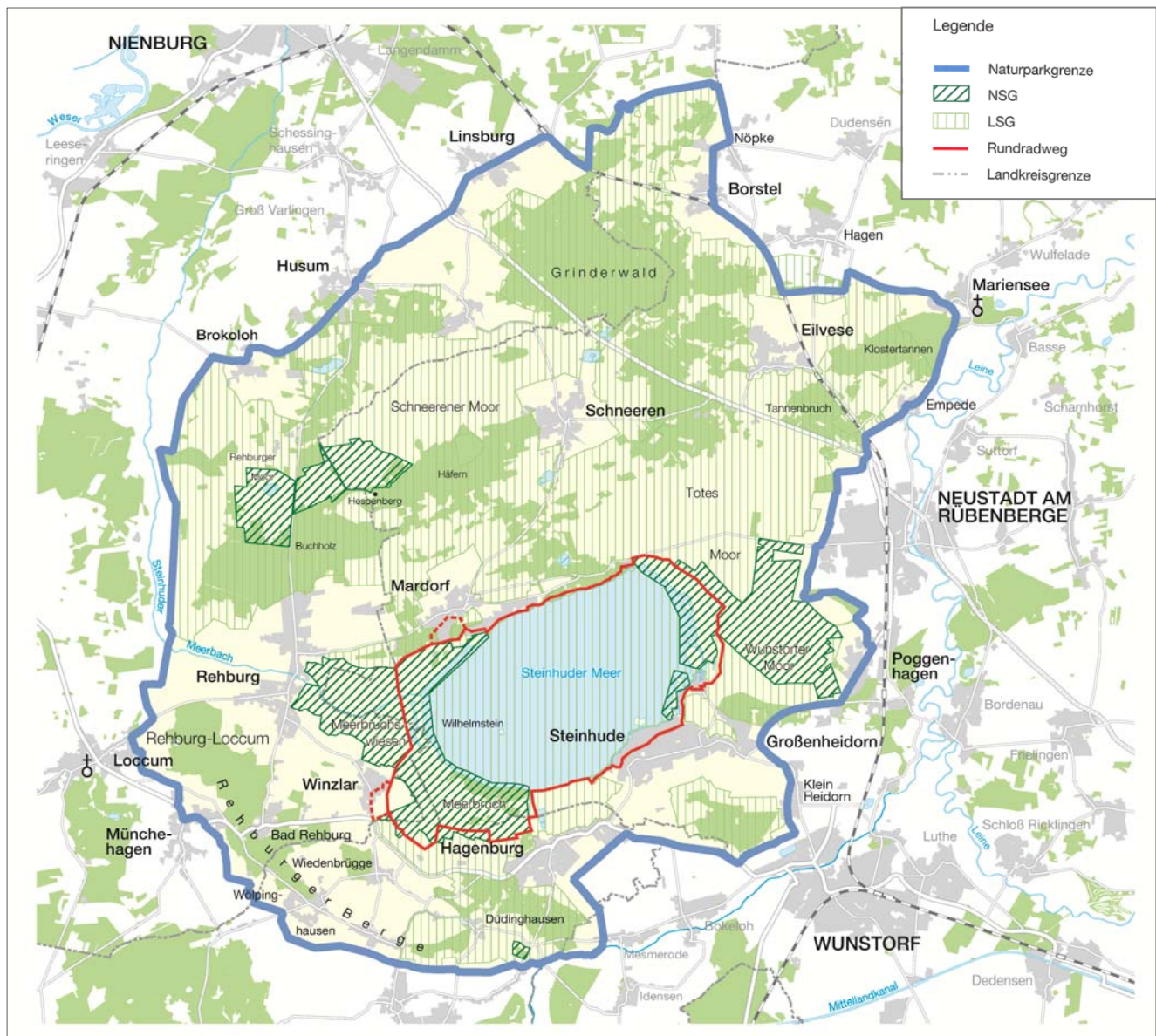
Abb. 4 Geografische Lage des Naturparks Steinthuder Meer



Quelle: User: Lencer Generic Mapping Tools auf Wikimedia.org



Abb. 5 Geografische Abgrenzung und Struktur des Naturparks Steinhuder Meer



Quelle: Region Hannover 2014: Jubiläumsbuch Naturpark Steinhuder Meer, Hannover.

3.1 Steckbrief des Naturparks

Die wichtigsten Kenndaten zum Naturpark Steinhuder Meer sind in dem folgenden Steckbrief zusammengefasst.



Abb. 6 Steckbrief Naturpark Steinhuder Meer

Naturpark Steinhuder Meer	
Lage	Niedersachsen, nordwestlich von Hannover
Landschaftsteile	- Steinhuder Meer im Zentrum - Grinderwald (Höhenzug mit Mischwald) im Norden, das Tote Moor im Osten, Rehburger Berge im Südwesten und das Schneerener Moor im Nordwesten
Landkreise, Kommunen	- Region Hannover mit Neustadt am Rübenberge und Wunstorf (60% der Gesamtfläche) - Landkreis Nienburg/Weser mit Rehburg-Loccum (30% der Fläche) - Landkreis Schaumburg mit der Samtgemeinde Sachsenhagen (10% der Fläche)
Größe	31.000 ha
Gebietsstruktur⁹	28% Wald, 25% Acker, 17% Grünland 10% Gewässer, 6% Moore 8% Siedlungs- und Verkehrsflächen 5% Sonstige Flächen
Schutzgebietsanteil	> 10 % Naturschutzgebiete, > 65 % Landschaftsschutzgebiete > 20 % EU-Vogelschutzgebiet + Feuchtgebiet internat. Bedeutung
Besonderheiten	- Alleinstellungsmerkmal: Steinhuder Meer - größter Binnensee Norddeutschlands und Feuchtgebiet internationaler Bedeutung - Brut-, Überwinterungs- und Durchzugsgebiet vieler Wat- und Wasservogelarten - wertvolle Feuchtwiesen, teilweise intakte oder rekultivierte Mooregebiete - zahlreiche seltene Tier- und Pflanzenarten
Bevölkerung	32.000 Einwohner
Trägerschaft	Region Hannover (seit 2001 Rechtsnachfolgerin des Landkreises Hannover). Es besteht eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung mit den Landkreisen Nienburg/Weser und Schaumburg über den Naturpark.
Gründung	30. Oktober 1974, per Erklärung
Aufgaben	- Erholung und nachhaltiger Tourismus - Umweltbildung und Kommunikation - Nachhaltige Regionalentwicklung - Management und Organisation, Existenz des Naturparks innerhalb Trägerkonstruktion
Auszeichnungen	- Qualitätsnaturpark (2013, 2006) - Europäische Charta für nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten (2001) - Auszeichnungen im Bundeswettbewerb der Naturparke: 1. Preis: Naturparke zwischen Naturschutz und Erholung – vorbildliche Konfliktlösungen (1984) 1. Preis: Vorbildliche Gestaltung und Nutzung von Gewässern für die landschaftsbezogene, umweltverträgliche Erholung (1995) 2. Preis: Natur und Freizeitsport – vorbildliche Lösungen von Konflikten in Naturparks (1998) 3. Preis: Kommunikation und Umweltbildung (2005)

Quellen: eigene Darstellung u. a. nach: Naturpark Steinhuder Meer 2013a, Region Hannover 2014

⁹ vgl. Differenz zu 100% resultiert aus der gerundeten Werten der Datenauswertung



3.2 40 Jahre Naturpark Steinhuder Meer

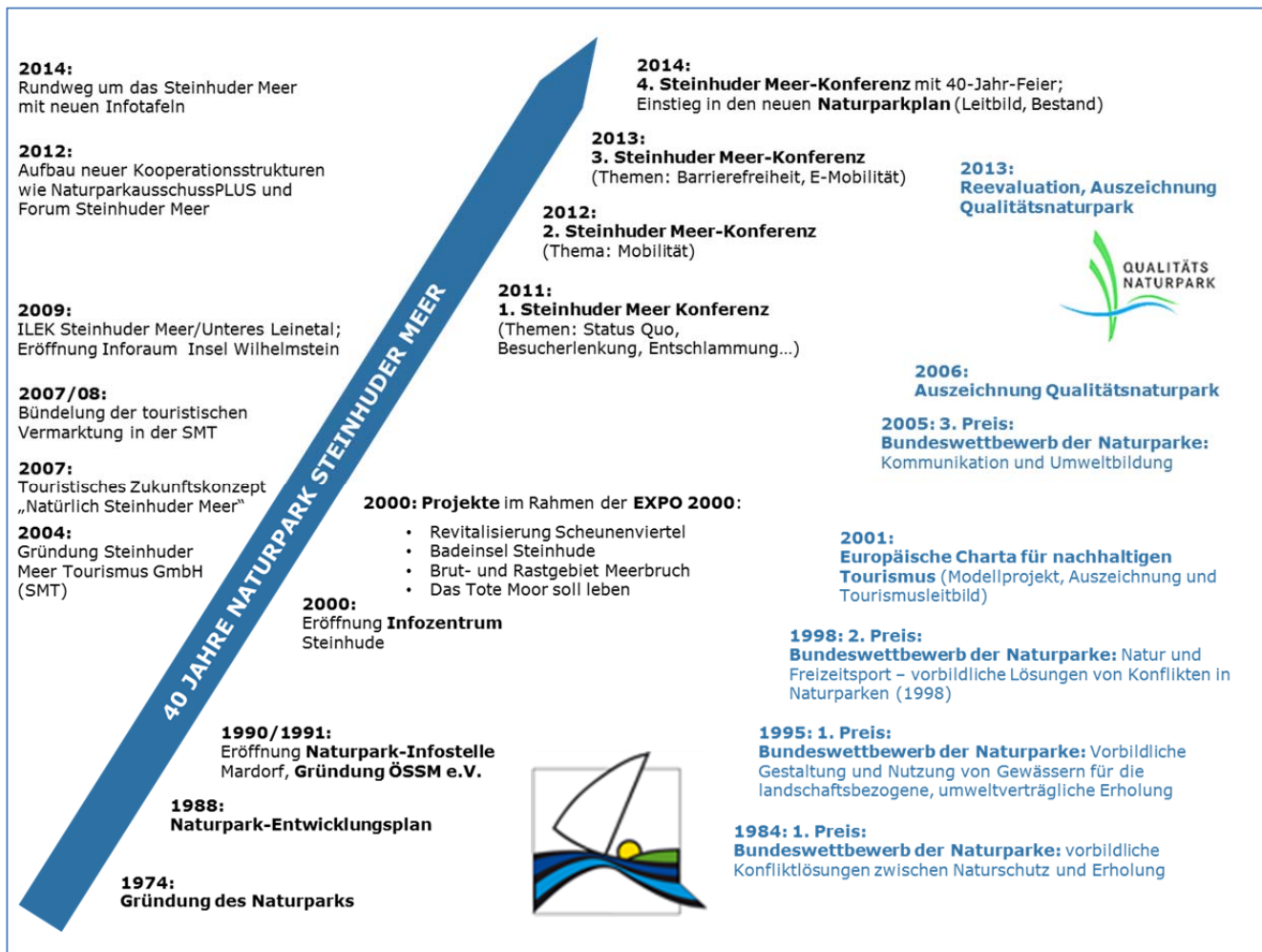
2014 feiert der Naturpark Steinhuder Meer sein 40-jähriges Jubiläum. Seit seiner Gründung im Jahr 1974 hat der Naturpark zahlreiche Entwicklungen und Veränderungen durchlaufen. Abb. 7 veranschaulicht wichtige Meilensteine seiner Entwicklung.

Zu den zentralen Themen für den Naturpark gehören Konfliktlösungen zwischen Naturschutz und Erholung, aber auch das Erkennen und Aufgreifen regionaler Entwicklungschancen wie beispielsweise in den Projekten zur EXPO 2000 oder bei der Mitwirkung in regionalen Entwicklungsprozessen.

LESETIPP:

- Im **Jubiläums-Buch „Naturpark Steinhuder Meer“** (Region Hannover 2014) (S. 19-35) wird „die Gründung des Naturparks und der lange Weg zum Erfolg“ sehr anschaulich beschrieben.

Abb. 7 Meilensteine in der Entwicklung des Naturparks Steinhuder Meer



Grafik: eigene Darstellung, aus Region Hannover 2014: Jubiläumsbuch Naturpark Steinhuder Meer



3.3 Leitbild und Aufgaben des Naturparks Steinhuder Meer

Der Naturpark hat Anfang 2014 in einer internen fach- und dezernatsübergreifenden Arbeitsgemeinschaft ein aktuelles Leitbild für den Naturpark Steinhuder Meer entwickelt. Dieses Leitbild wird gemeinsam mit den Akteuren weiterentwickelt und konkretisiert.

Abb. 8 Leitbild für den Naturpark Steinhuder Meer



Quelle: Naturpark Steinhuder Meer 2014 (Entwurf)



Schwerpunktaufgaben des Naturparks aus Sicht der Geschäftsstelle Naturpark Steinhuder Meer sind:¹⁰

- Erholung und nachhaltiger Tourismus (30%)
- Umweltbildung und Kommunikation (30%)
- Nachhaltige Regionalentwicklung (20%)
- Management und Organisation (15%)
- Existenz des Naturparks innerhalb Trägerkonstruktion (5%)

Naturschutz und Landschaftspflege sind zwar ein besonderes Anliegen des Naturparks Steinhuder Meer, die Schutzgebietsausweisung und -verwaltung fällt jedoch nicht in die Zuständigkeit des Naturparks. Das Thema Naturschutz ist grundsätzlich bei den Unteren Naturschutzbehörden angesiedelt (Region Hannover: Fachbereich Umwelt, Teams Naturschutz West und Ost, Landkreis Nienburg/Weser: Fachdienst 554 Naturschutz, Landkreis Schaumburg: Amt für Naturschutz).

Für die Betreuung der Naturschutzgebiete im landkreisübergreifenden Naturparkgebiet gibt es eine vertragliche Vereinbarung zwischen der Region Hannover und den beiden Landkreisen Nienburg/Weser und Schaumburg. Bei der Region Hannover ist eine Stelle für die Naturschutzgebietsbetreuung eingerichtet, die Personalkosten werden von den beiden Landkreispartnern mitfinanziert.¹¹

Der Naturpark betreibt die Informationseinrichtungen in Steinhude und Mardorf sowie in Kooperation mit der Fürstlichen Hofkammer Bückeburg den Inforaum Wilhelmstein (vgl. Kap. 6.4.3). Über den Naturpark werden Führungen und Umweltbildungsangebote für Besucher(-gruppen) durchgeführt und vermittelt. Er ist wesentlich am Jahresprogramm „Meer Natur erleben“¹² und am gemeinsamen Online-Veranstaltungskalender der Steinhuder Meer Tourismus GmbH beteiligt.

Der Naturpark übernimmt auch in großen Teilen Verantwortung für den *Steinhuder Meer Rundweg*, dem Kernstück der Besucherlenkung mit Aussichtspunkten am Steinhuder Meer. Das aktuelle Konzept für den Rundweg (Verlauf, Schleifen und Einstiegspunkte, Gestaltungslinie, Qualitätskriterien etc.) wurde gemeinsam in der Strategiegruppe Tourismus entwickelt (vgl. Kap. 5). Der Naturpark übernimmt die Kosten, Pflege, Unterhaltung, Instandsetzung und die Verkehrssicherungspflicht für die besucherlenkende Infrastruktur des Rundweges, beispielsweise die Kennzeichnung des Weges (Icons, Einhängen), die Orientierungs- und Informationstafeln an Einstiegspunkten zum Rundweg und an den Schleifen, die Aussichtstürme und -plattformen, Beobachtungshütten, Stege und einige Wegeabschnitte wie den Moorerlebnisweg.

¹⁰ vgl. Naturpark Steinhuder Meer 2013a: Kriterienkatalog für die Teilnahme an der Qualitäts-offensive Naturparke 2013.

¹¹ Andrea Zörnig (Geschäftsführerin Naturpark Steinhuder Meer) 2014 (mdl.)

¹² Das Jahresprogramm hat keinen festen Titel, der aktuelle Titel (2014) lautet „Steinhuder Meer - Meer Natur erleben“, in den Vorjahren hieß es „Naturerlebnisse“. Im vorliegenden Bericht wird für die Broschüre der aktuelle Titel verwendet.



Ferner veranstaltet der Naturpark Events wie den Tag der Parke, die Kampagne „Mein Naturpark“ sowie die Steinhuder Meer Konferenz. Veranstaltungen im Naturpark werden oft in Kooperation mit verschiedenen Akteuren durchgeführt, ein Beispiel ist das von den Anrainern des Scheunenviertels organisierte jährliche Scheunenfest.

Weitere Aufgaben des Naturparks sind außerdem die Fördermittelakquise und -abwicklung sowie die Entwicklung und der Aufbau von Netzwerken in unterschiedlichen Handlungsfeldern.

Der Naturpark ist stark in die Strukturen der Region Hannover eingebunden und erhält hierdurch viel Unterstützung für seine Aktivitäten. Darüber hinaus bringen sich die Landkreispartner über den Arbeits-/Maßnahmenplan in die Naturparkarbeit ein.

Aufgaben und Ziele der Naturparkarbeit laut Vereinbarung über den Naturpark Steinhuder Meer (§ 1 Abs. 2)

1. *Schutz, Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft und Erhalt der landschaftlichen Vielfalt im Sinne des Nachhaltigkeitsprinzips.*
2. *Erhalt und Förderung der charakteristischen Kulturlandschaft und der regionalen Identität.*
3. *Förderung der landschaftsbezogenen Erholung und eines umwelt- und sozialverträglichen Tourismus.*
4. *Umsetzung und Fortschreibung eines Maßnahmenplanes nach einer mit den Vertragsparteien abgestimmten Prioritätensetzung.*
5. *Entwicklung, Herstellung und Unterhaltung eines einheitlichen Wegebeschilderungssystems auf der Grundlage einer Naturpark-Wanderkarte für den gesamten Naturpark.*
6. *Planung, Anlage und Kennzeichnung von besonderen Themenwegen.*
7. *Herausgabe von Wanderführern in Verbindung mit der offiziellen Naturpark-Wanderkarte sowie Herausgaben von Führern für besondere Themenwege.*
8. *Planung und Durchführung von Einzelmaßnahmen des Maßnahmenplanes in Abstimmung mit den Vereinbarungspartnern.*
9. *Durchführung von Unterhaltungsmaßnahmen an den mit den am Naturpark Beteiligten festgelegten Naturpark-Einrichtungen.*
10. *dem Naturpark übertragene Unterhaltungsarbeiten auf Grundstücken.*
11. *Müllbeseitigung an den mit der Region, den Landkreisen, Städten und Gemeinden abgestimmten Standorten und Einrichtungen.*
12. *Sicherstellung und Förderung der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere durch die vorhandenen Informationseinrichtungen in Steinhude und Mar-dorf.*
13. *Mitwirkung bei der Erhaltung und Pflege von Bau- und Bodendenkmalen.*
14. *Abfassen von Stellungnahmen, auch für den Verband Deutscher Naturparke als anerkannter Naturschutzverband.*



Im Rahmen des Naturparkplans wird auch das zukünftige Aufgabenprofil des Naturparks thematisiert werden. Der Naturpark muss sich aktuellen Entwicklungen stellen, die unter anderem auf der ersten Steinhuder Meer-Konferenz skizziert wurden:¹³

- Nationale Programme und europäisches Recht kennzeichnen zunehmend die Naturparkarbeit (wie FFH-Richtlinie, ELER, EFRE, Biodiversitätsstrategie).
- Die ländliche Entwicklung und Landnutzung schreiten rasant voran und beeinflussen auch die Naturparkarbeit (Agrarpolitik, nachwachsende Rohstoffe, Energiewende, demografischer Wandel usw.).
- Regionale Prozesse wie ILE, LEADER oder Regionale Entwicklungskonzepte werden zunehmend an Bedeutung gewinnen.
- Das Freizeitverhalten und neue Medien/Technologien werden die Angebotsnachfrage und Anforderungen an den Naturpark fortlaufend verändern (Beispiele: Trendsportarten, GPS-Touren, E-Bikes).
- Der Bedarf an Zusammenarbeit und Austausch steigt.
- Um angemessene, nachhaltige Antworten und Strategien für den ländlichen Raum sowie den Tourismus zu entwickeln und auch um zukünftig weiterhin Geld und Zuschüsse für die Region einzuwerben, bedarf es neuer Instrumente und umfassender Kommunikation aller Beteiligten. Wichtige Handlungsbereiche sind neben dem abgestimmten Handlungskonzept für den Naturpark (Naturparkplan) die Weiterentwicklung der besucherlenkenden Maßnahmen und des Wegenetzes, zeitgemäße Umweltbildungsangebote und die Bereitschaft aller Beteiligten, konsequent und stetig die Qualitätsverbesserung des Naturparks voranzubringen.

3.4 Position des Naturparks Steinhuder Meer

Die Position und Akzeptanz des Naturparks Steinhuder Meer wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst und spielt eine wichtige Rolle für die zukünftige Entwicklung des Naturparks.

3.4.1 Organisatorischer Rahmen

Der Naturpark Steinhuder Meer bietet aufgrund der Einbindung in die Verwaltungsstrukturen der Region Hannover im Vergleich zu anderen niedersächsischen Naturparks günstige Rahmenbedingungen. Er ist personell und finanziell gut ausgestattet und hat den Rückhalt der Regionsverwaltung (vgl. Kap. 4).

Von Seiten des Landes werden Naturparke in vielen anderen Bundesländern mehr unterstützt und organisatorisch eingebunden. Beispielsweise werden Naturparke in Mecklenburg-Vorpommern durch Rechtsverordnung von der Landesregierung ausgewiesen. Die gemeinsame Trägerschaft von Land und dem/n jeweiligem/n Landkreis/en ist über eine Verwaltungsvereinbarung geregelt. Die Verwaltung der Naturparke und die Natur-

¹³ vgl. Vortrag Andrea Zörnig (Geschäftsführerin Naturpark Steinhuder Meer): Bilanz aus Sicht des Naturparks Steinhuder Meer (Naturpark Steinhuder Meer 2012b)



parkplanung sind einheitlich geregelt. Auch aufgrund dieser festen Strukturen wurde erreicht, dass die Naturparke in Mecklenburg-Vorpommern als Instrument zur nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums anerkannt sind.¹⁴

3.4.2 Einflussmöglichkeiten auf andere Planungen

Die rechtlichen Möglichkeiten von Naturparkverwaltungen, auf andere Planungen Einfluss zu nehmen, sind überwiegend begrenzt. Eine Möglichkeit sind Stellungnahmen als Träger öffentlicher Belange (s. u.). Konzepte und Planungen des Naturparks haben i.d.R. keine unmittelbare rechtliche Wirkung. Verbindlichkeit können sie nur über die Integration der Aussagen in verbindliche Planungen sowie über die freiwillige Selbstbindung der Planungs- und Umsetzungspartner und die Akzeptanz in der Region erhalten.

Der Naturpark Steinhuder Meer ist nicht offiziell als Träger öffentlicher Belange anerkannt, wird aber dennoch an (manchen) naturparkrelevanten Planungsverfahren (z. B. Bauleitplanung, Planfeststellungsverfahren) beteiligt. Diese Beteiligung erfolgt jedoch uneinheitlich je nach Zuständigkeit des Verfahrens.

Naturparke als Träger öffentlicher Belange

Träger öffentlicher Belange (kurz: TöB) sind Behörden und andere Verwalter öffentlicher Sachbereiche, deren Anhörung und Einbeziehung bei bestimmten (Bau-) Vorhaben gesetzlich vorgeschrieben sind. Sie erstellen Stellungnahmen zu diesen Vorhaben.

Das Thema „Träger öffentlicher Belange“ wird bei den Naturparks in Deutschland kontrovers diskutiert. Der Status als TöB bietet einerseits die Möglichkeit, auf andere Planungen und Projekte Einfluss zu nehmen. In den Aufgaben und Zielen des VDN ist die Anerkennung der Naturparke als TöB daher als eine der „Voraussetzungen für die Vorbildlandschaft Naturpark“ formuliert.¹⁵ Ein Teil der Naturparke hat sehr gute Erfahrungen damit gemacht. Andererseits gibt es Befürchtungen, dass mit der Anerkennung als Träger öffentlicher Belange für das – häufig begrenzte - Personal viel Arbeit (Stellungnahmen) bei wenig Mehrwert verbunden ist.

3.4.3 Wahrnehmung und Akzeptanz des Naturparks in der Region

Die Wahrnehmung und Akzeptanz des Naturparks bei den Entscheidungsträgern aus Politik und Verwaltung, bei Planungspartnern, Unternehmen und der Bevölkerung spielt eine zentrale Rolle für die Umsetzungsstärke eines Naturparks. Idealerweise übernimmt der Naturpark in der Region die Rolle eines Impulsgebers und Moderators und ist interkommunaler Partner für die nachhaltige Regionalentwicklung.

Die Wahrnehmung und Akzeptanz des Naturparks Steinhuder Meer ist ambivalent:

- Auf der einen Seite ist der Naturpark ein anerkannter Akteur in der Region Steinhuder Meer, der an vielen Planungen und Projekt beteiligt ist. Mit vielen Akteuren

¹⁴ vgl. VDN 2008b: Ergebnisbericht „Optimierte Umsetzung von Naturparkplänen.“, S. 38

¹⁵ vgl. VDN 2009: Naturparke in Deutschland - Aufgaben und Ziele.



konnte im Verlauf der Jahre eine gute und konstruktive Zusammenarbeit aufgebaut werden.

- Der Naturpark hat im Laufe seines 40jährigen Bestehens Vieles bewegt. Viele Beispiele wie das Infozentrum im revitalisierten Scheunenviertel in Steinhude oder die Aussichtsplattformen veranschaulichen dies auch lebendig vor Ort.
- Auf der anderen Seite steht der Naturpark „zwischen allen Stühlen“: Viele Aufgabenbereiche des Naturparks überschneiden sich mit denen anderer Akteure in der Steinhuder Meer Region. Für wichtige hoheitliche und freiwillige Aufgaben einer Region sind andere Akteure zuständig (z. B. Naturschutz bei den Unteren Naturschutzbehörden, Tourismus bei der Steinhuder Meer Tourismus GmbH, regionale Entwicklungsprozesse aktuell u. a. bei der ILE-Region). Der Naturpark befindet sich nicht in einer strukturschwachen Region wie viele andere Naturparks und kann daher nicht als (gern gesehener) Wirtschaftsförderer fungieren.
- Die Anbindung an die Regionsverwaltung hat auch Nachteile: Für viele Steinhuder-Meer-Akteure und -Bewohner ist Hannover als Sitz der Naturparkgeschäftsstelle „weit weg“.
- Der Naturpark erreicht mit seinen Marketingaktivitäten vor allem die Besucher der Steinhuder Meer Region. Schwieriger ist die Identifikation der Menschen, die vor Ort leben und arbeiten, mit dem Naturpark („Je weiter man vom Meer weg kommt, desto weniger ist der Naturpark Steinhuder Meer bekannt“.¹⁶).
- Die Akzeptanz eines Naturparks ist auch von seiner Geschichte geprägt. Ereignisse, der Umgang mit brisanten Themen und auch Personen des Naturparks sind häufig dafür verantwortlich, ob Bürger und Akteure in der Region für oder gegen den Naturpark eingestellt sind.
- Auch innerhalb der Regionsverwaltung sind Position, Aufgaben und Selbstverständnis des Naturparks unterschiedlich bekannt und anerkannt. Im Zuge des Wechsels der Geschäftsführung gab es Diskussionen und Verunsicherung bezüglich der Struktur und Aufgabenverteilung des Naturparks sowohl in der Region als auch bei den Landkreispartnern. Damals hat es bei der Region sogar die Überlegung gegeben, die Trägerschaft abzugeben.¹⁷
- Die aktuellen Aktivitäten des Naturparks haben die Position des Naturparks verbessert. Die Steinhuder Meer-Konferenz oder der Tag der Parke werden begrüßt und gut angenommen. In den letzten zwei Jahren wurden neue Kooperationsstrukturen geschaffen, die sich mit wichtigen Themen des Naturparks wie Entschlammung oder Mobilität beschäftigen (vgl. Kap. 4.4).
- Der Naturpark wächst in die Rolle des Vermittlers hinein: Vor allem durch die Steinhuder Meer-Konferenzen und daraus entstandene Kooperationsstrukturen konnte Bewegung in festgefahrene Themen wie die Verschlammung oder das Stegmanagement gebracht bzw. erstmals bearbeitet werden.

¹⁶ Andrea Zörnig (Geschäftsführerin Naturpark Steinhuder Meer), Juni 2014 (mdl.)

¹⁷ vgl. Hannoversche Allgemeine Zeitung vom 30.09.2012



4 Management und Organisation

In einem Naturparkgebiet bestehen vielfältige Aufgaben und Herausforderungen; zahlreiche Akteure sind in unterschiedlichen Bereichen aktiv. Das Naturparkmanagement hat vor diesem Hintergrund eine zentrale Bedeutung.

In Kap. 4 werden die Organisations- und Kooperationsstrukturen des Naturparks und die Akteure in der Naturparkregion beschrieben.

4.1 Träger

Trägerin des Naturparks ist die Region Hannover¹⁸. Es besteht eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung mit den Landkreisen Nienburg/Weser und Schaumburg über den Naturpark.

Die Region Hannover hat eine Geschäftsstelle für den Naturpark eingerichtet. Diese ist bei der Region angesiedelt und in deren Verwaltungsstrukturen integriert.

4.2 Personelle und finanzielle Ausstattung

Im Naturpark Steinhuder Meer sind fünf Personen hauptamtlich beschäftigt:

- eine Geschäftsführerin
- ein technischer Mitarbeiter (zuständig für das Infrastrukturmanagement, sowohl in der Geschäftsstelle als auch im Außengelände tätig, z. B. für Pflege- und Unterhaltungsmaßnahmen, Verkehrssicherung)
- ein Mitarbeiter für das Infozentrum in Steinhude und die Öffentlichkeitsarbeit
- eine Verwaltungskraft in der Geschäftsstelle
- sowie seit kurzem ein Naturparkranger (als Ansprechpartner vor Ort für Fragen und Aufklärung bei Verstößen, Instandhaltung von Stegen und Beobachtungstürmen, Umweltbildung).

Darüber hinaus arbeiten mehrere kurz-/geringfügig beschäftigte Mitarbeiter in den Infozentren („Minijob“).¹⁹

Der Naturpark ist personell besser als der Durchschnitt der deutschen Naturparke ausgestattet. Laut VDN arbeiten zwei Drittel der deutschen Naturparke mit durchschnitt-

¹⁸ Die Region ist seit 2001 Rechtsnachfolgerin des ehemaligen Landkreises Hannover und des Kommunalverbandes Großraum Hannover. Der Landkreis Hannover und der Kommunalverband Großraum Hannover wurden mit Gründung der Region aufgelöst.

¹⁹ vgl. Naturpark Steinhuder Meer 2013a



lich ein bis zwei fest angestellten Mitarbeitern, der Personaldurchschnitt liegt bei vier Mitarbeitern pro Naturpark.²⁰

Der Naturpark finanziert sich vollständig aus Mitteln der beteiligten Gebietskörperschaften (Region Hannover, Landkreis Nienburg/Weser und Landkreis Schaumburg). Die Region Hannover trägt die Personal- und Personalnebenkosten der Geschäftsführung, des Personals in den Informationsstellen Steinhude und Mardorf und des in der Geschäftsstelle eingesetzten Personals. Die Kosten für Material und Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit und den Tag der Parke sowie Reisekosten der Naturparkgeschäftsführung werden zu 50% von der Region Hannover und zu je 25% von den Landkreisen Nienburg/Weser und Schaumburg aufgebracht. Nach §5 der Vereinbarung über den Naturpark Steinhuder Meer sollen auch die laufenden Sachkosten des Naturparks aus der Umsetzung des jährlichen Arbeitsprogramms mit diesem Schlüssel finanziert werden. Momentan beteiligen sich die Landkreispartner nicht an investiven Kosten. Die Haushaltsansätze werden aufgrund erhöhter Aktivitäten des Naturparks zurzeit neu diskutiert. Für zentrale Aufgaben und Projekte, wie Module des Naturparkplans, wird es voraussichtlich, auf Basis der bestehenden Vereinbarung, projektbezogene Vereinbarung geben, um die Abwicklung und Finanzierung abzusichern.²¹

Konkrete gemeinsame Projekte wie beispielsweise der Ausbau des *Steinhuder Meer Rundweges* oder der Steg zwischen den Moorhütten werden meist mit Hilfe von Fördermitteln umgesetzt (Förderprogramme des Landes, Bundes und der EU wie „Natur Erleben“, EFRE, Konjunkturpaket II).

Im Bundesvergleich gehört der Naturpark Steinhuder Meer zu den finanziell gut ausgestatteten Naturparks. Der Naturpark hat einen eigenen Haushaltsansatz im Gesamthaushalt der Region Hannover. Aufgrund des Haushaltssystems kann das Gesamtbudget des Naturparks nicht exakt beziffert und über die Jahre verglichen werden. Die durchschnittlichen jährlichen investiven und nicht investiven Mittel des Naturparks einschließlich eigener Personalmittel werden überschlägig auf etwa 500.000,- Euro geschätzt. Dabei unterliegen die investiven Kosten hohen Schwankungen, insbesondere durch kostenintensive Einzelprojekte (Beispiel Vogeldammprojekt, neues Naturparkhaus).²²

4.3 Akteurs- und Organisationsstrukturen

Im Naturpark ist eine Vielzahl von Akteuren in unterschiedlichen Bereichen aktiv. Zum Teil handelt es sich dabei um regionale Akteure, die ihren Sitz im Naturparkgebiet haben, zum Teil auch um Einrichtungen, die von auswärtigen Standorten Aufgaben im Naturparkgebiet erfüllen. Nachfolgend wird ein Überblick über folgende Akteursgruppen gegeben:

²⁰ VDN 2005: Naturparke - eine Perspektive für ländliche Räume in Europa, S. 124.

²¹ Andrea Zörnig (Geschäftsführerin Naturpark Steinhuder Meer), Juli 2014 (mdl.)

²² Andrea Zörnig (Geschäftsführerin Naturpark Steinhuder Meer), August 2014 (mdl.)



- Gebietskörperschaften
- Politik, Ministerien
- Vertreter der Landnutzungen und Grundeigentümer
- Tourismusorganisationen
- Natur- und Umweltschutz
- Umweltbildungsanbieter
- Sonstige Akteure/Partner des Naturparks

Auf Basis der bestehenden Adressdatenbank des Naturparks wurde eine Adressdatenbank aufgebaut, die eine Zuordnung der Institutionen und Personen zu diesen Kategorien enthält und nach den Akteursgruppen sortiert ist (Beispiel: Die Naturschutzbehörden und -verbände in der neuen Adressdatenbank haben die Kennzeichnung „Naturschutz“/dunkelgrün).

LESETIPP:

► Adressdatenbank des Naturparks Steinthuder Meer

4.3.1 Gebietskörperschaften

Der Naturpark liegt auf dem Gebiet von drei Landkreisen (die eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung über den Naturpark haben, vgl. Kap. 4.1), drei Städten und drei Samtgemeinden mit ihren Mitgliedsgemeinden:

- Region Hannover als Trägerin des Naturparks inkl.:
 - Stadt Neustadt a. Rbge. mit den Ortsteilen Mardorf, Schneeren, Eilvese, Borstel (tlw.), Poggenhagen (tlw.), Empede (tlw.), Mariensee (tlw.), Nöpke (tlw.)
 - Stadt Wunstorf mit den Ortsteilen Steinhude, Großenheidorn, Klein Heidorn (tlw.) und Mesmerode (tlw.)

Die Region Hannover wirkt mit ihren Strukturen und fachlichen Ressourcen auch über die Naturparkgeschäftsstelle hinaus an der Region Steinthuder Meer mit, u. a. mit der Naherholung, der Regionalplanung und Wirtschaftsförderung sowie über die Ordnungsbehörde und Genehmigungsbehörde Naturschutz, die Wasser- und Abfallwirtschaft, den Bereich Bodenabbau und als Eigentümerin von Grundstücken.

- Landkreis Nienburg/Weser als Partnerlandkreis inkl.:
 - Samtgemeinde Steimbke mit der Gemeinde Linsburg (tlw.)
 - Samtgemeinde Mittelweser mit den Gemeinden Landesbergen mit dem Ortsteil Brokeloh und Husum mit dem Ortsteil Bolsehle (tlw.)
 - Stadt Rehburg-Loccum mit den Ortsteilen Bad Rehburg, Rehburg, Winzlar und Münchehagen (tlw.)
- Landkreis Schaumburg als Partnerlandkreis inkl.:
 - Samtgemeinde Sachsenhagen mit den Gemeinden Auhagen (mit dem Ortsteilen Düdinghausen), dem Flecken Hagenburg (mit dem Ortsteil Altenhagen)



und die Gemeinde Wölpinghausen mit den Ortsteilen Bergkirchen, Wiedenbrücke und Schmalenbruch

Die Kommunen sind wichtige Ansprechpartner für den Naturpark, auch bei der konkreten Umsetzung von Projekten wie beispielsweise der Uferpromenade in Steinhude oder der Ausstattung mit Infotafeln.

4.3.2 Politik, Ministerien

Der Naturpark ist auch politisch ein Thema – relevante Naturparkthemen werden in verschiedenen Gremien besprochen:

Gremien der Region Hannover

- Die **Regionsversammlung** ist das wichtigste Entscheidungsorgan der Region Hannover mit über 80 Mitgliedern, die von den Einwohner/innen gewählt werden. Die Zusammensetzung und Sitzungstermine sind im Internet unter www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Politik/Politische-Gremien/Die-Region-Hannover-politisch/Regionsversammlung zu finden.
- Neben dem Regionsausschuss gibt es verschiedene Fachausschüsse der Region. Der Naturpark Steinhuder Meer gehört zum Zuständigkeitsbereich des **Ausschusses für Umwelt und Klimaschutz** der Region, der auch an sonstigen umweltrelevanten Planungen beteiligt wird.
- Die **Vertreter/innen der Fraktionen**, die in der Regionsversammlung und dem Ausschuss sind sowie die entsprechenden politischen Vertreter/innen aus den Partnerlandkreisen, werden vom Naturpark zum Beispiel zu den Steinhuder Meer-Konferenzen eingeladen.

Gremien der Landkreise Nienburg/Weser und Schaumburg

- Analog zur Regionsversammlung sind auch die **Kreistage der Partnerlandkreise Nienburg/Weser und Schaumburg** wichtige Entscheidungsträger.
- Entsprechend dem genannten Regionsausschuss sind die **Kreisausschüsse der Landkreise Nienburg/Weser und Schaumburg** zu benennen. Daneben gibt es verschiedene Fachausschüsse. Der Naturpark Steinhuder Meer gehört zum Zuständigkeitsbereich des **Ausschusses für Umweltschutz**
- Die **Vertreter/innen der Kreistagsfraktionen** und die **Mitglieder des Ausschusses für Umweltschutz**, werden vom Naturpark u. a. zu den Steinhuder Meer Konferenzen geladen.

Folgende niedersächsische Ministerien haben mit dem Naturpark Steinhuder Meer zu tun:

- **Umweltministerium (MU):** zuständiges Ministerium für die Naturparke in Niedersachsen; keine institutionelle, sondern projektbezogene Förderung
- **Landwirtschaftsministerium (ML):** zuständig für Fördermittel im Bereich ELER, für LEADER-/ILE-Regionen



- **Wirtschaftsministerium (MW):** federführendes Ministerium für den Bereich Tourismus, zur Zeit wird neues Tourismuskonzept erarbeitet (vgl. Kap. 6.3)

4.3.3 Vertreter der Landnutzungen und Grundeigentümer

Der Naturpark wird vielfältig genutzt (vgl. Kap. 6.2) und hat zahlreiche Eigentümer. Die unterschiedlichen Landnutzungen und Grundeigentümer sind teilweise über Behörden und öffentliche Einrichtungen vertreten. Aber auch private Zusammenschlüsse und Privatpersonen können themenbezogen wichtige Ansprechpartner sein. Die wichtigsten Vertreter der Landnutzungen und Eigentümer sind im Folgenden aufgeführt:

- **Landwirtschaft:** Landwirtschaftskammer, Landvolk, Landfrauen, Realverbände, Kreislandwirte
- **Forstwirtschaft:** Niedersächsische Landesforsten, Forstämter Fuhrberg und Nienburg, Kreisforstamt Schaumburg, Waldbehörden
- **Jagd:** Jägerschaften Nienburg/Weser, Neustadt a. Rbge. und Schaumburg, Jagdgenossenschaften, diverse Hegeringe
- **Fischerei:** Landesfischereiverband, Fischerverein Steinhude usw.
- **Wasserwirtschaft:** Wasserbehörden (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, Untere Wasserbehörden bei der Region Hannover und den Kreisen), Wasserverbände, Unterhaltungsverbände
- **Rohstoffgewinnung:** Torfwerk Neustadt, ASB Grünland, Sandabbauunternehmen, Steinhuder Torfmoorinteressenten e. V. usw.
- **Energiewirtschaft:** Energieanbieter wie EE-Watt (NaturEnergie Region Hannover eG), enercity Stadtwerke Hannover AG, e-on Avacon, ExtraEnergy e. V., Biogasanlagenbetreiber, Solaranlagenunternehmen etc.
- **Tourismus:** Tourismusorganisationen, touristische Leistungsträger

Die einzelnen Tourismusorganisationen werden in einem eigenen Unterkapitel Kap. 4.3.4 beschrieben.
- **Natur- und Umweltschutz:** vgl. Kap. 4.3.5
- **Grundstückseigentümer:** Domänenamt/RD Hannover (Grundeigentümerin des Steinhuder Meeres, Durchführung von Maßnahmen zur Gewässerunterhaltung wie Entschlammung, privatrechtliche Gestattung von Steganlagen, Liegeplätzen sowie Slip- und Krananlagen), Klosterkammer, Hannover Region Grundstücksgesellschaft etc., Realgemeinde Mardorf, Gebietskörperschaften, private Grundstückseigentümer

4.3.4 Organisationen im Bereich Tourismus und Naherholung

Im Naturpark sind mehrere touristischen Organisationen aktiv, deren Zuständigkeit sich teilweise räumlich überschneidet (vgl. Kap. 6.3.1).



Steinhuder Meer Tourismus GmbH

Die zentrale Vermarktungsorganisation der Urlaubsregion Steinhuder Meer ist die Steinhuder Meer Tourismus GmbH (SMT). Die SMT ist ein Zusammenschluss der Städte Wunstorf, Neustadt am Rbge. und Rehburg-Loccum, des Flecken Hagenburg sowie der Verkehrsvereine Steinhude und Mardorf. Sie wurde im November 2004 gegründet und in den Folgejahren erweitert, um die vorher zersplitterten Tourismusorganisationsstrukturen zu bündeln. Die SMT betreibt die beiden Tourist-Informationen in Mardorf und in Steinhude, ihre Kernaufgaben sind das Marketing für die Urlaubsregion (Internetauftritt www.steinhuder-meer.de, einheitliches Buchungssystem, Prospektentwicklung), die Betreuung von Gästen und die Beratung von Leistungsträgern.

Mittelweser-Touristik GmbH

Die 2001 gegründete Mittelweser-Touristik GmbH ist ein regionaler Tourismusverband für die gesamte Mittelweser-Region, die sich von Minden bis nach Bremen erstreckt. Die Mittelweser-Touristik hat die Aufgabe, die touristischen Angebote und Informationen der Region zusammenzufassen und unter einer Dachmarke zu bewerben sowie die Interessen und Aktivitäten ihrer 17 Gesellschafter zu unterstützen. Um die inhaltlichen Schwerpunkte des Produktes „Mittelweser“ zu klären sowie die Ziele und Strategien bei der zukünftigen Tourismusentwicklung festzulegen, wurde zwischen 1999 und 2002 das Projekt „Offenes Forum Touristik“ durchgeführt. Als drei zentrale Produktlinien für die weitere touristische Entwicklung der Region wurden „Radtourismus“, „Urlaub und Freizeit auf dem Lande“ und „Erholung am und auf dem Wasser“ festgestellt. Die Mittelweser-Touristik betreibt zwei Tourist-Informationen, eine davon in Nienburg.

Schaumburger Land Tourismusmarketing e. V.

Der Schaumburger Land Tourismusmarketing e. V. vermarktet das Schaumburger Land, die Region zwischen dem Steinhuder Meer, dem Schaumburger Wald, Westfalen, der Weser mit dem Wesergebirge und dem Deister. Ein kleiner Teil des Naturparks gehört zu dieser Region.

Tourismusverband Hannover Region/Hannover Marketing und Tourismus Gesellschaft

Bis vor kurzem war auch der Tourismusverband Region Hannover an der überregionalen Vermarktung der Urlaubsregion und des Naturparks Steinhuder Meer beteiligt. Mit dessen Auflösung 2014 übernimmt die Hannover Marketing und Tourismus GmbH (HMTG) die Aufgaben.

Die HMTG hat das Ziel der überregionalen Vermarktung der 21 Kommunen der Region Hannover, ein Bereich davon ist der Tourismus.

Team Naherholung der Region Hannover

Für die Naherholung in der Region Hannover ist hauptsächlich das Team Naherholung zuständig. Das Team beschäftigt sich unter anderem mit der Aufstellung von Naherholungskonzepten (wie dem 2014 geplanten Regionalen Naherholungsprogramm der Region Hannover, siehe Kap. 6.3) und der Planung und Umsetzung von Projekten wie der „Nordhannoversche Moorroute“ (vgl. Kap. 6.3.4).



Weitere Organisationen im Bereich Tourismus und Naherholung

Neben den o. g. Tourismusorganisationen gibt es kleinere lokale Vereine wie die Romantik Bad Rehburg oder den Verkehrsverein Steinhuder Meer. Die TourismusMarketing Niedersachsen GmbH (TMN) ist als Landestourismusorganisation Ansprechpartner. Darüber hinaus sind die DeHoGa-Kreisverbände und die Industrie- und Handelskammern im Tourismus aktiv.

4.3.5 Natur- und Umweltschutz

Der Schutz von Natur und Landschaft ist ein Hauptschwerpunkt im Naturpark Steinhuder Meer. Der behördliche und ehrenamtliche Naturschutz arbeiten hier in engem Zusammenspiel. Unter anderem stimmen sie sich beim Stationstisch (vgl. Kap. 4.4) über die Naturschutzmaßnahmen im Naturpark ab.

Naturschutzbehörden

Naturschutzbehörden sind vielfältig organisiert. Neben Verwaltungsbehörden sind Fachbehörden des Naturschutzes für die Aufgabenwahrnehmung nach den jeweiligen Landesgesetzen zuständig. Den kommunalen Stellen werden staatliche Naturschutzaufgaben übertragen.

- Fachbehörde für Naturschutz ist der **Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)**. Der NLWKN übernimmt Naturschutzaufgaben mit teilweise landesweitem, teilweise regionalem Bezug. Schwerpunktaufgaben sind u. a. das europäische Schutzgebietsnetz Natura 2000, die Durchführung von Naturschutzprogrammen, Vertragsnaturschutz und regionale Artenschutzkonzepte.
- Die Verwaltungsbehörden sind in obere und untere Naturschutzbehörden gegliedert. **Obere Naturschutzbehörde** ist das Niedersächsische Umweltministerium. Sie ist Fachaufsichtsbehörde für die unteren Naturschutzbehörden.
- Hauptansprechpartner für den Naturpark sind die **unteren Naturschutzbehörden**:
 - die Region Hannover - Team Naturschutz West
 - der Landkreis Nienburg/Weser - FD 554 Naturschutz und
 - der Landkreis Schaumburg, Amt für Naturschutz (Amt 44).

Die unteren Naturschutzbehörden sind unter anderem zuständig für die Ausweisung von Naturschutz- und Landschaftsschutzgebieten, die Erstellung des Landschaftsrahmenplans, den gesetzlichen Artenschutz und die Mitwirkung bei der Betreuung der Natura-2000-Gebiete.

- Die **Kommunen** sind unter anderem für die vorsorgende Planung in ihrem Kompetenzbereich verantwortlich, z. B. über die örtliche Landschaftsplanung oder die Sicherung des Biotopverbundes und der biologischen Vielfalt im Rahmen der kommunalen Verantwortung für die Flächennutzungsplanung, bauliche Entwicklung und Verkehrsinfrastruktur. Die Kommunen sind z. B. auch zuständig für Geschützte Landschaftsbestandteile (nach § 28 NNatG) innerhalb der im Zusammenhang be-



bauten Ortsteile einer Gemeinde. Für die übrigen Gebiete ist die Naturschutzbehörde zuständig.²³.

Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer e. V. (ÖSSM)

Der Verein Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer e. V. (ÖSSM) wurde 1991 gegründet. Mitglieder des Vereins sind Einzelpersonen aus dem Kreis der Naturschutzgruppen und die Landesverbände von NABU und BUND. Der Verein wird von einem ehrenamtlichen Vorstand geleitet und arbeitet mit wissenschaftlichen Angestellten und Mitarbeitern von Freiwilligendiensten. Aufgaben der ÖSSM sind die wissenschaftliche Betreuung und Öffentlichkeitsarbeit für die Naturschutzgebiete am Steinhuder Meer, Landschaftspflegeeinsätze und Artenschutzmaßnahmen sowie Umweltbildung in Form von Führungen, Seminaren etc. Es besteht eine enge Kooperation mit dem behördlichen Naturschutz. Sitz der ÖSSM und Stützpunkt für Wissenschaftler und Ehrenamtliche ist ein 150 Jahre alter, nach historischen und ökologischen Gesichtspunkten sanierter Resthof in Winzlar. In der Schutzstation befinden sich eine Ausstellung zu verschiedenen Themen des Naturparks und ein Erlebnispfad auf dem Stationsgelände. Seit 1993 ist das Regionale Umweltbildungszentrum Teil der ÖSSM.

Es besteht ein Kooperationsvertrag mit dem Niedersächsischen Umweltministerium über die Entwicklung und Umsetzung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen unter besonderen Artenschutzaspekten im Bereich des Naturparks Steinhuder Meer. Vertragspartner ist seit 2010 die Region Hannover, die Finanzierung erfolgt zu 100 % durch das Land Niedersachsen.²⁴

Naturschutz- und Umweltverbände

Ein großer Teil der praktischen Naturschutzarbeit wird unbezahlt und ehrenamtlich von Naturschutzverbänden geleistet. Im Naturpark sind der BUND und der NABU mit verschiedenen Kreisgruppen aktiv:

■ Naturschutzbund - NABU

Der NABU ist am Steinhuder Meer auf vielfältige Weise in die Öffentlichkeitsarbeit, im Gebietsmonitoring und im Biotopmanagement eingebunden. Er unterstützt die Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer (ÖSSM e. V.), von der die ehrenamtlichen Naturschutzbemühungen gebündelt und koordiniert werden.

■ Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland – BUND

Der BUND hat Kreisgruppen für die Region Hannover und den Landkreis Nienburg/Weser. Die Kreisgruppe Nienburg wurde 1985 gegründet und hat derzeit ca. 500 Mitglieder. Der BUND Nienburg bietet u. a. Führungen, Vorträge und besonde-

²³ Auch dort ist die Gemeinde zuständig, solange und soweit die Naturschutzbehörde keine Anordnungen trifft. Die Naturschutzbehörde kann in ihrem Zuständigkeitsbereich Anordnungen der Gemeinde aufheben. Anordnungen der Gemeinde ergehen als Satzung, der Naturschutzbehörde als Verordnung (NNatG §28).

²⁴ Beuster 2014: Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer e. V. - 20 Jahre Schutzgebietsbetreuung am Steinhuder Meer. Vortrag NNA 7. Mai 2014.



re Aktionen an. Im Umweltzentrum des BUND in Nienburg gibt es einen Schau- und Lehrgarten, ein Wasseruntersuchungslabor und eine Bibliothek.

4.3.6 Umweltbildungsanbieter

Die Anbieter im Bereich Umweltbildung werden in Kapitel 6.4. detailliert beschrieben. An dieser Stelle werden daher nur die wichtigsten Akteure – neben dem Naturpark Steinhuder Meer - aufgelistet:

- Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer e. V. (ÖSSM)/RUZ
- Naturschutzverbände BUND und NABU
- Umweltjugendherberge Mardorf
- NaturparkService Steinhuder Meer
- weitere Anbieter wie Volkshochschule Hannover Land, Wildtier- und Artenschutzstation, Naturfreundehaus Luise Wyneken, Radspass Steinhude usw.

4.3.7 Sonstige Akteure / Partner des Naturparks

Neben den bisher genannten Akteursgruppen gibt es zahlreiche weitere Organisationen und Einrichtungen, die im Naturpark aktiv sind:

- **Besuchereinrichtungen** wie Dinopark Münchenhagen, Museen, Insektenmuseum und Schmetterlingsfarm, Steinhuder Museen - Fischer- und Webermuseum & Spielemuseum usw.
- **Kultur- und Dorfverschönerungsvereine, kulturelle Akteure:**
Romantik Bad Rehburg, Verkehrs- und Verschönerungsverein Loccum, Schaumburger Landschaften, Verein zur Erhaltung der Steinhuder Windmühle e. V. usw., Kulturerhaltungsverein Bad Rehburg e. V., KulturGut Poggenhagen, KulTour-Verein Rehburg-Loccum e. V., Kloster Loccum, Kloster Mariensee
- **Bildungseinrichtungen** wie Volkshochschulen, Schulen
- **Fürstliche Hofkammer Bückeburg:** (personalloser) Betrieb des Inforaums auf der Insel Wilhelmstein
- **Sport- und Freizeitorganisationen** wie Kreissportbund, ADFC, Seglervereinigungen, DLRG, Kneipp-Verein Wunstorf e. V., Hannoverscher Gebirgs- und Wanderverein usw.
- **Anbieter, Unternehmen und Betriebe** wie touristische und landwirtschaftliche Betriebe, Aalräuchereien, DRK-Therapiezentrum Mardorf
- **Akteure im Bereich Mobilität:** RegioBus, Großraum-Verkehr Hannover GbR, üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG, VNO - Verkehrsgesellschaft Nord-Ost-Niedersachsen mbH
- **Interessengemeinschaften** wie Steinhuder Torfmoorinteressenten, Kreisseniorinnenrat usw., Notgemeinschaft Steinhuder Meer e. V., Pro Steinhuder Meer
- **Industrie- und Handelskammern** Hannover, Nienburg und Schaumburg



- **Wildtier- und Artenschutzstation Sachsenhagen** (Auffangstation für kranke und schwache Wildtiere, Auswilderung, Umweltbildung)
- **Verband Deutscher Naturparke, andere Naturparke**
- **Sonstige Institutionen/Personen** (z. B. Naturpark-Multiplikatoren wie der Naturpark-Botschafter Martin Kind)

4.4 Netzwerke und Kooperationen

Der Naturpark befindet sich in einem Netzwerk mit einer Vielzahl an Akteuren. Gute Kooperationen sind ein Erfolgsfaktor für die Arbeit eines Naturparks.

So vielfältig wie die Akteure sind auch die Netzwerk- und Kooperationsstrukturen im Naturpark. Es gibt verschiedene, fest etablierte Kooperationsgremien und -strukturen, in denen der Naturpark mitwirkt. Diese sind in Abb. 9 dargestellt.

Eine direkte Zusammenarbeit erfolgt regelmäßig mit wichtigen Partnern wie den Landkreisen, der SMT oder der ÖSSM. Beispiele sind der gemeinsame Veranstaltungskalender und die Broschüre „Steinhuder Meer - Meer Natur Erleben“. Bei der Umsetzung von konkreten Projekten arbeiten immer wieder andere Akteurskonstellationen zusammen.

Darüber hinaus bieten die regelmäßigen Veranstaltungen des Naturparks und Partner – wie der Tag der Parke und die Steinhuder Meer-Konferenz - immer wieder Anlass, sich an einen gemeinsamen Tisch zu setzen, über wichtige Themen auszutauschen und neue themenbezogene Kooperationen zu bilden.

Abb. 9 Kooperationsstrukturen des Naturparks Steinhuder Meer

Kooperations-gremium	Mitglieder	Aufgaben und Ziele
Naturpark-ausschuss	Vertreter/innen der Region Hannover (Geschäftsführung Naturpark), des Landkreises Nienburg/Weser und des Landkreises Schaumburg Region Hannover/Naturpark (Föderführung)	„Der Naturparkausschuss bestimmt die wesentlichen Grundlagen, Aufgaben und Ziele der Entwicklung und Pflege des Naturparks. Er beschließt insbesondere ein jährliches Arbeitsprogramm für den Naturpark und ein jährlich fortzuschreibendes mittelfristiges Investitionsprogramm. Dieses ist Grundlage für die Planung und Realisierung von Investitionen der Vereinbarungspartner und der im Naturpark gelegenen Städte und Gemeinden. Der Ausschuss nimmt ferner einen jährlichen Tätigkeitsbericht des/der Geschäftsführer/s/in entgegen und beschließt über die Entlastung des/der Geschäftsführer/s/in.“ (§ 5 Vereinbarung über den Naturpark Steinhuder Meer)



Kooperations-gremium	Mitglieder	Aufgaben und Ziele
Naturparkaus-schussPLUS	Vertreter/innen des Naturparkaus-schusses (der Region Hannover, der Landkreise Nienburg/Weser und Schaumburg) – plus Vertreter/innen aller Städte und Gemeinden im Naturpark, des Landes Niedersachsen vertreten durch das Domänenamt sowie des Tourismus vertreten durch die SMT und des ehrenamtlichen Naturschutzes vertreten durch die ÖSSM Region Hannover/Naturpark (Federführung)	2012 (als Ergebnis der 1. Steinhuder Meer-Konferenz) eingerichtetes erweitertes Gremium zur frühzeitigen Information der Beteiligten über Planungen und Entwicklungen im Naturpark, Verbesserung der Zusammenarbeit und sich Verständigung über die nächste Steinhuder Meer-Konferenz
Stationstisch	Untere Naturschutzbehörden der LK Nienburg/Weser und Schaumburg sowie Region Hannover, Naturpark, Fachbehörde (NWLKN), Land (Domänenamt) als Flächeneigentümer des Steinhuder Meeres ÖSSM (Federführung)	Koordinierung der Aktivitäten im Bereich Naturschutz, tagt viermal jährlich
Strategiegruppe Tourismus der ILE-Region Steinhuder Meer/ Unteres Leinetal	Ständige Mitglieder: Naturpark Steinhuder Meer, SMT, kommunale Vertreter von Neustadt a. Rbge. und Wunstorf Regionalmanagement ILE Steinhuder Meer/ Unteres Leinetal (Federführung)	Erarbeitung einer gemeinsamen Leitlinie für die zukünftige Entwicklung des Radwegenetzes/Thematische Radrouten und zur Besucherlenkung; Schwerpunkt: Weiterentwicklung des <i>Steinhuder Meer Rundwegs</i>
Kooperations-treffen Umwelt-bildung	Umweltjugendherberge Mardorf (Federführung) und Kooperations-partner	Zusammentreffen und Informationsaustausch zum Thema Umweltbildung, alle zwei Jahre in der Jugendherberge
Jährliche Steinhuder Meer-Konferenzen	Region Hannover, Naturpark (Federführung), LK Nienburg/Weser und Schaumburg, Naturparkpartner und Anbieter wie SMT, ÖSSM, Steinhuder Personenschiffahrt, RegioBus usw., Öffentlichkeit	Austauschplattform zu unterschiedliche Schwerpunktthemen des Naturparks wie zukünftige Entwicklung des Naturparks, Mobilität, Barrierefreiheit
Forum Steinhuder Meer	Domänenamt (Federführung), Region Hannover, ÖSSM, Ministerien, Kommunen, Vertreter Land-, Forst-, Wasserwirtschaft, Fischerei, Touristiker usw. ²⁵	2012 (im Anschluss an 1. Steinhuder Meer-Konferenz) vom Domänenamt eingerichtetes Forum zur Diskussion von zentralen Problemen rund ums Steinhuder Meer – insbesondere Thema „Entschlammung“ – mit Institutionen und Akteuren
Runder Tisch Stegmanagement	SMT, Verkehrsverein Mardorf, Ortsrat Mardorf, Stadt Neustadt, Personenschiffahrt Mardorf, LGLN, Betreiber Weiße Düne, Strandhotel, Region Hannover, Naturpark (Federführung)	2012 (im Anschluss an 2. Steinhuder Meer-Konferenz) gegründete Kooperation zur Maßnahmen- und Umsetzungsplanung zum Thema Stegmanagement (Erweiterung und qualitative Verbesserung der Personenschiffahrt, Stegsituation am Nordufer).

²⁵ Vollständiger Teilnehmerkreis siehe Vortrag von Dr. Conrad Ludewig (Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen/Domänenamt) auf der 2. Steinhuder Meer-Konferenz (Naturpark Steinhuder Meer 2012a)



Kooperations-gremium	Mitglieder	Aufgaben und Ziele
AG Kommunika-tion – ÖPNV zu Land	Verkehrsplaner/innen aus der Region Hannover und der Landkreise Schaumburg und Nienburg/Weser, Regio Bus, GVH, SMT, Region Hannover und Naturpark (Federführung)	2012 (im Anschluss an 2. Steinhuder Meer-Konferenz) gegründete Kooperation zur Verbesserung von Kommunikation und Marketing des vorhandenen ÖPNV rund um das Steinhuder Meer und Optimierung der Linienplanung rund um das Meer
Jährliches Nord-ufer-Gespräch	verschiedene Beteiligte unter Federführung der Stadt Neustadt a. Rbge.	Absprachen zu Konflikten und Sicherheitsaspekten am Himmelfahrtstag (z. B. Einsatz der Hundertschaften, Sicherheitsdienst, Bauarbeiten)
Steinhuder Meer-AG	naturparkrelevante Teams der Region Hannover (Federführung: Naturpark)	Koordination des Naturparks, regionsinterne Abstimmung, z. B. Dümmer-Steinhuder-Meer-VO
Fachbereichs-klausur	Fachbereich Umwelt der Region Hannover (Teamleiter und Naturparkgeschäftsstelle)	Besprechung der Zielvereinbarungen, Verortung des Naturparks in Landespolitik, Umweltbericht usw. zweimal jährlich, moderiert
Naturparkklausur	Mitarbeiter/innen des Naturparks, Fachbereichsleitung	Absprachen zur Ausrichtung und Arbeit des Naturparks, z. B. Kommunikationsstrukturen, Aktenführung
Routinen ■ Fachbereichsroutine ■ Routine zwischen Naturpark und SMT	Fachbereich Umwelt der Region Hannover Naturpark, SMT	wöchentliche Absprachen zur Arbeit des Fachbereichs Absprachen in der Schnittstelle Tourismus - Naturpark
Netzwerke mit and. Naturparken ■ AG Niedersächsische Naturparke ■ Veranstaltungen VDN ■ Erfahrungsaustausch mit NP Lauenburgische Seen	Naturparkleiter der niedersächsischen Naturparke Vertreter/innen der Naturparke in Deutschland Naturparke Lauenburgische Seen – Steinhuder Meer	Erfahrungsaustausch mit anderen Naturparken Diskussion wichtiger Naturparkthemen Lobbyarbeit

Quelle: eigene Darstellung auf Basis: Naturpark Steinhuder Meer 2013a, 2013b, 2012a, 2012b, Zörnig (2014 mdl.)

Über den Tellerrand hinaus: Regionale Kooperationen

Neben den naturparkspezifischen Kooperationsstrukturen bestehen verschiedene Kooperationen zur Vernetzung von Regionen und Umsetzung von Projekten im größeren räumlichen Zusammenhang. Über die Region Hannover und die Landkreise Nienburg/Weser sowie Schaumburg ist der Naturpark in diese Kooperationen mit eingebunden:

■ Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg

Die Region Hannover wirkt in der Metropolregion mit, um die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der Region zu stärken.

Die Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg ist eine der elf vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung anerkannten Metropolregionen in Deutschland. Die im Juni 2009 gegründete Metropolregion GmbH



sieht ihre zentrale Aufgabe darin, die internationale Wettbewerbsfähigkeit von Wirtschaft, Forschung und Entwicklung dieses polyzentrisch strukturierten Raumes durch gezielte Maßnahmen wie z. B. die Vernetzung relevanter Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Gebietskörperschaften Zug um Zug zu verbessern, sie dabei zu einer Region mit unverwechselbarem Profil zu entwickeln und ihre kulturelle Identität zu stärken. Gesellschafter der Metropolregion sind die Städte Hannover, Braunschweig, Göttingen und Wolfsburg, Kommunen und Wirtschaft in der Metropolregion, Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen sowie das Land Niedersachsen.²⁶

■ **Städtenetz EXPO-Region**

Die Städte Hannover, Celle, Hameln, Hildesheim, Nienburg/Weser und Peine gründeten im Rahmen der Vorbereitungen auf die Weltausstellung EXPO 2000 das „Städtenetz EXPO Region“. Später kamen noch die Städte Stadthagen und Walsrode dazu. Die Region Hannover ist seit 2004 Mitglied (und war vorher als Kommunalverband Großraum Hannover kooptierter Partner). Wichtige Projekte des Städtenetzes sind der prämierte Wettbewerbsbeitrag als „Region der Zukunft“ (2000) sowie Projekte zum umweltverträglichen regionalen Güterverkehr oder zum großflächigen Einzelhandel.²⁷

■ **Forum für Stadt- und Regionalplanung**

In diesem Kooperationsgremium arbeiten Stadt- und Regionalplaner/innen aus der Region Hannover, den Landkreisen Hameln-Pyrmont, Schaumburg, Nienburg/Weser, Soltau-Fallingb., Celle, Peine, Hildesheim und dem Zweckverband Großraum Braunschweig an Projekten zu grenzüberschreitenden und raumbezogenen Themen wie Demografie, großflächiger Einzelhandel, Siedlungsentwicklung und Verkehr. Beispielhafte Projekte sind die Marktanalyse zur Erweiterung des GVH-Tarifgebietes und die KulturRoute.²⁸

²⁶ vgl. www.metropolregion.de

²⁷ Quelle: Region Hannover o. J.: Regionalplanung in der Region Hannover. Beiträge zur Regionalen Entwicklung, Heft 109.

²⁸ vgl. <http://de.netzwerk-ewh.de>



5 Planerische Grundlagen

Für den Naturpark Steinhuder Meer bzw. seine Teilbereiche existieren eine Reihe von Planungen und Konzepten, deren Aussagen Bedeutung für die Arbeit und Entwicklung des Naturparks besitzen. In der folgenden Abbildung sind relevante Planwerke inkl. der zuständigen Stellen und Ansprechpartner zusammengestellt.

Abb. 10 Übersicht wichtiger planerischer Grundlagen mit Bezug zum Naturpark Steinhuder Meer

Grundlagen und Planungen	Jahr	Autor/Herausgeber	Ansprechpartner/innen
Regionales Raumordnungsprogramm (RRÖP) 2005 Region Hannover	2005	Region Hannover	Region Hannover, Fachbereich Planung und Raumordnung/Team Regionalplanung: Frau Beuning, Frau Stanisich
Regionales Raumordnungsprogramm (RRÖP) Landkreis Schaumburg	2003	LK Schaumburg	LK Schaumburg, Amt für Wirtschaftsförderung, Regionalplanung und ÖPNV: Frau Hein, Herr Ruff
Regionales Raumordnungsprogramm (RRÖP) Landkreis Nienburg/Weser	2003	LK Nienburg/Weser	LK Nienburg/Weser, Regionalentwicklung: Herr Arndt, Herr Pagels
Landschaftsrahmenplan (LRP) Region Hannover	2013	Region Hannover	Region Hannover, AG Landschaftsrahmenplan: Herr Schmitz, Frau Grebe
Landschaftsrahmenplan (LRP) Landkreis Schaumburg	2001	LK Schaumburg	LK Schaumburg, Amt für Naturschutz: Herr Rosemann
<i>Landschaftsrahmenplan (LRP) Landkreis Nienburg/Weser (z. Zt. in Fortschreibung)</i>	<i>(1996)</i>	<i>LK Nienburg/Weser</i>	<i>LK Nienburg/Weser: Fachdienst 554 Naturschutz: Herr Gänsslen</i>
Grünes Band Schaumburg	2011	Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer (ÖSSM)	ÖSSM, Thomas Brandt und Annika Ruprecht LK Schaumburg, Amt für Naturschutz: Herr Rosemann
Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) Steinhuder Meer/Unteres Leinetal	2010	KoRiS	Stadt Neustadt, Planung und Bauordnung: Frau Gambig Stadt Wunstorf, Bauverwaltung: Frau Kammeyer
Regionales Entwicklungskonzept Weserbergland plus (Hameln – Holzminden – Nienburg – Stadthagen)	2007	Lenkungsgruppe der Regionalen Entwicklungskooperation Weserbergland plus	Regionale Planungskoooperation Weserbergland plus: LK Nienburg/Weser: Regionalentwicklung, Herr Pagels; LK Schaumburg: Wirtschaftsförderung, Herr Tegeler
Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Nienburg	2001	Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung	LK Nienburg/Weser, Regionalentwicklung: Herr Arndt, Herr Pagels
Regionales Entwicklungskonzept LEADER Schaumburger Land	2007	LAG Schaumburger Land, Geschäftsstelle LK Schaumburg	LEADER-Geschäftsstelle, LK Schaumburg: Rainer Kuhlmann und Heike Kalinowsky



Grundlagen und Planungen	Jahr	Autor / Herausgeber	Ansprechpartner / innen
Masterplan „Natürlich Steinhuder Meer – Touristisches Zukunftskonzept Steinhuder Meer 2017“	2007	ETI (Europäisches Tourismus Institut an der Universität Trier) GmbH	Steinhuder Meer Tourismus GmbH (SMT): Herr Rehbock
Natürlich Radfahren am Steinhuder Meer – Verbesserung des Radfernwegenetzes	2008	Steinhuder Meer Tourismus GmbH (SMT), Naturpark Steinhuder Meer, Stadt Neustadt a. Rbge. und Stadt Wunstorf	SMT: Herr Rehbock sowie Naturpark Steinhuder Meer, Stadt Neustadt am Rbge., Stadt Wunstorf
Tourismusleitbild aus der Europäischen Charta für nachhaltigen Tourismus-Prozess	2001	Naturpark Steinhuder Meer	Naturpark Steinhuder Meer: Frau Zörnig
Entwicklungsplan Naturpark Steinhuder Meer (Entwurf)	1988	Naturpark Steinhuder Meer, (ehem.) LK Hannover, LK Nienburg, LK Schaumburg, (ehem.) Zweckverband Großraum Hannover	Naturpark Steinhuder Meer: Frau Zörnig

Quelle: eigene Darstellung

Aufgrund ihrer Relevanz und Bindungswirkung sowie der z. T. sehr konkreten Zielaussagen werden die Regionalen Raumordnungsprogramme (RROPs) und die Landschaftsrahmenpläne (LRPs) der beteiligten Gebietskörperschaften für den Bereich des Naturparks in den folgenden Kapiteln 5.1 und 5.2 ausführlich ausgewertet. Eine Kurzbeschreibung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK) Steinhuder Meer/Unteres Leinetal erfolgt in Kap. 5.3. Die Aussagen der weiteren planerischen Grundlagen und Konzepte fließen thematisch entsprechend in die jeweiligen Kapitel der vorliegenden Bestandsanalyse ein.

5.1 Raumordnung

An den Raum und seine Ressourcen werden vielfältige Nutzungsansprüche gestellt: Dazu zählen beispielsweise der Bau von Straßen und Siedlungen, die Anlage von Schienenwegen und Energieleitungen, land- und forstwirtschaftliche Nutzungen oder auch die Ausweisung von Standorten für Industrie, Gewerbe, Handel und Freizeitinfrastruktur. Die raumbezogenen Nutzungsinteressen werden durch ein gestuftes Planungssystem auf europäischer, Bundes-, Landes- und Ortsebene gesteuert. Raumordnung bezeichnet die zusammenfassende, überörtliche und überfachliche Planung zur Ordnung, Entwicklung und Sicherung des Raumes auf unterschiedlichen Planungsebenen. Auf Ebene des Landes wird sie auch als Landesplanung bezeichnet.

Raumordnungsprogramme werden in Niedersachsen für zwei Planungsstufen aufgestellt. Das Landes-Raumordnungsprogramm regelt die großräumigen, d. h. die für das gesamte Land bedeutsamen Nutzungen. Es bildet gleichzeitig den Rahmen für die Regionalen Raumordnungsprogramme, die auf den Festlegungen des Landes-



Raumordnungsprogramms aufbauen, sie inhaltlich und räumlich konkretisieren und sie um regionale Aussagen ergänzen.²⁹

In Niedersachsen ist das Regionale Raumordnungsprogramm das wichtigste Steuerungsinstrument der Regionalplanung. In diesem Plan werden die mittel- bis langfristigen Entwicklungsvorstellungen für die Region festgelegt, räumliche Entwicklungsprozesse entsprechend einer Leitvorstellung gesteuert und raumbezogene Nutzungskonflikte gelöst. Im Vordergrund steht die Frage, wie ganz unterschiedliche Flächenansprüche miteinander in Einklang gebracht werden können.³⁰

Für die Aufstellung der Regionalen Raumordnungsprogramme (RROP) sind die Landkreise bzw. entsprechende regionale Zusammenschlüsse als Träger der Regionalplanung zuständig. Im Bereich des Naturparks Steinhuder Meer sind die folgenden RROPs relevant:

- Regionales Raumordnungsprogramm Region Hannover 2005³¹
(kurz: RROP RH)
- Regionales Raumordnungsprogramm Landkreis Schaumburg 2003³²
(kurz: RROP LK SHG)
- Regionales Raumordnungsprogramm für den Landkreis Nienburg/Weser 2003³³
(kurz: RROP LK NI)

5.1.1 Zielaussagen der Regionalen Raumordnungsprogramme

Die Regionalen Raumordnungsprogramme (RROP) legen die angestrebten räumlichen und strukturellen Entwicklungen für einen Planungsraum fest. Sie stehen inhaltlich zwischen dem Landes-Raumordnungsprogramm und den gemeindlichen Bauleitplänen und entfalten für die raumbedeutsamen Planungen eine starke Steuerungs- und Bindungswirkung. Die RROPs müssen die Ziele des Landes-Raumordnungsprogramms übernehmen und konkretisieren. Darüber hinaus können die regionalen Programme gebietsspezifische eigene Planungsziele enthalten.

Zum Regionalen Raumordnungsprogramm gehören i.d.R.:

- Die beschreibende Darstellung mit allgemeinen Zielen und Grundsätzen der Raumordnung (vgl. Kap. 5.1.2)

²⁹ Nds. Landwirtschaftsministerium (Juli 2014): Aufgaben der Raumordnung und Landesplanung. www.ml.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=1377&article_id=4859&psmand=7.

³⁰ Region Hannover o. J.

³¹ Download unter: www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Planen,-Bauen,-Wohnen/Raumordnung-Regionalentwicklung/Regionales-Raumordnungsprogramm-2005

³² Download unter: <http://rrop.schaumburg.de>

³³ Download unter: www.lk-nienburg.de/politik-verwaltung/planen-bauen/regionalplanung/regionales-raumordnungsprogramm/



- Die zeichnerische Darstellung im Maßstab 1 : 50 000 mit räumlich konkreten Festlegungen (Grundsätzen und Zielen) sowie nachrichtlich übernommenen Inhalten (s. Kap. 5.1.3).
- In der beigefügten Begründung werden die Ziele, Grundsätze und Festlegungen fachlich begründet und durch Erläuterungen ergänzt. Die Begründung nimmt nicht an der rechtlichen Bindungswirkung des RROP teil.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der RROP sind:

- die Festlegung der Grundzentren, d. h. derjenigen Zentralen Orte in den Gemeinden und Samtgemeinden, an denen die Einrichtungen für die Versorgung der Bürger mit den Dingen des täglichen Bedarfs (Grundversorgung) konzentriert werden,
- Aussagen zur Bereitstellung von regional bedeutsamen Wohn- und Gewerbeflächen,
- die Festlegung von Nutzungsvorrängen zur Sicherung intakter Lebens- und Wirtschaftsräume und der natürlichen Lebensgrundlagen.

5.1.2 Allgemeine Zielaussagen zum Naturpark Steinhuder Meer

Zum Naturpark Steinhuder Meer gibt es im beschreibenden Teil der RROPs allgemeine und konkretere Zielaussagen, die hier auszugsweise wiedergegeben werden.

Naturpark Steinhuder Meer als wichtiger Natur- und Erholungsraum

In den RROPs wird die Bedeutung des Naturparks als Natur- und Erholungsraum mehrfach herausgestellt, aber auch die Erfordernis, die Balance zwischen Erholungsnutzung und Schutz der Natur zu halten:

- „Der Naturpark Steinhuder Meer zählt zu den Erholungsgebieten von landesweiter Bedeutung“ (RROP RH, S. 116) und „... ist funktional zu sichern und organisatorisch zu stärken“ (RROP RH, S. 17f).
- Dem Steinhuder Meer als Feuchtgebiet internationaler Bedeutung kommt aus landesweiter Sicht eine besondere Bedeutung im Schutzgebietssystem zu (RROP RH, S. 15).
- „Aufgrund des kulturellen und infrastrukturellen Angebotes und der naturräumlichen Voraussetzungen sollten Tourismusfunktionen vorrangig in der Landeshauptstadt Hannover sowie in den Bereichen Steinhuder Meer, [...] weiterentwickelt und gefördert werden.“ „Im Bereich Steinhuder Meer [...] sollten die Ansätze zur teils räumlichen Kooperation mit den benachbarten Planungsräumen gestärkt werden, um die Attraktivität des touristischen Angebotes kooperativ zu steigern und abgestimmte Konzepte zu entwickeln bzw. umzusetzen. Maßnahmen zur Förderung des Tourismus sind mit den Belangen von Naturschutz, Landespflge und Naherholung abzustimmen“ (RROP RH, S. 24).
- Im Naturpark Steinhuder Meer als landschaftsorientiertem Erholungsgebiet „ist die landschaftsgebundene Erholung nach Art, Erscheinungsbild, Umfang und Nutzungsintensität, dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und landschaftlichen Gegebenheiten anzupassen. Nutzungskonflikte sind zu entflechten oder so zu

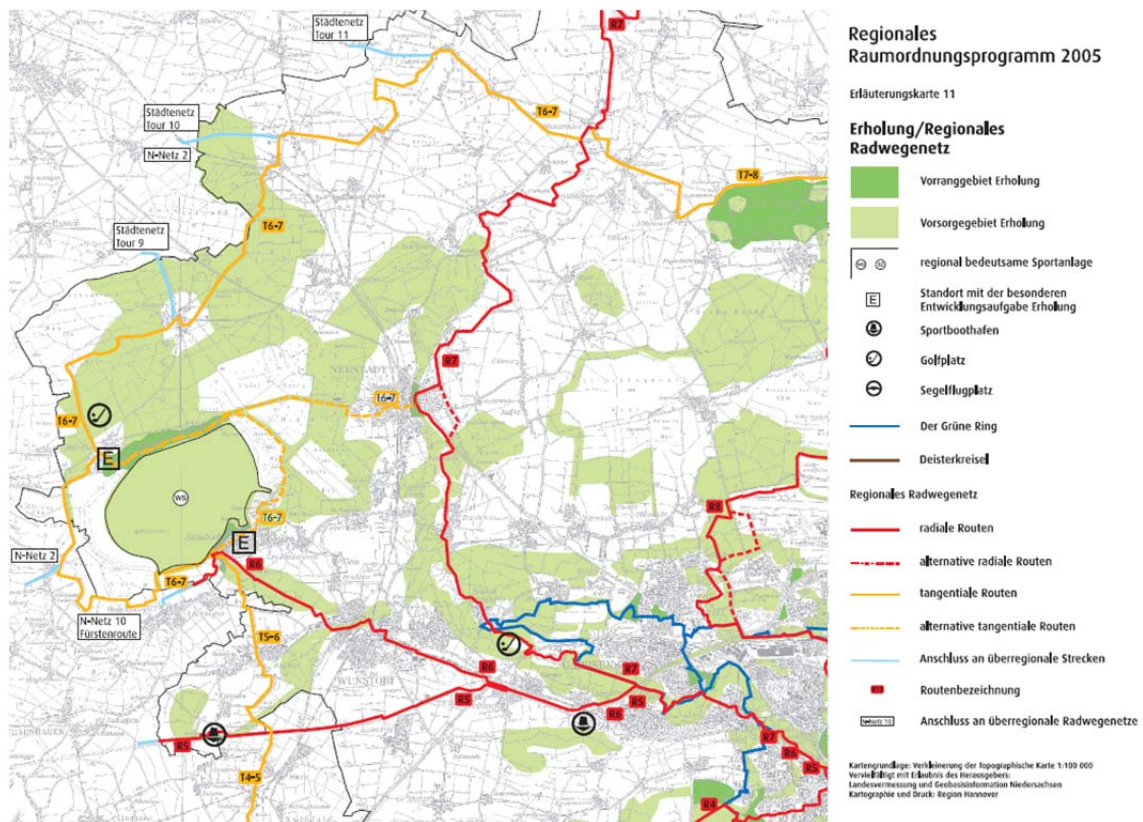


regeln, dass die Erholungsnutzung dauerhaft und umweltverträglich gesichert wird“ (RROP RH, S. 37, RROP LK NI, S. 86).

- „In Naturräumen mit bestehender und geplanter intensiver Fremdenverkehrs-nutzung ist im Hinblick auf die begrenzte Belastbarkeit der Ökosysteme eine stärkere Berücksichtigung der Belange des Naturschutzes erforderlich; dies gilt insbesondere für Teilbereiche der naturräumlichen Einheiten Steinhuder-Meer-Niederung, Rehburger Berge, [...]. Das Steinhuder Meer gehört zu den Feuchtgebieten internationaler Bedeutung und ist gleichzeitig im Zusammenhang mit den Meerbruchswiesen als NATURA 2000-Gebiet gemäß FFH-Richtlinie und EU-Vogelschutzrichtlinie gemeldet. Diese Gebiete dürfen in ihrer Funktion für den Naturhaushalt und das Landschaftsbild nicht beeinträchtigt werden“ (RROP LK NI, S. 45).
- „Die touristischen Potentiale des Landkreises sind zur Schaffung von Arbeitsplätzen, unter der Zielsetzung einer nachhaltigen, umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung, zu nutzen. Dazu gehören insbesondere [...] der Naturpark Steinhuder Meer mit den Dinosaurierfähren Münchehagen und dem Kloster Loccum, [...] Folgenutzungen in Bodenabbaugebieten. Die Umnutzung geeigneter, ehemals landwirtschaftlich genutzter Gebäude zu Ferienwohnungen o. ä. und die Einbeziehung von Direktvermarktungskonzepten hiesiger landwirtschaftlicher und anderer Qualitätsprodukte ergänzen die o. g. Potentiale. Gemeinde- und kreisübergreifende touristische Entwicklungskonzepte sind besonders zu unterstützen“ (RROP LK NI, S. 65).
- Der nachhaltige Tourismus (mit Schwerpunkt auf Erholungssuchende, die ruhige, naturorientierte Erholungsaktivitäten und eine umweltverträgliche touristische Infrastruktur bevorzugen) und insbesondere der Radtourismus sollen gefördert werden. Ziel ist unter anderem, eine Radwegeverbindung zwischen den touristisch attraktiven Zentren Steinhuder Meer und der Stadt Nienburg/Weser, orientiert am Verlauf des Steinhuder Meerbaches, zu schaffen (RROP LK NI, S. 82).
- Der Naturpark Steinhuder Meer ist eingebunden in die Regionalen Radwegenetze der Region Hannover, der Landkreise Schaumburg und Nienburg/Weser (Abb. 11 zeigt beispielhaft das Radwegenetz der Region Hannover mit der Anbindung des Naturparks an den Ballungsraum Hannover)
- Im RROP Region Hannover wird auf das Informationszentrum im „Scheunenviertel Steinhude“ als beliebte Anlaufstelle für den Naturpark hingewiesen. Für den gesamten Naturpark sollen neue Attraktivitäten zu den landschaftlichen/naturschutzbezogenen Schwerpunktthemen „Rast- und Brutgebiet Meerbruch“ sowie das „Tote Moor soll leben“ geschaffen werden (RROP RH, S. 117).



Abb. 11 Festlegungen im Bereich Erholung und regionales Radwegenetz der Region Hannover im Bereich des Naturparks Steinhuder Meer



Quelle: RROP Region Hannover 2005, Erläuterungskarte 11

Siedlungsentwicklung und siedlungsbezogener Freiraumschutz

Die Siedlungs- und Bevölkerungsentwicklung als auch die Entwicklung der Versorgungseinrichtungen soll auf die Zentralen Orte (Oberzentrum, Mittelzentren und Grundzentren) konzentriert werden. Einzelhandelsgroßprojekte müssen hinsichtlich ihrer Verkaufsflächen und ihrer Sortimente der Versorgungsfunktion der Zentralen Orte entsprechen.

An den übrigen Standorten ist die Siedlungsentwicklung auf die Auslastung vorhandener Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen und auf den örtlichen Bedarf auszurichten. Im Einzugsbereich der Haltepunkte des schienenengebundenen ÖPNV sind höhere Siedlungsdichten durch verdichtete Bau- und Wohnformen vorzusehen.

5.1.3 Regionalplanerische Festlegungen für den Naturpark

Neben den allgemeinen Zielsetzungen gibt es regionalplanerische Festlegungen, die aus der zeichnerischen Darstellung der RROPs hervorgehen. Hierzu zählen z. B.:

■ Zentrale-Orte-Modell

Die Gemeinden werden in ein hierarchisch und funktional gegliedertes, normatives Ordnungsmodell eingestuft, z. B. in Form von Unterzentren, Mittelzentren und Oberzentren. Sie weisen aufsteigende Einzugsbereiche (Versorgungs- bzw. Ver-



flechtungsbereiche oder Ergänzungsgebiete), ein zunehmendes Angebot an Gütern und Dienstleistungen und eine zunehmend dichte Infrastrukturausstattung auf.

■ **Vorrang- und Vorbehaltsgebiete bzw. Vorsorgegebiete**

Vorranggebiete sind für eine bestimmte raumbedeutsame Funktion oder Nutzung vorgesehen; andere raumbedeutsame Nutzungen sind ausgeschlossen, soweit diese mit der vorrangigen Funktion oder Nutzung bzw. den Zielen der Raumordnung nicht vereinbar sind. In Vorbehaltsgebieten haben bestimmte, raumbedeutsame Funktionen und Nutzungen bei der Abwägung mit konkurrierenden raumbedeutsamen Nutzungen ein besonderes Gewicht³⁴, aber es gibt die Möglichkeit, in der Abwägung nach besonderer Berücksichtigung des Belangs von der Festlegung abzuweichen.³⁵

Neben flächigen Vorranggebieten können auch punktuelle/lineare Vorranggebiete wie regional bedeutsame Wanderwege oder regional bedeutsame Sportanlagen festgelegt werden.

■ **Standorte mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Erholung und Tourismus/Fremdenverkehr**

Als „Standort mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Erholung“ können Gemeinden oder Gemeindeteile mit regionaler Bedeutung für die infrastrukturbezogene Erholung festgelegt werden. Es soll sich um Standorte handeln, „die eine regionale Bedeutung für die Nah- und Kurzeiterholung haben und entsprechend infrastrukturell ausgestattet oder zukünftig auszustatten sind. Wesentlich ist die Einbindung/Vernetzung der Orte zu den mit den Standorten verbundenen landschaftsbezogenen Erholungsbereichen.“ (NLT 2010, Planz-Nr. 3.5)³⁶.

Als „Standort mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Tourismus/Fremdenverkehr“ können Gemeinden oder Gemeindeteile mit touristischer Bedeutung oder hohem touristischem Entwicklungspotenzial gesichert und entwickelt werden.

Hinweis: Die Verwendung dieser Festlegung erfolgt in den Regionalen Raumordnungsprogrammen nicht einheitlich (vgl. Abb. 12). So wird im RROP Region Hannover die Festlegung „Standort mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Tourismus“ generell nicht verwendet. In der Konsequenz sind die Orte Mardorf und Steinhude als „Standorte mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Erholung“ festgelegt. Nach den Definitionen des NLT³⁷ und eines niedersächsischen Modellprojektes zu den Festlegungen im Funktionsbereich „Erholung, Freizeit, Tourismus“ in RROP³⁷ würden Mardorf und Steinhude die – im Vergleich zum „Standort mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Erholung“ höheren - Kriterien für die Festlegung „Standort mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Tourismus“ erfüllen.

³⁴ § 7 Abs. 4 ROG

³⁵ vgl. ARL 2014

³⁶ NLT (Niedersächsischer Landkreistag) 2010: Planzeichen in der Regionalplanung – Arbeitshilfe.

³⁷ Modellprojekt der Planungskoooperation Großraum Braunschweig mit den Landkreisen Holzminden, Hameln-Pyrmont, Schaumburg und Nienburg 2010/11



Diese regionalplanerischen Festlegungen sind in der folgenden Tabelle für die drei RROPs zusammengefasst. Die für den Naturpark relevanten Kartenausschnitte der RROPs finden sich im Anhang (vgl. A 1.1.1 bis 1.1.3).

Abb. 12 Vorrang- und Vorsorgegebiete im Naturpark Steinhuder Meer

Festlegung	Gebiete / Standorte im Naturpark Steinhuder Meer			Entwicklungsziele, Erläuterungen
	Region Hannover	LK Nienburg	LK Schaumburg	
Raum- und Siedlungsstruktur				
Grundzentrum 	-	■ Rehburg-Loccum	■ Hagenburg	Von den Gemeinden sind zentrale Einrichtungen des allgemeinen, täglichen Grundbedarfes bereitzustellen. Durch freiwillige, aufgabenbezogene Kooperation der zentralen Orte sollen die zentralen Funktionen der Grundzentren gestärkt werden (RROP LK NI, S. 43).
Ländlich strukturierte Regionen mit der Ergänzungsfunktion Wohnen 	■ Steinhude/Großenheidorn ■ Mardorf ■ Schneeren ■ Eilvese	-	-	... sind als Teil der gewachsenen Siedlungsstruktur zu sichern und im Rahmen örtlicher Entwicklungsvoraussetzungen und -anforderungen zu stärken. Dabei sind in den landwirtschaftlich geprägten Ortsteilen die Belange der Landwirtschaft zu berücksichtigen (RROP RH, S. 13).
Standort mit der Schwerpunktaufgabe Sicherung und Entwicklung von Arbeitsstätten 	-	■ Rehburg-Loccum	-	... durch die Bereitstellung gewerblicher Bauflächen sowie geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, der wirtschaftsnahen Infrastruktur und der beruflichen Aus- und Fortbildung ist für ein umfangreiches, möglichst vielfältiges Angebot an Arbeitsplätzen zu sorgen (RROP LK NI, S. 45).
Standort mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Ländliche Siedlung 		-	■ Wiedenbrügge	... ist überwiegend landwirtschaftlich geprägt und soll als ländliche Wohn-, Betriebs- und Produktionsstandorte gesichert werden. Eine den dörflichen Strukturen angepassten Entwicklung soll stattfinden (RROP LK SHG, C 1.5.07, D 1.5.07).
Vorranggebiet für industrielle Anlagen 	-	■ Rehburg	-	... aufgrund ihrer derzeitigen Nutzung bzw. ihrer besonderen Eignung und planungsrechtlichen Absicherung als überregional bedeutsame Standorte einzustufen sind (RROP LK NI, S. 64).



Festlegung	Gebiete /Standorte im Naturpark Steinhuder Meer			Entwicklungsziele, Erläuterungen
	Region Hannover	LK Nienburg	LK Schaumburg	
Natur- und Landschaft				
Vorranggebiete für Natur und Landschaft 	NSG-Gebiete - Fläche Steinhuder Meer - Meerbruchwiesen, Meerbruch - Totes Moor, Wunstorfer Moor Schneereiner Moor - Teile Klostertannen, Tannenbruch	NSG-Gebiete - nordöstl. im Grindewald - Schneereiner Moor - Rehburger Moor - Meerbruchswiesen - Nordseite der Rehburger Berge	NSG-Gebiete - Hagenburger Moor entlang des Meerbruchs bis nach Steinhude - Düdinghauser Berg, südlich davon - z.T. Wiedenbrügger Heide	Alle raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen müssen mit der vorrangigen Zweckbestimmung vereinbar sein; dieses gilt auch für die räumliche Entwicklung der für die betreffenden Flächen ökologisch relevanten umliegenden Landschaftsteile/Pufferzonen. Erhalt und Weiterentwicklung des vorhandenen differenzierten Schutzgebietssystems und Biotopverbundsystems. langfristige Sicherung der Überlebensbedingungen der Pflanzen- und Tierwelt in ausreichender Artenvielfalt und Individuenzahl (RROP RH, S. 17f, RROP LK NI, S. 50ff). Herstellung optimaler hydrologischer Verhältnisse in Mooren etc. (vgl. auch Kap. 6.1).
Vorranggebiet für Grünlandbewirtschaftung 	-	südlich angrenzende Flächen zwischen Grindewald und Husumer Wald	-	Ziel: Erhaltung und Entwicklung von Grünland. Unter freiwilliger Beteiligung der Landwirte soll auf diesen Flächen eine extensive Bewirtschaftung nach naturschutzfachlichen Zielen durchgeführt werden, um noch vorhandene natürliche und naturnahe Biotope zu erhalten.
Vorsorgegebiete für Natur und Landschaft 	LSG-Gebiete nahezu gesamter Naturpark außer: - Vorranggebiete für Natur u. Landschaft - Flächen in unmittelbarer Nähe von Siedlungen - Flächen für Rohstoffgewinnung	LSG-Gebiete - Grindewald - südl. Linsburg - Waldflächen südl. Husum - Buchholz - Waldflächen westl. des Rehburger Moores - nördl. Meerbruchwiesen - Rehburger Berge, südwestl. Flächen	LSG-Gebiete - Hagenburger Holz - Wiedenbrügger Heide - Randbereich der Rehburger Berge	Gebiete und Landschaftsbestandteile, die aufgrund ihrer Vielfalt, Eigenart und Schönheit eine besondere Bedeutung für den Naturhaushalt und das Landschaftsbild aufweisen Alle raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen sind so abzustimmen, dass diese Gebiete in ihrer Eignung und besonderen Bedeutung möglichst nicht beeinträchtigt werden (RROP RH, S. 18).
Gebiet zur Verbesserung der Landschaftsstruktur und des Naturhaushaltes 	-	Gebiet ehemaliger Sandabbau zwischen Linsburg und Husum an der Naturparkgrenze	nördlich der Deponie Sachsenhagen	Gebiete, deren Landschaftsstruktur durch anthropogene Eingriffe und Nutzungen beeinträchtigt und deshalb an naturnahen Strukturen verarmt sind. Dort sollen Maßnahmen zur Wiederherstellung des Landschaftsbildes und eines funktionsfähigen Naturhaushaltes durchgeführt werden. Sie sollen zur großräumigen Vernetzung innerhalb des Biotopverbundsystems beitragen (RROP RH, S. 18).



Festlegung	Gebiete / Standorte im Naturpark Steinhuder Meer			Entwicklungsziele, Erläuterungen
	Region Hannover	LK Nienburg	LK Schaumburg	
Erholung und Tourismus				
Vorranggebiete für Erholung mit starker Inanspruchnahme durch die Bevölkerung 	Nord- und Südufer des Steinhuder Meeres	-	-	... sind wegen ihrer landschaftlichen Qualität und/oder ihrer unmittelbaren Zuordnung zu Siedlungsbereichen für die Aufnahme einer größeren Zahl von Erholungssuchenden zu sichern und zu entwickeln. An geeigneten Standorten sind Erholungs- und Freizeiteinrichtungen zu konzentrieren (RROP RH, S. 37).
Vorranggebiet für ruhige Erholung in Natur und Landschaft 	-	Rehburger Berge	-	... sind wegen ihrer besonderen landschaftlichen Attraktivität Erholungssuchenden grundsätzlich zugänglich und einem ungestörten Erleben der Natur vorbehalten. Durch die Erholungsnutzung sind schutzwürdige Teile von Natur und Landschaft nicht zu beeinträchtigen (RROP RH, S. 37).
Vorsorgegebiet für Erholung 	nahezu gesamter Naturpark ausgenommen von: o. g. Vorranggebiete Erholung - große Teile der NSGs - der Siedlungsflächen - Flächen für Rohstoffgewinnung	- Grinderwald - Wald um Husum - Bereiche nördlich des Rehburger Moors - Buchholz - Bereiche nördlich der Meerbruchwiesen - Rehburger Berge - Flächen südlich und östlich von Winzlar	nahezu alle Flächen im Naturpark bis auf die Siedlungsflächen	Diese Gebiete sind in ihrer landschaftlichen Vielfalt, Schönheit und natürlichen Eigenart zu sichern und weiterzuentwickeln. Dies gilt insbesondere für die landschaftsorientierten Erholungsgebiete Steinhuder Meer ... Hier ist die landschaftsgebundene Erholung nach Art, Erscheinungsbild, Umfang und Nutzungsintensität, dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und landschaftlichen Gegebenheiten anzupassen.
Standorte mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Erholung 	- Mardorf - Steinhude/-Großenheidorn	„Alle Gemeinden im LK Nienburg/W. sollen Aufgaben im Bereich der Erholung erfüllen, indem sie Erholungsgebiete, Anlagen und Einrichtungen für die kurzfristige Erholung sichern oder entwickeln. Auf die Hervorhebung von besonderen Standorten mit der Entwicklungsaufgabe Erholung soll daher verzichtet werden.“ (RROP LK NI, S. 87)	-	Sicherung und Entwicklung von Erholungsgebieten, Anlagen und Einrichtungen für die kurzfristige Erholung (RROP LK NI). Erholungsaktivitäten dürfen die Gewässerqualitäten und die für den Naturschutz wertvollen Wasser- und Uferflächen nicht beeinträchtigen, dies gilt insbesondere für das „Internat. bedeutsame Feuchtgebiet Steinhuder Meer“ (RROP RH, S. 38).

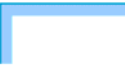


Festlegung	Gebiete/Standorte im Naturpark Steinhuder Meer			Entwicklungsziele, Erläuterungen
	Region Hannover	LK Nienburg	LK Schaumburg	
Standorte mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Fremdenverkehr 	-	Rehburg-Loccum	Hagenburg	Sicherung, Weiterentwicklung und Bündelung von zentralen Fremdenverkehrseinrichtungen, sollen durch ÖPNV gut erreichbar sein (RROP LK NI, S. 65, RROP LK SHG).
Regional bedeutsame Sport- und Freizeitanlagen 	Wassersport: - Teile des Steinhuder Meeres Golf: - Golfpark Steinhuder Meer	Golf: Golfclub Rehburg-Loccum	-	„Teile des Steinhuder Meeres, [...] sind dem nichtmotorisierten Wassersport vorbehalten. Erholungsaktivitäten dürfen die Gewässerqualität und die für den Naturschutz wertvollen Wasser- und Uferflächen nicht beeinträchtigen; dies gilt insbesondere für das „International bedeutsame Feuchtgebiet Steinhuder Meer“ (RROP RH, S. 38).
Regional bedeutsamer Rad-, Wander- oder Reitweg  Regionales Radwegenetz (s. Abb. 11)	Rundweg ums Steinhuder Meer, Zuwege s. Abb. 11	Rundweg ums Steinhuder Meer	- Radweg ums Steinhuder Meer, Zuwege - Wanderwege um Hagenburg - Reitweg Wiedenbrügge Düringhausen	Zur Sicherung und Entwicklung der Naherholungsqualitäten ist das qualifizierte regionale Radwegenetz vorrangig zu entwickeln und möglichst einheitlich zu beschildern (RROP RH, S. 36). Der Rundwanderweg ums Steinhuder Meer ist zu erhalten. Zwischen dem Steinhuder Meer und Nienburg/W. soll [...] eine sich am Steinhuder-Meeerbach orientierende, durchgängige Radwegeverbindung geschaffen werden (RROP LK NI, S. 82). Die Radfernwege, die regional bedeutsamen Radwanderwege sowie die lokalen Radrundwanderwege sind zu sichern und zu entwickeln (RROP LK NI, S.87).
Land- und Forstwirtschaft				
Vorsorgegebiete für Landwirtschaft (Gebiete mit einer relativ hohen natürlichen Ertragsqualität des Bodens) 	Gebiete - südl. Steinhuder/Großenheidorn - um Neustadt, Eilvese, Borstel, Nöpke, Schneeren - vereinzelt um Mardorf	- zwischen Linsburg und Grinderwald - entlang des Steinhuder Meerbachs - zwischen Rehburger Berge und Meerbruchwiesen - westlich vom Husumer Wald sowie südl. vom Grinderwald	sämtliche Flächen bis auf Siedlungs- und Forstflächen sowie NSG Flächen des Meerbruchs	Förderung der Vermarktung von Produkten aus umwelt- und tiergerechter Erzeugung. Unterstützung seitens der Landwirtschaftsbehörden und Interessenvertretungen. Verbesserungen für den regionalen Absatz umweltschonend erzeugter Produkte. Wahrung bzw. Umstellung einer effektiv und umweltschonend produzierenden Landwirtschaft. Maßnahmen der Flurneueordnung, der Dorferneuerung und der regionalen Strukturförderung sollen einen Beitrag zum Erhalt und zur Entwicklung einer bedarfsgerechten Infrastruktur in ländlichen Siedlungen schaffen (RROP RH, S. 25).



Festlegung	Gebiete/Standorte im Naturpark Steinhuder Meer			Entwicklungsziele, Erläuterungen
	Region Hannover	LK Nienburg	LK Schaumburg	
Vorsorgegebiete für Forstwirtschaft 	- Schneerener Wald - Buchholz, Häfern im Süden bis Mar-dorf - Grinderwald - Wälder Klos-tertannen Tannenbruch - Hohenholz	- Grinderwald - Husumer Wald - Buchholz - nördlich Hütten-moor - Rehburger Berge	- Hagenburger Wald - Schier - Wiedenbrügger Heide	Durchführung der ordnungsgemä-ßen Forstwirtschaft auf der Grund-lage des Forstlichen Rahmenplanes. Auf Erhaltung, Pflege und Entwick-lung, größere Naturnähe sowie die Vergrößerung der Waldfläche ist bei allen Planungen und Maßnahmen hinzuwirken. Waldränder und ihre Übergangszonen sind aufgrund ihrer ökologi-schen Funktion und ihrer Erlebnis-qualität grundsätzlich von Bebau-ung und sonstigen störenden Nut-zungen freizuhalten. Eingriffe und Belastungen (Immis-sionen), die die Leistungsfähigkeit der Wälder beeinträchtigen, sind zu vermeiden (RROP RH, S. 25f).
Gebiet zur Vergrößerung des Waldan-teils 	Teilgebiete in - Hohenholz - Klostertannen - Grinderwald - Schneerener Moor	-	-	... zur Erhöhung des Waldanteils und zur Vernetzung kleinerer Rest-waldflächen.
Rohstoffgewinnung				
Vorranggebiet für Rohstoff-gewinnung 	Torfabbau: - Totes Moor - Teile des Rehburger Moores Sand: - südl. und nördl. von Schneeren - südwestlich von Eilvese Kieshaltiger Sand: - nördlich von Eilvese	Kiessand: - westlich des Grinderwalds Naturwerkstein: - südwestlich Reh-burger Berge Quarzsand: - südlich und nörd-lich vom Husu-mer See	Torfabbau: Hagenburg	... sind für den Abbau oberflächen-naher, wertvoller Rohstoffvorkom-men vorgesehen. Auf Gebiete, die die kurz- bis mit-telfristige Bedarfsdeckung berück-sichtigen, ist der Abbau möglichst zu konzentrieren. Der industrielle Torfabbau im Be-reich des Toten Moores ist auf bestehende Abbaurechte zu be-schränken; in dem gemäß Nds. Moorschutzprogramm besonders schützenswerten Bereichen ist auf eine vorzeitige Beendigung des Bodenabbaus hinzuwirken. Im Hinblick auf die Nachfolgenutzung besteht die überlagernde Festle-gung eines "Vorranggebietes für Natur und Landschaft". Soweit keine besonderen Folgenut-zungen durch überlagernde Dar-stellungen festgelegt sind, ist eine Wiedereingliederung der Abbaube-reiche in die Landschaft vorzusehen (RROP RH, S. 27).
Vorsorgege-biete für Roh-stoffgewin-nung 	-	Sand: - westlich vom Grinderwald - nordöstlich von Rehburg	-	Festgelegt für den längerfristigen Abbau (Erweiterungen und Neuauf-schlüsse). Soweit keine besonderen Folgenut-zungen durch überlagernde Dar-stellungen festgelegt sind, ist eine Wiedereingliederung der Abbaube-reiche in die Landschaft vorzusehen (RROP NI, S. 27).



Festlegung	Gebiete / Standorte im Naturpark Steinhuder Meer			Entwicklungsziele, Erläuterungen
	Region Hannover	LK Nienburg	LK Schaumburg	
Wasserwirtschaft				
Vorranggebiete Trinkwassergewinnung  Standort Wasserwerk 	■ Bereich Schneerener Moor - Grindewald (Wasserwerk Schneeren) ■ Bereich Hagen (Wasserwerk Hagen) ■ um Hohenholz (Wasserwerk Hohenholz) ■ südöstl. Steinhude (Wasserwerk Klein Heidorn)	■ Bereich Grindewald und Husumer Wald	■ Teile des Einzugsgebietes des Wasserwerks Hohenholz	Besonderer Schutz und Förderung der Kooperationen Land-/Wasserwirtschaft. Geplante Maßnahmen zum Gewässerschutz: Reduzierung der Gewässerunterhaltung, Änderungen landwirtschaftlicher Nutzung, Maßnahmen zur hydraulischen Entlastung, Regenwassereinleitung, Beseitigung von Aufstiegsverwehungen (RROP RH, S. 87).
Vorranggebiet für Hochwasserschutz Sicherung Hochwasserabfluss 	■ entlang der Leine - kleiner Bereich um Empede bis Mariensee	■ entlang des Steinhuder Meerbach	-	Planungen und Maßnahmen müssen mit der Zweckbestimmung eines vorbeugenden Hochwasserschutzes vereinbar sein, z. B. Freihalten von Bebauung und Versiegelung (RROP RH, S. 40). „Die vorhandenen Retentionsräume, insbesondere von [...] Steinhuder Meerbach [...] sind zu erhalten. Möglichkeiten zur Erweiterung der Retentionsräume sind zu nutzen. In den Retentionsräumen soll vorrangig Grünlandbewirtschaftung betrieben und die Ackernutzung so weit wie möglich reduziert werden. Die Erhaltung und Entwicklung natürlicher Rückstau- und Überschwemmungsbereiche soll auch durch die Anlage von Auwald gefördert werden.“ (RROP LK NI, S. 56).
Abwasserbehandlung Zentrale Kläranlage 	■ Mardorf	■ Rehburg	-	Ziele der Abwasserbehandlung orientieren sich an den Vorgaben des Bundes (Wasserhaushaltsgesetz, Abwasserverordnung) und des Niedersächsisches Wassergesetzes. Räumliche Ziele zur Abwasserbehandlung sind im „Abwasserbeseitigungsplan Untere Leine“ dargestellt, das Einzugsgebiet der Kläranlage Neustadt-Mardorf ist im „Abwasserbeseitigungsplan Mittelweser, Große Aue, Ochtrum“ erfasst (RROP RH, S. 120).



Festlegung	Gebiete /Standorte im Naturpark Steinhuder Meer			Entwicklungsziele, Erläuterungen
	Region Hannover	LK Nienburg	LK Schaumburg	
Energie				
Vorranggebiet Windenergie 	-	■ östlich Husum	-	Konzentration raumbedeutsamer Windenergieanlagen und -gruppen auf diese Standorte. Die Festlegung von Vorrangstandorten für Windenergienutzung ist mit dem Ausschluss dieser Nutzung an anderen Stellen verbunden. Die Möglichkeiten des Einsatzes von Windenergie sind dabei unter Berücksichtigung des Erhalts attraktiver Orts- und Landschaftsbilder voll auszuschöpfen. (1. Änderung RROP LK NI, Teilabschnitt Windenergie, 2013).
Sonstige				
Kulturelles Sachgut 	-	■ die ehemals königlichen Badeanlagen in Bad Rehburg	■ bei Schmalenbruch	... ist nach Möglichkeit im Ensemble, an ihrem ursprünglichen Standort und in ihrem Kulturzusammenhang zu sichern und zu erhalten. Die Siedlungsstruktur ist so weiterzuentwickeln, dass sie sich in die historisch gewachsene Kulturlandschaft einpasst und kulturelle Sachgüter erhalten werden. ... sollen flächendeckend erfasst, erforscht und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden (RROP LK S. D.2.6).
Vorrangstandort für Siedlungsabfalldeponie 	-	■ Spülschlammdeponie Schneeren	-	... für die Ablagerung von Schlämmen aus der Wasseraufbereitung. Alle raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen mit der jeweils festgelegten vorrangigen Zweckbestimmung vereinbar sein; dies gilt auch für die räumliche Entwicklung in der näheren Umgebung (RROP RH, S. 16, 42).
Sperrgebiet 	Teile des Fliegerhorst Wunstorf (kleiner Bereich nördlich Großenheidorn)	-	-	Durch militärischen Flug-, Übungs- und Manöverbetrieb bedingte Belastungen der Bevölkerung und der Umwelt sind möglichst gering zu halten. Das Heranwachsen von Siedlungsbereichen und sonstigen lärmempfindlichen Nutzungen an den Fliegerhorst Wunstorf ist zu verhindern. Lärmbelastungen sollen sich auf die militärischen Anlagen beschränken und die übrigen Siedlungsbereiche sowie empfindliche Natur- und Landschaftsteile nicht beeinträchtigen (RROP RH, S. 16, 43).

Quelle: eigene Darstellung auf Basis RROP Region Hannover 2005, RROP LK Schaumburg 2003, RROP LK Nienburg 2003



5.2 Zielaussagen der Landschaftsplanung

Die Landschaftsplanung ist das zentrale und integrierende Planungsinstrument des Naturschutzes und der Landschaftspflege. Die Landschaftsplanung erfolgt auf drei Ebenen:

- Das **Niedersächsische Landschaftsprogramm** (1989)³⁸ stellt die im Interesse des gesamten Landes erforderlichen Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege gutachtlich dar. Es enthält insbesondere Aussagen über geschützte, schutzwürdige und schutzbedürftige Teile von Natur und Landschaft, über schutzbedürftige wild lebende Tier- und Pflanzenarten, über die Sicherung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts, über die Nutzbarkeit der Naturgüter sowie über die Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft.
- Der **Landschaftsrahmenplan** (LRP) ist der zentrale Naturschutz-Fachplan in Niedersachsen. Der LRP dient den Unteren Naturschutzbehörden als Grundlage für ihre Tätigkeit. Er stellt im räumlichen Zusammenhang dar, mit welchen Maßnahmen die Biodiversität und die abiotischen Schutzgüter Boden, Wasser, Klima und Luft erhalten und verbessert werden können, in welchen Gebieten noch offene landschaftsbezogene Erholung in hoher Qualität möglich ist, wo aus bioklimatischen Gründen Kaltluftentstehungsgebiete mit Bezug zu belasteten Siedlungsräumen zu erhalten sind usw. Der LRP stellt den Fachbeitrag des Naturschutzes zum Regionalen Raumordnungsprogramm dar.
- Auf kommunaler Ebene werden **Landschaftspläne und Grünordnungspläne** erstellt. In Niedersachsen werden die Landschaftspläne von den Gemeinden in eigener Zuständigkeit erstellt. Dabei stellen die Landschaftsrahmenpläne - insbesondere aufgrund ihrer detaillierten Bestandsaufnahmen - eine wichtige Informationsquelle dar.

Für den Naturpark sind folgende Landschaftsrahmenpläne relevant:

- **Landschaftsrahmenplan Region Hannover 2013**
- **Landschaftsrahmenplan Landkreis Schaumburg Stand 2001**
- **Der Landschaftsrahmenplan Landkreis Nienburg/Weser wird zurzeit fortgeschrieben.** Laut Auskunft des Landkreises³⁹ ist der Plan mitten in der Bearbeitung (momentan Auswertung der vor kurzem abgeschlossenen Kartierungen, weitere Arbeitsschritte wie beispielsweise die Erarbeitung des Zielkonzepts folgen in den nächsten Jahren). Die Entwurfsfassung des LRP liegt voraussichtlich 2017 vor.

Eine Auswertung des Landschaftsrahmenplans und aktuelle Zielaussagen für die Entwicklung von Natur und Landschaft sind für den Landkreis Nienburg/Weser daher zurzeit nicht möglich.⁴⁰ Die relevanten Informationen für den Naturpark Stein-

³⁸ Download: Nds. Landschaftsprogramm unter www.nlwkn.niedersachsen.de

³⁹ Klaus Gänsslen (Landkreis Nienburg/Weser, FD 554 Naturschutz) Juli 2014 (mdl.)

⁴⁰ Eine Auswertung des – fast 20 Jahre - alten Landschaftsrahmenplans von 1996 ist wegen fehlender Aktualität nicht zweckmäßig.



huder Meer sollten bei Fertigstellung des Landschaftsrahmenplans in den Naturparkplan nachgetragen werden.

Auswertung der Landschaftsrahmenpläne für den Naturparkplan

Der Naturparkplan Steinhuder Meer soll einen Einblick in wichtige Aussagen der Landschaftsrahmenpläne geben. Er kann nicht eine flächendeckende Auswertung aller Informationen aus den Plänen bieten, die den Naturpark betreffen. Hierzu wird der Austausch zwischen dem Naturpark und den unteren Naturschutzbehörden empfohlen.

Um die vorhandenen Landschaftsrahmenpläne für die Naturparkplan-Bestandsaufnahme in kurzer Zeit effektiv auszuwerten, wurde folgende Methodik gewählt:

- Der Landschaftsrahmenplan der Region Hannover und des Landkreises Schaumburg wurden in Bezug auf zentrale Bestands- und Zielaussagen für den Naturpark Steinhuder Meer ausgewertet. Die zentralen planerischen Aussagen sind in den Karten zum Landschaftsrahmenplan zusammengefasst dargestellt. Der Schwerpunkt der Auswertung lag daher auf den thematischen Karten für das Gebiet des Naturparks Steinhuder Meer. Zusätzlich wurden die Textteile gezielt analysiert.
- Die Auswertung orientiert sich an den Bestandteilen der Landschaftsrahmenpläne (vgl. Abb. 13). Die Ergebnisse der Auswertung werden in Kap. 5.2 und 6.1 sowie ergänzend im Anhang dargestellt.
- Eine gezielte Zuarbeit der beteiligten Naturschutzbehörden wurde – u. a. aufgrund des unterschiedlichen Planungsstandes in den beteiligten Kreisen - angefragt, war aber aus Zeitgründen nicht möglich.

Abb. 13 Darstellung zentraler Aussagen der Landschaftsrahmenpläne im Bericht

Bestandteile Landschaftsrahmenplan	Darstellung zentraler Aussagen im Naturparkplan-Bericht
Bestandsaufnahme und -bewertung Die Planaussagen basieren auf einer zielorientierten Erfassung und Bewertung der Schutzgüter Arten und Biotope, Landschaftsbild, Boden, Wasser, Klima und Luft. Wichtigster Bestandteil der Bestandsaufnahme für die Schutzgüter Arten und Biotope sowie Landschaftsbild ist die flächendeckende Biotoptypenkartierung, die als Informationsquelle auch für die Bearbeitung der Schutzgüter Boden und Wasser sowie Klima und Luft herangezogen wird.	Wichtige Ergebnisse der Bestandserfassung von Natur und Landschaft sind in Kap. 6.1 „Aktuelle Situation im Naturpark - Natur und Landschaft“ eingeflossen. LRP Region Hannover: Anhang 1.2.1.a, b, c, d LRP LK Schaumburg: Anhang 1.2.2 a, b
Zielkonzept ■ Allgemeine schutzgutbezogene Zielaussagen ■ Artenbezogene Ziele ■ Abiotische Schutzgüter ■ Ziele zum Biotopverbund Schutzgutübergreifendes Zielkonzept Umsetzung des Zielkonzeptes	Kap. 5.2 ■ Kap. 5.2.1 ■ Kap. 5.2.2 ■ Kap. 5.2.3 ■ Kap. 5.2.4 Kap. 5.2.5 Kap. 5.2.6 LRP Region Hannover: Anhang 1.2.1.e, f, g LRP LK Schaumburg: Anhang 1.2.2 c, d

Quelle: eigene Darstellung



Fazit: Bisher gab es keine gezielten Auswertungen der Landschaftsplanung für das Naturparkgebiet. Für den Landkreis Nienburg/Weser liegen zum jetzigen Zeitpunkt keine aktuellen Informationen und Zielaussagen vor. BTE empfiehlt, sich mit der gezielten Auswertung der planerischen Grundlagen und insbesondere Zielvorstellungen für das Naturparkgebiet in höherer Detailschärfe und ergänzt durch das Fachwissen der Naturschutzbehörden als zukünftiges Modul des Naturparkplans zu befassen. Die Region Hannover/Naturpark kann hier eine initiiierende und koordinierende Rolle einnehmen.

5.2.1 Allgemeine schutzgutbezogene Ziele (biotopspezifisch)

Im Folgenden werden in Auszügen die Ziele für die wertvollsten Biotope des Naturparks Steinhuder Meer aufgelistet. Die vollständige Auflistung der schutzgutbezogenen Ziele findet sich in den Landschaftsrahmenplänen der Region Hannover sowie des Landkreises Schaumburg⁴¹.

Abb. 14 Allgemeine schutzgutbezogene Ziele (biotopspezifisch) für den Naturpark Steinhuder Meer

Biotope	Schutzgutbezogenen Ziele
Wälder Wertvolle Waldlebensräume bilden z. B. die Moorwälder, Bruch- und Sumpfwälder, die rund ums Steinhuder Meer vorkommen. ⁴²	■ Förderung natürlicher Waldgesellschaften durch eine standort- und naturraumgemäße Baumartenwahl; Reduktion fremdländischer Baumarten ohne Bezug zur heimischen Flora und Fauna ■ Stärkere naturschutzfachliche Steuerung der forstwirtschaftlichen Nutzung in bestehenden Schutzgebieten ■ Vermeidung weiterer Zerschneidungen vorhandener Waldgebiete ■ Sicherung der historischen bedeutsamen/alten Waldstandorte ■ Erhalt und Entwicklung naturnaher Waldränder mit einem vorgelagerten breiten krautigen und möglichst nährstoffarmen Saum als Lebensraum ■ Entwicklung von Waldrandzonen ohne angrenzende intensive landwirtschaftliche Nutzung ■ Naturnahe Entwicklung auch von Waldinnenrändern z. B. durch Zurücknahme des Baumbestandes entlang ausgesuchter Wege oder Wegabschnitte zur Förderung von licht- und wärmeliebenden Arten ■ Zurücknahme von Entwässerungsmaßnahmen von Waldflächen, Wiederherstellung der natürlichen Grundwasserverhältnisse ■ Holzeinschlag nur im Winter
Stillgewässer ... sind unterschiedliche Gewässertypen im Naturpark. Für die Gewässervegetation ist vor allem der Nährstoffgehalt des Wassers von Bedeutung.	■ Erhaltung, Sicherung und ggf. Pflege aller naturnahen Stillgewässer in der Region Hannover ■ Förderung und Entwicklung einer gut entwickelten, standortgemäßen Unterwasservegetation sowie von naturnahen Verlandungs- und Uferbereichen mit gut entwickelten, gewässertypischen Vegetationseinheiten einschließlich seltener Pionierfluren ■ Vermeidung von Verlusten durch Verfüllung von Kleingewässern und Senken ■ Naturschutzfachlich vertretbares Grundwasser- und Entwässerungsmanagement zur Vermeidung von Absenkungen des Grundwasserspiegels ■ Förderung der Anlage naturnaher Kleingewässer, Senken und Flutmulden in allen geeigneten Bereichen, u. a. in Auen und Gebieten mit hohem Grünlandanteil

⁴¹ LRP Region Hannover, 2013, S. 435 ff, LRP LK Schaumburg, S. 4-6ff

⁴² LRP Region Hannover, 2013, S. 450 ff



Biotope	Schutzgutbezogenen Ziele
Stillgewässer (Fortsetzung)	■ Förderung und Entwicklung naturnaher Uferstrukturen durch Anlage flacher, buchtenreicher Uferzonen mit wechselnden Wassertiefen und wechselnden Flächen im Wasserspiegelschwankungsbereich ■ Anlage und ggf. Verbreiterung von Gewässerrandstreifen, u. a. zum Schutz gegen Nährstoffeinträge aus angrenzenden Flächen und zur Verhinderung der Beweidung von Uferzonen ■ Verbot der fischereilichen Nutzung und des Fischbesatzes in für Naturschutzzwecke angelegten oder potentiell nährstoffarmen Stillgewässern ■ Bewirtschaftung fischereilich genutzter Stillgewässer entsprechend der natürlichen Lebensgemeinschaften und Vermeidung intensiver fischereilicher Nutzung mit hohem Fischbesatz, Fütterung, Gabe von Medikamentenzusätzen und intensiven Entkrautungsmaßnahmen ■ Gewässerverträgliche Nutzungen im und am Gewässer (betrifft in der Region Hannover u. a. Rohstoffabbau, Landwirtschaft, Fischerei, Wassersport und Erholung), z. B. ggf. Extensivierung der Bewirtschaftung angrenzender landwirtschaftlich genutzter Flächen.
Gehölzfreie Biotope der Sümpfe, Niedermoore und Ufer ... sind wichtige Bestandteile der Feuchtgebiete in Flussniederungen und an Gewässerserufern. Sie haben eine hohe Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz (z. B. für Fischotter, Bekassine).	■ Sicherung und Entwicklung nasser, mäßig bis gut nährstoffversorgter Niedermoore und Sümpfe mit standorttypischer Vegetation aus Seggenrieden, Binsenrieden, Röhrichten und anderer gehölzfreier Sumpflvegetation, vielfach im Komplex mit Feucht- und Nassgrünland, Staudenfluren, Gewässern, Feuchtgebüschen, Auwäldern und Bruchwäldern ■ Förderung artenreicher Hochstaudenfluren auf mäßig nährstoffreichen, feuchten bis nassen Standorten naturnaher Ufer und Waldränder, die je nach Ausprägung keine bis geringe oder zumindest keine dominierenden Anteile von Nitrophyten und Neophyten aufweisen ■ Schutz vor Entwässerung, Verfüllung und Aufforstung ■ Minimierung von Nährstoffeinträgen aus angrenzenden Flächen, u. a. durch die Anlage genügend breiter Pufferzonen ■ Wiedervernässung geeigneter Niedermoorstandorte ■ Förderung und Entwicklung von Flachwasserzonen, Rückbau naturferner Uferverläufe ■ Schutz der Verlandungsvegetation vor Beeinträchtigungen und Beseitigung im Rahmen fischereilicher oder wassersportlicher Nutzung sowie wasserbaulicher Maßnahmen ■ Durchführung geeigneter Pflegemaßnahmen gegen fortschreitende Sukzessionsprozesse, vor allem gegen Gehölzaufkommen ■ Schutz vor Ackernutzung bis in die Uferstrandstreifen hinein ■ Schutz vor Ausbreitung ursprünglich nicht heimischer Pflanzenarten durch Beseitigung invasiver Neophyten
Hoch- und Übergangsmoore ... besitzen extreme Standortverhältnisse und sind Lebensräume für eine Vielzahl seltener und teilweise hoch spezialisierter Pflanzen- und Tierarten von denen viele landes- und bundesweit gefährdet sind.	■ Erhaltung und Entwicklung naturnaher, waldfreier, wachsender Hochmoore, geprägt durch nährstoffarme Verhältnisse und einem Mosaik torfmoosreicher Bulten und Schlenken, einschließlich naturnaher Moorrandbereiche, die sich aufgrund eines stabilen, intakten Wasserhaushalts innerhalb des Moores und seines hydrologischen Umfelds ohne dauerhafte Pflegemaßnahmen erhalten und ausdehnen können ■ Regeneration und Sicherung aller Hochmoorstandorte in der Region durch Wiedervernässung und regelmäßige Pflegemaßnahmen zur Verhinderung von Sukzessionsprozessen (z. B. Entkusselung) ■ Minimierung von Nährstoffeinträgen, u. a. durch Vermeidung von Grundwasserzufuhr bei Wiedervernässungsmaßnahmen und durch ausreichend breite Pufferzonen ■ kein weiterer Abbau von Torf im Toten Moor über die genehmigten Abbaubereiche hinaus; in den besonders schützenswerten Bereichen ist auf eine vorzeitige Beendigung des Bodenabbaus hinzuwirken; Beachtung der Ziele des Moorschutzprogramms zur Hochmoorrenaturierung ■ Entwicklung von Alternativen zum Torfabbau und Erhöhung der Akzeptanz entsprechender Produkte in der Bevölkerung durch effiziente Öffentlichkeitsarbeit



Biotope	Schutzgutbezogenen Ziele
Grünland Es ist Ziel der EU die Förderung von Grünlandstandorten zu verbessern sowie Grünland generell aufzuwerten (Erhalt von Dauergrünland). Extensive (Nass-) Grünlandstandorte sind durch eine Intensivierung der Landwirtschaft hochgradig gefährdet.	■ Verbesserung der Förderung von Grünlandstandorten sowie die Erhaltung von Dauergrünland (Beschlüsse des EU-Agrarrates vom Juni 2003) ■ Erhaltung, Förderung und Entwicklung von artenreichen, nicht oder wenig gedüngten Feuchtgrünland- und Nasswiesenstandorten auf von Natur aus feuchten bis nassen Böden mit einem natürlichen Relief, vielfach im Komplex mit mesophilem Grünland, Hochstaudenfluren, Röhrichten, Seggenrieden und Gewässern ■ Erhaltung, Förderung und Entwicklung von artenreichen, nicht oder wenig gedüngten mäßig trockenen und feuchten Grünlandstandorten („mesophiles Grünland“) ■ Sicherung und Pflege der in der Region Hannover seltenen Pfeifengrasswiesen auf stickstoffarmen, basen- bzw. kalkreichen oder mäßig basenarmen, feuchten bis nassen Standorten ■ ergebnisorientierte Honorierung ökologischer Leistungen zur Förderung artenreichen Grünlands wie z. B. im Rahmen des niedersächsischen Kooperationsprogramms Naturschutz, Teilbereich Dauergrünland ■ Förderung extensiver Bewirtschaftungsformen (geringe Düngung, Verzicht auf Pflanzenschutzmittel, extensive Beweidung, geringe Mahdfrequenz), u. a. durch handlungsorientierte Honorierung ökologischer Leistungen zur Förderung artenreichen Grünlands wie z. B. im Rahmen des niedersächsischen Kooperationsprogramms Naturschutz, Teilbereich Dauergrünland ■ Verzicht auf Pflegeumbruch, Reliefeinebnung und Entwässerungsmaßnahmen, Belassen eingestreuter Gehölze, Vermeidung von Flächenverlusten infolge der Umwandlung naturschutzfachlich wertvoller Grünlandstandorte in Ackerfläche
naturnahe Siedlungsbiotope und strukturreiche dörfliche Siedlungsbereiche	■ Erhalt, Entwicklung und Neuanlage von naturnahen Siedlungsbiotopen (z. B. Obstwiesen, Ruderalfluren, Gehölzbestände) und von strukturreichen dörflichen Siedlungsbereichen als Lebensraum einer charakteristischen Flora und Fauna (z. B. dörfliche Ruderalflora, Mauervegetation, Fledermäuse, Vögel der Siedlungsbereiche) und als Biotopverbundelemente im besiedelten Bereich.

Quelle: eigene Darstellung

5.2.2 Artenbezogene Ziele

Das Ziel des Naturschutzes muss es sein, die vorhandene Biodiversität in der Region zu erhalten bzw. dort, wo Artvorkommen erloschen sind, diese wieder zu etablieren. Artenbezogene Schutzziele betreffen insbesondere Arten, die in besonders schutzwürdigen Lebensgemeinschaften vorkommen. Somit steht nicht der Schutz einzelner Arten, sondern ganzer Lebensräume im Vordergrund. Als vorrangig schutzbedürftig sind folgende Arten zu betrachten:

- Arten mit besonderer Verantwortung der Region im Rahmen der Niedersächsischen Strategie zum Arten- und Biotopschutz gemäß den Vollzugshinweisen des NLWKN⁴³
- Arten, die in den Hinweisen des NLWKN zum Zielkonzept der Region Hannover genannt werden⁴⁴

⁴³ NWLKN (Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) 2011: Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz – Vollzugshinweise für Arten und Lebensraumtypen.

⁴⁴ NLO - Niedersächsisches Landesamt für Ökologie, Fachbehörde für Naturschutz (2003): Fortschreibung des Landschaftsrahmenplans Region Hannover, Fachliche Vorgaben und Hinweise des NLO – Fachbehörde für Naturschutz – zum Zielkonzept des Landschaftsrahmenplans (gemäß RdErl. D. MU v. 1.6.2001)



- Wert bestimmende Arten in Natura 2000 - Gebieten der Region bzw. Arten, die dort gemäß Einschätzung des NLWKN bedeutsame Vorkommen haben
- überregional besonders seltene oder bedrohte Arten mit bedeutsamen Vorkommen in der Region, für die die Region eine besondere Verantwortung besitzt
- für bestimmte Lebensräume bzw. Lebensgemeinschaften der Region besonders charakteristische, stenotope Arten

Daraus ergeben sich knapp 200 besonders schutzbedürftige Artvorkommen, wobei elf Artengruppen berücksichtigt sind⁴⁵. Ein großer Teil dieser Arten ist an Feuchtlebensräume, insbesondere Moore, Gewässer und Sümpfe gebunden.

Die Ziele der Artenhilfsmaßnahmen betreffen sowohl Pflanzen- als auch Tierarten. Sie sind immer artspezifisch und fallen entsprechend vielfältig aus. Oberstes Ziel ist die Arterhaltung bzw. bei erloschene Vorkommen die Wiederansiedelung. In erster Linie erfolgt dies über Maßnahmen des Biotopschutzes, insbesondere in den Schutzgebieten. Daher werden die Zielarten im Schutzgebietssystem besonders berücksichtigt. Wenn der Biotopschutz nicht ausreicht, sind besondere Artenhilfsmaßnahmen vorgesehen. Exemplarisch seien hier einige Beispiele genannt⁴⁶:

Abb. 15 Exemplarische Artenhilfsmaßnahmen im Naturpark Steinhuder Meer

Lebensraum / Arten	Maßnahmen
Pflanzenarten der Hoch- und Übergangsmoore, Moorheiden: Torfmoos-Knabenkraut, Weichwurz, Lungenenzian	■ regelmäßiges Entfernen unerwünschter Gehölze, Stauden und Gräser ■ Gewährleistung einer optimalen Wasserversorgung bzw. Wiedervernässung entwässerter Moorbereiche ■ Einrichtung von Pufferstreifen ohne Düngung, Kalkung, Biozideinsatz und Entwässerung zu angrenzenden intensiv land- oder forstwirtschaftlich genutzten Flächen, Verkehrswegen und Siedlungen
Säugetiere: Fledermäuse	■ Sicherung von Winterquartieren ■ Neuschaffung von Winterquartieren ■ Betreuung und Sicherung von bekannten Gebäudequartieren, u. a. gegen Gefährdungen im Zuge von Sanierungen, Ausbauten, Umnutzungen; Verzicht auf fledermausgiftige Holzschutzmittel ■ Erhalt von Höhlenbäumen, Erhöhung von Altbaumbeständen in Wäldern
Vögel: Großer Brachvogel	■ Wiedervernässung der Lebensräume durch Anheben des Wassertsandes ■ Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung ohne Nutzungsaufgabe ■ Stopp des Grünlandumbruchs ■ Erhöhung der Strukturvielfalt im Feuchtgrünland (z. B. Anlegen von Blänken)
Reptilien: Schlingnatter	■ Offenhalten der bestehenden Lebensräume (u. a. Moorränder, strukturreiche Heiden und Magerrasen, besonnte sandige Waldränder) ■ Neuentwicklung entsprechender Lebensräume ■ Schaffung von Totholzhaufen ■ Mahd außerhalb der Aktivitätszeit, Einsatz eines Balkenmähers, ausreichende Schnitthöhe

Quelle: eigene Darstellung

⁴⁵ vgl. LRP Region Hannover 2013, S. 643 ff

⁴⁶ Einzelheiten siehe LRP Region Hannover 2013, Kap. 5.2, S. 614 ff



5.2.3 Zielaussagen für abiotische Schutzgüter

Die Ziele für abiotische Schutzgüter (Landschaftsbild, Boden, Wasser, Klima) werden nachfolgend stark verkürzt aufgelistet⁴⁷.

Abb. 16 Zielaussagen für abiotische Schutzgüter im Naturpark Steinhuder Meer

Schutzgut	Zielaussagen
Land-schafts-bild	■ Sicherung von Landschaftsteilräumen mit hoher bis sehr hoher Bedeutung für das Landschaftsbild ■ Erhalt von historischen Kulturlandschaften und Kulturlandschaftselementen einschließlich historischer Siedlungsformen und Ortskerne ■ Schutz, Erhalt innerörtlicher Freiräume wie Parks, Grünverbindungen, Gärten ■ Sicherung und Erhalt siedlungsnaher Freiräume ■ Vermeidung, Verminderung von Lärmbelastungen und visuelle Beeinträchtigungen ■ Vermeidung zukünftiger visueller, akustischer, olfaktorischer und lufthygienischer oder sonstiger Beeinträchtigungen in den Bereichen mit hoher oder sehr hoher Bedeutung für das Landschaftsbild
Boden	■ Vermeidung bzw. Reduktion der Inanspruchnahme von Boden (Versiegelung, Bodenabbau) ■ Erhalt insbesondere von Böden mit besonderer ökologischer und landschaftlicher Bedeutung und Freihalten von beeinträchtigenden Nutzungen (z. B. Moore und andere Extremstandorte) ■ Erhaltung von Böden mit kulturhistorischer Bedeutung ■ Sicherung der Vielfalt der Standorte ■ Erhalt und Verbesserung der Klimaschutzfunktion der Böden (Schutz von Böden mit sehr hohem Kohlenstoff-Speichervermögen, Vermeidung von Grünlandumbruch auf Moorböden, Rekultivierung devastierter Flächen etc.) ■ Vermeidung und Reduzierung von Bodenbeeinträchtigungen durch Verdichtung, Erosion, Schadstoffeinträge, nicht standortgerechte landwirtschaftliche Nutzungen ■ Berücksichtigung des vorsorgenden Bodenschutzes durch andere Fachplanungen und Nutzergruppen ■ Verringerung des Gefährdungspotenzials aus zivilen und militärischen Altlasten und Deponien (Altlastensanierung)
Wasser ⁴⁸	■ Vorrangige Sicherung beeinträchtigter Grundwasservorkommen und Vermeidung grundwassergefährdender Nutzungen ■ Vermeidung bzw. Verringerung von Schad- und Nährstoffeinträgen aus Landwirtschaft, Siedlungen, Deponien und Bodenabbau ■ Sicherung der Grundwasserneubildungsrate, Förderung der Regenwasserversickerung in Siedlungsbereichen ■ an die Regenerationsfähigkeit angepasste mengenmäßige Nutzung der Grundwasservorkommen ■ Sicherung naturraumtypischer Fließgewässerstrukturen und -qualitäten ■ Verbesserung durch Ausbau und Einleitungen beeinträchtigter Fließgewässer ■ Erhalt von Auen und naturraumtypischer Fließgewässerstrukturen (Förderung naturnaher Hochwasserrückhaltung) ■ Der Entwicklung der Auenlandschaften mit ihrer spezifischen Morphologie und überaus artenreichen Flora und Fauna ist besonderes Gewicht beizumessen ■ Maßnahmen an Fließgewässern mit (potentieller) Bedeutung als Lebensraum oder Wanderroute des Fischotters entsprechend den Ansprüchen des Fischotters planen

⁴⁷ Ausführliche Zielaussagen finden sich im LRP Region Hannover, S. 465ff, LRP LK Schaumburg, S. 4-11ff.

⁴⁸ siehe auch biotopbezogene Ziele für Stillgewässer in Kap. 5.2.1, Abb. 14



Schutzgut	Zielaussagen
Wasser (Fortsetzung)	■ Maßnahmen an Fließgewässern mit (potentieller) Bedeutung als Lebensraum oder Wanderroute des Fischotters entsprechend den Ansprüchen des Fischotter planen ■ Maßnahmen an Fließgewässern mit (potentieller) Bedeutung als Lebensraum oder als Wanderroute von Zielarten entsprechend den Ansprüchen der Zielarten planen (Zielarten: z. B. Fischotter, Biber, Fluss- und Meerneunauge, Bitterling, Steinbeißer, Koppe, Schlammpeitzger, Bachneunauge, Elritze und Barbe) ■ Erhalt bzw. Wiederherstellung der natürlichen Trophie von Stillgewässern, Vermeidung von Schad- und Nährstoffeinträge, Verzicht auf Einleitungen von belasteten Oberflächenentwässerungen aus Siedlungsbereichen (Bsp. Steinhude und Großenheidorn am Steinhuder Meer) ■ Anstreben einer nachhaltigen und naturverträglichen Erholungsnutzung an Stillgewässern

Quelle: eigene Darstellung

5.2.4 Zielaussagen zum Biotopverbund

Das wesentliche Merkmal einer intakten Kulturlandschaft ist das Vorhandensein einer für den jeweiligen Naturraum charakteristischen Ausstattung mit Biotopen in einer für wild lebende Tier- und Pflanzenarten ausreichenden räumlichen und funktionalen Vernetzung. Diese Verzahnung zu erhalten oder wiederherzustellen, ist Ziel des Biotopverbundsystems. Das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG § 20) fordert dafür eine Mindestfläche von 10 %. Der Schwerpunkt des Biotopverbundsystems in den LRP liegt auf Ebene der einzelnen naturräumlichen Einheiten und Landschaftsteilräume.

Das Biotopverbundsystem gliedert sich in verschiedene Bestandteile:

- **Kernflächen** müssen ausreichend groß und von den Habitatstrukturen her geeignet für eine langfristige Sicherung der Tier- und Pflanzenpopulationen sein („stabile Dauerlebensräume“). Ihre Fläche muss sich insbesondere an der Größe überlebensfähiger Populationen von Zielarten mit hohem Raumanpruch (z. B. Fischotter, Wildkatze) bemessen.
- **Verbindungsflächen** müssen vor allem den Austausch von Individuen zwischen den Populationen gewährleisten und sollen für die genetische Stabilität auch Ausbreitungsprozesse und ggf. die Wiederbesiedlung erloschener „Habitatinseln“ ermöglichen.
- **Verbindungselemente** sind kleinflächige Trittsteine oder lineare Korridore wie Hecken und Säume, die der Funktion des Biotopverbundes dienen, aber keine Bedeutung als Kern- oder Verbindungsflächen besitzen. Hierzu gehören beispielsweise kleinflächige, gesetzlich geschützte Biotope nach § 30 BNatSchG.
- Nicht zu vernachlässigen ist schließlich auch die die verschiedenen Bestandteile des Biotopverbundsystems **umgebende Landschaft**, da das Verbundsystem allein nicht das Überleben der Populationen sichern und einen lückenlosen Biotopverbund gewährleisten kann.



Die Eignung des Biotopverbundsystems muss vor dem Hintergrund der zu schützenden **Zielarten** überprüft werden.⁴⁹ Wichtige Zielarten für Feuchtlebensräume sind beispielsweise Großer Brachvogel, Bekassine, Kranich, Fischotter, Biber, Kreuzotter, Moorfrosch, Hochmoor-Bläuling, Dunkler Wiesenknopfbäuling und Hochmoor-Mosaikjungfer.

Die Steinhuder-Meer-Niederung als großflächig nur wenig zerschnittenes und überwiegend naturnahes Feuchtgebiet hat für den Biotopverbund eine wichtige Stellung. Eine große Bedeutung haben Verbindungen mit anderen wichtigen Lebensräumen wie den Mooren oder der Leineaue.

Die Gebiete mit Bedeutung für den Biotopverbund sowie Achsen und Korridore sind im Anhang Karte 1.2.1 f (Karte 5b LRP Region Hannover) dargestellt. Demnach sind das Steinhuder Meer und die umgebenden Moore und Grünländereien Kernflächen von nationaler Bedeutung für Feuchtlebensräume. Ebenso gilt dies für die Leine mit ihren Auenbereichen. Es fehlen jedoch Verbindungen zwischen diesen beiden Räumen. Daher sind im Norden von Neustadt (über Klostertannen) und im Süden von Poggenhagen (über Hohes Holz und entlang des Fliegerhorstes) überregional bedeutsame Verbindungsachsen mit hohem Entwicklungsbedarf als Ziele des Biotopverbundes ausgewiesen. Die bestehenden Verbindungsachsen setzen sich über die Meerbruchwiesen und das Schneerener Moor in die Nachbarkreise fort.

Im Landkreis Schaumburg sind die Grünlandgebiete, wie die Bereiche Meerbruch und Moorwiesen bei Hagenburg und Altenhagen, insbesondere mit avifaunistischer Bedeutung in ihrer maximalen Ausdehnung zu erhalten. Flächenverluste (z. B. durch Grünlandumbruch, Nutzungsintensivierung, Bebauung etc.) sind nicht hinnehmbar, da sie zur Gefährdung bzw. zum Rückgang der anspruchsvolleren (Vogel-)Arten führen würden. Innerhalb der landwirtschaftlichen Fläche ist ein Verbund linearer und kleinflächiger Strukturen (z. B. Hecken, Feldraine, Gehölzstrukturen) zu entwickeln.⁵⁰

Mit dem **Grünen Band Schaumburg** sollen für Tiere und Pflanzen wichtige Lebensräume und für den Menschen bedeutende Erholungsgebiete wie das Steinhuder Meer, Schaumburger und Haster Wald, Deister, Rodenberger und Bückeburger Aue oder die Bückeberge miteinander verbunden werden. Geeignet sind dafür z. B. naturnahe Hecken, renaturierte Gewässerläufe und artenreiche Wildkrautsäume.

Unter Beteiligung der relevanten Akteure (Kommunen, Landwirtschaft, NABU etc.) wurde im Rahmen eines Leader-Projektes ein Konzept erstellt, welches anhand ausgewählter Leitarten (z. B. Wildkatze, Fischotter, Laubfrosch) Gebiete in den einzelnen Gemeinden aufzeigt, die sich für ein derartiges Vorhaben naturschutzfachlich und touristisch eignen. Parallel dazu wurde für die Kommunen ein Katalog zur Umsetzung der Maßnahmen entwickelt.

LESETIPP:

- Das Konzept **Grünes Band Schaumburg**⁵¹ beschreibt konkrete Maßnahmen zur Umsetzung des Biotopverbunds im Landkreis Schaumburg.

⁴⁹ Zielartenliste des Biotopverbunds s. Tabelle 5-20 + 5-21 im LRP Region Hannover, S. 643 ff

⁵⁰ S. LRP LK Schaumburg: S. 4-10f

⁵¹ ÖSSM (Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer e. V.) 2010: Grünes Band Schaumburg.



5.2.5 Schutzgutübergreifendes Zielkonzept

Die Kartenausschnitte zu den Zielkonzepten aus den Landschaftsrahmenplänen sind im Anhang zusammengestellt (Zielkonzept Region Hannover: A. 1.2.1 e, LK Schaumburg: A.1.2.2 c)⁵². Folgende Aussagen sind für den Naturpark relevant⁵³:

- Das Steinhuder Meer, die angrenzenden Moore und Grünländereien sowie das Schreener Moor/Häfern gehören zu den Zielkategorien I oder Ia, d. h. sie sind auf Grund ihrer sehr hohen oder hohen Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz entweder dem Ziel „Sicherung“ oder „Sicherung und Entwicklung“ zugeordnet.
- Diese Bedeutung für das Schutzgut Arten und Biotope hat der Bereich zwischen Mardorf und Häfern noch nicht, er muss „entwickelt und wiederhergestellt“ werden und ist daher der Zielkategorie III zugeordnet.
- Für den Bereich um Schreener wird eine umweltverträgliche Nutzung empfohlen (Zielkategorie V).
- Der Bereich um die Schreener Ziegelei muss großflächig in seiner Bedeutung für das Landschaftsbild entwickelt und wiederhergestellt werden (Zielkategorie IV).
- Die Bereiche nordöstlich um Schreener müssen für das Landschaftsbild und die abiotischen Schutzgüter gesichert und verbessert werden (Zielkategorie II).
- Die Feuchtgrünlandgebiete des Meerbruchs sowie die Moorbiesen bei Hagenburg und Altenhagen sind vollständig zu sichern. Gebiete mit hohem Grünlandanteil sind zu erhalten und zu entwickeln. Feuchtgrünland ist neu anzulegen (Zieltyp A als höchste Sicherungsstufe im LK Schaumburg). Ebenfalls zu sichern sind Teile des Hagenburger Holzes und der Düdinghäuser Berge, letztere enthalten geowissenschaftlich bedeutsame Bereiche.
- Der Bereich südlich der Meerbruchsiesen ist vorgesehen zur Sicherung und Verbesserung von Natur und Landschaft, jedoch auch mit Entwicklungsbedarf hinsichtlich Naturhaushalt und Landschaftsbild (Zieltyp B).
- Für den Bereich östlich von Wiedenbrügge ist eine bodenschonende ackerbauliche Nutzung auf überwiegend erosionsgefährdeten Standorten Ziel. Südöstlich von Altenhagen sollen die strukturarmen Landwirtschaftsflächen durchgrünt werden.
- Die Orte Wiedenbrügge, Schmalenbruch und Bergkirchen sind als Siedlungen mit hoher landschaftlicher Eigenart zu erhalten.

⁵² Quellen: LRP Region Hannover, 2013, S. 489, Karte 5a, Zielkonzept, Blatt 1 (Nordwest) und LRP LK Schaumburg Karte 3 (Teil 2), Zielkonzept

⁵³ Das Zielkonzept des LRP Region Hannover unterscheidet die Zielkategorien I bis IV (vgl. LRP RH, Seite 489), der LRP LK Schaumburg vier Zieltypen A-D (vgl. LRP LK SHG, Seite 4-2).



5.2.6 Umsetzung des Zielkonzeptes

Die Umsetzung der Ziele wird im LRP auf die folgenden drei Wirkungsbereiche fokussiert:

- **Ausweisung von Schutzgebieten** bzw. Darstellung von Räumen mit **Potenzial** für eine Ausweisung als Landschafts- oder Naturschutzgebiet oder einer anderen Schutzkategorie (Naturdenkmal, Geschützter Landschaftsbestandteil etc.)
- **Artenhilfsmaßnahmen** für ausgewählte Tier-/Pflanzenarten, sogenannte Zielarten (z. B. Großer Brachvogel als Zielart für Moore)
- **Umsetzung nach Nutzergruppen und Fachverwaltungen** (z. B. Landwirtschaft, Forst, Wasserwirtschaft etc.)

Die Maßnahmen sind im Anhang dargestellt (Umsetzung des Zielkonzeptes Region Hannover: A. 1.2.1 g, LK Schaumburg: A.1.2.2 d)⁵⁴. Für den Bereich des Naturparks sind besonders die großen Bereiche des Steinhuder Meeres und der umliegenden Moor- und Feuchtgrünlandflächen hervorzuheben, die die **Voraussetzungen zur Ausweisung als Naturschutzgebiet (NSG) erfüllen** (jeweils rote Schraffuren).

Die **Artenhilfsmaßnahmen** sind in der Karte A. 1.2.1 g mit Buchstaben für die einzelnen Tiergruppen bzw. Pflanzen verortet.

Beispielsweise sind im NSG Meerbruchswiesen und im NSG Meerbruch Artenhilfsmaßnahmen für Vögel (Wiesenbrüter: Großer Brachvogel, Kiebitz etc.) und Amphibien (Moorfrosch) vorgesehen. Auf verschiedenen Flächen rund um Mardorf sind Maßnahmen für Heuschrecken (Arten nicht benannt) eingezeichnet.

Die **Umsetzung des Zielkonzeptes durch Nutzergruppen und Fachverwaltungen** ist in den Landschaftsrahmenplänen sehr umfassend beschrieben⁵⁵. Zum Thema „Erholung, Freizeit und Tourismus“ werden für den Naturpark sehr konkrete Ziele und Aussagen getroffen, die an dieser Stelle exemplarisch wiedergegeben werden:

Ziele und Aussagen des LRP Region Hannover zum Thema „Erholung, Freizeit und Tourismus“

Der Naturpark Steinhuder Meer ist für die Erholungsnutzung von besonderer Bedeutung und einer der im LRP genannten 16 großräumlichen Schwerpunkte für Naherholung in der Region Hannover. Die Beeinträchtigungen der Erholungsnutzung in naturnaher Landschaft sind umso stärker, je intensiver die Form der Erholungsnutzung und je empfindlicher ein Gebiet gegenüber den hiermit verbundenen Einwirkungen ist. Aus der Sicht des Naturschutzes und der Landschaftspflege wird daher an die landschaftsgebundene Erholung sowie jede Form von Freizeitnutzung und letztlich an den Tourismus die Anforderung gestellt, dass deren Ausübung in Natur und Landschaft nicht zu erheblichen Beeinträchtigungen der Schutzgüter führt.⁵⁶

⁵⁴ Quellen: LRP Region Hannover, 2013: S. 489, Karte 6, Blatt 1 (Nordwest) und LRP LK Schaumburg Karte 4 (Teil 2), Schutzgebietskonzept

⁵⁵ vgl. LRP Region Hannover 2013, S. 656-694

⁵⁶ LRP Region Hannover 2013, S. 675 ff



An die Naherholung am Steinhuder Meer werden folgende Anforderungen gestellt:

„Im Vergleich zu den übrigen Erholungsgebieten in der Region ist der Naturpark Steinhuder Meer der räumliche Schwerpunkt sowohl für die Naherholung als auch als touristischer Anlaufpunkt. Hohe bis sehr Wertigkeiten bei den Schutzgütern Arten und Biotop sowie Landschaftsbild, aber auch bei den abiotischen Schutzgütern (Moorböden, Wasserhaushalt, klimatische Ausgleichsfunktion), dokumentieren die Empfindlichkeit des Raumes bzw. das Konfliktpotential zwischen den Ansprüchen der Naherholung und denen des Arten- und Biotopschutzes.

Als besondere Anforderungen an die Nutzung Erholung, Freizeit und Tourismus werden für das Steinhuder Meer folgende Maßnahmen dargestellt. Eine Konkretisierung muss im Rahmen entsprechender Naherholungskonzepte durch die Region Hannover (Regionale Naherholung) erarbeitet werden.

- Besucherlenkung: Erhaltung von Möglichkeiten zum Naturerleben sowie Abgrenzung von Tabubereichen mit Vorrang Arten- und Biotopschutz
- wirksame Trennung von intensiver und ruhiger Erholung
- keine Ausdehnung der „Fläche für den Wassersport (nicht motorisiert)“
- strikte Einhaltung des winterlichen Befahrensverbots in der Zeit vom 01. November bis zum 19. März für Segelboote und Surfer (außer an der Surfstelle dort gilt: 15.11 – 19.3)
- bessere Kontrolle des Befahrensverbotes in sensiblen Gewässerbereichen (z. B. Flachwasserbereichen, Röhrichtzonen)
- Verbreiterung der Schutzzonen für die Vogelwelt vor dem Ost- und dem Westufer
- Förderung einer intensiven Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Naherholung auf kommunaler und Regionsebene.“⁵⁷

Ziele und Aussagen des LRP Landkreis Schaumburg zum Thema „Erholung, Freizeit und Tourismus“⁵⁸

„Im Bereich der Rehburger Berge und der Sachsenhäger Aueniederung ist eine abwechslungsreiche Kulturlandschaft mit einem Mosaik von Acker- und Grünlandflächen, Gehölzen und Säumen zu erhalten und zu entwickeln. Das charakteristische Landschaftsbild mit dem markanten Höhenzug von Rehburger Bergen und Wiedenbrügger Berg ist als wichtige Voraussetzung für die Erholung zu sichern. Dieses Ziel gewinnt zusätzlich an Bedeutung vor dem Hintergrund, dass die Landschaftseinheit überwiegend Teil des Naturparks Steinhuder Meer ist, der sich im Rahmen der Teilnahme an der „Europäischen Charta des nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten“ (...)“⁵⁹ dazu verpflichtet hat, einen ökologisch verträglichen Tourismus zu entwickeln, der auch den

⁵⁷ LRP Region Hannover 2013, S. 680

⁵⁸ LRP LK Schaumburg 2001, S. 4-16f

⁵⁹ vgl. Kap. 6.3.2



Erfordernissen des Naturschutzes Rechnung trägt. Insbesondere sind hierbei die folgenden Aspekte zu berücksichtigen:

- Vermeidung von Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes in dieser, bisher in weiten Teilen nicht durch Hochspannungsleitungen, Deponien, störenden Bauwerken etc. vorbelasteten Landschaftseinheit,
- Erhalt der vorhandenen naturnahen Waldbereiche (v. a. am Wölpinghäuser und Düdinghäuser Berg), Umwandlung des nicht standortgerechten Nadelforstes der Wiedenbrügger Heide in naturnahe Bestockung,
- Entwicklung ergänzender, landschaftsgliedernder Strukturen (z. B. Hecken und Säume) und ggf. Erhöhung des Anteils an Grünlandflächen insbesondere südlich der Rehburger Berge und im Bereich der strukturarmen Ackerflur südlich Altenhagen,
- Erhalt des hohen Strukturreichtums und insbesondere der noch vorhandenen Obstwiesen in den Hangbereichen der Rehburger Berge.“

5.3 Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) Steinhuder Meer / Unteres Leinetal

Die Städte Neustadt a. Rbge. und Wunstorf haben sich im Jahre 2009 zur ILE-Region „Steinhuder Meer/Unteres Leinetal“ zusammengeschlossen (s. Abb. 177). Ihr Ziel ist es, durch gemeinsame Strategien und Projekte die hohe Wirtschafts-, Wohn und Lebensqualität in der Region zu sichern.

Abb. 17 ILE-Region „Steinhuder Meer / Unteres Leinetal“



Quelle: www.neustadt-a-rbge.de



Grundlage der Zusammenarbeit ist das Integrierte ländliche Entwicklungskonzept Steinhuder Meer & Unteres Leinetal (ILEK)⁶⁰, das gemeinsam 2009/2010 aufgestellt wurde. Mit dem ILEK liegt eine Entwicklungsstrategie für die Zusammenarbeit in der Region vor. Generell ist das ILEK stark wirtschaftlich ausgerichtet, Themenschwerpunkte sind die Bereiche Tourismus, Dorfentwicklung, Landwirtschaft und Natur.⁶¹ Die folgenden Beispielprojekte wurden aus dem ILEK heraus bewilligt:

- **ILE-Regionalmanagement** (Grontmij, Hameln, bis 31.12.2015): zentraler Ansprechpartner für die Akteure vor Ort bzgl. Projektentwicklung, Akquise von Fördermitteln, Veranstaltungsorganisation und Öffentlichkeitsarbeit, dient auch dem Erfahrungsaustausch und der Netzwerkarbeit mit benachbarten Regionalmanagement-Regionen und Kooperationen.
- **Steinhuder Meer Rundweg**: Verbesserung der Infrastruktur am Steinhuder Meer Rundweg; Realisierung von Informationstafeln am Rundweg und Einstiegsunkten (Kooperationsprojekt des Naturparks Steinhuder Meer, Region Hannover, Stadt Neustadt a. Rbge., Stadt Rehburg-Loccum, Stadt Wunstorf; Projektträger Stadt Wunstorf)
- **Waldbühne Otternhagen**: Realisierungskonzept für ein Multifunktionsgebäude (Räumlichkeiten für Proben, Werkstatt, Materiallager, Technikbereich). Projektträger ist der Verein Waldbühne.
- **Schwimmende Seebühne**: Errichtung einer schwimmenden Seebühne zum Einsatz im Steinhuder Meer, durch Verlagerung von kulturellen Veranstaltungen auf das Wasser soll die starke Verbindung von Natur und Kultur am Steinhuder Meer herausgestellt und in Szene gesetzt werden. Projektträger ist die Stadt Wunstorf.
- **Windmühle Paula**: Erneuerung von Windrosenbock und Windrose der denkmalgeschützten Windmühle Paula in Steinhude. (Projektträger ist der Verein zur Erhaltung der Steinhuder Windmühle e. V.)
- außerdem **Ausbau von Wirtschaftswegen** und **Umnutzung landwirtschaftlicher Bausubstanz**

⁶⁰ Stadt Neustadt a. Rbge. & Stadt Wunstorf 2010: Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept - Steinhuder Meer/ Unteres Leinetal (2010)

⁶¹ vgl. www.neustadt-a-rbge.de/internet/page.php?naviID=912000493&site=912000582&brotiD=912000493&typ=2&rubrik=912000007



6 Aktuelle Situation des Naturparks Steinhuder Meer

6.1 Natur und Landschaft

Im Kapitel Natur und Landschaft werden

- die naturräumliche Gliederung und die Landschaftstypen des Naturparks beschreiben (Kap. 6.1.1. und 6.1.2)
- eine Übersicht der Schutzgebiete gegeben (Kap. 6.1.3) und
- die aktuelle Situation von Natur und Landschaft anhand der Schutzgüter Arten und Biotope sowie der abiotischen Schutzgüter Landschaftsbild, Boden, Wasser, Klima und Luft dargestellt (Kap. 6.1.4 bis 6.1.8).

Die Darstellung basiert auf der Auswertung der Landschaftsrahmenpläne der Region Hannover (2013) und des Landkreises Schaumburgs (2001).⁶²

6.1.1 Naturräumliche Gliederung

Der Naturpark Steinhuder Meer befindet sich überwiegend im Naturraum „Hannoversche Moorgeest“, die zur naturräumlichen Region des Weser-Aller-Flachlandes gehört und dort von einer Moränenlandschaft geprägt ist. Im Süden liegen Teile des Naturparks im Naturraum „Bückeberge Vorland“ als Teil der Region „Börden“, welche das Tiefland mit dem Hügel- und Bergland verbindet und sehr fruchtbar ist.

Die Naturräume werden weiter in Landschaftseinheiten untergliedert. Der Naturpark umfasst folgende naturräumliche Einheiten:

- im Naturraum Hannoversche Moorgeest/Region Weser-Aller-Flachland:
 - Husum-Linsburger Geest
 - Rehburger Moorgeest
 - Steinhuder Meer-Niederung (inkl. Meerbruch)
 - Neustädter Ebene
 - Rehburger Berge
- im Naturraum Bückeberge Vorland/Region Börden:
 - Sachsenhagener Niederung, Sachsenhäger Aueniederung
 - Wunstorfer Lehmplatten

6.1.2 Landschaftstypen

Die prägenden Landschaftstypen des Naturparks Steinhuder Meer werden im Folgenden kurz vorgestellt⁶³:

⁶² Der LRP Landkreis Nienburg/Weser wird zurzeit fortgeschrieben (vgl. Kap. 5.2).



Abb. 18 Landschaftstypen des Naturparks Steinhuder Meer

Wasserfläche und Ufer des Steinhuder Meer 	Bestimmendes Element des Naturparks ist die Wasserfläche des Steinhuder Meeres, die zehn Prozent des Naturparks umfasst. Das Steinhuder Meer ist mit 31.000 ha das größte Binnengewässer Niedersachsens. Der durchschnittlich nur 1,5 m tiefe Flachsee wird überwiegend durch Grundwasser gespeist und hat nur einen Abfluss im Westen, den Meerbach. Die Uferbereiche sind vielseitig strukturiert: Am Ostufer gibt es ausgedehnte Röhrichte und Seerosenfelder, im Süden und Westen Bruchwald mit vorgelagertem Schilfgürtel. Am Nordufer reichen die Binnendünen (s. u.) teilweise bis an das Ufer heran. Zahlreiche Tier- und Pflanzenarten leben in, auf und am Steinhuder Meer.
Wald 	Ein Viertel des Naturparks ist mit Wald bedeckt. Viele der Wälder („Klostertannen“, „Grinderwald“, „Häfern“, „Buchholz“, „Rehbürger Berge“, „Hohes Holz“) stehen auf historischen Waldstandorten, die einst neben der Holzgewinnung vor allem für die Jagd genutzt wurden. Die Waldstandorte haben sich nicht nur aufgrund unterschiedlicher Standortbedingungen, sondern durch Rahmenbedingungen und Ereignisse wie die Holzentnahmen im Zweiten Weltkrieg oder Orkane unterschiedlich entwickelt. Sie reichen von Buchen- und Eichen-Mischwäldern auf den nährstoffreichen Böden in den „Rehbürger Bergen“, in der „Schier“ und im „Hohen Holz“ über Kiefernwälder im Norden des Sees auf den nährstoffarmen Sandböden der Geest bis zu Erlen-, Birken- und Kiefern-Bruchwald auf den feuchten bis nassen Nieder- und Hochmoorböden.
Moorgebiete 	Moore nehmen rund ein Viertel der Gesamtfläche im Naturpark ein. Es kommen sowohl Hoch- als auch Niedermoore vor. Das größte Moorgebiet ist das „Tote Moor“ östlich des Steinhuder Meeres. An die 2.300 ha große Hochmoorfläche schließen sich Niedermoorbereiche an, die zum See in eine Verlandungszone übergehen. Weitere Moore sind das Hagenburger Moor, Rehbürger Moor und das Bieförthmoor. Die Moorgebiete sind zum großen Teil als NSG geschützt. Durch Entwässerungsmaßnahmen und Torfabbau seit den 1970er-Jahren haben die Moore ihren typischen Charakter zum Teil eingebüßt. Der Naturschutz bemüht sich mit verschiedenen Projekten und Renaturierungsmaßnahmen darum, den Lebensraum für die moortypischen Tiere und Pflanzen zu erhalten und zu erweitern (z. B. durch Entkusselung⁶⁴, Wiedervernässung); (EXPO-)Projekt „Das Tote Moor soll leben“.
Grünland 	An die Moorbereiche schließt sich Grünland an. Heraus ragt das weitläufige Feuchtgrünlandgebiet „Meerbruch“, das aus Verlandungsprozessen des Sees entstanden ist. Durch Entwässerung und Düngung wurden die artenreichen Feuchtwiesen stark beeinträchtigt und häufig in intensiv genutztes, artenarmes Grünland umgewandelt. Durch die Unterschutzstellung als Naturschutzgebiete und Projekte wie die Wiedervernässung des „Brut- und Rastgebietes Meerbruch“ soll das Feuchtgrünland erhalten werden. Die Meerbruchwiesen werden heute teilweise intensiv und teilweise extensiv genutzt und beherbergen zahlreiche seltene Tiere und Pflanzen.
Binnendünen 	Zwischen Mardorf und Schneeren gibt es als Besonderheit Binnendünen, wie den „Pienberg“, die „Diepholzberge“, den „Weißen Berg“, den „Poggendiek“ und den „Hespenberg“. Da ein Teil der Dünen mit Kiefern bepflanzt, abgetragen, eingeebnet oder bebaut wurden, sind heute nur noch wenige Dünen deutlich erkennbar.⁶⁵

Fotos: Wasser, Wald: BTE; Moor, Grünland und aufgeforstete Düne: ÖSSM (www.oessm.org)

⁶³ Quelle: u. a. Region Hannover 2014, S. 37ff.

⁶⁴ Entfernen von Birken und Kiefern, um mehr Licht für die Moorpflanzen zu schaffen

⁶⁵ vgl. Binnendünengutachten der ÖSSM, 2006



6.1.3 Schutzgebiete

Große Teile der Flächen im Naturpark sind von der natürlichen Ausstattung sehr wertvoll und werden durch verschiedene Schutzkategorien des Naturschutzes geschützt:⁶⁶

- Das Steinhuder Meer und seine Randbereiche (rund 6.500 ha, 21% des Naturparks) sind ein **Feuchtgebiet internationaler Bedeutung** gemäß der Ramsar-Konvention⁶⁷ und Teil des europäischen Schutzgebietsnetzes „Natura 2000“⁶⁸.
- Natura 2000-Gebiete unterteilen sich in Vogelschutz- und FFH-Gebiete. Die beiden Kategorien können sich auch räumlich überlagern. Das Steinhuder Meer ist **europäisches Vogelschutzgebiet**. Im Naturpark liegen drei **FFH-Gebiete**, die mit insgesamt 7.100 ha über 20% des Naturparks einnehmen.
- Im Naturpark befinden sich zurzeit (Stand: Juli 2014) zehn **Naturschutzgebiete (NSG)**, welche vor allem die wertvollen Moor- und Uferbereiche mit ihrer besonderen Pflanzen- und Tierwelt sowie das Meerbruchgebiet schützen. Die Gesamtfläche der Naturschutzgebiete beträgt rund 3.500 ha und damit 10% der Naturparkfläche.

Die drei Naturschutzgebiete „Ostufer Steinhuder Meer“, „Wulveskühlen“ und Wunstorfer Moor“ sollen 2014 in dem geplanten **NSG „Totes Moor“** zusammengefasst und auf eine Größe von ca. 3.300 Hektar ausgeweitet werden. Hintergrund des Ausweisungsverfahrens für das neue NSG ist die von der EU geforderte Integration des EU-Vogelschutzgebietes Steinhuder Meer (V42) und der FFH-Gebiete in Schutzgebietsverordnungen. Zurzeit wird ein Entwurf für die Naturschutzgebietsverordnung erstellt (Sommer 2014), anschließend folgt das formelle, öffentliche Beteiligungsverfahren.

LESETIPP:

- Die Broschüre „**Das Tote Moor – Fragen zum geplanten Naturschutzgebiet**“ (Region Hannover, Stand November 2013) gibt eine Übersicht über das geplante Naturschutzgebiet und damit verbundene Fragestellungen.

- Mehr als 65% des Naturparks (rd. 20.300 ha) sind **Landschaftsschutzgebiete (LSG)**.
- Darüber hinaus kommen im Naturpark verschiedene kleinflächige Schutzobjekte wie Naturdenkmäler, geschützte Landschaftsbestandteile und gesetzlich geschützte

⁶⁶ Quellen: ATKIS-Auswertung der Region Hannover (ATKIS-Daten 2011), LK Schaumburg: Daten von 2006 (keine wesentlichen Änderungen laut mdl. Mitteilung des LK Schaumburg vom 25.5.2013, LK Nienburg/Weser: Daten von 2011).

⁶⁷ Die **Ramsar-Konvention** ist ein Übereinkommen von zurzeit 168 Mitgliedstaaten weltweit über den Erhalt und die nachhaltige Nutzung von Feuchtgebieten von internationaler Bedeutung, insbesondere als Lebensraum für Wasser- und Watvögel, aber auch zum Erhalt der Biodiversität (www.bfn.de/0310_ramsar.html).

⁶⁸ „Natura 2000“ steht für ein europäisches Netz aus zusammenhängenden Schutzgebieten, welches zum Schutz der einheimischen Natur in Europa aufgebaut werden soll. Die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (kurz: FFH Richtlinie) hat zum Ziel, wildlebende Arten, deren Lebensräume und die europaweite Vernetzung dieser Lebensräume zu sichern und zu schützen. Mit der Vogelschutzrichtlinie sollen unter anderem bedeutsame Rast-, Durchzugs- bzw. Überwinterungsgebiete für Vögel geschützt werden.



Biotope vor. Eine Übersicht dieser Schutzobjekte ist im Internet unter www.umweltkarten-niedersachsen.de zu finden.

Abb. 19 Schutzgebiete im Naturpark Steinuder Meer

Geb.-Nr.	Gebietsname	Größe	Beschreibung
Naturschutzgebiete (NSG)			
-	NSG „Totes Moor“ (in Planung)	3.300 ha	Die drei NSG „Ostufer Steinuder Meer“, „Wulveskuhlen“ und „Wunstorfer Moor“ sollen 2014 in dem geplanten NSG „Totes Moor“ zusammengefasst und auf eine Größe von ca. 3.300 Hektar ausgeweitet werden.
NSG HA 030	Ostufer Steinuder Meer	360 ha	Träger: Region Hannover Das NSG zeichnet sich durch ein Mosaik von Niedermoor, Sumpf und Feuchtgebüsch sowie die Ufer eines nährstoffreichen Stillgewässers aus. Im nördlichen und südlichen Teil entwickelten sich Erlenbruchwälder, die mit Faulbaum durchsetzt sind und in westlicher Richtung in einen ausgedehnten Schilfgürtel übergehen. Das NSG umfasst auch Teile der Seefläche. Eine Bojenkette grenzt hier die NSG-Fläche ab. Diese Uferzone im Osten ist eine Besonderheit, denn sie liegt zwischen dem nährstoffreichen See und dem nährstoffarmen Hochmoor. Eine lange Schilfwalze trennt den verlandeten Röhrichtgürtel von der wasserdurchströmten Rohrkolben- und Schilfzone. Sie besteht aus Pflanzenmaterial, das in den Wintermonaten vom Eis in den Uferbereich gedrückt wird und sich hier über Jahre anhäuft. Die eigentlichen Hochmoorbereiche dieses Schutzgebietes sind überwiegend mit Birken verbuscht, es finden sich allerdings noch kleinere Areale mit hochmoortypischer Vegetation. Das NSG ist Bestandteil des FFH-Gebietes 94 "Steinhuder Meer" und liegt im Europäischen Vogelschutzgebiet V 42 "Steinhuder Meer".
NSG HA 00 154	Wunstorfer Moor	650 ha	Träger: Region Hannover Bei dem NSG handelt es sich um einen naturnahen, teilweise abgetorften Hochmoorkomplex des Norddeutschen Flachlandes. Im Zentrum des Gebietes finden sich offene Moorflächen mit der charakteristischen Moorvegetation aus Glocken- und Besenheide, Schmalblättrigen sowie scheidigem Wollgras und Torfmoosen. In den ehemals bäuerlichen Handtorfstichen haben sich geschlossene Torfmoosschwingrasen und am Moorrand Birken-Moorwald sowie Weidengebüsch entwickelt. Einzelne Flächen werden als Mähweide oder Weide genutzt. Fragmentarisch finden sich in den Senken der Grünlandflächen noch feuchte Grünlandgesellschaften. Ausgedehnte Weiden-Faulbaumgebüsche und Hochstaudenfluren säumen die Grünlandflächen. Ferner wird das Gebiet durch ein nährstoffreiches Stillgewässer geprägt. Das NSG ist Bestandteil des FFH-Gebietes 94 "Steinhuder Meer" und liegt im Europäischen Vogelschutzgebiet V 42 "Steinhuder Meer".
NSG HA 00 059	Wulveskuhlen	42,5 ha	Träger: Region Hannover Das NSG zeichnet sich durch ein Mosaik aus Niedermoor, Sumpf und Feuchtgebüsch sowie die Ufer eines nährstoffreichen Stillgewässers aus. Das Naturschutzgebiet Wulveskuhlen besteht aus mehreren inselartigen Röhrichtflächen auf der Ostseite des Steinhuder Meeres. Diese Inseln sind vom Uferbereich aus nicht zugänglich. Das Teichröhricht ist ein charakteristischer Bestandteil der Verlandungszone dieses Gewässers und hat eine wichtige Funktion für den Uferschutz. Neben den Röhrichtten treten hier Seggenrieder, Buchten mit Tauch- und Schwimmblattvegetation, sowie Grauweidengebüsch und Schwarzerlen auf. Als Brut-, Laich-, Nahrungs- und Überwinterungsplatz für Vögel, Amphibien und Reptilien, Fische und zahllose Insekten haben diese eng verzahnten Biotoptypen eine besondere Lebensraumbedeutung. Das NSG ist Bestandteil des FFH-Gebietes 94 "Steinhuder Meer" und liegt im Europäischen Vogelschutzgebiet V 42 "Steinhuder Meer".



Geb.-Nr.	Gebietsname	Größe	Beschreibung
NSG HA 00 027	Hagenburger Moor	199 ha	Träger: Region Hannover Das Hagenburger Moor ist das älteste NSG am Steinhuder Meer. In früherer Zeit erfolgte die landwirtschaftliche Nutzung ausschließlich extensiv und die Torfgewinnung wurde im Handtorfstichverfahren durchgeführt. Moortypische Tier- und Pflanzengesellschaften konnten sich so erhalten. Trotz der wasserbaulichen Maßnahmen in den 50 bis 60er Jahren, die zu einem erheblichen Eingriff in den Wasserhaushalt des heutigen Schutzgebietes führten, ist das Hagenburger Moor als relativ unzerstört und naturnah zu bezeichnen. Es zeichnet sich durch ein Mosaik verschiedener Übergänge von Nieder-, Zwischen- und Hochmoorstadien aus. Ferner ist das Gebiet auf den Niedermoorstandorten durch ausgedehnte Erlen-Birken-Bruchwälder und Weiden-Faulbaum sowie Gagelstrauch-Gebüsche gekennzeichnet. Auf den Hochmoorstandorten prägen Birken-Kiefern-Moorwald oder Pfeifengraswiesen als Degenerationsbestände die Flächen. Vereinzelt findet sich auf kleineren Flächen Wollgras-Torfmoos-Schwingrasen. Im Süden und Westen grenzt das NSG HA 190 "Meerbruchswiesen" an, im Nordwesten das NSG HA 60 "Meerbruch". Das NSG ist Bestandteil des FFH-Gebietes 94 "Steinhuder Meer" und liegt im Europäischen Vogelschutzgebiet V 42 "Steinhuder Meer".
NSG-HA 00 042	Rehbürger Moor	812 ha	Träger: LK Nienburg/Weser Das NSG „Rehbürger Moor“ setzt sich aus verschiedenen, unterschiedlich ausgestatteten Teilflächen zusammen. Trockene Sandheiden, Sand-Magerrasen, Hochmoor- und Niedermoorbereiche, größere Anteile von Moorwald und das zentral gelegene Moorgewässer „Grundloser See“ mit seinen Uferstrukturen und den angrenzenden ungenutzten Bereichen dienen als Lebensraum für viele schutzbedürftige Tier- und Pflanzenarten und deren Lebensgemeinschaften. Das Naturschutzgebiet weist darüber hinaus auch eine hohe Bedeutung für die Eigenart und die Schönheit des Landschaftsbildes auf. Das Gebiet ist Teil des großräumigen FFH-Gebietes 093 "Rehbürger Moor".
NSG HA 00 114	Bieförthmoor	198 ha	Träger: Region Hannover Bei dem Naturschutzgebiet handelt es sich um ein durch Torfabbau stark verändertes Hochmoor des Norddeutschen Flachlandes, welches in seiner Entstehung über Mudden und Niedermoor aufgewachsen ist. Die offenen Moorflächen sind durch Moorvegetation aus Glocken-, Besen- und Rosmarinheide sowie Krähen- und Moosbeere gekennzeichnet. Die aufgelassenen Torfstiche und wiedervernässten Bereiche sind von Schmalblättrigem Wollgras und Torfmoos-Schwingrasen geprägt. Am Moorrand gedeiht Birken-Bruch- und Birken-Kiefern-Moorwald mit einer torfmoosreichen Krautschicht. Einzelne kleinere Flächen werden landwirtschaftlich genutzt. Das NSG ist Bestandteil des FFH-Gebietes 93 "Rehbürger Moor".
NSG HA 00 060	Meerbruch	211 ha	Träger: Region Hannover, LK Nienburg/Weser Das Naturschutzgebiet ist durch ein Mosaik verschiedener für die Vogelwelt sehr wertvoller Biotope geprägt. Insbesondere sind hier unterschiedliche teils intensiv, teils extensiv genutzte Grünlandflächen sowie ein Flachsee mit einer ausgedehnten, offenen Wasserfläche kennzeichnend. Das Ufer des Steinhuder Meeres ist naturnah und weist eine hervorragende Zonierung von Wasserpflanzen- und Verlandungsgesellschaften auf. Insbesondere sind hier die See- und Teichrosengesellschaften sowie die anschließenden Schilfröhrichtgürtel und Erlen-Bruchwaldbestände prägend. Landeinwärts schließen Sumpfreitgras-Bestände und torfmoosreiche Birken-Bruchwälder an. Auf den Niedermoorstandorten finden sich meist feuchte bis nasse, morastige Waldwiesen. Im Westen grenzt das NSG HA 190 "Meerbruchswiesen" an, im Südosten das NSG HA 27 "Hagenburger Moor". Das NSG ist Bestandteil des FFH-Gebietes 94 "Steinhuder Meer" und liegt im Europäischen Vogelschutzgebiet V 42 "Steinhuder Meer".



Geb.-Nr.	Gebietsname	Größe	Beschreibung
NSG HA 00 190	Meerbruchs-wiesen	1.020 ha	Träger: Region Hannover, LK Nienburg/Weser, LK Schaumburg Das Naturschutzgebiet stellt einen Ausschnitt einer weiträumigen Feuchtniederung westlich des Steinhuder Meeres dar. Die offene Kulturlandschaft wird wesentlich von Frisch-, Feucht- und Nassgrünland unterschiedlicher Nutzungsintensität geprägt. Vor allem in den meernahen Bereichen sind ungenutzte Stauden- und Gehölzbestände eingestreut. Sie geben zusammen mit Bächen, Gräben, Gruppen, Seggenriedern und Röhrichten, Einzelbäumen und Weidenhecken einer Vielzahl seltener Pflanzen- und Tierarten Lebensraum und schaffen ein abwechslungsreiches Landschaftsbild. Im Osten grenzen die Naturschutzgebiete HA 60 "Meerbruch" und HA 27 "Hagenburger Moor" an. Das Naturschutzgebiet liegt vollständig im FFH-Gebiet 094 und im Europäischen Vogelschutzgebiet V 42 "Steinhuder Meer".
NSG HA 00 037	Auhagener Schier	14 ha	Träger: LK Schaumburg Das Gebiet besteht aus einem ca. 14 ha großen, älteren, mäßig feuchten und strukturreichen Eichen-Hainbuchenwald mit mittlerem bis hohem Anteil starken Baumholzes. Der Wald weist eine artenreiche Krautschicht mit hohem Deckungsgrad auf; teilweise sind gut ausgeprägte Waldmäntel zu finden. Eine besondere Bedeutung weist der Wald wegen des Vorkommens einer großen Graureiherkolonie auf.

EU-Vogelschutz- und FFH-Gebiete

FFH Nr. 093	Rehbürger Moor	1.188 ha	Träger: Region Hannover, LK Nienburg/Weser Komplex aus mehreren degenerierten Hochmooren mit ausgedehnten Birken-Kiefern-Moorwäldern, Pfeifengras-Stadien und Wollgras-Torfmoos-Schwingrasen in regenerierenden Torfstichen. In wiedervernässten Torfstichen z.T. Regeneration von Hochmoorvegetation. Randlich Grünland, Acker, Kiefernforst, kleine Sandheide.
FFH Nr. 094	Steinhuder Meer (mit Randbereichen)	360 ha	Träger: Region Hannover, LK Nienburg/Weser, LK Schaumburg Großer Flachsee im Komplex mit ausgedehnten naturnahen Verlandungszonen und teils intensiv, teils extensiv genutztem Grünland auf Niedermoor sowie - überwiegend durch Torfabbau beeinträchtigten - Hochmoorflächen. Einbezogen sind die Meerbruch-Wiesen und der Steinhuder Meerbach mit Nebengewässern. Jagdlebensraum der Teichfledermaus. Größtes natürliches Stillgewässer Niedersachsens. Sehr vielfältiger Biotopkomplex. Gut ausgeprägte Übergänge zwischen Hochmoor- und Niedermoorvegetation. Vorkommen von Schlammpeitzger, Hirschkäfer und Helm-Azurjungfer.
FFH Nr. 312	Häfern	50,4 ha	Träger: Region Hannover Buchen-Altholzbestand mit zahlreichen beigemischten Stiel-Eichen sowie junge Eichenbestände mit Eichen- und Buchen-Überhältern. Das Gebiet wurde vorrangig ausgewählt aufgrund des Vorkommens des Hirschkäfers und dient der Verbesserung der Repräsentanz dieser Art im Naturraum „Weser-Aller-Flachland“.
EU Vogel-schutzge-biet V42	Steinhuder Meer	360 ha	Träger: Region Hannover, LK Nienburg/Weser, LK Schaumburg Großer Flachsee im Komplex mit ausgedehnten naturnahen Verlandungszonen und unterschiedlich intensiv genutztem Grünland auf Niedermoor und überwiegend durch Torfabbau beeinträchtigte Hochmoorflächen. Neuabgrenzung des 1983 gemeldeten Gebietes. Feuchtgebiet internationaler Bedeutung, insbesondere für Wasservogelarten und bedeutender Vogellebensraum für Brutvogelarten ausgedehnter Röhrichte und ungestörter Waldbereiche.

Landschaftsschutzgebiete (LSG)

LSG H 00 002	Schneerener Geest - Eisenberg	8.524 ha	Träger: Region Hannover
LSG NI 00 024	Grinder Wald	1.167 ha	Träger: LK Nienburg/Weser



Geb.-Nr.	Gebietsname	Größe	Beschreibung
LSG NI 00 027	Husumer Geest	934 ha	Träger: LK Nienburg/Weser
LSG NI 00 052	Hohenrieppen - Hüttenmoor	948 ha	Träger: LK Nienburg/Weser
LSG NI 00 061	Hüttenmoor	183 ha	Träger: LK Nienburg/Weser
LSG NI 00 033	Rehburger Moorgeest	1.067 ha	Träger: LK Nienburg/Weser
LSG H 00 001	Feuchtgebiet intern. Bedeutung Steinhuder Meer	3.611 ha	Träger: Region Hannover
LSG NI 00 036	Rehburger Berge	813 ha	Träger: LK Nienburg/Weser
LSG H 00 004	Hohenholz	358 ha	Träger: Region Hannover
LSG SHG 00 003	Düdinghäuser Berg - Aueniederung	1.889 ha	Träger: LK Schaumburg
LSG SHG 00 014	Feuchtgebiet intern. Bedeutung Steinhuder Meer	595 ha	Träger: LK Schaumburg
LSG SGH 00 015	Hohenholz	27 ha	Träger: LK Schaumburg

Quelle: eigene Darstellung, Quellen: NSG Beschreibungen auf den Internetseiten der ÖSSM (www.oessm.org) und des NWLKN (www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/schutzgebiete/-einzelnen_naturschutzgebiete/die-naturschutzgebiete-niedersachsens-45299.html)

6.1.4 Arten und Biotope

Artenschutz umfasst den Schutz und die Pflege wild lebender Tier- und Pflanzenarten in ihrer natürlichen und historisch gewachsenen Vielfalt. Hierdurch unterscheidet sich der Artenschutz vom Tierschutz, der das einzelne Tier um seiner selbst Willen schützen will. Regelmäßig wird eine sogenannte „Rote Liste“ gefährdeter Arten erstellt, die den Grad der Gefährdung von Arten einschätzt. Artenschutzprogramme zielen auf den Schutz meist einer einzelnen gefährdeten bzw. vom Aussterben bedrohten Art ab.

Der **Biotopschutz** befasst sich mit dem Schutz oder der Wiederherstellung ganzer Lebensräume (Biotope, Ökotope) oder von Teillebensräumen einer Tier- oder Pflanzengemeinschaft. Mit geeigneten Maßnahmen soll die Artenvielfalt erhalten werden.

Der Naturpark Steinhuder Meer umfasst vielfältige Landschaften und Lebensräume und ist für den Arten- und Biotopschutz von sehr großer Wichtigkeit. Einschließlich Meerbruchwiesen und Totem Moor hat er eine weit über den regionalen Kontext hinausgehende bundesweite bis internationale Naturschutzbedeutung.⁶⁹

⁶⁹ LRP Region Hannover, 2013, S. 275.



70 % der Steinhuder-Meer-Niederung ist sehr hochwertig bewertet

Im LRP Region Hannover werden sowohl die Biotoptypen als auch das Vorkommen von Tier- und Pflanzenarten mit einer fünfstufigen Skala bewertet. Abb. 20 zeigt den Anteil der für den Naturschutz hochwertigen Flächen (Wertstufe IV und V), den die einzelnen naturräumlichen Einheiten im Naturpark Steinhuder Meer aufweisen. Die Steinhuder Meer-Niederung ragt mit einem Anteil von über 70% bei den Flächen mit hoher und sehr hoher Wertigkeit heraus. Sie erreicht damit einen der höchsten Werte in der Region Hannover überhaupt (höhere Werte werden nur noch vom Deister und dem Becken von Bad Münden erreicht).

Abb. 20 Flächenanteil der für den Naturschutz hochwertigen Flächen

Nr.	Naturräumliche Einheit	Fläche (qkm)*	Anteil Wertstufe IV	Anteil Wertstufe V	Anteil Wertstufe IV + V
622.00	Husum-Linsburger Geest	83,15	3,12 %	1,01 %	4,13 %
622.02	Rehburger Moorgeest	49,47	7,60 %	3,00 %	10,60 %
622.03	Steinhuder Meer-Niederung	80,49	5,36 %	68,61 %	73,97 %
622.04	Neustädter Ebene	29,15	4,97 %	3,63 %	8,60 %
522.04	Sachsenhagener Niederung	9,25	9,73 %	2,33 %	12,06 %
522.05	Wunstorfer Lehmplatten	58,58	4,82 %	3,13 %	7,95 %
	<i>Region Hannover gesamt</i>	2.297	8,20 %	9,55 %	17,75 %

Quelle: LRP Region Hannover, 2013, S. 277

* Die Flächen- und Prozentangaben sind auf die Gesamtfläche der Region Hannover bezogen, nicht auf die Fläche des Naturparks Steinhuder Meer.

** Bei den Wertstufen wurden Biotope und Arten zusammengefasst (vgl. LRP Region Hannover, 2013, S. 276):

Wertstufe V =

- Biotope, die naturnahen sowie halbnatürlichen Biotoptypen in guter Ausprägung entsprechen sowie Biotope, die in dieser Form nicht regenerierbar sind und meist noch über Bestände gefährdeter Tier- und Pflanzenarten in guter Ausprägung verfügen
- Sehr hohe Bedeutung für Arten, z. B. Vorkommen einer vom Aussterben bedrohten Art

Wertstufe IV =

- Biotoptypen, die zwar mehr oder weniger schutzwürdig sind, bei denen aber im Hinblick auf die Ausprägung deutliche Defizite durch Beeinträchtigungen oder bereits deutliche Nutzungsspuren zu erkennen sind; Nachweise gefährdeter Arten liegen nur als Einzelvorkommen vor
- hohe Bedeutung für Arten, z. B. Vorkommen einer stark gefährdeten Art



Für Arten und Biotope wichtige Bereiche im Naturpark

Der Naturpark Steinhuder Meer hat einen hohen Anteil sowohl an den bedeutsamsten Biotopeinheiten als auch an den bedeutsamen Artvorkommen. Nach dem LRP Region Hannover⁷⁰ sowie dem LRP LK Schaumburg⁷¹ sind folgende Lebensräume besonders bedeutsam (flächenmäßig bedeutsamste Biotopeinheiten mit hoher oder sehr hoher Wertigkeit/Wertstufe IV und V, sehr wertvolle Biotopeinheiten sowie kleinflächig ausgeprägte, sehr wertvolle Biotoptypen):

Abb. 21 Bedeutsame Biotopeinheiten im Naturpark Steinhuder Meer⁷²

Biotopeinheit	Vorkommen im Naturpark
Wälder (u. a. sehr wertvolle Biotopeinheit: Mesophile Eichen- und Hainbuchen-Mischwälder, Laubwaldgebiete mit viel Totholz)	Häfern (Schneeren), Klostertannen (Mariensee), Wald am Funkenturm (B 6, Eilvese), Wiedenbrügger Heide, Wölpinghauser Berg, Düdinghausener Berg, Hagenburger Holz, Hagenburger Schier, Waldbereich des NSG „Reiherwald“, Höltingebüsch südlich von Düdinghausen <i>vermutl. Teile der Rehburger Berge (LK Nienburg/Weser)</i>
Stillgewässer und Verlandungsbereiche (dabei sehr wertvolle Biotopeinheit: Verlandungsbereiche nährstoffreicher Stillgewässer)	Steinhuder Meer, Uferzonen des Steinhuder Meeres, Bannsee (Schneeren), Teile von Meerbruch und Meerbruchwiesen <i>vermutl. Teile des Rehburger Moores, Gewässer östl. Brokeloh (LK Nienburg/Weser)</i>
Hoch- und Übergangsmoore auch Degenerations- bzw. Regenerationsstadien (z. B. Wollgras- und Moorheidestadien)	Im Bereich zwischen Neustadt und Steinhuder Meer Teile von Neustädter, Wunstorfer, Großem und Totem Moor; Teile des Schneener Moores, Moorwiesen nördlich von Altenhagen <i>vermutl. Große Teile des Rehburger Moores (LK Nienburg/Weser)</i>
Kleinflächig ausgeprägte, sehr wertvolle Biotoptypen, z. B.:	
Erlen-Bruchwälder	Randbereiche und Teile der Uferzone des Steinhuder Meeres
Großseggenrieder	z. B. Meerbruch, Hagenburger Moorwiesen
Sand-Magerrasen	Nordrand des Toten Moores, Sandgrube östlich von Altenhagen
mesophiles Grünland mit Hecken, Obstwiesen	Nordhänge der Rehburger Berge
Bereiche der Kulturlandschaft	zwischen Wiedenbrügge und Düdinghausen

Quellen: eigene Darstellung

Am Steinhuder Meer überlagern sich viele Wertigkeiten, z. B. hohe bis sehr hohe Wertigkeit für Biotoptypen, für die Flora- und verschiedene Faunagruppen wie u. a. Vögel, Amphibien und Säugetiere, dies veranschaulicht die folgende Abbildung (Abb. 22, Biotoptypen mit sehr hoher Bedeutung für Arten- und Biotopschutz = dunkelgrün, Flächen mit sehr hoher Bedeutung für den Tier-/Pflanzenartenschutz = rotes Raster).

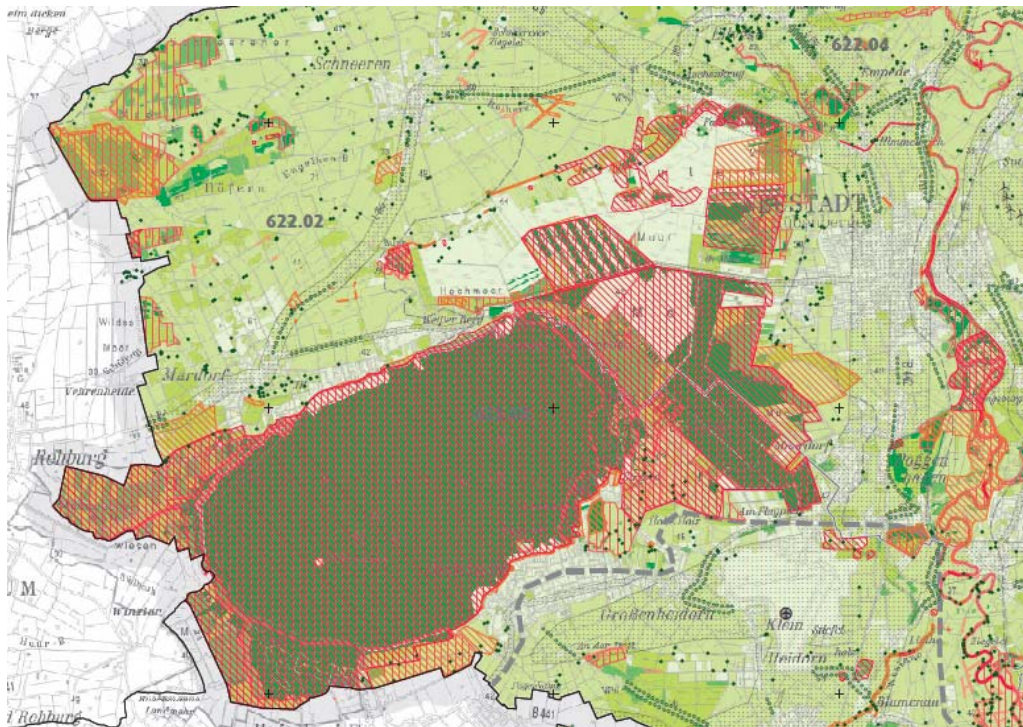
⁷⁰ LRP Region Hannover, 2013, S. 273 ff

⁷¹ LRP LK Schaumburg, Materialband, S. M-50ff und Karte 1, Arten und Biotope, s. Anhang 1.2.1a

⁷² Da kein aktueller LRP für den Landkreis Nienburg/Weser vorliegt, werden hier vermutete Vorkommen beschrieben.



Abb. 22 Überschneidung von Flächen mit hoher Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz



Quelle: LRP Region Hannover, 2013, Karte 1, Arten und Biotope, Blatt 1 (Nordwest)

Lebensraum für Tiere und Pflanzen

Das Steinhuder Meer und die angrenzende Landschaft sind Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.

Am Steinhuder Meer wurden 250 verschiedene Vogelarten nachgewiesen.⁷³ Das Steinhuder Meer ist ein sehr bedeutender Nahrungs- und Rastplatz für **Vögel** mit z. T. internationaler Bedeutung. Hier brüten beispielsweise Seeadler, Kranich, Großer Brachvogel, Bekassine, Tüpfelsumpfhuhn sowie viele weitere gefährdete Vogelarten. Es gibt zahlreiche Vernetzungsbeziehungen für rastende Vögel zur benachbarten Leineau sowie zur weiter westlich außerhalb der Region Hannover gelegenen Weserniederung, so dass das Steinhuder Meer zu recht als Drehscheibe des Vogelzugs bezeichnet wird. Zu Zugzeiten sind dort regelmäßig verschiedene Seeschwalbenarten, Fischadler, Zwergmöwen, sowie fast alle heimischen Entenarten in bedeutenden Beständen zu sehen, außerdem verschiedene nicht brütende Greifvogelarten wie Merlin oder Raufußbussard.

Neben den Vögeln beherbergt der Naturpark auch wichtige Vorkommen und bedrohte Arten von **Säugetieren, Reptilien und Amphiben sowie Insekten**. Beispiele sind: Steppengrashüpfer, Moorfrosch, Kreuzotter, Schlingnatter.

⁷³ ÖSSM, <http://oessm.org/natur/index.html>



Von den etwa 390 von Gefährdung betroffenen, rezenten⁷⁴ wild wachsenden Farn- und Blütenpflanzen der Region Hannover weisen insbesondere die Arten der Moore, Sümpfe und Feuchtwiesen bedeutsame Vorkommen auf. Aber auch bei den Wald-, Magerrasen- und Ackerwildkraut-Arten finden sich Vorkommen von hoher bis sehr hoher Bedeutung für den Pflanzenartenschutz. Beispiele für Arten, die im Naturpark wichtige Vorkommen besitzen, sind: Torfmoos Knabenkraut (*Dactylorhiza sphagnicola*), Weichwurz (*Hammarbya paludosa*), Lungen-Enzian (*Gentiana pulmonanthe*).

6.1.5 Landschaftsbild

Unter Landschaftsbild wird das gesamte vom Menschen wahrnehmbare Erscheinungsbild einer Landschaft verstanden.

Der Naturpark hat im Bereich der Region Hannover und des Landkreises Schaumburg überwiegend eine hohe bis sehr hohe Bedeutung für das Landschaftsbild (s. Anhang A 1.2.1 b und A 1.2.2 b).⁷⁵ Die überwiegenden Flächenanteile im Naturpark sind als Landschaftsteilräume mit sehr hoher bzw. mit hoher Bedeutung für das Landschaftsbild dargestellt. Lediglich große Flächen im Großen und Toten Moor sowie die weiträumige Ackerflur südöstlich von Altenhagen sind als Landschaftsteilraum mit sehr geringer Bedeutung für das Landschaftsbild bewertet. Hier wirkt sich die erhebliche Belastung des Landschaftsbildes durch Torfabbau bzw. durch die intensive Landwirtschaft aus.

Nachfolgend ist eine Kurzübersicht derjenigen Flurbereiche im Naturpark zusammengestellt, die eine sehr hohe Bedeutung für das Landschaftsbilderleben haben.⁷⁶

Abb. 23 Bereiche im Naturpark mit einer sehr hohen Bedeutung für das Landschaftsbilderleben, gegliedert nach naturräumlichen Einheiten

Naturräumliche Einheit	Bereich im Naturpark	Landschaftstypische Elemente
Husum-Linsburger Geest	Saalhorstberg (nordöstl. Schneeren, Grinderwald), Benekenheide (westl. Borstel)	Gehölzreiche Wiesen- u. Weidenlandschaften
	Halanx Moor (nördl. Nöpke)	Waldlandschaften auf Hochmoorständen mit strukturreichen Laub-Nadelmischwäldern
Fazit: Drei von vier Flurbereichen des Naturraums Husum-Linsburger Geest mit einer sehr hohen Bedeutung für das Landschaftsbild liegen im Naturpark Steinhuder Meer. Erhebliche Beeinträchtigungen (Hochspannungsleitungen, Windkraftanlagen) liegen außerhalb des Naturparks.		

⁷⁴ rezente = heute noch auftretende

⁷⁵ vgl. LRP Region Hannover 2013, Karte 2, Landschaftsbild, Blatt 1 (Nordwest) und LRP LK Schaumburg 2001, Karte 2 (Teil 2), Landschaftsbild Strukturen und Typen

⁷⁶ vgl. LRP Region Hannover 2013, Anhang 3 – Teil 2, S. 7 ff und S. 126 ff., LRP LK Schaumburg 2001 S. 3-27-ff



Naturräumliche Einheit	Bereich im Naturpark	Landschaftstypische Elemente
Rehburger Moorgeest	Neue Kämpfe (östlich Mardorf)	Gehölzreiche Wiesen- u. Weidenlandschaften
	Ohlhagener Moor und Kreuzholz Moor (nordwestlich Mardorf), Schneerener Moor (nördlich Mardorf)	Waldlandschaften auf Hochmoorständen mit strukturreichen Laub-Nadelmischwäldern/Grünlandanteil
	Niederung des Strangbaches (südöstlich Brokeloh; z.T. LK Nienburg/Weser)	Gehölzreiche Wiesen- u. Weidenlandschaften der Niederungen
Fazit: Alle Flurbereiche des Naturraums Rehburger Moorgeest mit einer sehr hohen Bedeutung für das Landschaftsbild liegen im Naturpark Steinhuder Meer. Die naturräumliche Einheit insgesamt ist relativ frei von erheblichen Beeinträchtigungen)		
Steinhuder-Meer-Niederung	Steinhuder Meer	Durch Stillgewässer geprägte Landschaften
	Meerbruchswiesen (östl. Rehburg)	Gehölzreiche Wiesen- u. Weidenlandschaften der Niederungen
	Moorwiesen westl. Steinhude, In der nassen Heide (nördl. Großenheidorn), Totes Moor (nordwestl. und östl. Randbereich), Dannhoopswiesen (südl. Eilvese)	Gehölzreiche Wiesen- u. Weidenlandschaften der Niederungen
	Meerbruch (westl. Steinhude), Totes Moor (südwestl. und nordöstl. Randbereich)	Waldlandschaften auf Hochmoorständen mit strukturreichen Laub-Nadelmischwäldern
Fazit: Alle Flurbereiche des Naturraums Steinhuder-Meer-Niederung mit einer sehr hohen Bedeutung für das Landschaftsbild liegen im Naturpark Steinhuder Meer. Eine erhebliche Belastung der naturräumlichen Einheit stellt der Torfabbau dar. Der Naturraum wird durch Erholungsverkehr und Freizeitaktivitäten stark frequentiert.		
Neustädter Ebene	Moorwiesen (westl. Empede)	Gehölzreiche Wiesen- u. Weidenlandschaften der Niederungen
	Staatsforst Klostertannen (westl. Mariensee)	Waldlandschaften in Niederungen mit vorwiegend älteren, strukturreichen Laubwäldern/Grünlandanteil
Fazit: Alle Flurbereiche des Naturraums Neustädter Ebene mit einer sehr hohen Bedeutung für das Landschaftsbild liegen im Naturpark Steinhuder Meer. Erhebliche Belastungen sind v. a. mehrere Hochspannungsleitungen, davon eine am Rand des Naturparks zwischen Empede und der L 192.		
Rehburger Berge, Sachsenhäger Auenniederung, Meerbruch	Östlich von Wiedenbrügge bis Altenhagen	strukturreicher Niederungsbereich mit hohem Grünlandanteil
	Südöstlich von Wölpinghausen, Bereiche der Rehburger Berge	reich strukturierte, reliefgeprägte Kulturlandschaft mit hohem Grünlandanteil, teilweise Laub und Mischwaldgebiete im Süden Hagenburgs
	Waldgebiet westlich, nordwestlich und östlich von Hagenburg sowie Waldgebiete bei Wiedenbrügge	bei Wiedenbrügge ein Nadelwaldgebiet, sonst gehölzbestimmte Kulturlandschaft mit vorherrschender Ackernutzung
Fazit: Fast die gesamte Fläche des Naturparks im Bereich des LK Schaumburg hat eine sehr hohe oder hohe Bedeutung für das Landschaftsbild. Lediglich die Ackernutzung in der Nähe der anliegenden Gemeinden schwächt die Bedeutung ab.		

Quelle: LRP Region Hannover 2013, Anhang 3 – Teil 2, LRP LK Schaumburg 2001, Karte 2 (Teil 2), Landschaftsbild



6.1.6 Boden

Die Bodenbildung ist ein extrem langsamer Prozess, daher müssen Böden als nicht erneuerbare Ressourcen angesehen werden. Seit 1. März 1999 werden sie durch das Bundes-Bodenschutzgesetz (BBodSchG) geschützt. Das Bodenschutzrecht greift auf die Planungsinstrumente von Naturschutz-, Bau- und Raumordnungsrecht zurück. Nach § 1 (3), Nr. 2 BNatSchG sind zur dauerhaften Sicherung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes insbesondere Böden so zu erhalten, dass sie ihre Funktion im Naturhaushalt erfüllen können.

Die Böden des Naturparks gehören zur Bodenregion Geest, prägend sind die Bodengroßlandschaften Talsandniederungen und Urstromtäler, Geestplatten und Endmoränen sowie mit kleinerem Flächenanteil die Bodenregion Bergvorland (Rehburger Berge) mit der Großlandschaft Bördenvorland.

Die vorherrschenden **Bodentypen** sind

- Erd-Hochmoor und Erd-Niedermoor Böden um das Steinhuder Meer und von Schneeeren Richtung Nienburg,
- Podsole und Braunerden nördlich vom Steinhuder Meer Richtung Schneeeren,
- Pseudogleye im Bereich der Schneeenerer Ziegelei sowie wenige
- Gleye südlich vom Grinderwald.

Im Naturpark kommen verschiedene **Böden mit besonderen Werten** vor, die zum Beispiel aufgrund ihres hohen Biotopentwicklungspotenzials und zum Erhalt der Bodenvielfalt (Pedodiversität) schutzwürdig sind. Davon sind aufgrund der Flächengröße besonders die naturnahen Böden hervorzuheben (vgl. Abb. 24):

Abb. 24 Vorkommen von Böden mit besonderen Werten im Naturpark

Böden mit besonderen Werten	Vorkommen im Naturpark
Böden mit besonderen Standorteigenschaften (Extremstandorte)	Moore sowie nährstoffarme sandige Geesthochbereiche sehr trockene Böden am südlichen Rand der Rehburger Berge, sehr feuchte Böden im Meerbruch und Sachsenhäger Auenniederung
Böden mit besonderer Bodenfruchtbarkeit	kleine Bereiche südlich und südöstlich von Großenheidorn
Naturnahe Böden	alte Waldstandorte: im Naturpark Häfern, Schneeenerer Interessenforst (Stepse), Teile des Borsteler Genossenschaftsforstes, Klostertannen, Waldstücke südlich Hagen, Niederholz bei Poggenhagen, Waldstücke der Rehburger Berge naturnahe Moore: im Naturpark Kreuzholzmoor, Meerbruch, Totes Moor
Böden mit geschichtlicher Bedeutung	Böden mit naturgeschichtlicher Bedeutung: ■ Binnendünen: im Naturpark nördl. des Steinhuder Meeres ■ Geotope: Findlinge am Reihersberg (Nr. 342203), Findling „Paul-Wohlstedt-Stein“ nördl. Mardorf (Nr. 342107), Findling „Goliathstein“ in Mardorf (Nr. 352107), Hochmoor Hagenburger Moor (Nr. 352103), Findling südl. vom Hohenholz (Nr. 352201) Böden mit kulturgeschichtlicher Bedeutung: ■ Plaggenesche: im Naturpark ein Suchraum bei Eilvese ■ Heidepodsole: im Naturpark ein sehr kleiner Suchraum westl. am Häfern sowie einige größere Suchraumverdachtsflächen nördl. vom Steinhuder Meer



Böden mit besonderen Werten	Vorkommen im Naturpark
Sonstige seltene Böden	Suchraum für Podsolige Regosole im Bereich Hohe Holz und Hohenholz bei Großenheidorn

Quelle: eigene Darstellung, LRP Region Hannover 2013, S. 373, LRP LK Schaumburg 2001, Textkarte T4
Boden I 200 dpi

6.1.7 Wasser

Das Schutzgut Wasser gliedert sich in Grundwasser und Oberflächenwasser (Still- und Fließgewässer, s. Kapitel 6.1.4).

Zur Erfassung des **Grundwassers** werden hydrogeologische Großräume definiert, die sich aus den Gesteinen und ihren Eigenschaft hinsichtlich der Durchlässigkeit bzw. Haltekraft für Wasser ergeben. Diese Großräume werden wiederum in hydrogeologische Räume und Teilräume gegliedert.

Der Naturpark Steinhuder Meer hat Anteil an den hydrogeologischen Teilräumen

- Nienburg-Neustädter Geest (Nr. 01514): gering durchlässig,
- Hannoversche Moorgeest (Nr. 01515): unterschiedlich durchlässig und
- Mittelweser-Aller-Leine Niederung (Nr. 01304): sehr gut bis gut durchlässig.

Zur Bewertung der Beeinträchtigung des Schutzgutes Wasser werden verschiedene Parameter betrachtet (z. T. im LRP in Arbeitskarten dargestellt):

- Funktionsfähigkeit für Wasser- und Stoffretention
- Winderosionsgefährdung
- Wassererosionsgefährdung
- Grundwasserneubildung einschließlich der Nitratauswaschungsgefährdung
- Trinkwassergewinnung/Grundwasserentnahme
- Überschwemmungsgebiete

Für den Naturpark Steinhuder Meer ist die Wassererosionsgefährdung wegen der verhältnismäßig geringen Höhenunterschiede von untergeordneter Bedeutung. Überschwemmungsgebiete für Nöpker Bach, Strangbach, Nordbach, Steinhuder Meerbach-Südbach und Westaue sind noch nicht festgelegt.

Trinkwasserentnahmen erfolgen in kleinen bis mittleren Mengen in den Wasserwerken Hagen (3 bis 5 Mio. Kubikmeter pro Jahr), Schneeren (3 bis 5 Mio. Kubikmeter pro Jahr), Klein Heidorn (0,5 bis 1 Mio. Kubikmeter pro Jahr) und Hohenholz (1 bis 3 Mio. Kubikmeter pro Jahr). Für die Trinkwasserentnahme ist besonders eine geringe Nitratauswaschungsgefährdung in Verbindung mit der Grundwasserneubildung wichtig.



In Teilräumen des Bereiches zwischen Mardorf und Schneeren (Wasserwerke Schneeren und Hagen) ist die Nitratauswaschungsgefährdung jedoch groß bis sehr groß.⁷⁷

Hinsichtlich des Schutzgutes Wasser haben die Moorflächen die geringste Grundwasserneubildungsrate. Außerdem sind insbesondere die entwässerten und abgetorften Moorflächen durch Winderosion gefährdet. Sehr wichtig sind die Moore jedoch hinsichtlich ihrer Funktion für die Wasser- und Stoffretention. Diese ist bei intakten Mooren sehr hoch, bei entwässerten Mooren jedoch stark eingeschränkt oder nicht mehr vorhanden. Neben dem ungebremsen Stoffeintrag fließen auf den degenerierten Torfböden die Niederschläge nahezu ungebrems ab, und es kommt zu Hochwasserspitzen an untenliegenden Fließgewässern. Zusätzlich haben landwirtschaftlich genutzte Hoch- und Niedermoorböden die höchste CO₂-Emission innerhalb der landwirtschaftlichen Böden.⁷⁸

Im Landkreis Schaumburg sind die Gewässer im Rahmen des LRP in drei Klassen - hohe, mittlere und niedrige Empfindlichkeit des Grundwassers gegenüber Verschmutzung - eingeteilt. Hohe Empfindlichkeit haben die Bereiche des Meerbruchs sowie die südöstlichen Bereiche der Rehburger Berge. Um Hagenburg/Altenhagen herum sind es Bereiche mittlerer Empfindlichkeit. Die restlichen Bereiche haben eine geringe Empfindlichkeit gegenüber Grundwasserverschmutzung. In den Bereichen der hohen Empfindlichkeit befinden sich Standorte mit potenziell negativem Einfluss auf die Grundwasserqualität wie Industrie- und Gewerbegebiete, Nassabbauf Flächen und Deponien. Das Hagenburger Holz/Schier ist ein Waldgebiet mit Grundwasserschutzfunktion.⁷⁹

6.1.8 Klima und Luft

Für das Schutzgut Klima und Luft stellen die Landschaftsrahmenpläne Region Hannover und Landkreis Schaumburg⁸⁰ insbesondere folgende Aussagen dar:

- Die großen Moorflächen haben eine sehr hohe Funktion für die Kaltluftlieferung.
- Gewässer (v.a. Steinhuder Meer) sind bioklimatisch wertvoll, vor allem im Uferaum. Es bestehen geringe tagesperiodische Temperaturunterschiede der Wasseroberfläche, gute Windoffenheit und Luftleitbahn.
- Die Wälder des Naturparks fungieren als Reinluftgebiete, sie können das Klima benachbarter Siedlungsbereiche durch Luftaustausch verbessern und dienen der Erholung, insbesondere in sommerlichen Hitzeperioden.
- In Steinhude und Mardorf existieren jeweils kleine bioklimatisch belastete Siedlungsflächen. Die weiteren Siedlungen mit meist lockerer Bebauung und geringer Versiegelung besitzen ein überwiegend positives Bioklima. Die Frischluftzufuhr aus dem Freiland ist kaum beeinträchtigt und es gibt geringe Emissionen.

⁷⁷ LRP Region Hannover 2013, Arbeitskarte 3.19, Grundwasserneubildung / Nitratauswaschungsgefährdung, Blatt 1 (Nordwest)

⁷⁸ LRP Region Hannover 2013, Arbeitskarte 3.16, Moore und ihre Entwässerung, Blatt 1 (Nordwest)

⁷⁹ LRP LK Schaumburg 2001: Textkarte T6 Grundwasser

⁸⁰ LRP LK Schaumburg 2001, S. 3-77ff



- In den Niederungen des Hagenburger Moores und der Sachsenhäger Aue besteht die Gefahr von Schadstoffkonzentrationen aufgrund des geringen Gefälles Talsohlen und sehr schwach ausgeprägten Talabwinden.
- Die Rehburger Berge tragen mit den Hangabwinden zur Entlastung von klimatisch und lufthygienisch belasteten (Siedlungs-)Gebieten bei.

6.2 Bevölkerung und Landnutzungen

Der Naturpark Steinhuder Meer ist geprägt durch seine Nähe zum Ballungsraum Hannover, einer der bedeutendsten Wirtschaftsräume des Landes Niedersachsen. Diese enge Verknüpfung schlägt sich auch in der Flächen- und Bevölkerungsstruktur nieder.

Im Naturpark leben ca. 32.000 Menschen auf ca. 31.000 ha. Die Flächennutzungen im Naturpark verteilen sich wie folgt:

Abb. 25 Flächentypen im Naturpark Steinhuder Meer

Flächentypen in ha	Region Hannover	Landkreis Schaumburg	Landkreis Nienburg / Weser	Gesamt	in % ⁸¹
Wald	4.300	500	3.798	8.598	28 %
Grünland	2.900	700	1.651	5.251	17 %
Acker	3.700	1.200	2.770	7.670	25 %
Siedlung & Verkehr	1.300	350	788	2.438	8 %
Gewässer	2.900	-	140	3.040	10 %
Moore	1.700	-	243	1.943	6 %
Sonstige	1.100	-	504	1.604	5 %

Quellen: eigene Darstellung, Datengrundlagen: Region Hannover: Biotoptypenlayer der Region Hannover mit verschiedenen detaillierten Quellen (Quellen: Luftbildinterpretation von 2003 (ein Viertel der Flächen), ALK Nutzungsschape von 2003/2008 (ca. 20%), FFH-Kartierung der NLWKN von 2007 (10%), Daten aus 2004 ohne Quellenangabe (ca. 10%), Meerbruch-Biotopkartierung von 2002 (ca. 6%), Luftbildinterpretation für den LRP aus 2009 (ca. 6%); Landkreis Schaumburg: Daten von 2006, keine wesentlichen Änderungen (mündliche Mitteilung von Herrn Rosemann vom 27.5.2013); Landkreis Nienburg/Weser: Daten aus Biotoperfassung im Rahmen der Fortschreibung Landschaftsrahmenplan 2012/13

Im folgenden Kapitel werden die Bevölkerungsstrukturen und Landnutzungen näher erläutert. Die Inhalte basieren größtenteils auf Aussagen aus den Regionalen Raumordnungsprogrammen der Region Hannover, der Landkreise Nienburg/Weser und Schaumburg, außerdem aus dem ILEK Steinhuder Meer/Unteres Leinetal und dem Regionalen Entwicklungskonzept Weserbergland plus (vgl. Kap. 5).

⁸¹ vgl. Differenz zu 100% resultiert aus der gerundeten Werten der Datenauswertung



6.2.1 Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur

Im Bereich des Naturparks leben ca. 32.000 Einwohner. Diese verteilen sich wie folgt auf die am Naturpark beteiligten Kommunen und Landkreise:

Abb. 26 Einwohner im Naturpark Steinhuder Meer

Samtgemeinde / Stadt	Gemeinde, Ortsteil	Einwohner
LK Nienburg / Weser		
Samtgemeinde Steimbke	Linsburg, OT Linsburg	938
Samtgemeinde Mittelweser	Landesbergen, OT Brokeloh	380
	Husum, OT Bolsehle	k. A. **
Stadt Rehburg-Loccum	Bad Rehburg	800
	Münchehagen (tlw.)	1957
	Rehburg	3863
	Winzlar	1.064
LK Schaumburg		
Samtgemeinde Sachsenhagen	Gemeinde Auhagen, OT Düdinghausen	665
	Flecken Hagenburg, OT Altenhagen	4.571
	Gemeinde Wölpinghausen, OT Bergkirchen, Wiedenbrügge und Schmalenbruch	1.702
Region Hannover		
Stadt Neustadt	OT Mardorf	1.968
	OT Schneeren	1.433
	OT Eilvese	1.603
	OT Borstel (tlw.)	876
	OT Poggenhagen (tlw.)	2.485
	OT Empede, OT Mariensee, OT Nöpke	k. A. **
Stadt Wunstorf	OT Steinhude	4.895
	OT Großenheidorn	3.000
	OT Klein Heidorn, OT Mesmerode	k. A. **
Gesamt		32.190

Quelle: eigene Darstellung; Quelle: Zusammenstellung des Naturparks Steinhuder Meer für die Kampagne „Mein Naturpark“, 2011

** Einwohnerzahl wurde nicht mit einbezogen; da nur ein kleiner Gebietsanteil im Naturpark liegt, zum Ausgleich wurden die Einwohnerzahlen anderer Ortsteile, die zum überwiegenden Teil im Naturpark liegen, komplett berücksichtigt.

Das Gebiet des Naturparks Steinhuder Meer ist eine ländlich geprägte Region in der Nähe des Ballungsraumes Hannover. Die Region Hannover ist mit über einer Million Menschen bewohnt und das am dichtesten besiedelte Gebiet Niedersachsens.

Die Einwohnerdichte des Naturparks variiert entsprechend. Der Bereich um Wunstorf ist aufgrund der städtischen Bereiche von Wunstorf, Steinhude und Großenheidorn und seiner direkten Verbindung zum Ballungsraum Hannover mit ca. 330 Einwohner/km² noch relativ dicht besiedelt. Im Gebiet des Fleckens Hagenburg/Sachsenhagen und im Bereich Winzlar, Bad Rehburg nimmt die Einwohnerdichte bereits ab.

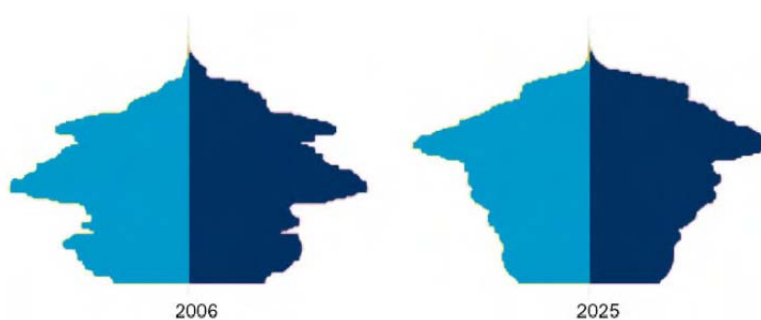


Das Gebiet nördlich des Steinhuder Meeres ist mit ca. 100 Einwohnern/qkm⁸² vergleichsweise sehr dünn besiedelt. Bis auf die Orte Rehburg, Mardorf, Schneeren und Eilvese (direkt im Naturpark) und die Orte Husum, Linsburg, Mariensee und Borstel (auf der Naturparkgrenze) gibt es kaum ausgedehntere Siedlungsstrukturen. Die Ballungsbereiche Nienburg/Weser und Wunstorf liegen außerhalb des Naturparks.

Bezüglich der Altersstruktur sind im Naturpark Steinhuder Meer im Vergleich zu Niedersachsen und der Region Hannover die 45- bis 65-Jährigen (ca. 28%) etwas stärker vertreten als die 25- bis 45-Jährigen (ca. 27%). Ca. 25% gehören zur Altersgruppe der 0- bis 25-Jährigen. Etwa 20% nimmt die Altersgruppe der über 65-Jährigen ein.

Wie auch im Rest Deutschlands bedingen sinkende Geburtenzahlen und das zunehmende Durchschnittsalter der Bevölkerung eine Altersklassenverteilung zugunsten der Generation "50-plus". Dieser Trend wird sich in der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung fortführen. Für Neustadt a. Rbge. wie auch Wunstorf werden ab 2015 sinkende Bevölkerungszahlen und ein signifikant höherer Anteil der älteren Bevölkerung vorausgesagt (vgl. Abb. 27).⁸³

Abb. 27 Bevölkerungsstruktur 2006 und 2025 am Beispiel Wunstorf



Quelle: Stadt Neustadt a. Rbge. & Stadt Wunstorf 2010, verändert nach Bertelsmann Stiftung 2009

Wirtschaftsstandort, Arbeitsmarkt

Die Region des Naturparks Steinhuder Meer ist auch ein Wirtschaftsstandort. Vor allem die Zugehörigkeit und gute Anbindung zur Region Hannover bzw. Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg bieten dafür gute Voraussetzungen.

Durch die wirtschaftlichen und funktionalen Wechselbeziehungen zu der Landeshauptstadt Hannover gibt es eine starke Pendlerverflechtung zwischen den Wohn- und Arbeitsorten. Ferner ist die Stadt mit der Region Steinhuder Meer auch durch den gemeinsamen Bereich der Erholungsvorsorge und des Tourismus miteinander verbunden.

Ein wichtiges Standbein der regionalen Wirtschaft sind die mittelständischen Betriebe. Insgesamt herrscht ein Branchenmix aus Kleinstunternehmen, traditionellen Hand-

⁸² geschätzt aus Einwohnerdichte Stadt Neustadt a. Rbge.: 128 Einwohner/km², LK Nienburg/Weser ca. 90 Einwohner/km² (Stadt Neustadt a. Rbge. & Stadt Wunstorf 2010, Lenkungsgruppe der Regionalen Entwicklungskooperation Weserbergland plus 2007)

⁸³ Stadt Neustadt a. Rbge. & Stadt Wunstorf 2010, S. 13-15



werksbetrieben und Dienstleistungsunternehmen. Diese gewachsene Branchenstruktur ist weniger anfällig für Konjunkturschwankungen und stärkt die Wirtschaft.

Als Wirtschaftsstandort haben vor allem Wunstorf und Neustadt a. Rbge. u. a. in der Dienstleistungs-, Logistik- und Kraftfahrzeugbranche eine Bedeutung.

Der Militärflugplatz "Fliegerhorst Wunstorf" ist eines der größten Bundeswehrprojekte in Niedersachsen und trägt erheblich zur Stärkung der regionalen Wirtschaft bei.

Rund zwei Drittel der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in der Region Steinhuder Meer sind im Dienstleistungsbereich (inkl. Handel, Gastgewerbe und Verkehr) tätig (vgl. Abb. 28). Vor allem der Anteil der Beschäftigten im Gastgewerbe fällt in der ILE-Region (Neustadt a. Rbge, Wunstorf) mit 2,5% gegenüber der Region Hannover (2,9%) und Niedersachsen (2,7%) vergleichsweise gering aus.

Der Anteil der Beschäftigten in der Landwirtschaft und im produzierenden Gewerbe ist am Steinhuder Meer verglichen mit der Region Hannover hoch, liegt aber etwa im Landesdurchschnitt Niedersachsens.

Abb. 28 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (Angaben in %)

Beschäftigte in %	Land- und Forstwirtschaft	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungen, Handel, Gastgewerbe, Verkehr
ILE-Region	1,4	28,7	69,4
LK Nienburg / W.	1,9	37,4	60,8
LK Schaumburg	1,0	34,8	64,2
Region Hannover	0,5	22,4	77,1
Niedersachsen	1,4	32,3	66,3

Quellen: eigene Darstellung: Stadt Neustadt a. Rbge. & Stadt Wunstorf 2010, Lenkungsgruppe der Regionalen Entwicklungskooperation Weserbergland plus 2007

6.2.2 Siedlung und Verkehr

Die bereits o. g. geringe Einwohnerdichte und die großflächigen Naturgebiete im Naturpark schlagen sich auch im Anteil der Siedlungs- und Verkehrsflächen nieder. Diese beträgt im Naturpark ca. 8%, was im Vergleich zu den Durchschnittswerten im Landkreis Nienburg/Weser (12%), im Landkreis Schaumburg (17%) und zu den Kommunen Wunstorf und Neustadt a. Rbge. (14%) unterdurchschnittlich ist.

Das RROP für die Region Hannover legt die Städte Neustadt a. Rbge. und Wunstorf als Mittelzentren fest. Steinhude, Mardorf, Schneeren und Eilvese sind als ländlich strukturierte Siedlungen mit der Ergänzungsfunktion Wohnen, Rehburg-Loccum und Hagenburg sind als Grundzentren ausgewiesen.⁸⁴

Die medizinische Grundversorgung ist ausreichend vorhanden. Der Einzelhandel ist vielfältig und wird vor allem über die Mittel- und Grundzentren gewährleistet. Bedingt

⁸⁴ vgl. RROP Region Hannover 2005, RROP LK Nienburg/Weser 2003, RROP LK Schaumburg 2003



durch den Wettbewerb mit den Standorten Hannover und Garbsen kommt es in der Region allerdings zu Kaufkraftabflüssen und Ladenleerständen. Zur Verbesserung der Nahversorgung wurde für Neustadt a. Rbge. 2009 ein „Konzept zur Steuerung der Einzelhandelsentwicklung“ und für Wunstorf 2010 ein Einzelhandelskonzept erstellt.

Das Gebiet um das Steinhuder Meer ist bekannt als ein attraktiver Wohnstandort. Er ermöglicht das „Wohnen im Grünen“ mit einer vergleichsweise guten infrastrukturellen Ausstattung und Anbindung an die Landeshauptstadt Hannover.

In den Bereichen abseits des Steinhuder Meeres sieht die Situation teilweise anders aus: So wird im ILEK Steinhuder Meer/Unteres Leinetal auf starke Leerstandstendenzen in den ländlichen Gebieten der ILE-Region hingewiesen. Zum Teil fehlen Konzepte zur Umnutzung alter und leerstehender Gebäude sowie zur Innenentwicklung.⁸⁵ Aus den Unterschieden zwischen den Ferienlagen und dörflichen Wohnlagen der Region ergeben sich auch Spannungen.

Der Naturpark ist gut über das überregionale Straßen- und Schienennetz erreichbar. Weitere Aussagen zum Thema Verkehr im Naturpark finden sich im Kap. 6.6.

6.2.3 Landwirtschaft

Die Landwirtschaft trägt neben ihrer wirtschaftlichen, sozialen und arbeitsmarktpolitischen Bedeutung, auch maßgeblich zum Erhalt der Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes sowie zum landschaftlichen Erscheinungsbild der Region des Naturparks bei.

42% der Fläche des Naturparks wird landwirtschaftlich genutzt. Dabei sind 25% der Flächen Acker- und 17% Grünlandflächen. Die Landwirtschaft ist damit die stärkste Nutzungsart im Naturpark (vgl. Abb. 25). Durch den hohen Anteil an Mooren, Gewässern und Waldflächen liegt der Anteil der landwirtschaftlichen Fläche im Naturpark aber insgesamt unter den Durchschnittswerten im Landkreis Nienburg/Weser (ca. 67%), im Landkreis Schaumburg (55%) und in den Kommunen Wunstorf und Neustadt a. Rbge. (59%).

In den letzten 20 Jahren ist der Umfang der landwirtschaftlichen Nutzfläche deutlich zugunsten der anderen Flächennutzungen zurückgegangen. Auch die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe bzw. der Beschäftigten ist rückläufig⁸⁶. Dabei werden die kleineren Höfe (< 100 ha Fläche), immer mehr durch große Betriebe verdrängt.

Auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen wird hauptsächlich Getreide angebaut, außerdem Hackfrüchte wie Kartoffeln und Zuckerrüben sowie Winterraps. In den letzten Jahren kam es zu zunehmenden Silomaisanbau. Viele Landwirte sind spezialisiert auf Ackerbau oder Viehzucht (vor allem Schweine- und Geflügelmast).

⁸⁵ Stadt Neustadt a. Rbge. & Stadt Wunstorf 2010

⁸⁶ RROP Region Hannover S. 94f, RROP LK Nienburg/Weser S. 169, RROP LK Schaumburg, E 3.2.01



Eine extensive Landbewirtschaftung findet bspw. im Vogelschutzgebiet Meerbruchwiesen statt. Das Grünland-Extensivierungsprogramm bezweckt u. a. die Ausweitung der extensiven und ökologischen Landbewirtschaftung⁸⁷.

Wie auch in anderen Regionen zeigt sich in der Landwirtschaft der Trend zur Diversifizierung, d. h. Aufbau eines zweiten Standbeins neben der Landwirtschaft. Dies sind im Naturpark vor allem Direktvermarktung und Tourismus (Beherbergung), aber auch Erneuerbare Energien (Biogasanlagen, Nahwärmenetze, Solar). Die Direktvermarktung gewinnt zunehmend an Bedeutung, es gibt bereits Ansätze der Kooperation von Direktvermarktern und Gastronomiebetrieben oder Schulen. Einen großen Beitrag für die Ausweitung der Direktvermarktung leisten ökologische Wochen- und Bauernmärkte, unter anderem in Mardorf und Steinhude.

Für einige landwirtschaftliche Höfe bildet das Angebot "Urlaub auf dem Bauernhof" eine weitere Einkommensmöglichkeit. Diese Angebote werden bisher gut angenommen, sind aber noch ausbaufähig.⁸⁸

6.2.4 Forstwirtschaft

Den Wäldern kommt hinsichtlich der Erzeugung des nachwachsenden Rohstoffs Holz bei künftig knapper werdenden, nicht reproduzierbaren Rohstoffvorräten eine besondere Bedeutung zu. Über diese Nutzfunktionen tragen die Wälder wesentlich zur Sicherung und Entwicklung stabiler Lebensverhältnisse bei, insbesondere durch ihre günstigen Wirkungen für die Artenvielfalt, das Klima, die Luftreinhaltung, den Boden, den Wasserhaushalt, das Landschaftsbild und die Erholung.

Ein Viertel der Naturparkfläche ist bewaldet. Damit liegt der Waldanteil im Naturpark über dem Landesdurchschnitt von rd. 22% aber unter dem Bundesdurchschnitt von ca. 30%⁸⁹. Ein erheblicher Teil der Naturparkfläche ist in den Regionalen Raumordnungsprogrammen als Vorsorgegebiet für die Forstwirtschaft ausgewiesen (vgl. Abb. 12 und Karten A 1.1.1. bis 1.1.3 im Anhang). Die größeren Waldflächen im Naturpark haben eine wichtige Funktion als natürliches Ökosystem und weisen eine hohe Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten auf. Zur Vernetzung und somit Erhaltung kleinerer Restwaldflächen sind Gebiete zur Vergrößerung des Waldanteils festgelegt. Dieses Gebiet befindet sich nördlich von Schneeren⁹⁰.

Die Flächen des Landkreises Nienburg/Weser im Naturpark sind relativ waldreich, dies gilt jedoch nicht für den Rest des Landkreises, der nur einen durchschnittlichen Waldanteil von ca. 15,6% erreicht. Die Vergrößerung der Waldfläche und die Sicherung vorhandener naturnaher Waldbestände sind daher konkrete Ziele der Raumordnung im Landkreis Nienburg/Weser⁹¹.

⁸⁷ in: Stadt Neustadt a. Rbge. & Stadt Wunstorf 2010: S. 27

⁸⁸ Stadt Neustadt a. Rbge. & Stadt Wunstorf 2010, S. 26-28

⁸⁹ Region Hannover 2014 S. 37f, RROP Region Hannover 2005 S. 96

⁹⁰ RROP Region Hannover 2005, S. 96 ff

⁹¹ RROP Landkreis Nienburg/Weser 2003



Viele Wälder stehen auf historischen Waldstandorten, die einst neben der Forst auch der Jagd dienten. Es finden sich ausgedehnte Buchen- und Eichenmischwälder auf den nährstoffreichen Böden, Kiefernwälder auf den sandigen Standorten und in den Feucht- und Mooregebieten Erlen- Birken- und Kiefernbruchwälder⁹².

Ein großer Teil (nach Schätzungen mehr als 80%) der Waldflächen im Naturpark Steinhuder Meer ist PEFC-zertifiziert (Gütesiegel in der Forstwirtschaft zur Kennzeichnung wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltig erzeugter Produkte des Waldes).

Nach Angaben der Forstämter sind nahezu alle Flächen im Eigentum des Landes, der Gebietskörperschaften und Realverbände PEFC-zertifiziert.⁹³ Über die Zertifizierung beim Privatwald liegen kaum Informationen vor. Bezüglich der ökologischen Waldentwicklung ist auch auf das für die Landesforsten verbindliche Programm „LÖWE“ (Langfristige ökologische Wald-Entwicklung) zu verweisen⁹⁴.

Die Besitzverhältnisse verteilen sich auf Körperschafts-, Privat- und Landes- bzw. Staatswald. Die Besitzverhältnisse und Zuständigkeiten sind je nach Kommune sehr unterschiedlich. Informationen gibt es bei den Forstämtern Fuhrberg und Nienburg, der Bezirksförsterei Neustadt und Nienburg oder bei den Niedersächsischen Landesforsten und der Landwirtschaftskammer Niedersachsen⁹⁵.

6.2.5 Wasserwirtschaft

Unter Wasserwirtschaft wird die zielbewusste Ordnung der menschlichen Einwirkungen auf das ober- und unterirdische Wasser verstanden. Dazu zählen Wasserver- und entsorgung sowie Hochwasserschutz.

Der Naturpark Steinhuder Meer hat vor allem für die Trinkwassergewinnung eine wichtige Bedeutung. Große Teile des Naturparks sind Einzugsgebiet von Wassergewinnungsanlagen:

- Wasserwerk Schneeren (Bereich Schneereener Moor - Grinderwald)
- Wasserwerk Hagen (Bereich um Hagen)
- Wasserwerke Hohenholz
- Wasserwerk Klein Heidorn (Bereiche südöstlich von Steinhude)

Bis auf Klein Heidorn sind alle Einzugsgebiete als Vorranggebiete für die Trinkwassergewinnung in den RROPs ausgewiesen und als Wasserschutzgebiet nach dem Niedersächsischen Wassergesetz durch Verordnung festgesetzt. Besondere Bedeutung in den

⁹² Region Hannover 2014, S. 37f

⁹³ Quelle und weitere Informationen: Herr Rase, Forstamt Fuhrberg (mdl. 29.5.2013), Herr Rosemann, LK Schaumburg (mdl. 27.5.2013), Herr Wichmann, Forstamt Nienburg (11.6.2013), Herr Moitje, Bezirksförsterei Neustadt und Nienburg (21.6.2013)

⁹⁴ Informationen und Download unter:
www.landesforsten.de/LOEWE-Langfristige-OEkologische-Waldentwicklung.20.0.html

⁹⁵ s. www.landesforsten.de, www.lwk-niedersachsen.de/index.cfm/portal/forstwirtschaft.html.



Wassergewinnungsgebieten haben Kooperationen zwischen Wasser- und Landwirtschaft zur Umsetzung einer grundwasserschutzorientierten Landwirtschaft.

Auch Abwasserbehandlung findet im Naturpark statt. Kläranlagen befinden sich in Mardorf und in Rehburg. Die Ziele zur Abwasserbehandlung sind im „Abwasserbeseitigungsplan Untere Leine“ sowie im „Abwasserbeseitigungsplan Mittelweser, Große Aue und Ochtum“ festgeschrieben.

In Bezug auf den Hochwasserschutz sind die nahegelegenen Überschwemmungsgebiete der Leine sowie des Steinhuder Meerbaches beachtenswert. Ersteres tangiert den Naturpark nur in einem kleinen Bereich bei Empede. Zweiteres befindet sich bei Rehburg westlich vom Steinhuder Meer. Beide Bereiche sind als Vorranggebiet für Hochwasserschutz bzw. zur Sicherung des Hochwasserabflusses gekennzeichnet und sollen von Bebauung und Versiegelung freigehalten werden.

6.2.6 Rohstoffgewinnung

Der Naturpark Steinhuder Meer hat ebenfalls eine Bedeutung für die Rohstoffgewinnung, vor allem für den Torfabbau.

Folgende Rohstoffe werden im Gebiet des Naturparks abgebaut, sie sind als Vorrang- bzw. Vorsorgegebiet für Rohstoffgewinnung in den RROPs gekennzeichnet:

- Torf (im Toten Moor)
- Sande und Kiessande (Abbaugelände nördlich von Rehburg, nördlich von Bolsehle, nördlich und südlich von Schneeren sowie nördlich und südlich von Eilvese)
- Quarzsand und Quarzit („Beim dicken Berge“ nahe Brokeloh)
- Naturwerkstein (bei Bad Rehburg)
- Sand (östlich Hagenburg, Altenhagen)

Charakteristisch sind vor allem die großen Abtorfungsflächen im Toten Moor. Dort greift die Torfindustrie auf bestehende Abbaurechte zurück. Nach dem erfolgten Abbau ist als Ziel der Nachnutzung die langfristige Hochmoorregeneration vorgesehen. Zurzeit läuft das Ausweisungsverfahren für das geplante Naturschutzgebiet Totes Moor, das die bestehenden Naturschutzgebiete in diesem Bereich zusammenfasst und erweitert (vgl. Kap. 6.1).

6.2.7 Fischerei

Fischerei und Aalräucherei hat am Steinhuder Meer große Tradition. Fischerei gibt es hier, seit die Uferbereiche in frühgeschichtlicher Zeit besiedelt wurden. Zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges lebten die Menschen im Fischerdorf Steinhude vom Fischfang und der Landwirtschaft.



Am Steinhuder Meer und in näherer Umgebung existieren ca. 17 Fischwirtschaftsbetriebe, die sich aus Fischerei- und Fischveredelungsbetrieben zusammensetzen. Hinzu kommt eine hier nicht näher bekannte Anzahl gastronomischer Betriebe, die ebenfalls Fischprodukte anbieten. Der Fischfang im Meer wird von drei Betrieben im Haupterwerb und von elf Betrieben im Nebenerwerb ausgeübt. Wirtschaftsfischarten des Steinhuder Meeres sind Aal, Hecht, Zander, Schleie, Weißfische, Flussbarsch und Karpfen. Neben der Berufsfischerei ist auch die Sportfischerei am Steinhuder Meer von Bedeutung. Dem Landessportfischerverband Niedersachsen e. V. obliegt gemäß Fischereipachtvertrag mit dem Land Niedersachsen die Ausgabe von Fischereierlaubnisscheinen.⁹⁶

Die Fischerei ist für den Steinhuder Meer-Gast durch die Aalräuchereien, Fischverkäufer und Fischrestaurants, die Fischerboote und Veranstaltungen wie dem „Fischerkreidag“ und „Fischtival“ präsent.

6.2.8 Jagd

Der Naturpark Steinhuder Meer ist auch ein Jagdrevier. Im und am Naturpark gibt es sieben Hegeringe⁹⁷ in drei Jägerschaften, die die Interessen der Jäger in den jeweiligen Revieren vertreten:

- Jägerschaft Neustadt am Rübenberge e. V. (www.jaegerschaft-neustadt-rbge.de) mit den Hegeringen Eilvese, Mardorf, Wunstorf und Neustadt a. Rbge.
- Jägerschaft Nienburg e. V. (www.ljn.de/jaegerschaften/nienburg) mit den Hegeringen: I (Husum), IV (Landsbergen, Rehburg-Loccum), VI (Linsburg)
- Jägerschaft Schaumburg e. V. (www.ljn.de/jaegerschaften/schaumburg) mit der Hegering Seeprovinz

Neben der Jagd, verfolgt die Jägerschaft weitere Ziele, die sich zum Teil auch mit denen des Naturparks decken:

- Der sparsame und schonende Umgang mit Naturgütern in den zu betreuenden Revieren im Privatbesitz und im Staatsforst.
- Die Unterstützung der Jagd- und Naturschutzbehörden und der Naturschutz fördernden Vereine bei der Durchführung ihrer Aufgaben.
- Pflege und Förderung des Jagdwesens und der Waidgerechtigkeit sowie der jagdlichen Aus- und Weiterbildung, Förderung des Jagdhundwesens

⁹⁶ Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 2013: Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage vom 28.08.2013 „Fischerei am Steinhuder Meer“, Drucksache 17/798.

⁹⁷ Der Hegering ist eine Untergliederung der Jägerschaft auf lokaler Ebene und damit die kleinste Organisationseinheit im Deutschen Jagd Verband. Die Mitgliedschaft im örtlichen Hegering ist an die Mitgliedschaft im Landesjagdverband gebunden und damit für die Jäger freiwillig.



- Aufklärung in Öffentlichkeit über Wert und Nutzen, Schutz und Erhaltung artenreicher Bestände der natürlichen Tier- und Pflanzenwelt und über Ursachen, Auswirkungen und Abwehr schädlicher Umwelteinflüsse.

Bei der Jagd sind die derzeit gültigen Jagdzeiten (siehe Verordnung zur Durchführung des Niedersächsischen Jagdgesetzes (DVO-NJagdG) vom 23.05.2008) einzuhalten⁹⁸.

6.2.9 Erneuerbare Energien, Klimaschutz

Im Klimaschutzrahmenprogramm Region Hannover⁹⁹ wurde das Ziel der Region Hannover ausgerufen, die CO₂-Emissionen im Regionsgebiet bis zum Jahr 2020 gegenüber dem Jahr 1990 um 40% zu verringern. Es enthält einen umfangreichen Katalog konkreter Handlungsmöglichkeiten für den Klimaschutz in der Region.

Klimaschutz und die Nutzung erneuerbarer Energien sind auch ein wichtiges Thema im Naturpark Steinuder Meer. Dies bestätigen die Aussagen der Landschaftsrahmenpläne zur hohen Bedeutung und Schutzwürdigkeit bestimmter Naturpark-Flächen für das Sachgut Klima und Luft (s. Kap. 6.1.8). Darüber hinaus wurden zahlreiche Projekte, vor allem die Installation von Photovoltaikanlagen auf privaten Hausdächern, verwirklicht. Auch der betriebliche Umweltschutz macht Fortschritte: So wurden beim Bau der Jugendherberge Mardorf baubiologische Aspekte berücksichtigt und die Warmwasserbereitung erfolgt über Solarenergie, auch die Badeinsel Steinhude ist mit Photovoltaikmodulen und Solarthermieranlagen ausgestattet, außerdem wird dort eine Kraft-Wärme-Kopplungsanlage betrieben¹⁰⁰.

In den letzten Jahren sind eine Reihe an Biogasanlagen (z. B. in Mardorf und Schneeren) entstanden. Sie produzieren Biogas durch die Vergärung von Rindergülle, Rindermist, Maissilage, Grassilage und Zuckerrüben und betreiben Nahwärmenetze für ihre Orte. Aufgrund der Vielzahl an Biogasanlagen wird das Thema inzwischen kontrovers diskutiert und stößt mancherorts auf Gegenwehr.

Neustadt a. Rbge. hat im „Aktionsprogramm Klimaschutz und Siedlungsentwicklung (AKS)“¹⁰¹ dazu eine abgestimmte Strategie für Biogas und Nahwärme erarbeitet. Generell engagiert sich die Stadt in diesem Bereich und hat mit dem Aktionsprogramm eine Vorreiterrolle im Bereich Klimaschutz eingenommen. So soll bspw. im „Bioenergiegedorf Schneeren“ ab 2015 die Energieversorgung bis zu 100% aus nachwachsenden Rohstoffen erfolgen.

Die Windenergiegewinnung ist ein umstrittenes Thema. Die ILE-Region Steinuder Meer/Unteres Leinetal stellt einen der größten Windkraftstandorte der Region Hannover dar. Im Gebiet des Naturparks jedoch wird es von Seite der Region Hannover keine

⁹⁸ Download und weitere Informationen unter: www.ml.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=18609&article_id=5137&psmand=7

⁹⁹ Quelle: <http://klimaschutz-hannover.de/Klimaschutz-Rahmenprogramm-Reg.2203.0.html>

¹⁰⁰ Quelle: Klimaschutzagentur Region Hannover 2009 in Stadt Neustadt a. Rbge. & Stadt Wunstorf 2010: ILEK Steinuder Meer/ Unteres Leinetal (2010), S. 28-29

¹⁰¹ Quelle und Download unter: www.neustadt-a-rbge.de/internet/page.php?site=912000374&typ=2



Vorrangstandorte für Windenergiegewinnung geben¹⁰². Auf dem Gebiet des Landkreises Nienburg/Weser wurde im Zuge der aktuellen Teiländerung Windenergie des RROP LK Nienburg/Weser östlich von Husum ein Vorranggebiet Windenergie innerhalb des Naturparks festgelegt.

LESETIPP:

- ▶ **Aktionsprogramm Klimaschutz + Siedlungsentwicklung, Neustadt am Rübenberge**
(www.neustadt-a-rbge.de)
- ▶ **Klimaschutzkonzept Landkreis Nienburg / Weser**
(www.klimaschutz-kreis-ni.de)
- ▶ **Integriertes Klimaschutzkonzept 2012 Landkreis Schaumburg** (www.klimaschutz-schaumburg.de)
- ▶ **Klimaschutzrahmenprogramm Region Hannover**
(<http://klimaschutz-hannover.de>)

6.3 Tourismus und Erholung

Tourismus und Erholung spielen im Naturpark Steinhuder Meer Region eine zentrale Rolle. Jährlich kommen rund zwei Millionen Gäste ans Steinhuder Meer.¹⁰³ An sonnigen Tagen in der Hauptsaison sind täglich bis zu 50.000 Besucher im Naturpark. Das Gebiet rund um das Steinhuder Meer bietet vielfältige Angebote und Infrastrukturen für Gäste und Einheimische und ist eingebunden in ein Netz aus touristischen Organisationsstrukturen.

Naherholungsgebiet Steinhuder Meer

Bereiche für Naherholung sind üblicherweise Gebiete in der Nähe von Großstädten oder Ballungsräumen, die wegen ihrer Bedeutung für die Erholung und Freizeitgestaltung bei der Bevölkerung bekannt sind.¹⁰⁴ Die Bedeutung des Naturpark Steinhuder Meers als Naherholungsgebiet zeigt sich u. a. in den folgenden Kriterien:

- Lage in strukturreicher Region, Nähe zum Ballungsraum Hannover
- hoher Anteil an Tagesgästen im Vergleich zu Übernachtungsgästen (ca. 1,5 Mio./Jahr), geringe Tourismusintensivität in der Fläche
- über 50% der Besucher kommen aus dem Umkreis von max. 2 Stunden Fahrzeit
- hoher Anteil an Dauercampnern, Boots- und Ferienhausbesitzern aus der ansässigen Bevölkerung, hoher Anteil an Wassersportlern aus der Region (Segeln, Surfen, Paddeln)

Die Region Hannover beabsichtigt im Jahr 2014 die Neuaufstellung des Regionalen Naherholungsprogramms der Region Hannover. Folgende Handlungsschwerpunkte sind vorgesehen:

¹⁰² Andrea Zörnig (Geschäftsführerin Naturpark Steinhuder Meer), Juni 2014 (mdl.)

¹⁰³ ETI 2007: Masterplan „Natürlich Steinhuder Meer – Touristisches Zukunftskonzept Steinhuder Meer 2017“. Trier

¹⁰⁴ vgl. www.wikipedia.de, 2014



- Bestandspflege und -entwicklung von regionalen Naherholungsangeboten wie z. B. dem Steinhuder Meer
- Neuentwicklung von Regionalen Naherholungsangeboten (vor allem in den Bereichen wasserbezogene Naherholung, Radfahren, Wandern, Umweltbildung, ...)
- Gartenregion Hannover (Aufwertung der vielfältigen Gärten, Parks und sonstigen Grünen Orte)
- Kommunikation und Information (inhaltliche und zielgruppenspezifische Aufbereitung und Gestaltung des Naherholungsangebotes, Einsatz Neuer Medien, Netzwerkarbeit, Beteiligung der Öffentlichkeit)

LESETIPP:

- Region Hannover/Team Naherholung:
Regionales Naherholungsprogramm 2014 (in Arbeit)

6.3.1 Touristische Organisationsstrukturen und Strategie

Touristische Organisation

Die touristischen Organisationsstrukturen im Naturpark Steinhuder Meer waren lange Zeit kleinteilig und zersplittert. Anschaulich beschreibt die Wochenzeitung „DIE ZEIT“ die Situation 2002: „Den Kirchturm von Mardorf kann man in Steinhude nicht sehen“.¹⁰⁵ Die Konkurrenz zwischen Nord- und Südufer war groß, es gab keine gemeinsame Buchungsplattform und ein unübersichtliches Prospektangebot.

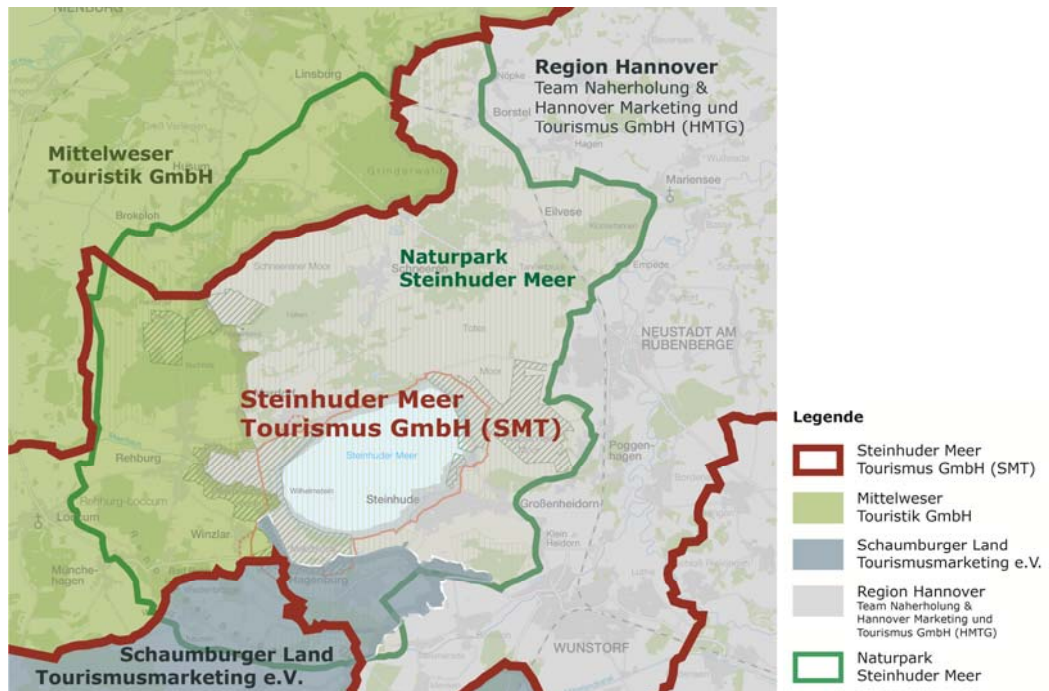
Die gebündelte Vermarktung der Destination Steinhuder Meer unter einem Dach war auch eine wichtige Forderung des Touristischen Zukunftskonzepts Steinhuder Meer. Mit der Steinhuder Meer Tourismus GmbH (SMT) wurde eine zentrale Vermarktungsorganisation für die Urlaubsregion Steinhuder Meer etabliert.

Darüber hinaus sind die touristischen Organisationen der jeweiligen Landkreise - die Mittelweser Touristik GmbH für den Bereich des Landkreises Nienburg/Weser, die Schaumburger Land Tourismusmarketing e. V. für den Landkreis Schaumburg und die Hannover Marketing und Tourismus GmbH - sowie das Team Naherholung für die Region Hannover relevant. Die einzelnen Organisationen und Kooperationsstrukturen werden in Kap. 4 beschrieben. Die Organisationsstrukturen überschneiden sich teilweise (vgl. Abb. 29).

¹⁰⁵ Quelle: www.zeit.de/2002/29/Deutschland_uneinig_Reiseland/seite-2



Abb. 29 Zuschnitt der touristischen Organisationen im Naturpark Steinhuder Meer



Quelle: eigene Darstellung

Tourismusstrategie Steinhuder Meer

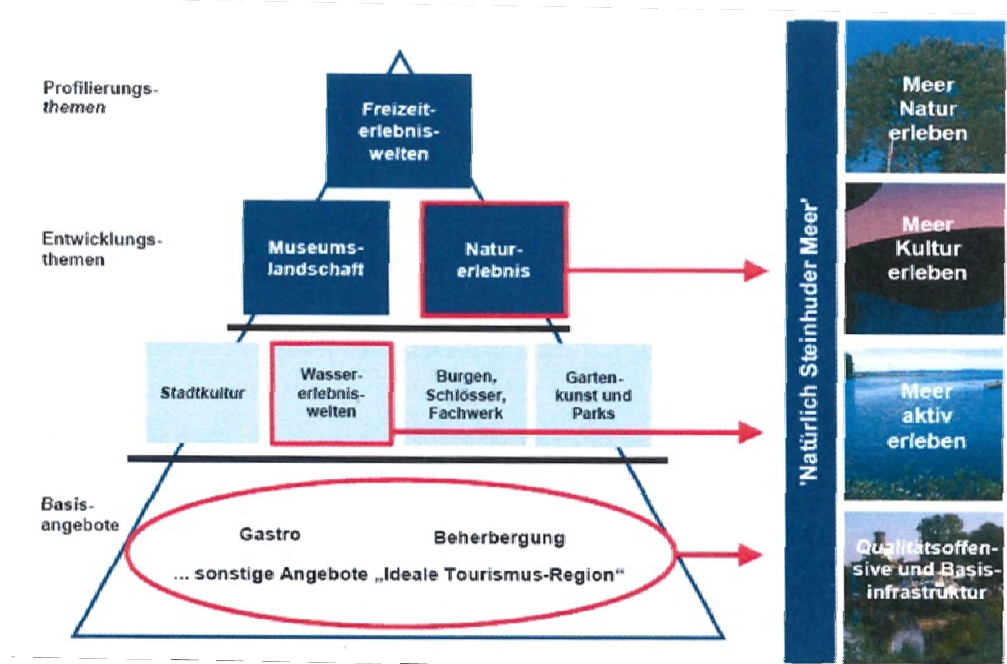
Die Tourismusstrategie des Steinhuder Meeres basiert auf dem Masterplan „Natürlich Steinhuder Meer - Touristisches Zukunftskonzept Steinhuder Meer 2017“ (ETI 2007). Neben dem großen Alleinstellungsmerkmal des Steinhuder Meeres stützt sie sich im Wesentlichen auf die Entwicklung und Vermarktung der drei Bausteine „Meer Natur erleben“ (v.a. Umweltbildung, Naturgenuss), „Meer Kultur erleben“ (v.a. kulturelle Angebote und Events) und „Meer Aktiv erleben“ (v. a. die Wassersportangebote). Alle Bausteine sind familien-, natur- und sportorientiert zu entwickeln und zu vermarkten.

Die Strategie wird federführend durch die SMT umgesetzt, aber auch durch den Naturpark mitgetragen. Interessant für den Naturpark ist dabei vor allem das Thema „Meer Natur erleben“. Diesem wird durch Inszenierung des Naturraums und durch die zahlreichen Umweltbildungsangebote (vgl. Kap. 6.4) Rechnung getragen. Der Naturpark spielt hier als Ansprechpartner eine zentrale Rolle.

Weitere Ziele des Masterplans sind u. a. die Schaffung einer besseren Orientierung für die Gäste, der Ausbau an hochwertigen Hotellerie-, Gastronomie- und Wellnessangeboten und damit die Steigerung der Übernachtungszahlen. Ferner stehen die Themen Schlechtwetterangebote, Barrierefreiheit, Entkrautung und Entschlammung sowie die Einbettung der Tourismusstrategie des Steinhuder Meeres in Programmen der übergeordneten touristischen Organisationen (v.a. der Region Hannover) im Fokus der Arbeit (s. Abb. 30).



Abb. 30 Tourismusstrategie Steinhuder Meer



Quelle: verändert nach ETI 2006, KoRIS in Stadt Wunstorf et. al. 2010

LESETIPP:

► Masterplan „Natürlich Steinhuder Meer“ - Touristisches Zukunftskonzept Steinhuder Meer 2017, ETI 2007. Trier.

Tourismuskonzept Niedersachsen

Aktuell wird ein neues Landestourismuskonzept mit den Themenschwerpunkten Aktiv- und Gesundheitstourismus, Qualitätssteigerung der touristischen Angebote und „Tourismus für Alle“ erarbeitet. Der weitere Ausbau des Radwegenetzes und dessen Vermarktung über Radroutenplaner soll unterstützt, das Thema Wandern noch stärker über Online-Kanäle beworben werden.¹⁰⁶

6.3.2 Nachhaltiger Tourismus und Erholung im Naturpark

Die Umsetzung eines nachhaltigen Tourismus ist speziell für den Naturpark ein besonderes Anliegen. Als Referenzpark leistete der Naturpark für die „Europäische Charta für nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten“ in Deutschland Pionierarbeit. Die Charta ist bestrebt, Tourismus und Naturschutz in Schutzgebieten miteinander in Einklang zu bringen. Im Unterschied zu anderen Gütesiegeln im Bereich des nachhaltigen Tourismus stellt die "Europäische Charta" einen integrativen Prozess dar, bei dem unter Ein-

¹⁰⁶ Presseinformation des Niedersächsischen Wirtschaftsministeriums vom 3.5.2013: www.mw.niedersachsen.de > Aktuelles > Presseinformationen; Nds. Industrie- und Handelskammertag: Tourismusnachrichten Sommer 2013



bindung aller relevanten Akteure Strategien für eine zukünftige touristische Entwicklung des Schutzgebietes erarbeitet werden sowie ein Fünf-Jahres-Maßnahmenplan erarbeitet und umgesetzt wird.¹⁰⁷ Im Jahr 2001 erhielt der Naturpark nach dreijähriger Vorbereitung die Auszeichnung als „Charta-Park“. Wichtiges Ergebnis des Charta-Prozesses war die Entwicklung eines abgestimmten Tourismusleitbildes für den Naturpark Steinhuder Meer.¹⁰⁸

Weiterhin gilt der Naturpark Steinhuder Meer bundesweit als anerkanntes Modell für eine vorbildliche und erfolgreiche Besucherlenkung. Beim ersten Bundeswettbewerb 1984 zum Thema „Naturparke zwischen Naturschutz und Erholung - Vorbildliche Konfliktlösungen“ wurde der Naturpark Steinhuder Meer mit seiner Konzeption Bundessieger. Weitere Auszeichnungen zu den Themen „Vorbildliche Gestaltung und Nutzung von Gewässern für die landschaftsbezogene umweltverträgliche Erholung“ und „Natur und Freizeitsport - vorbildliche Lösungen von Konflikten in Naturparks“ folgten. Insbesondere der Naturpark und die anderen Akteure v. a. im Bereich Umweltbildung und Naturerleben haben das Ziel den Nachhaltigkeitsaspekt zu fördern (vgl. Kap. 6.4).

Die Balance zwischen Tourismus/Naherholung und Naturschutz ist nach wie vor ein aktuelles Thema. Dies zeigt sich bspw. in den Diskussionen der Steinhuder Meer Konferenzen (Besucherlenkung, Umweltbildung) und in den diversen Gremien, in denen die Interessen des Naturschutzes und der Touristik thematisiert werden (vgl. Kap. 4.4).

6.3.3 Nachfrage

Ziel für Kurzurlaub und Tagesausflüge

2013 konnten in der Region Steinhuder Meer¹⁰⁹ laut amtlicher Statistik 117.351 Gästeankünfte und 286.416 Übernachtungen pro Jahr verzeichnet werden. Der graue Beherbergungsmarkt einschließlich Übernachtungen in den zahlreichen privaten Unterkünften mit weniger als zehn Betten (die nicht statistisch erfasst werden) wird von der SMT auf ca. 300.000 Übernachtungen pro Jahr geschätzt. Die touristische Nachfrage ist viele Jahre lang kontinuierlich angestiegen, seit 2011 aber wieder rückläufig.

Das Steinhuder Meer ist typisches Ziel für Kurzurlaube und Tagesausflüge. Die Bedeutung für den Haupturlaub ist dagegen gering. Die Übernachtungsgäste bleiben durchschnittlich zwei bis drei Tage.

Die Hauptsaison mit typischen Nachfragespitzen liegt zwischen Mai und August/September und unterscheidet sich damit kaum von typischen, einsaisonalen Ferienerreisezielen.

¹⁰⁷ Europäische Charta für nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten 2014, http://bfm.de/0323_charta.html

¹⁰⁸ vgl. Naturpark Steinhuder Meer 2001: Tourismusleitbild (2001). Kontor 21, Hamburg

¹⁰⁹ Bezugsraum: Gebiet der SMT (Kommunen: Wunstorf, Neustadt am Rbge., Rehburg)



Zentrale Bedeutung hat der Tagestourismus. Die Steinhuder Meer Region verzeichnet jährlich 1,5 Millionen Tagesgäste¹¹⁰.

Die Gäste im Naturpark Steinhuder Meer

Der typische Gast am Steinhuder Meer ist älter als 50 Jahre und kommt aus Niedersachsen. Er ist hauptsächlich wegen der Natur in der Region und will Ausflüge machen und/oder sich entspannen.

Mehr als die Hälfte der Gäste der Steinhuder Meer Region kommen aus einem Umkreis von 2 bis 2,5 Autostunden¹¹¹. Die Steinhuder Meer Region ist vor allem in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen bekannt und wird von Gästen aus diesen Bundesländern besucht. 56% der Niedersachsen waren schon einmal in der Steinhuder Meer Region. Insbesondere für die städtischen Räume im Umland, allen voran die Landeshauptstadt Hannover mit über einer halben Million Einwohnern, hat das Steinhuder Meer eine herausragende Bedeutung für die Naherholung.

Die Besucher sind durchschnittlich 55 Jahre alt. Besonders hoch ist der Anteil von Gästen der Altersgruppen 65+, Jüngere sind weniger vertreten¹¹². Auffällig ist auch der hohe Anteil an Ein- und Zweipersonenhaushalten. Ausländische Gäste spielen für die Destination kaum eine Rolle. Der Anteil der ausländischen Übernachtungsgäste liegt bei 2,9% (durchschnittlicher Anteil in Niedersachsen: 9%)¹¹³.

Große Unterschiede zwischen Meer und Umland

In den Orten direkt am Steinhuder Meer ist viel los, in den übrigen Orten im Naturpark hat der Tourismus eher eine bescheidende Bedeutung (einzelne Anbieter von Urlaub auf dem Bauernhof o. Ä.). Über 80% der Gastbetriebe befinden sich in Steinhude und Mardorf (vgl. Kap. 6.3.3).

Wichtiger Indikator für diese Spannbreite der touristischen Bedeutung ist die Tourismusintensität (Verhältnis der Gästeübernachtungen zur Einwohnerzahl). Bundesweit und auch in Niedersachsen liegt der Wert bei rund vier Übernachtungen pro Einwohner. In den Kommunen der Steinhuder Meer Region ist die Tourismusintensität mit ein bis zwei Übernachtungen pro Einwohner insgesamt sehr gering. Eine differenzierte Betrachtung der beiden Orte mit direkter Lage am Meer ergibt allerdings, dass die Tourismusintensität in Steinhude bei fünf und in Mardorf sogar bei über 30 Übernachtungen pro Einwohner liegt¹¹⁴.

¹¹⁰ SMT 2013: Gastvortrag Kommunalen Tourismus, W. Rehbock 23.05.2013

¹¹¹ Stadt Wunstorf et. al. 2010: Natürlich Radfahren am Steinhuder Meer. Verbesserung des Radfernwegenetzes. Bericht Kooperationsprojekt der Städte Wunstorf, Neustadt a. Rbge., Naturpark Steinhuder Meer, Steinhuder Meer Tourismus GmbH.

¹¹² vgl. ETI 2007

¹¹³ Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) 2014: auf www.statistik.niedersachsen.de

¹¹⁴ ETI 2007



Tourismus und Erholung als Wirtschaftsfaktor

Viele Betriebe und Leistungsträger im Naturpark verdienen direkt oder indirekt mit den Übernachtungs- und Tagesgästen ihr Geld. In Niedersachsen betragen die Ausgaben von Übernachtungsgästen (in gewerblichen Betrieben mit mehr als 8 Betten) durchschnittlich 106,00 EUR pro Tag und Person¹¹⁵. Jeder Tagesausflugsgast gibt durchschnittlich 27,10 EUR aus¹¹⁶. Für das Jahr 2013 ergibt sich damit für die Steinhuder Meer Region bei etwa 286.000 Übernachtungen und 1,5 Millionen Tagesgästen pro Jahr ein Umsatz von über 70 Millionen Euro.¹¹⁷

6.3.4 Infrastrukturen und Angebote für Tourismus und Erholung

Die Highlights im Naturpark Steinhuder Meer sind vor allem die Gewässerfläche des Steinhuder Meeres, mit den Möglichkeiten in den Bereichen Wassererleben und Wassersport. Hierzu zählen die künstliche Insel Wilhelmstein, die künstlich angelegte Badeinsel oder der Surferstrand in Mardorf. Attraktiv sind auch die Naturschutzflächen, der Meerbruch und das Hochmoor. Viele Highlights sind über den Rundweg mit attraktiven Aussichtstürmen am Steinhuder Meer erschlossen (vgl. Abb. 31).

Die zentralen Anlaufpunkte für Gäste sind die Orte Steinhude und Mardorf. Sie standen lange in harter Konkurrenz miteinander und sind sehr unterschiedlich geprägt. Steinhude gilt als erste Station für Besucher, die von der Autobahn kommen und steht für hochwertigere Hotellerie und Promenadenflair. Das versteckter gelegene Mardorf ist bekannt als Zentrum für Segel-, Surf- und Kitesport und durch Camping und Ferienwohnen geprägt.

Gastgewerbe, Unterkünfte

Laut amtlicher Statistik gibt es um das Steinhuder Meer 57 meldepflichtige Betriebe¹¹⁸ mit einer Gesamtkapazität von ca. 3.660 Betten bzw. Stellplätzen. Im Gastgeberverzeichnis der SMT sind insgesamt über 200 Gastgeber vertreten. Die größten Kapazitäten bieten dabei Steinhude (121 Gastgeber) und Mardorf (48 Gastgeber). Die Auslastungen der Betriebe sind in den Orten sehr unterschiedlich. Durchschnittlich liegt sie bei 26%. Dabei überwiegt der Anteil an kleineren Betrieben, Gasthöfen, Pensionen und Ferienwohnungen. Auffällig ist das Fehlen von großen Hotels und Tagungsstätten im gehobenen Qualitätssegment (4-Sterne und mehr).

Camping in der Region Steinhuder Meer

Das Steinhuder Meer bietet eine umfangreiche Campinglandschaft. Laut Gastgeberverzeichnis gibt es in Mardorf vier Campingplätze mit 269 Stellplätzen und einen Wohn-

¹¹⁵ dwif 2010: Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland. Schriftenreihe Nr. 53/2010. München.

¹¹⁶ dwif 2013: Tagesreisen der Deutschen, Grundlagenuntersuchung, Schriftenreihe Nr. 55/2013. München.

¹¹⁷ Rechenweg: 286.416 Übernachtungen x 106 EUR + 1.500.000 Tagesgäste x 27,10 EUR = 71.010.096 EUR Umsatz.

¹¹⁸ Betriebe mit mehr als 9 Betten, inkl. Camping (LSN 2014)



mobilstellplatz mit 70 Stellplätzen. Der Wohnmobilstellplatz in Steinhude mit 168 Stellplätzen wurde mit dem Gütesiegel „TopPlatz“ ausgezeichnet.¹¹⁹ In Rehburg-Loccum befindet sich ein weiterer Wohnmobilstellplatz mit acht Stellplätzen.

Abb. 31 Überblick Steinhuder Meer Rundweg



Quelle: www.steinhuder-meer.de/f5-edit/ups/www.steinhuder-meer.de/tb_artikel/downloadfile/Rundweg.pdf

Gastronomie

Im Bereich Gastronomie bietet das Steinhuder Meer seinen Besuchern ein übliches Angebot in Form von lokaler und auch internationaler Küche. Im Gastronomieführer sind 35 Betriebe vertreten. Neben den Restaurants gibt es auch viele Fischbuden und Imbisse am Seeufer. Generell ist festzuhalten, dass in der Gastronomie, wie auch in der Hotellerie, ein Mangel an qualitativ gehobenen Einrichtungen besteht.

LESETIPPS:

- ▶ Steinhuder Meer - Gastgeber im Naturpark
- ▶ Steinhuder Meer - Gastronomieführer

¹¹⁹ vgl. www.top-platz.de

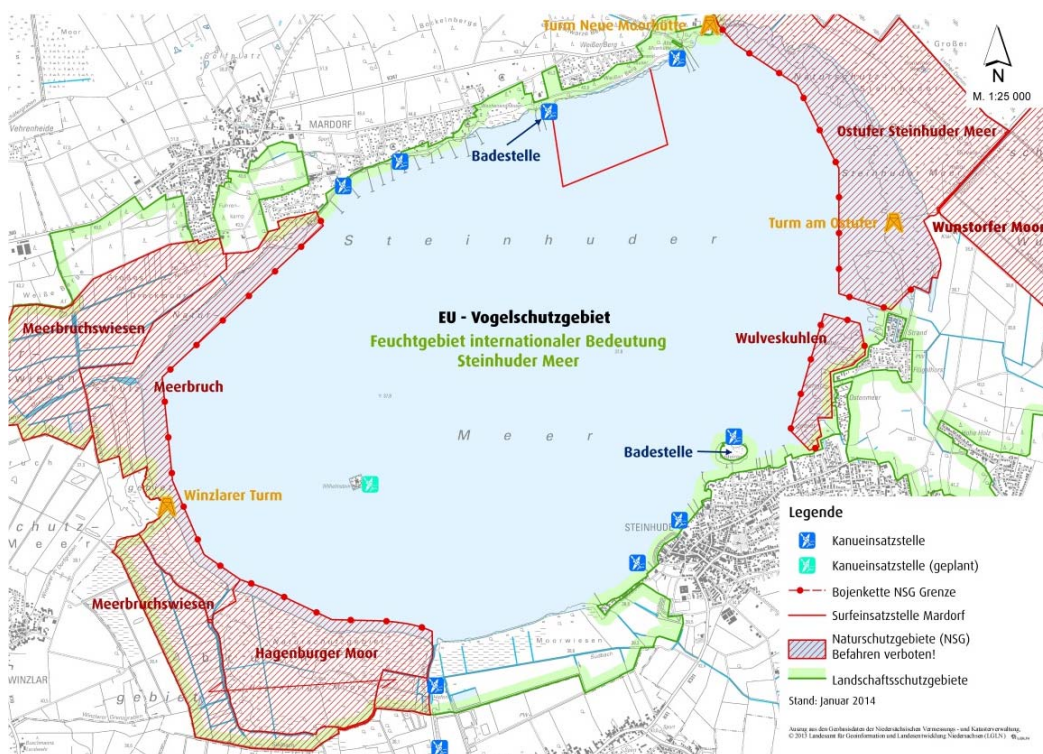


Wassersport, Wassererlebnis

Die Region Steinhuder Meer bietet diverse Wassersportmöglichkeiten wie Segeln, Surfen, Kitesurfen, Kanufahren und Paddeln an. Das Steinhuder Meer ist seit über 100 Jahren ein beliebtes Segelrevier. Etwa 3.500 Segelboote liegen an den Stegen des Nord- und Südufers. Es gibt zahlreiche Anbieter für Katamaran-, Segel- und Surfkurse. Darüber hinaus gibt es Leihmöglichkeiten für Tret- und Elektroboote sowie diversen Wassersport-Zubehör. Für Wassersportfreunde finden über die Saison hinweg zahlreiche Wettbewerbe, nationale und internationale Regatten statt. Die Regatten werden von der Wettfahrtvereinigung Steinhuder Meer als Schirmherrin durchgeführt, in der 24 anliegende Segelklubs organisiert sind.¹²⁰

Für die Nutzung des Steinhuder Meeres durch Wassersport (wie Segeln, Surfen, Kiten, Paddeln, Eissegeln) sowie auch für die Fahrgastschiffahrt ist die „Dümmer und Steinhuder Meer-Verordnung“¹²¹ zu beachten, ferner gibt es Übersichtskarten zur Nutzung der Wasserfläche des Steinhuder Meeres, inkl. Befahrungsverbotszonen (vgl. Abb. 32).

Abb. 32 Übersicht zur Nutzung der Wasserfläche sowie Bade- und Kanueinsatzstellen



Quelle: www.naturpark-steinhuder-meer.de/fileadmin/user_upload/pdf-Dateien/-detailkarte_kanueinsatzstellen_20140214.pdf

¹²⁰ Region Hannover 2014: Jubiläumsbuch Naturpark Steinhuder Meer, Hannover, S. 83

¹²¹ Verordnung zur Regelung des Gemeingebrauchs am Dümmer und Steinhuder Meer - DStM-VO) auf: www.nlwkn.niedersachsen.de



Fahrgastschifffahrt

Auf dem Steinhuder Meer wird von Ende März bis Mitte Oktober Fahrgastschifffahrt angeboten. Einzigartig ist das Fahren mit den sogenannten „Auswanderern“, traditionellen Holz-Segelschiffen, in denen bis zu 30 Personen transportiert werden können. Darüber hinaus hat die Steinhuder Personenschifffahrt drei Motorschiffe, zwei davon mit Bordgastronomie. Das Angebot reicht von Rundtouren von Steinhude aus entlang der Uferzone bis zum täglichen Fährverkehr zwischen Steinhude, Mardorf und der Insel Wilhelmstein, hier können auch Fahrräder mitgenommen werden. (vgl. Kap. 6.6).

Radfahren und Wandern

Radfahren und Wandern zählen zu den beliebtesten Aktivitäten von Urlaubern und Naherholungssuchenden¹²². Im gesamten Naturpark gibt es rund 400 km ausgeschilderte Wander- und Radwege¹²³. Die kommunizierten Wege sind dabei auch ein Instrument zur Besucherlenkung im Naturpark sowie zum Schutze der empfindlichen Flächen. Das Angebot an markierten Wegen im Naturpark ist breit gefächert, hier eine Auswahl:

- Radrouten, Radfernwege
 - *Steinhuder Meer Rundweg* (s. Abb. 31, 32 km, Steinhude – Hagenburg – Winzlar – Mardorf – Steinhude), mit Zuwegen und Schleifen, seit Juni 2014 mit neuen Infotafeln
 - Fleckentour Hagenburg (Radtour mit 20 Erlebnispunkten)
 - Moor-Route (50 km, Neustadt – Poggenhagen – Steinhuder Meer – Mardorf-Schneeren – Neustadt)
 - Meßwarb-Tour (20 km, Rehburg – Mardorf – Rehburg)
 - Dino-Tour (26 km, Münchehagen – Bad Rehburg – Winzlar – Rehburg Loccum – Münchehagen)
 - Fürstenroute (53 km, Steinhude – Bückeburg – Minden)
 - Meer-Radweg (Neustadt/Mardorf – Steinhuder Meer – Dümmer-See – Zwischenahner Meer – Jadebusen)
 - West-Ost-Radweg (Gronau/Westfalen – Wunstorf – Groß Bartensleben)
 - Nordhannoversche Moorroute (in Planung, Umsetzung 2015): 100 Kilometer langer Themenradweg vom Altwarmbüchener Moor im Osten Hannovers über Oldhorster, Bissendorfer und Otternhagener Moor mit Moorlz zum Toten Moor am Steinhuder Meer, über Hagenburger Moor wieder zurück nach Neustadt¹²⁴
- Wanderwege, Fernwanderwege
 - Rundwanderwege „Mardorf entdecken“
 - Rund um die Rehburger Berge
 - Regelmäßige Moorwanderungen

¹²² vgl. ETI 2007, S. 36

¹²³ Quelle: Region Hannover 2014, S. 9

¹²⁴ www.haz.de/Hannover/Aus-der-Region/Uebersicht/Region-plant-Moorroute-fuer-Radfahrer



- Europäischer Fernwanderweg E1 (Nordsee-Mittelmeer)
- Roswithaweg (Pilgern von Nienburg nach Bad Gandersheim)

Die Rad- und Wanderwege mit dem Schwerpunkt Umweltbildung sind bei der Beschreibung der Lehr- und Erlebnispfade in Kap. 6.4.4 beschrieben.

Es gibt in Steinhude und Mardorf zahlreiche Möglichkeiten, Räder auszuleihen. Darüber hinaus bietet der Fahrradbus (Linie 835 mit Fahrradanhänger) die Möglichkeit zur Fahrradmitnahme, insbesondere um den Steinhuder Meer Rundweg etappenweise zu erleben (vgl. Kap. 6.6).

Im Naturpark befinden sich 15 Bett & Bike-Übernachtungsbetriebe und sechs Bett & Bike-fahrradfreundliche Gastronomiebetriebe.¹²⁵

Auch das E-Mobilität-Angebot hat sich in den letzten Jahren entwickelt. Es ist möglich, Segway-Touren zu buchen, viele Fahrradverleihe bieten E-Bikes an. Inzwischen stehen sieben Akku-Wechselstationen am Steinhuder Meer zur Verfügung (vgl. Kap. 6.6).

Baden

Im oder direkt am Naturpark Steinhuder Meer stehen die folgenden Bademöglichkeiten zur Verfügung: der Badestrand „Weiße Düne“ in Mardorf und die Badeinsel in Steinhude, die Freibäder Nöpke, Wunstorf, Brokeloh und Münchenhagen.

Abb. 33 Badeinsel Steinhude



Foto: BTE

¹²⁵ schriftliche Mitteilung der Projektleiterin Bett+ Bike, ADFC Niedersachsen (2013)



Wellness & Gesundheit

Das Angebot an Wellness- und Gesundheitsangeboten am Steinhuder Meer ist überschaubar und meist auf Sauna und Solarium in Hotels, Hallenbädern oder kleineren Einrichtungen begrenzt. Einzelne Anbieter haben zudem auch zum Beispiel Fastenwochen am Steinhuder Meer im Programm. Die SMT bietet die Pauschalen „Yoga Wochenende“ und die „Kleine Verwöhnzeit“ an.

Reiten

Verschiedene Reiterhöfe im Naturpark bieten ein umfangreiches Angebot von betreuten Reiterferien für Kinder und Jugendliche, Reiterferien mit dem eigenen Pferd, Reitunterricht und -kurse, Leihpferden sowie Kutschen- und Planwagenfahrten. Ein Angebotsschwerpunkt liegt im Bereich Mardorf. Der Fernreitweg Deutscher Reiterpfad Nr. 1 führt durch Neustadt a. Rbge. und Bad Rehburg.¹²⁶

Golf, Minigolf

Es gibt zwei Golfplätze, den Golfclub Rehburg-Loccum und den Golfpark Steinhuder Meer in Mardorf sowie zwei Minigolfplätze in Mardorf und Steinhude.

Inlinern

Für das Inlineskaten eignet sich der elf Kilometer lange Sportrundweg bei Schneeren.¹²⁷ Das Inlinern ist außerdem möglich auf dem Wanderweg S2 (Hohenholz-Weg) am Südufer sowie auf Teilen des Steinhuder Meer Rundweges in Mardorf und Steinhude.

Klettern

Der Hochseilgarten SeaTree in Mardorf bietet 27 Kletterstationen in drei Schwierigkeitsstufen, einen Teamparcours und viele Angebote für Gruppen und Schulklassen.

LESETIPP:

- Broschüre **Steinhuder Meer - Meer Aktiv Erleben**, die jährlich aufgelegte Broschüre bietet einen Überblick über die aktuellen Aktiv-Angebote rund ums Steinhuder Meer.

Kulturelle Angebote

Veranstaltungen

Im Naturpark finden eine Reihe von Festen, Aufführungen, Märkten, Konzerten usw. mit Bedeutung für Tourismus und Naherholung statt. Ein Eventhighlight sind seit 2013 die Veranstaltungen auf der Seebühne auf dem Steinhuder Meer. Zu den wiederkehrenden Events mit überregionaler Bedeutung zählen v. a. das Festliche Wochenende,

¹²⁶ Der Weg wurde allerdings seit seiner Entwicklung in der 80er-Jahren nicht nachhaltig unterhalten (keine durchgängige Ausschilderung und Pflege).

¹²⁷ www.bikemap.net/de/official/1646626-sportrundweg-um-schneeren/#/z12/52.51648,9.37844/terrain



der Fischerkreidag und die Bauern- und Handwerkermärkte. Die aktuellen Termine sind dem Veranstaltungskalender bzw. den entsprechenden Broschüren zu entnehmen.

LESETIPP:

- ▶ Broschüre **Steinhuder Meer - Meer Kultur Erleben**
- ▶ **Veranstaltungskalender** unter: www.steinhuder-meer.de/veranstaltungen

Sehenswürdigkeiten und interessante Orte

Im und am Naturpark Steinhuder Meer gibt es viele interessante Anlaufpunkte mit historischer und kultureller Bedeutung. Einzigartig sind die Inselfestung Wilhelmstein, das Kloster Mariensee, das Kloster Loccum und das historische Bad Rehburg. Aber auch die Kirchen in Wunstorf und Idensen, die alten Mühlen bei Borstel, das Scheunenviertel in Steinhude oder die Schlossanlagen in Hagenburg und Brokeloh sind sehenswert. Nahezu jedes Dorf im und am Naturpark hat seine eigenen Besonderheiten. So wurde Brokeloh 2004 als das „Schönste Dorf Deutschlands“ gekürt, die Ortschaft Himmelreich besitzt eine Weihnachtsmann-Poststation und in Münchenhagen sind originale Saurierspuren zu besichtigen.

LESETIPP:

- ▶ Im **Jubiläums-Buch „Naturpark Steinhuder Meer“** (Region Hannover 2014: S. 7-17) findet sich ein Überblick über Highlights sowie Attraktionen der einzelnen Ortschaften im Naturpark.
- ▶ **Sehenswürdigkeiten** auf www.steinhuder-meer.de

Kulturstätten, Museen

Neben den attraktiven Orten und historischen Gebäuden gibt es verschiedene Museen und Kulturstätten, die eine Bedeutung sowohl für die Einheimischen als auch Gäste (z. B. als Schlechtwetterangebot) besitzen:

- Fischer- und Webermuseum & Spielmuseum Steinhude, Schmetterlingsfarm und Insektenmuseum Steinhude
- Scheunenviertel Steinhude mit 13 Scheunen (Infozentrum des Naturparks, SMT, Kunstscheune mit wechselnden Ausstellungen usw.) und Scheunenplatz
- Heimatmuseen Mardorf und Rehburg
- Bergbaumuseum Hagenburg
- Steinhuder Skulpturenpromenade, Skulpturen und Objekte in Rehburg-Loccum
- Kulturstätte Kloster Mariensee, KulturGut Poggenhagen
- Die kleinste Ausstellung in einer Telefonzelle in Brokeloh

Die Verteilung der kulturellen Einrichtungen ist relativ heterogen: Um Mardorf ist das Angebot relativ gering, in Steinhude, Rehburg und Neustädter Land hingegen gibt es ein relativ umfangreiches Angebot.

LESETIPP:

- ▶ Broschüre **Steinhuder Meer - Meer Kultur Erleben**, die jährlich aufgelegte Broschüre bietet einen Überblick über die aktuellen kulturellen Angebote und Veranstaltungen.



Naturerlebnisse

Das Thema Naturerleben ist eines der häufigsten Motive für die Gäste des Naturparks (vgl. Kap. 6.3.3). In der Region Steinhuder Meer gibt es zahlreiche Anlaufstellen und Angebote, wo der Gast Natur erleben kann. Die wichtigen Infrastrukturen und Angebote sind im Kap. 6.4 beschrieben.

6.4 Naturerleben und Umweltbildung

Mehr als drei Viertel der Fläche des Naturparks Steinhuder Meer sind als Natur- oder Landschaftsschutzgebiet geschützt, das Steinhuder Meer ist ein Feuchtgebiet mit internationaler Bedeutung. Der Naturpark besitzt wertvolle Feuchtwiesen, teilweise intakte oder rekultivierte Moorgebiete und seltene Tier- und Pflanzenarten. Im Gebiet des Naturparks werden diese Potenziale in einem vielfältigen Angebot im Bereich Naturerleben und Umweltbildung aufgenommen.

Während Naturerleben eher die bewusste Wahrnehmung der Natur zwecks Rekreation beinhaltet, bezeichnet Umweltbildung die Vermittlung eines verantwortungsbewussten Umganges mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen. Heutzutage werden darunter meist erlebnispädagogische Angebote verstanden, die Themen aus Natur und Umwelt vermitteln. Dazu zählen:

- Informationsstellen, Ausstellungen
- geführte Wanderungen und Radtouren
- Naturerlebnisse für Kinder
- Seminare, Vorträge, Lehrveranstaltungen

Neben den Gegebenheiten von Natur- und Landschaft, auch mit kulturhistorischen Einflüssen (vgl. Kapitel 6.1), sind die 400 km ausgeschilderten Wander- und Radwege eine wichtige Basis für Naturerleben und Umweltbildungsangebote. Wie in vielen anderen Schutzgebieten gibt es auch hier das sogenannte „Honigtopfsystem“. Dies beschreibt ein Netz aus besucherlenkenden Maßnahmen (gezielte Informationen, markierte Wege) mit punktuellen Beobachtungsmöglichkeiten und Naturerlebnisbereichen bei gleichzeitigem Schutz empfindlicher und störungsanfälliger Bereiche.

LESETIPP:

- Broschüre „**Steinhuder Meer - Meer Natur Erleben**“, die jährlich aufgelegte Broschüre bietet einen praktischen Überblick über die aktuellen Umweltbildungsangebote und Veranstaltungen inkl. Anbietern und Beschreibung der einzelnen Programme.



6.4.1 Nachfrage im Bereich Umweltbildung und Naturerleben

Die Nachfrage nach Umwelt- und Naturerleben erscheint auf den ersten Blick sehr hoch:

- Natur und Landschaft sind für die Deutschen wichtig, als Teil der Heimat, für Freizeit- und Erholungsaktivitäten und den Urlaub. Nach einer Studie des Bundesumweltministeriums hat die Mehrheit der Deutschen (über 70 Prozent) großes Interesse an der heimischen Natur. Rund 80% der Befragten sind laut eigener Aussage häufig draußen in der Natur. Dabei sind Ruhe und ästhetisches Erleben, Gesundheit und Erholung für die Befragten die wichtigsten Gründe, in die Natur zu gehen.¹²⁸
- Auch bei der Urlaubswahl ist „Natur erleben“ ein wichtiger Faktor: Nach den Ergebnissen der Reiseanalyse¹²⁹ ist für rund zwei Drittel der Deutschen das Naturerlebnis ein „wichtiges“ oder „besonders wichtiges“ Reisemotiv. Knapp die Hälfte der deutschen Urlauber besucht im Urlaub Naturattraktionen. In Niedersachsen liegt der Aufenthalt in der Natur sogar auf Platz 1 der Urlaubsaktivitäten vor Ort.¹³⁰
- Die Region Steinhuder Meer steht für „Natur“. Laut einer Marktforschung bei potenziellen Urlaubern in verschiedenen Quellgebieten des Steinhuder Meeres¹³¹ ist „Natur erleben“ mit rund 95% der Nennungen das häufigste Reisemotiv für einen Urlaub am Steinhuder Meer. Weitere ausgeprägte Motive im Bereich Naturerleben sind „Tiere und Vögel beobachten“ (88%) und „aus verschmutzter Umwelt herauskommen“ (82%). Bei der Frage bzgl. des Interesses an bestimmten Urlaubsaktivitäten geben drei Viertel der Befragten den „Besuch von Museen und Sehenswürdigkeiten“ und rund die Hälfte von „Kultur- und Bildungseinrichtungen“ an.

Das Interesse an Natur und Landschaft ist bei den Besuchern also groß – der Schritt, spezielle Umweltbildungsangebote wie dem Besuch von Infoeinrichtungen oder die Teilnahme an Führungen etc. wahrzunehmen, aber auch. Die Erfahrung zeigt, dass hier die Motivation deutlich nachlässt. Nur ca. 7% der Tagesausflüge der Deutschen gelten dem Besuch von Sehenswürdigkeiten und Attraktionen (z. B. Museen, Naturattraktionen), ca. 2% entfallen auf organisierte Fahrten (z. B. Schul- und Betriebsausflüge).¹³² Und in diesem Markt konkurrieren die Umweltbildungsangebote mit den weiteren Attraktionen am Steinhuder Meer.

Das heißt: Obwohl die Motive „Natur erleben“ und der Besuch von Bildungsangeboten relativ ausgeprägt sind, kommt nur ein geringer Teil der Gäste in konkreten Umweltbildungsangeboten an. Der Erfolg von Umweltbildungsangeboten hängt damit, neben dem eigentlichen Produkt, sehr stark von den folgenden Faktoren ab:

128 Bundesumweltministerium 2012 & 2009: Naturbewusstsein 2011 bzw. 2009 – Bevölkerungsumfrage zu Natur und biologischer Vielfalt, Hannover.

129 FUR (Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V.) 2010: Reiseanalyse 2010, Kiel

130 GfK/IMT 2012 : DestinationMonitor für Niedersachsen.

131 ETI 2007, S. 34-36

132 dwif 2006: Tagesreisen der Deutschen, Teil 2 –Jahr 2005, Schriftenreihe Nr. 51/2006.



- Lage und Anbindung (Einzugsgebiet, Erreichbarkeit, Nähe zu Points of Interest, Niedrigschwelligkeit)
- Information und Marketing (guter Aufhänger, attraktive, interessante Themen, Ansprache konkreter Zielgruppen, Vernetzung)

Zu der Nachfrage an Umweltbildungsangeboten im Naturpark Steinhuder Meer liegen nur vereinzelt Datengrundlagen vor (z. B. Besucherzahlen der Infozentren, Rückmeldungen der Naturparkführer). Nach Angaben des Naturparks haben sich bestimmte Angebote, z. B. für Schulklassen und Gruppen oder Angebote mit direkter Lage am Steinhuder Meer gut etabliert. Bei der „Laufkundschaft“ und bei Angeboten in der Fläche besteht jedoch Ausbaupotenzial.¹³³

6.4.2 Anbieter und Veranstalter von Umweltbildungsangeboten

Folgende Veranstalter bieten Umweltbildungsangebote im und am Naturpark Steinhuder Meer an:

- **Naturpark Steinhuder Meer** (Informationsstellen, Vermittlung, Angebot an geführten Touren, Vorträgen, Naturparkkino)
- **Steinhuder Meer Tourismus GmbH – SMT** (Information, Vermittlung)
- **Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer e. V. - ÖSSM** (bietet Führungen, Wanderungen, spezielle Angebote für Kinder, außerdem wichtiger Netzwerker im Naturschutz)
- **Regionales Umweltbildungszentrum Steinhuder Meer - RUZ** (Angebote für Schulen und Klassenfahrten)
- **Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland - BUND** (bietet u. a. Führungen, besondere Aktionen, Schau- und Lehrgarten, Wasseruntersuchungslabor)
- **Naturschutzbund Deutschland - NABU** (vor allem ornithologische Angebote: Führungen, Wanderungen, Vogelbeobachtungen, Vogelzählungen, ferner ist der NABU in die Öffentlichkeitsarbeit, im Gebietsmonitoring und im Biotopmanagement eingebunden, unterstützt die ÖSSM e. V.)
- **Jugendherberge Mardorf** (Umweltbildung vor allem für Schulen)
- **NaturparkService Steinhuder Meer** (bietet Exkursionen, Tümpeln, Nachtwanderung, Kindergeburtstage, Vorträge, Kutschfahrten, Fahrradtouren, Wanderungen, Bootstouren, kooperiert eng mit dem Naturpark)
- **Naturfreundehaus Luise Wyneken** (vermittelt und bietet eigene Führungen, Klassenfahrtprogramme, Vorträge und Touren im Naturpark)
- **Radspass Steinhude** (plant, begleitet und führt Radtouren nach Wünschen von Besuchergruppen und bietet Beratung beim Fahrradkauf an)

¹³³ Andrea Zörnig (Geschäftsführerin Naturpark Steinhuder Meer), Juni 2014 (mdl.)



- **Volkshochschule Hannover Land** (bietet je nach Programm Führungen und Lehrveranstaltungen, z. B. zu Wildpflanzen, Pilzen)
- **Wildtier- und Artenschutzstation e. V.** (engagieren sich neben der Auffangstation in der Umweltpädagogik mit Aktionstagen, Sielmanns-Natur-Ranger, Stationsführungen, Kindergeburtstage und beteiligen sich an Artenschutzprojekten)

Die einzelnen Angebote der Veranstalter (Infozentren, Pfade usw.) werden im Folgenden in Form von Steckbriefen detailliert erläutert. Eine ausführlichere Beschreibung zu den Akteuren findet sich im Kapitel Management und Organisation (vgl. Kap. 4.3), eine Auflistung der Anbieter mit Kontaktdaten in der Adressdatenbank.

6.4.3 Informationszentren und Einrichtungen

Im Naturpark Steinhuder Meer befinden sich eine Reihe von Informationszentren und Einrichtungen, die Umweltbildung anbieten und als Anlaufpunkt für die Gäste bereitstehen.

Informationszentrum Steinhude – Naturpark Steinhuder Meer 	
Kurzbeschreibung	Naturparkzentrum im historischen und denkmalgeschützten Scheunenviertel Steinhude mit 60.000 Besuchern pro Jahr, bietet Infos zum Naturpark und dessen Projekte unter Einsatz moderner Medien. Öffnungszeiten: November bis April 11-13 und 14-17 Uhr, Mai bis Oktober 10-13 und 14-18 Uhr
Themengebiete	■ Natur, Geologie, Fischerei, Unterwasserwelt, Insel Wilhelmstein ■ Freizeitmöglichkeiten, Wassersport ■ Informationen zu den Regionsprojekten "Das "Tote Moor" soll leben!", "Brut- und Rastgebiet Meerbruch"
Angebote	■ Beratung und Informationen ■ Erlebnisräume, Schautafeln, virtuelle Bootsfahrt über das Steinhuder Meer, dauerhafte wie wechselnde Ausstellungen ■ Besonderheit Naturparkkino (Filme zu verschiedenen naturkundlichen Themen für Gruppen bis 50 Personen) ■ geführte Wanderungen
Zielgruppen	Gäste des Naturparks, Gruppen
Anmerkungen	eigenes vielfältiges Angebot, auch über Drittanbieter
Kontakt	www.naturpark-steinhuder-meer.de
Am Graben 3-4 31515 Wunstorf OT Steinhude Tel.: 05033/939-134 Fax: 05033/939-135	 



Informationsstelle Mardorf – Naturpark Steinhuder Meer	
Kurzbeschreibung	Informationsstelle des Naturparks am Nordufer, wurde 1989 als erste Informationsstelle des Naturparks in Mardorf eröffnet, später in das neu aufgebaute, historische „Haus des Gastes“ am Aloys-Bunge-Platz gezogen (zusammen mit der Nebenstelle der SMT)
Themengebiete	■ Naturpark, seltenen Tiere, Pflanzen und Lebensräume ■ Rad- und Wandertouren
Angebote	■ Haus des Gastes, Beratung und Informationen ■ geführte Rad- und Wandertouren ■ weitere Angebote nach Absprache
Zielgruppen	Gäste des Naturparks, Gruppen
Anmerkungen	eigenes vielfältiges Angebot, auch über Drittanbieter
Kontakt	www.naturpark-steinhuder-meer.de
Mardorfer Straße 8b 31535 Neu- stadt/Mardorf Tel.: 05036/889	 

Inforaum Wilhelmstein - Naturpark Steinhuder Meer	
Kurzbeschreibung	Die im Juli 2009 entstandene Infostelle auf der Insel Wilhelmstein, besteht aus einem 20 Quadratmeter großen Raum in einem der historischen Gebäude auf der Insel. Geöffnet vom 1. April bis 31. Oktober. Betrieb des Inforaums durch Fürstliche Hofkammer Bückeburg. Ca. 40.000-45.000 jährliche Besucher.
Themengebiete	■ Lebensraumvielfalt, Geschichte und Kultur innerhalb des Naturparks Steinhuder Meer
Angebote	■ großformatige Fotoaufnahmen, Textbände ■ verschiedene Beiträge auf einem Großbildschirm
Zielgruppen	Gäste des Naturparks/Besucher der Insel Wilhelmstein, Gruppen
Kontakt	www.naturpark-steinhuder-meer.de
siehe Informationszentrum Steinhude – Naturpark Steinhuder Meer	 



Naturparkhaus am Nordufer (in Planung)	
Kurzbeschreibung	Ein neues Naturparkhaus ist am Nordufer des Steinhuder Meeres geplant, es soll bis 2016 fertiggestellt sein.
Themengebiete	Themenschwerpunkt: Moor
Angebote	■ Umweltbildungsbereich mit Ausstellung ■ Info- und Counterbereich (in Kooperation mit SMT) ■ Büroräume der Geschäftsstelle des Naturparks ■ Wohneinheit für ehrenamtliche Helfer (Ökologisches Jahr)
Zielgruppen	■ Gäste des Naturparks, Gruppen ■ Fachleute, Akteure, Verwaltung usw.
Anmerkungen	In Planung (Standort steht fest, Architektenwettbewerb ist durchgeführt, Planung befindet sich in der weiteren politischen Entscheidung der Region Hannover).
Kontakt	www.naturpark-steinthuder-meer.de
Uferweg 118 31535 Mardorf	 Quelle: Google.de/maps

Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer	
Kurzbeschreibung	Die Schutzstation der ÖSSM befindet sich in einem 150 Jahre alten, nach historischen und ökologischen Gesichtspunkten renovierten Bauernhof in Winzlar.
Themengebiete	■ Naturphänomene ■ Tierarten, die durch Naturschutz wieder an das Steinhuder Meer zurück gekehrt sind ■ Naturschutz und Artenvielfalt am Steinhuder Meer ■ Naturschutzarbeit in der Steinhuder Meer-Region
Angebote	■ Ausstellung, Monitor-Live-Beobachtung, z. B. Turmfalken, Fischadler bei der Aufzucht des Nachwuchses, Steg zur Beobachtung von Molchen und Stichlingen, Tonbeispiele von Fledermäusen ■ Erlebnispfad mit künstlichem Hochmoor, Station der Sinne, Teich mit Molchen und Stichlingen ■ Seminarveranstaltungen
Zielgruppen	■ Gäste, Gruppen ■ Stützpunkt für Wissenschaftler und Ehrenamtliche
Kontakt	www.oessm.org
Hagenburger Straße 16 31547 Rehburg-Loccum Tel.: 05037/967-0 Fax: 05037/9677 info@oessm.org	 



Regionales Umweltbildungszentrum Steinhuder Meer RUZ Regionales Umweltbildungszentrum Steinhuder Meer	
Kurzbeschreibung	Das Regionale Umweltbildungszentrum (RUZ) ist Teil der Ökologischen Schutzstation ÖSSM. Das Angebot richtet sich an Schulen der Region. Das RUZ ist gut mit anderen Akteuren vernetzt: u. a. ÖSSM, SMT, Naturpark, Jugendherberge Mardorf, aber auch Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung e. V. (ANU) usw.
Themengebiete	■ Lernen in der Natur rund um das Steinhuder Meer ■ natürliche Bedingungen, menschliche Nutzung ■ Lebensraum See, Lebensraum Moor ■ Naturschutz vs. Landwirtschaft, Tourismus, Wald, Forst
Angebote	■ fächerübergreifende Programme (1 bis 7 Tage), inkl. Absprachen zur Integration in den Unterricht) ■ Lehrerfortbildung ■ Lerngarten ■ Erlebnisrucksack für Gäste des Rundweges
Zielgruppen	Schulklassen, Schulen, Lehrkräfte
Kontakt	http://ruz.oessm.org/index.html
Hagenburger Str. 16 31547 Rehburg/Loccum Tel.: 05032/893742 Fax: 05037/5738 ruz@oessm.org	

Umwelt Jugendherberge Mardorf <i>Gemeinschaft erleben</i> jugendherberge.de 	
Kurzbeschreibung	Die Umweltjugendherberge (seit 1995 zertifiziert) bietet 180 Betten, einen Zeltplatz, Stellplätze für Wohnmobile, Tagungsräume, Zugang zum See, Segelboote, Kajaks und Canadier und einen hauseigenen Bootsanleger mit Slipanlage. Sie ist barrierefrei und seit 2013 als Viabono Haus gekennzeichnet.
Themengebiete	■ Wasservögel, Wald, Moor, Insel Wilhelmstein
Angebote	■ Klassenfahrten, Projektwochen und Programme ■ Natur-Erlebnistouren mit Umweltpädagogen ■ Führungen, Rallye, Exkursionen ■ Zertifizierte BNE¹³⁴-Pauschalprogramme
Zielgruppen	Familien, Schulklassen, Rollstuhlfahrer
Kontakt	http://mardorf.jugendherberge.de/de-DE/Portraet
Warteweg 2 31535 Neustadt Tel.: 05036/457 Fax: 05036/1554 jh-mardorf@djh-hannover.de	

¹³⁴ Bildung für nachhaltige Entwicklung, vgl. www.bne-portal.de



 Dinosaurier-Park Münchehagen	
Kurzbeschreibung	Deutschlands größter wissenschaftlicher Erlebnis- und Themenpark zum Thema Dinosaurier und Urzeittiere. Alle prähistorischen Tierrekonstruktionen werden auf Basis der neuesten Forschungsergebnisse rekonstruiert. Ausstellungen werden ständig erweitert. Der Park ist barrierefrei, für Rollstuhlfahrer geeignet.
Themengebiete	■ Dinosaurier und Urzeittiere ■ Spuren der Dinosaurier, Erdgeschichte, Geotop
Angebote	■ 4 km Rundweg, 230 lebensechte Rekonstruktionen von Dinosauriern und Urzeittieren in Originalgröße ■ Veranstaltungen, Ausstellung, (Vor-)Führungen ■ Mit-Mach-Aktionen, Rollenspiele ■ wissenschaftliche Experimente
Zielgruppen	Kinder, Schüler, Studenten, wissenschaftliche Experten
Kontakt	www.dinopark.de
Franz-Josef Dickmann Alte Zollstraße 5 31547 Rehburg-Loccum Tel.: 05037/969999-0 Fax: 05037/969999-89 info@dinopark.de	

 Schmetterlingsfarm Steinhude	
Kurzbeschreibung	Ganzjährig beheizte Schmetterlingsfarm mit tropischen Schmetterlingen und anderen Großinsekten und Spinnentieren.
Themengebiete	Schmetterlinge, Insekten, Spinnen
Angebote	■ Freiflughalle mit tropischen Schmetterlingen, Insektarium, Dunkelkammer mit Leuchtsteinen ■ Insektenkino ■ Führungen
Zielgruppen	Familien, Gruppen, Kinder, Interessierte
Kontakt	www.schmetterlingsfarm.de/steinhude/farm.htm
Inhaber: Sabine und Hilmar Lehmann Am Knick 5 31515 Wunstorf Tel.: 05033/939451 info@schmetterlingsfarm.de	



„Wasser + mehr“ Erlebnispark Steinhude	
Kurzbeschreibung	Park rund um das Thema Wasser mit Infotafeln, spielerischen Angeboten und Wasserwerk mit Dauerausstellung des Umweltministeriums. Öffnungszeiten: April - Oktober, täglich von 9 - 20 Uhr; Wasserwerk mit Dauerausstellung: jeden 4. Sonntag im Monat von 14 - 18 Uhr.
Themengebiete	Wasser, Ökologie, Umwelt
Angebote	- Wissensrundweg mit Infos rund um das Thema Wasser - verschiedene spielerische Angebote rund ums Wasser wie Wassertelefon oder Schwengelpumpe - Wassertretanlage des Kneipp-Vereins Wunstorf - Wasserwerksbesichtigungen und Führungen
Zielgruppen	vor allem Familien mit Kindern und Schulklassen
Kontakt	www.wasser-nordschaumburg.de/erlebnis/index.html
Wasserverband Nordschaumburg Am Holzplatz 17 31698 Lindhorst Tel.: 05725/9413-0 Fax: 05725/9413-99 info@wasser-nordschaumburg.de	

Wildtier- und Artenschutzstation e. V. Sachsenhagen	
Kurzbeschreibung	Neben der Auffangstation engagiert sich die Wildtier- und Artenschutzstation vermehrt in der Umweltpädagogik und beteiligt sich an Artenschutzprojekten. Außerhalb des Naturparks gelegen, bietet sie Touren rund ums Steinhuder Meer, in Zusammenarbeit mit dem NaturparkService Steinhuder Meer an.
Themengebiete	Wildtiere
Angebote	- Umweltpädagogik, Aktionstage, Kindergeburtstage - Jugendgruppe (Sielmanns-Natur-Ranger) - Stationsführungen
Zielgruppen	Kinder- und Jugendliche
Kontakt	http://wildtierstation.de/start.html
Hohe Warte 1 31553 Sachsenhagen Tel.: 05725/708730 Fax: 05725/708740 info@wildtierstation.de	



Naturfreundehaus Luise-Wyneken Nienburg	
Kurzbeschreibung	Das Naturfreundehaus liegt zwar außerhalb des Naturparks, vermittelt und bietet aber eigene Führungen, Klassenfahrtprogramme, Vorträge und Touren im Naturpark
Themengebiete	■ Umwelt, Klimaschutz, Moore, ... ■ Völkerverständigung, soziales Miteinander
Angebote	■ erlebnispädagogische Klassenfahrten (gemeinsam mit der Naturfreundejugend Niedersachsen) ■ Radtouren durch den Naturpark, Moorerlebniswelten ■ Unterkunft für ca. 40 Personen, Seminarräume, Sport- & Spielgelegenheiten
Zielgruppen	Kinder und Jugendliche, Familien
Kontakt	www.naturfreundehaus-nienburg.de
Luise-Wyneken-Straße 4 31582 Nienburg Tel.: 05021/2812 Fax: 05021/889251 nfh@naturfreunde-Nienburg.de	

Quellen: eigene Darstellungen, auf Basis Recherche Internet und Printmedien (s. Kontakt)

6.4.4 Lehr- und Erlebnispfade

Im Naturpark Steinthuder Meer gibt es eine Reihe von Lehr- und Erlebnispfaden die zum Thema Naturerleben und Umweltbildung beitragen. Im Folgenden sind die Angebote beschrieben, die nicht nur ausgeschildert sind, sondern weitere Informationen und Lehrinhalte in Form von Infotafeln, Flyern oder Führungen vermitteln:

Moorerlebnisweg		
Kurzbeschreibung	Der Moorerlebnisweg bietet Informationen rund um das Thema Moor. Zu dem Weg gehören verschiedene Infotafeln, eine Beobachtungsplattform und ein Bohlenweg über ein renaturiertes Moor.	
Lage	Der Moorerlebnisweg ist ein Teil des <i>Steinhuder Meer Rundwegs</i> , auf dem Vogeldamm, zwischen dem Standort der Alten Moorhütte am Nordufer und dem Großenheidorner-Turm am Ostufer.	
Kontakt, Info	Naturpark Steinthuder Meer www.oessm.org/angebot/allein/moorweg.html	



Lehrpfad Hagenburger Moorgarten		
Kurzbeschreibung	350 Meter Lehrpfad im Hagenburger Moorgarten mit angelegtem See, einem typischen Niedermoor, Feuchtwiesen und Erlenbruch bis zum Hochmoor mit unverwechselbarer Vegetation auf 13.000 qm Areal, inkl. Infohaus, kleiner Gastronomie.	
Lage	In Hagenburg zwischen Schloss und Findlingsgarten	
Kontakt, Info	SG Sachsenhagen OT Hagenburg, RUZ www.tourismusregion-hannover.de/Sehenswert/Parks-G%C3%A4rten/Moorgarten-Hagenburg	

Mardorfer Pfade		
Kurzbeschreibung	8 Rundwanderwege zwischen vier und sieben Kilometern Länge, inkl. Informationstafeln zu unterschiedlichen Themen: Dorfpfad, Promenadenpfad, Moorpfad, Dünen- und Strandpfad, Bannseepfad, Häferpfad, Golfpfad und Poggenpfad. Entlang der Wege sind Gastronomie und andere Freizeiteinrichtungen angesiedelt.	
Lage	Am Nordufer Mardorf	
Kontakt, Info	Stadt Neustadt a. Rbge, OT Mardorf Broschüre Touristinfo Mardorf, www.mardorf.de	

Erlebnispfad im Vogelbiotop Winzlar		
Kurzbeschreibung	Erlebnispfad in einem Vogelbiotop, das durch Schlamm- und Flachwasserzonen besonders für Wasser- und Watvögel von Bedeutung ist, inkl. Beobachtungshütten und Aussichtsturm.	 
Lage	Abzweig vom <i>Steinhuder Meer Rundweg</i> , Vogelbiotop bei Winzlar	
Kontakt, Info	Naturpark Steinhuder Meer www.hannover.de/Kultur-Freizeit/Naherholung/Natur-entdecken/Seen/Steinhuder-Meer/Der-Rundwanderweg-Ein-Multitalent	

Steinhuder Skulpturenpromenade		
Kurzbeschreibung	Kunst in der Natur - entlang eines ausgeschilderten Weges kann man neun Skulpturen moderner Künstler betrachten.	
Lage	Start an der Kunstscheune Steinhude	
Kontakt, Info	Stadt Wunstorf, OT Steinhude (www.steinhuder-meer.de/skulpturenpromenade) Faltblatt Skulpturenpromenade Steinhude: www.steinhuder-meer.de/f5-edit/ups/www.steinhuder-meer.de/tb_artikel/downloadfile/SP2013.pdf	



Lehrpfad im Hagenburger Findlingsgarten		
Kurzbeschreibung	Vermittlung petrographischer Kenntnisse, Auswahl an großen, charakteristischen und besonderen (Gletscherschliff, Windschliff) Findlingen, Vorstellung verschiedener Gesteinsarten.	
Lage	Hagenburg	
Kontakt, Info	SG Sachsenhagen OT Hagenburg (www.lbeg.de/extras/geologie/downloads/geotope/Hagenburg_Findlingsgarten.pdf)	

Pilgerwege		
Kurzbeschreibung	Pilgerweg von Kloster Mariensee nach Loccum (35 km, zwei Etappen mit Zwischenstation in Mardorf) entlang des „Toten Moores“, Bannsee, des Nordufers, durch das NSG Meerbruch, über die Rehburger Berge zur Klosteranlage Loccum. Die Südroute des Pilgerweges (46 km) kreuzt den Pilgerweg Loccum-Volkenroda und verläuft von Loccum über Hagenburg, Steinhude und Neustadt am Rübenberge nach Mariensee.	 
Lage	Verbindung der Zisterzienser-Klöster Loccum und Mariensee	
Kontakt, Info	Stadt Neustadt a. Rbge, OT Mardorf (www.mardorf.de/f5-edit/?domain=www.mardorf.de&show=detail&artikel=8575)	

Quellen: eigene Darstellungen, auf Basis Recherche Internet und Printmedien (s. Kontakt, Info)



6.4.5 Aussichts- und Beobachtungspunkte

Zwecks Naturerleben und Umweltbildung, aber auch zur Besucherlenkung und dem Schutze von wertvollen Naturschutzflächen wurden im Naturpark Steinhuder Meer in den letzten Jahren sieben Aussichtstürme und Beobachtungsplattformen geschaffen. Sie sind über den *Steinhuder Meer Rundweg* erschlossen.

Beobachtungspunkt Badeinsel		
Kurz- beschreibung	Ausblick über das Steinhuder Meer mit Schwerpunkt Vogel- beobachtungen und Vogelzug, inkl. Dauerausstellung "Steinhuder Meer - Drehscheibe des Vogelzuges", großfor- matische Fotos von Rast- und Brutvögeln.	
Lage	Im oberen Teil des Pavillons auf der Badeinsel Steinhude	
Kontakt, Info	Stadt Wunstorf, OT Steinhude (www.oessm.org/angebot/allein/index.html)	
Plattform „Neue Moorhütte“		
Kurz- beschreibung	Plattform mit Blick über das Steinhuder Meer und den aus- gedehnten Schilfgürtel sowie die vorgelagerte Flachwasser- zone, Schwerpunkt Wasservogelbeobachtungen, z. B. Hau- bentaucher.	
Lage	Nordufer des Steinhuder Meeres	
Kontakt, Info	Naturpark Steinhuder Meer www.oessm.org/angebot/allein/index.html	
Turm Ostufer		
Kurz- beschreibung	Beobachtungsturm für Vogel- (Haubentaucher, Enten, Rohrammer, Teichrohrsänger), Tier- und Pflanzenbeobach- tungen (Ringelnatter, Sumpfcalla), in früherer Zeit wurde über den benachbarten Kanal Torf nach Steinhude trans- portiert.	
Lage	Ostufer nahe Großenheidorn, vom Rundwanderweg führt ein Bohlenweg entlang eines Kanals bis zum Turm	
Kontakt, Info	Naturpark Steinhuder Meer www.oessm.org/angebot/allein/index.html	
Turm in den Meerbruchswiesen		
Kurz- beschreibung	Die Beobachtungsplattform im nördlichen Bereich der Meerbruchswiesen bietet einen Überblick über Feuchtwie- senlandschaft und die vorgelagerten Blänken, Beobachtung von Wasserbüffeln möglich, im Winterhalbjahr rasten meh- rere tausend Gänse in der Niederungslandschaft.	
Lage	Nordwesten des Steinhuder Meeres bei Mardorf	
Kontakt, Info	Naturpark Steinhuder Meer www.oessm.org/angebot/allein/index.html	



Turm am Westufer		
Kurzbeschreibung	Turm direkt am Ufer des Steinhuder Meeres mit Blick aufs Wasser, zur Beobachtung von Vogelzug und Wasservögeln, erreichbar über den Erlebnispfad Vogelbiotop (s. Kap. 6.4.4) der Einblicke in die Verlandungszone des Sees bietet.	
Lage	Westufer des Steinhuder Meeres bei Winzlar	
Kontakt, Info	Naturpark Steinhuder Meer www.oessm.org/angebot/allein/index.html	

Beobachtungsturm am Moorerlebnispfad		
Kurzbeschreibung	Der Turm ist Teil des Moorerlebnisweges (s. Kap. 6.4.4) und dient zur Beobachtung des Moores aus unmittelbarer Nähe (Torfmoose, Wollgräser, Sonnentau).	
Lage	Nordostufer des Steinhuder Meeres	
Kontakt, Info	Naturpark Steinhuder Meer www.oessm.org/angebot/allein/index.html	

„Sehbrücke“ und „Sehsteg“ am Nordufer		
Kurzbeschreibung	Die 2013 fertiggestellten Sehstege (Aussichtsplattformen mit Informationstafeln und Sitzgelegenheiten) und die Sehbrücke am Rote-Kreuz-Platz befinden sich an der Promenade am Nordufer und bieten Ausblick und Informationen über das Steinhuder Meer.	
Lage	Uferweg Mardorf, Rote-Kreuz-Platz	
Kontakt, Info	Stadt Neustadt a. Rbge, OT Mardorf (www.mardorf.de)	

Wilhelmsturm in den Rehburger Bergen		
Kurzbeschreibung	Der Wilhelmsturm ermöglicht Panoramablicke durch das Schaumburger Land bis zur Porta Westfalica und über das Steinhuder Meer. Betrieb und Pflege durch den Kulturerhaltungsverein Bad Rehburg, Öffnungszeiten jeden Sonn- und Feiertag von 10-18 Uhr (ganzjährig).	
Lage	in den südl. Ausläufern der Rehburger Berge in Nähe der Ortschaft Wölpinghausen südwestl. des Steinhuder Meeres	
Kontakt, Info	Stadt Rehburg-Loccum (www.rehburg-loccum.de)	

Steg Nr. 10		
Kurzbeschreibung	180 Meter langer Steg am Nordufer mit Blick über das Steinhuder Meer Der Steg wurde 2013 von der Region als Ergebnis der 2. Steinhuder Meer-Konferenz verlängert, damit die Fahrgastschiffahrt besser anlagen kann.	
Lage	an der Weißen Düne am Nordufer	
Kontakt, Info	Naturpark Steinhuder Meer	

Quellen: eigene Darstellungen, auf Basis Recherche Internet und Printmedien (s. Kontakt, Info)



6.4.6 Führungen und Veranstaltungen

Im Naturpark Steinhuder Meer werden außerdem Führungen und andere Veranstaltungen zum Thema Natur, Umwelt und Bildung von unterschiedlichen Anbietern durchgeführt. Die einzelnen Angebote finden sich im jährlich erscheinenden Naturerlebnis-Jahresprogramm „Steinhuder Meer - Meer Natur Erleben“ und lassen sie sich für das Jahr 2014 wie folgt zusammenfassen:

- 33 geführte Wanderungen (z. B. Wasservogelzählungen, Bootstouren, Vogelstimmenkonzerte, Fledermausbeobachtungen, ...)
- 11 geführte Radwanderungen (z. B. Störche in der Aue, das Tote Moor, geologische Radtour, ...)
- 12 Naturerlebnisveranstaltungen für Kinder (z. B. Den Naturpark mit Kindern erleben, Landart, Fledermäuse beobachten, Aktion zum Baum des Jahres, ...)
- 9 Seminare (z. B. Pilze kennen lernen, 40 Jahre Naturpark – LandArt, Wildpflanzen genießen)
- 7 Vorträge (Diavorträge aus anderen Regionen der Erde)
- 6 Märkte und Veranstaltungen (Hoffeste, Ökologischer Markt, Bauernmarkt)

Die Führungen und Veranstaltungen werden durch Natur- und Landschaftsführer mit einschlägiger Hochschulausbildung (Dipl. Biologen, Landschaftsplaner usw.) und langjähriger Erfahrung (versierte Nabu-Führer) durchgeführt. Auf Anfrage können Führungen in mindestens einer weiteren Sprache durchgeführt werden, z. B. in Englisch, Japanisch, Russisch, Polnisch.

Seit Februar 2014 gibt es einen eigenen Naturparkranger. Er ist Ansprechpartner für die Gäste des Naturparks und kümmert sich um die Instandhaltung von Aussichtstürmen, Plattformen und Stegen. Zudem ist es seine Aufgabe, Umweltbildungsangebote für Kinder und Jugendliche zu entwickeln und Besuchergruppen zu führen.

6.5 Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Der Naturpark Steinhuder Meer betreibt eigene Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen, die über die Region Hannover und die beiden Landkreispartner finanziert werden (vgl. Kap. 4.2). Der Naturpark wird aber auch maßgeblich durch das Marketing von Partnern und Akteuren mitgetragen. Hierzu zählen die Aktivitäten von:

- Dachverband: Verband Deutscher Naturparke (VDN), z. B. Kampagne „Mein Naturpark“
- Partner in der Touristik: Steinhuder Meer Tourismus GmbH (SMT), Mittelweser-Touristik GmbH, Schaumburger Land Tourismusmarketing e. V.
- Anbieter und Leistungsträger am und um das Steinhuder Meer (z. B. Gastgeber, Ökologische Schutzstation, Fahrgastschiffahrt, ...).



Die Kommunikationsmaßnahmen des Naturparks verfolgen vor allem folgende Ziele:

- Informationen zu den Besonderheiten und Schutzgebieten des Naturparks (Flora, Fauna, Moore, Meerbruch, ...)
- Akzeptanz für die Aufgaben und Ziele des Naturparks
- Stärkung des nachhaltigen Natur- und Umweltbewusstseins und naturverträglichen Handelns bei Kindern und Erwachsenen
- Bekanntmachung der Angebote des Naturparks
- Der Verkauf/Vertrieb von Angeboten steht dabei weniger im Focus, dies wird eher über die Marketingaktivitäten der Partner übernommen.

Im Folgenden werden die Marketingaktionen mit zentraler Bedeutung für den Naturpark Steinhuder Meer zusammengefasst. Aktivitäten einzelner Anbieter oder weiterer Akteure am Steinhuder Meer werden dabei nicht berücksichtigt.

6.5.1 Alleinstellung, Logo und Corporate Design

Alleinstellungsmerkmal des Naturparks ist das Steinhuder Meer. Diese starke Alleinstellung ist ein Vorteil für die Bekanntheit und Verortung des Naturparks. Allerdings hat dies auch eine Kehrseite, denn Angebote des Naturparks in der Fläche (Moore, Feuchtwiesen) werden zwangsläufig weniger mit dem Steinhuder Meer verbunden. Das Naturparkleitbild „Mehr als Meer“ (vgl. Kap. 3.3) greift diesen Aspekt bereits auf, findet aber bisher in der Außendarstellung des Naturparks (Logo, Claim, Corporate Design) kaum Niederschlag.

Der Naturpark besitzt ein eigenes Logo als Bildmarke (s. Abb. 34).

Die Printmedien und Internetdarstellungen über den Naturpark erscheinen nicht in einem eigenen durchgängigen Erscheinungsbild. Dies liegt in der Einbindung des Naturparks in die Strukturen der Region Hannover und in der Vermarktung der Region Steinhuder Meer über die SMT begründet:

- Die Veröffentlichungen des Naturparks erscheinen in einem abgewandelte Corporate Design der Region Hannover bzw. HTMG.¹³⁵ Das Layout stellt dabei einen Kompromiss zwischen den Anforderungen der Trägerin und den Partnerlandkreisen des Naturparks dar.
- Die gängigen Informationsbroschüren zum Steinhuder Meer sind Produkte der SMT und entsprechend in deren Layout gestaltet (vgl. Abb. 36).

¹³⁵ Die Grafik „Hannover“ wird durch das Naturparklogo ersetzt, und im Impressum werden die drei Partner des Naturparks aufgeführt.



Abb. 34 Logo Naturpark Steinhuder Meer, verschiedene Layouts der Broschüren

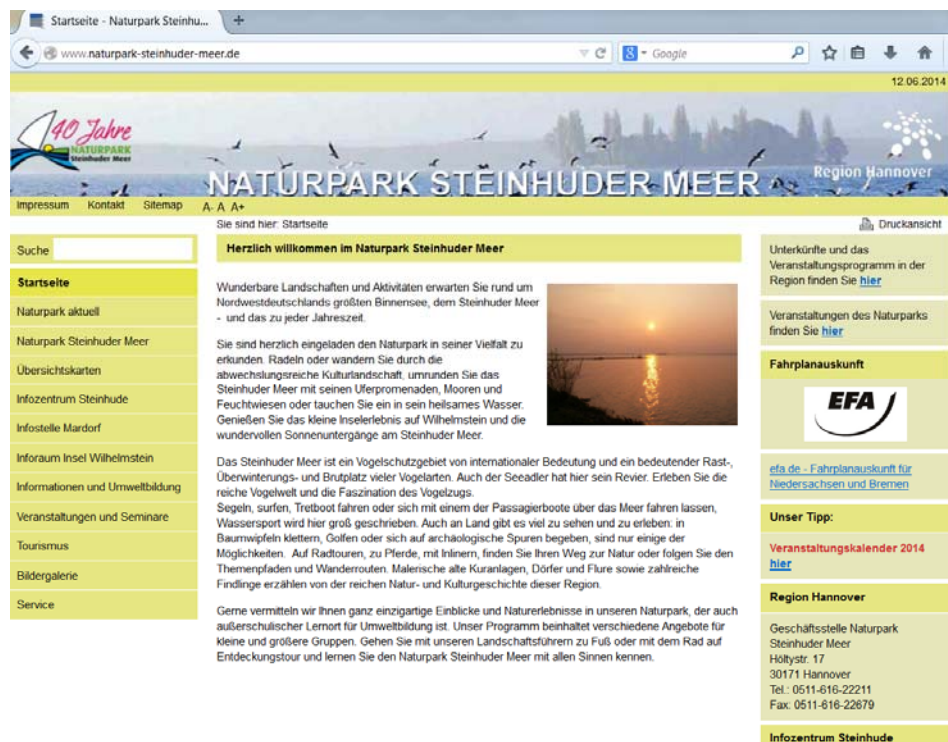


Quellen: Naturpark Steinhuder Meer 2014, SMT 2014

6.5.2 Online-Aktivitäten

Der Naturpark Steinhuder Meer veröffentlicht eine Internetseite (s. Abb. 35) mit einer mobilen Version der Website. Die Internetseite informiert vor allem über den Naturpark, seine Besonderheiten und Angebote im Bereich Infostellen, Führungen, Umweltbildungsangebote und Veranstaltungen. Die Seite ist vor allem informativ ausgerichtet. Im Vergleich zu den Webseiten anderer Naturparke ist sie verhältnismäßig textlastig und wenig bebildert. Besondere Features für bestimmte Zielgruppen, z. B. Kinder und Jugendliche, sind nicht vorhanden.

Abb. 35 Webseite des Naturparks Steinhuder Meer



Quelle: www.naturpark-steinhuder-meer.de



6.5.3 Informationsmaterialien: Print, Broschüren, Faltblätter

Zum Steinhuder Meer gibt es eine Reihe von Broschüren und Faltblättern (s. Abb. 36). Diese werden zum Teil direkt vom Naturpark (mit dem Naturpark-Logo) oder über die Steinhuder Meer Tourismus GmbH herausgegeben.

Abb. 36 Auswahl an Printmaterial zum Naturpark Steinhuder Meer



Foto: BTE

Die Veröffentlichungen des Naturparks umfassen (s. Abb. 36, obere Reihe) das

- Jubiläums-Buch „Naturpark Steinhuder Meer“ 2014,
- die aktuelle Infobroschüre des Naturparks Steinhuder Meer 2014,
- thematische Flyer zu bestimmten Anlässen und Programmen (z. B. Einladungen Steinhuder Meer Konferenz),
- ältere Broschüren des Naturparks (seit 2000) zu den Themen „Meerbruch“, „Moor“, „Vogelzug“, „Rundweg“, ... und
- Publikationen in Zeitschriften und weiteren touristischen Broschüren.

Jährlich neu aufgelegt werden die Prospekte der Steinhuder Meer Tourismus GmbH (s. Abb. 36, untere Reihe), die sich maßgeblich auf das Gebiet des Naturparks beziehen:

- Gastgeberverzeichnis
- Erlebnispakete und Arrangements
- Erlebnispakete & Arrangements für Busreiseunternehmen
- Meer Aktiv erleben (Überblick über Aktiv-Angebote)
- Meer Kultur erleben (Überblick über die kulturellen Angebote)
- Meer Natur erleben (Überblick über die Umwelt- und Naturerlebnisangebote, sehr enge Kooperation mit dem Naturpark)
- Gastronomieführer Steinhuder Meer



Es besteht die Absicht beim Naturpark und der SMT, bestimmte Broschüren gemeinsam zu entwickeln und abzustimmen.

Die Pressearbeit des Naturparks läuft über die Pressestelle der Region Hannover.

6.5.4 Informationsstellen vor Ort

Neben den Marketingaktivitäten im Online- und Printbereich bietet der Naturpark konkrete Anlaufpunkte zur Information der Besucher vor Ort. Hierzu zählen die:

- Infoscheune Steinhude (attraktive Ausstellung)
- Infostelle Mardorf im „Haus des Gastes“ (Führungen und Information)
- Infostelle Wilhelmstein (Informationen ohne Personal)

Die Naturparkzentren/-infostellen werden in Kap. 6.4.3 ausführlich vorgestellt.

6.5.5 Veranstaltungen, Aktionen, Messen

Der Naturpark Steinhuder Meer präsentiert sich auf diversen Veranstaltungen und Messen bzw. bietet selbst Veranstaltungen mit dem Schwerpunkt Umweltbildung an:

- Europäischer Tag der Parke
- Promotion- und Werbeaktionen auf Events und Märkten
 - Fischerkreidag (traditionelles Fischerfest in Steinhude)
 - Autofreier Sonntag Hannover
 - Handwerkermarkt, Ökologische Märkte (4x im Jahr) sowie Bauernmärkte (8x im Jahr)
 - Hoffeste, Landschafts- und Gartenschauen
- Umwelt- und Naturerlebnisangebote (vgl. Kap. 6.4)
 - Geführte Wanderungen, Radtouren
 - Vorträge, Seminare, Fortbildungen für Erzieher
 - Informationstermine und Gespräche zu naturparkspezifischen Themen (Natur vs. Sport, Verschlammung)
- über die Partner SMT, Region Hannover etc.: Messepräsentationen
 - Internationale Tourismusbörse Berlin (ITB)
 - Reisen Hamburg
 - Camping und Caravan Essen
 - CMT Stuttgart

Seit 2011 ist der Naturpark Steinhuder Meer Ausrichter der jährlich im November stattfindenden **Steinhuder Meer Konferenz**. Die ein- bis zweitägige Veranstaltung hat sich inzwischen als zentrales Informations- und Beteiligungsforum der Akteure am Steinhuder Meer etabliert (s. Kap. 4.4).



6.5.6 Sonstige Kommunikationsmaßnahmen

Der Naturpark beteiligt sich an dem Qualitätsmanagement und Aktionen des Verbandes Deutscher Naturparke wie „Mein Naturpark!“¹³⁶. Im Rahmen seiner Beteiligung an der Qualitätsoffensive Naturparke wurde der Naturpark 2013 erneut als Qualitätsnaturpark ausgezeichnet.

LESETIPP:

- **Informationen zur Qualitätsoffensive Naturparke:**
www.naturparke.de/parks/quality

6.6 Mobilität im Naturpark Steinhuder Meer

Unter dem Thema Mobilität wird im Folgenden die Situation des Motorisierten Individualverkehrs (MIV), des Öffentlichen Personen Nahverkehrs (ÖPNV), der E-Mobilität und der sonstigen Mobilitätsformen zu Land (Wandern, Radfahren) näher ausgeführt.

LESETIPP:

- **Dokumentation der 2. Steinhuder Meer Konferenz** (Naturpark Steinhuder Meer 2012a):
Mobilität war das zentrale Thema der Veranstaltung. Die Dokumentation bietet einen umfassenden Überblick zu den verschiedenen Facetten der Mobilität im Naturpark Steinhuder Meer sowie interessante Workshop-Ergebnisse.

6.6.1 Motorisierter Individualverkehr (MIV)

Die Anreise zum Naturpark Steinhuder Meer erfolgt i.d.R. über den motorisierten Individualverkehr. Über die A2 Berlin – Dortmund bis zur Ausfahrt 40 Wunstorf-Luthe und anschließend über die B441 ist Steinhude erreichbar. Nach Neustadt bzw. Mardorf führt die A2 – Ausfahrt Garbsen oder Herrenhausen und im Anschluss daran die B6. Von Norden erfolgt die Anreise über die A7 Hamburg - Hannover bzw. die A352 und die B6.

An sonnigen Wochenenden oder in den Ferien kommen zum Teil bis zu 50.000 Tages- und Urlaubsgäste an das Steinhuder Meer, ein Großteil davon mit dem eigenen PKW. Dabei kommt es in den hochfrequentierten Teilbereichen zu Stauungen und Parkplatzmangel, was zu Konflikten mit der örtlichen Bevölkerung führt. Besonders betroffen sind die Parkplätze in unmittelbarer Nähe zu der Badeinsel in Steinhude.¹³⁷

6.6.2 Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Der ÖPNV im Naturpark Steinhuder Meer wird durch Teile des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) und durch Buslinien des Großraumverkehrs Hannover (GVH) sowie dem Linienverkehr im Landkreis Nienburg/Weser abgedeckt (vgl. Abb. 37).

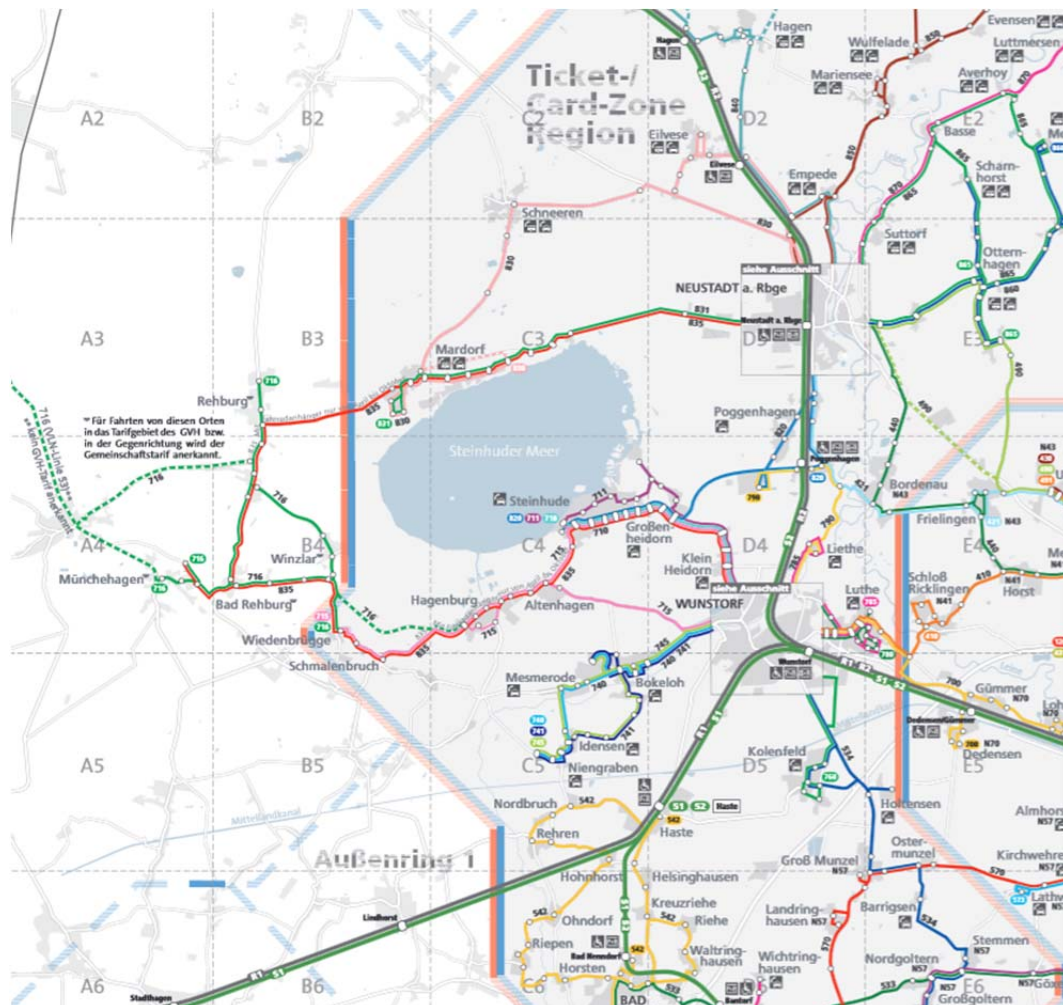
¹³⁶ Mehr Informationen: www.naturparke.de/parks/83/mynatureparks

¹³⁷ Naturpark Steinhuder Meer 2012a: Dokumentation der 2. Steinhuder Meer-Konferenz, Thema „Mobilität im Naturpark Steinhuder Meer“. Hannover.



Die überregionale ÖPNV-Anbindung erfolgt v. a. aus dem Raum Hannover und ist relativ gut ausgebaut. Von Hannover aus existieren regionale Bahnverbindungen (i.d.R. stündlich zwei Regional-Expresszüge und zwei S-Bahnen) bis zu den Bahnhöfen Wunstorf, Neustadt, Poggenhagen, Eilvese, Hagen und Linsburg. Weder Mardorf noch Steinhude sind mit einem eigenen Bahnhof an das Schienennetz angeschlossen, daher sind die Busverbindungen von großer Bedeutung.

Abb. 37 ÖPNV-Angebot im Naturpark Steinhuder Meer



Quelle: Ausschnitt aus: Großraum-Verkehr Hannover (GVH) Stand: Juli 2014
www.gvh.de/fileadmin/gvh/downloads/Plaene/2014/GVH_Region_2014.pdf



Regelmäßige Buslinien gibt es von Wunstorf und von Neustadt aus ans Steinhuder Meer. In der Hauptsaison ist der Fahrradbus, die Linie 835, ein zentrales Angebot. Mit einem Fahrradanhänger zur kostenlosen Mitnahme von 16 Fahrrädern, führt die Linie um das Steinhuder Meer und verbindet, abgestimmt auf die Regional-Expresszüge, die beiden Bahnhöfe Neustadt und Wunstorf miteinander. Seit Bestehen der Buslinie 835 wurde das Angebot ständig erweitert, vor allem die Fahrradmitnahme ist jedoch noch ausbaufähig¹³⁸. Jährlich erscheint eine neue Auflage des Fahrradbus-Flyers, die Vermarktung erfolgt vor Ort. Die positive Entwicklung belegen auch die Fahrgastzahlen. Täglich verkehren in der Linie 835 rd. 300 bis 400 Fahrgäste, bei zehn Fahrten erfolgen 20 bis 25 Fahrradmitnahmen.

Außerhalb der Hauptverkehrszeiten ist die Auslastung mancher Busse nicht gegeben. Aus diesem Grund wurde das flexible Ruf-Bus-Verfahren eingerichtet (z. B. Linie 820, 830), welches verhältnismäßig wenig genutzt wird.

Abb. 38 Übersicht ÖPNV Naturpark Steinhuder Meer

Über den Schienenpersonennahverkehr (SPNV)	
R1/R2/S1/S2	▪ jeweils stündlich bis Wunstorf
R2	▪ jeweils stündlich bis Nienburg über Neustadt a. Rbge.
S2	▪ jeweils stündlich bis Nienburg (über Poggenhagen, Neustadt a. Rbge., Eilvese, Hagen, Linsburg)
Buslinien ab Wunstorf	
Buslinie 710/711	▪ halbstündlich, Wunstorf – Großenheidorn – Steinhude, abgestimmt an die Regional-Expresszüge am Bhf. Wunstorf
Buslinie 715/716	▪ abgestimmt an die Regional-Expresszüge am Bahnhof Wunstorf, nicht vertaktet ▪ Wunstorf – Großenheidorn – Steinhude Altenhagen – Hagenburg – Winzlar – Rehburg – Münchenhagen – Loccum – Stolzenau
Buslinie 715/716	▪ zusätzliche Expressbusfahrten: seit September 2012 auf der Linie zwischen Stolzenau und Wunstorf (werktags vier Fahrtenpaare, samstags zwei Fahrtenpaare)
Buslinie 835 (Fahrradbus)	▪ ab 2013: Juni – August stündlich an allen Tagen (ca. 10 – 19 Uhr), April, Mai, September und Oktober am Wochenende stündlich zwischen ca. 10 – 19 Uhr ▪ Wunstorf – Steinhude – Altenhagen – Hagenburg – Münchenhagen/Dinosaurierfreilichtmuseum – Rehburg – Mardorf – Neustadt
Buslinien ab Neustadt am Rübenberge:	
Buslinie 835 (Fahrradbus)	▪ ab 2013: Juni – August stündlich an allen Tagen (ca. 10 – 19 Uhr), April, Mai, September und Oktober am Wochenende stündlich zwischen ca. 10 – 19 Uhr ▪ Neustadt – Mardorf – Rehburg – Münchenhagen/Dinosaurierfreilichtmuseum – Hagenburg – Altenhagen – Steinhude – Wunstorf
Buslinie 830	▪ stündliches Angebot, in Schwachverkehrszeit als Ruf-Bus ▪ Neustadt – Eilvese – Schneeren – Mardorf ▪ Zum Erreichen des Nordufers verkehrt die Linie leider umwegig über Eilvese und Schneeren.
Buslinie 820	▪ halbstündlich bis stündlich, in Schwachverkehrszeit als Ruf-Bus ▪ Neustadt – Poggenhagen, einzelne Fahrten weiter bis Steinhude

¹³⁸ Naturpark Steinhuder Meer 2012a



Linienverkehr Landkreis Nienburg / Weser	
Buslinie 50	▪ Loccum – Rehburg – Husum – Nienburg (nicht sonntags)
Bürgerbus Linie 56	▪ Rehburg-Loccum (werktags, stündlich 9.00 bis 17.00)
Buslinie 2121	▪ Loccum – Münchenhagen – Stadthagen

Quelle: eigene Darstellung aus: www.efa.de, vln-nienburg.de, www.svg-schaumburg.de, www.buergerbus-rehburg-loccum.de

Grundsätzlich ist ein gutes ÖPNV-Angebot im Naturpark Steinhuder Meer vorhanden.

Je nach Start- und Zielort gibt es stellenweise Optimierungsbedarf (z. B. Infrastruktur, Taktung, Streckenerweiterungen). Zum Teil gibt es Probleme an den Schnittstellen zu anderen Mobilitätsarten (z. B. Fahrrad - ÖPNV, ÖPNV - Fahrgastschiffahrt). Die Moorstraße K 347 (Neustadt – Mardorf) ist beispielsweise aufgrund des moorigen Untergrundes für LKW und Busse nur eingeschränkt befahrbar, was zu Problemen der ÖPNV-Anbindung des Nordufers führt. Hinzu kommt, dass manche ÖPNV-Angebote, insbesondere der Fahrradbus Linie 835, im Sommer stark überlastet sind, wodurch sie von der örtlichen Bevölkerung gemieden werden.

Das Grundproblem ist, dass das umfangreiche ÖPNV-Angebot wenig bekannt, kompliziert und schwierig vermittelbar ist, weshalb anreisende Gäste meist mit dem PKW unterwegs sind. Neben der allgemeinen Information über den ÖPNV, sind auch die Vernetzung der Verkehrssysteme und die gemeinsame und abgestimmte Vermarktung der Mobilitätsangebote ausbaufähig¹³⁹.

6.6.3 E-Mobilität

Zu dem Thema E-Mobilität zählt schwerpunktmäßig alles rund um das E-Bike/Pedelec, aber auch Segways und andere E-Fahrzeuge sind für diesen Bereich interessant.

In den letzten Jahren haben E-Bikes in Deutschland eine breitere Zielgruppe erreicht und ihre Zahl nimmt weiterhin stetig zu. Im Hinblick auf die Demografie Deutschlands werden sie auch in den nächsten Jahren einen steigenden Absatzmarkt finden. E-Bikes sind nicht nur ressourcenschonend, kostengünstig im Betrieb, leise und abgasfrei, sondern auch gesund für den Nutzer. Sie bieten Mobilität für jedes Alter und viele Lebenslagen.

Für den Naturpark Steinhuder Meer bedeutet E-Mobilität eine Chance, im ländlichen Raum unmotorisiert mobiler zu sein, wodurch „meerferne“ Angebote an Attraktivität gewinnen können. Im Naturpark existieren bereits ein eBike Shop und mehrere Verleihstellen für Pedelecs, die Anbieter arbeiten im Verbund. Um das Steinhuder Meer gibt es sieben Akku-Wechselstationen (vgl. Kap. 6.6.3).

Der Betrieb von E-Bikes hat aber auch Nachteile. Dazu zählen die teils mangelnde Zuverlässigkeit der Akkus, die teils schwierige Einweisung älterer Leute bei der Benutzung der E-Fahrzeuge und die befürchtete höhere Belastung der Flora und Fauna durch zusätzlichen Nutzungsdruck. Zu den Konflikten, z. B. auf dem *Steinhuder Meer Rund-*

¹³⁹ Naturpark Steinhuder Meer 2012a



weg, zwischen Fußgängern und Radfahrern, kommen nun auch noch die Interessen der E-Biker hinzu.

LESETIPP:

- **Dokumentation der 3. Steinhuder Meer Konferenz** (Naturpark Steinhuder Meer 2013b):
Die E-Mobilität war eines der Leitthemen der 3. Steinhuder Meer-Konferenz. Die Dokumentation bietet einen Überblick über das Thema E-Bikes/Pedelecs sowie eine Zusammenfassung der Diskussionsergebnisse aus dem Workshop.

Am Steinhuder Meer gibt es zwei Segway-Anbieter in Mardorf und Steinhude. Darüber hinaus bedienen auch Segway-Anbieter aus der Region Hannover Ziele am Steinhuder Meer. Auch das Thema Elektroauto ist für den Naturpark aktuell: Im Zuge des geplanten Naturparkhauses in Mardorf soll zukünftig auch ein E-Dienstwagen für den Naturpark zur Verfügung stehen, der hauptsächlich vom Naturparkranger genutzt werden soll.

6.6.4 Fahrgastschifffahrt

Die Fahrgastschifffahrt ist ein wichtiger Baustein für die Mobilität vor allem der Gäste im Naturpark Steinhuder Meer (vgl. Kap. 6.3.4). Sie umfasst den Personentransport auf den traditionellen „Auswanderer“-Holz-Segelschiffen und den drei Motorschiffen der Steinhuder Personenschifffahrt.

Die Steinhuder Personenschifffahrt hat ihren Hauptliegeplatz in Steinhude am Ratskeller und an den Strandterrassen. Das Angebot reicht vom täglichen Linienverkehr während der Saison von Anfang April bis Ende Oktober zwischen Steinhude, der Insel Wilhelmstein und Mardorf über Rundtouren von Steinhude aus bis zu Charterfahrten. Die aktuellen Angebote, Fahrzeiten und Preise finden sich im Internet unter www.steinhuder-personenschifffahrt.de.

In einer Saison befördert die Personenschifffahrt rund 85.000 bis 95.000 Besucher. Dabei werden zwischen 50.000 und 60.000 Besucher zu der Insel Wilhelmstein und dem Nordufer übergesetzt. 30.000 bis 35.000 Fahrgäste nehmen an den Rundfahrten auf dem Steinhuder Meer teil.¹⁴⁰

Die Fahrgastschifffahrt am Steinhuder Meer steht häufig im Fadenkreuz der Öffentlichkeit und der anderen Interessensgruppen. Dies betrifft vor allem die Themen:

- Beschwerden im Bereich Service, Flexibilität, Kundenorientierung
- Einbindung/Anfahren des Nordufers
- Ambitionen bzgl. Erweiterung der zeitlichen und räumlichen Fahrkorridore der Fahrgastschifffahrt entgegen der Schonzeiten und Fahrverbotszonen aus Vogelschutzgründen führen zu Diskussionen mit dem Naturschutz
- problematische Situationen und Konflikte zwischen Surfern, Katern, Seglern und der traditionellen Fahrgastschifffahrt

¹⁴⁰ Hartmann (Steinhuder Personenschifffahrt & Berufssegler GmbH) 2012: Impulsvortrag auf der 2. Steinhuder Meer-Konferenz.



- Probleme durch die Verschlammung des Meeres, da Schlammablagerungen die Lager und Dichtungen der Schiffsmotoren zerstören, besonders im Sommer muss das Fahrwasser regelmäßig entschlammt werden

6.6.5 Sonstige Mobilitätsformen zu Land und zu Wasser

Neben den bereits genannten Fortbewegungsmöglichkeiten zählen auch Wandern, Radfahren, Segeln, Surfen und Bootfahren sowie Inlinern zum Thema Mobilität im Naturpark Steinhuder Meer. Ein Überblick über das Angebot befindet sich in Kap. 6.3.4.

Das Netz an Rad- und Wanderwegen ist sehr komplex, vielfältig und gut an überregionale Wegenetze bzw. Knotenpunkte (ÖPNV) angebunden. Zum Teil gibt es Defizite bei der Beschilderung und der Infrastruktur. Beliebtestes Angebot ist der Rundweg ums Steinhuder Meer. Aufgrund der hohen Nutzungsdichte auf diesem Weg gibt es Konflikte zwischen Radfahrern, Fußgängern und anderen Nutzern.

Die wichtigsten Assoziationen mit dem Steinhuder Meer sind „Bootfahren, Segeln“ und „Wasser“.¹⁴¹ Die Mobilität auf dem Wasser ist eine nicht-alltägliche Mobilitätsform, die für viele Gäste eine besondere Anziehungskraft hat. Neben den Angeboten der Fahrgastschiffahrt gibt es verschiedene Angebote der Segelvereine und Surfclubs sowie verschiedener Bootsverleihe (Tret- und Elektroboote). Die Mobilität auf dem Wasser wird durch die „Dümmer und Steinhuder Meer-Verordnung“ eingeschränkt, insbesondere durch das Nacht- und Winterfahrverbot (Befahrensverbot in der Zeit vom 1. November bis 31. März).¹⁴²

6.7 Barrierefreiheit

Barrierefreiheit

Der Begriff „Barrierefreiheit“ ist in § 4 des Behindertengleichstellungsgesetzes (BGG) definiert. Dort heißt es, dass ein Bereich nur dann barrierefrei ist, wenn er für alle Menschen jedweder Behinderung in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar ist.

Die Ausgangssituation für einen barrierefreien Naturpark Steinhuder Meer ist gut:

- Mit dem flachen Relief bestehen sehr gute natürliche Voraussetzungen für barrierefreie Angebote im Naturpark.
- Die Nähe zum Ballungszentrum Hannover und die ÖPNV-Anbindung bieten Potenzial, um die Wertschöpfung der Region durch attraktive barrierefreie Angebote zu steigern.

¹⁴¹ ETI 2007, S. 45

¹⁴² vgl. Verordnung zur Regelung des Gemeingebrauchs am Dümmer und Steinhuder Meer (Dümmer- und Steinhuder Meer-Verordnung) vom 16.03.2007 (Nds. MBl. S. 203), zuletzt geändert 15.02.2013 (Nds. MBl. S. 196), § 14 Verbote



- Eine weitere Stärke sind die Organisationsstrukturen der beiden Institutionen Steinhuder Meer Touristik (SMT) und dem Naturpark Steinhuder Meer mit der Geschäftsstelle unter dem Dach der Region Hannover.
- Viele Angebote im Naturpark sind bereits barrierefrei. Beispiele sind:
 - Viele der größeren Einrichtungen, wie der Dinosaurierpark Müncheshagen, die Schmetterlingsfarm oder die Jugendherberge in Mardorf, sind barrierefrei zugänglich und mit behindertengerechten Sanitäranlagen und Parkplätzen ausgestattet.
 - Der *Steinhuder Meer Rundweg* ist für mobilitätsbehinderte Menschen in vielen Bereichen begehbar bzw. befahrbar. Insgesamt gibt es allerdings noch viele „Schwellen und Hindernisse“, insbesondere die Brücke über den Hagenburger Kanal.
 - Auch viele andere Wege im Naturpark können von Rollstuhlfahrern genutzt werden.
 - Die Bahnstationen in Neustadt, Wunstorf, Eilvese und Hagen sind behindertengerecht. Wichtige Angebote des ÖPNV stellen die Niederflrbusse, Hublifte und helfendes Personal dar.
 - In der Vergangenheit wurde einiges für die Barrierefreiheit getan: Es gibt teilweise abgesenkte Bürgersteige, Behindertentoiletten und -parkplätze sowie Exponate, die tastend erlebt werden können.
 - Das Fahrgastschiff „Steinhude“ ist barrierefrei und kann von gehbehinderten Besuchern/Rollstuhlfahrern über eine Auffahrtrampe und eine hydraulische Hebebühne erreicht werden.

Handlungsbedarf besteht vor allem in der Information und Kommunikation. Beispielsweise gibt es an vielen Stellen behindertengerechte Toiletten, die Ausschilderung vor Ort fehlt aber oder ist unzureichend. Die Internetseite der SMT ist noch nicht barrierefrei, daran wird aber gearbeitet. Die Informationsbroschüren über den Naturpark sind nicht barrierefrei. Die Region Hannover hat die Broschüre „Barrierefreie Ausflugsziele der Region Hannover“ herausgegeben, die auch ausgewählte Ausflugsziele am Steinhuder Meer beschreibt.

Bei den unterschiedlichen Akteuren ist nicht immer ein ausreichendes „Problembewusstsein“ vorhanden. Barrierefreiheit ist längst noch keine Selbstverständlichkeit.

Auch bei der Infrastruktur gibt es Optimierungsmöglichkeiten, z. B. bei den Stegen oder Einrichtungen, die nicht barrierefrei sind. Schwierige Hindernisse sind die Brücken im Naturpark.

Bei barrierefreien Angeboten stehen meist mobilitätseingeschränkte Menschen/Rollstuhlfahrer im Vordergrund. Angebote für gehörlöse oder hörbehinderte, blinde oder sehbehinderte Menschen oder Menschen mit Lernschwierigkeiten werden dagegen selten berücksichtigt.

Das Thema „Barrierefreier Naturpark“ war eines der Schwerpunktthemen auf der 3. Steinhuder Meer-Konferenz 2013 und wird zurzeit im Rahmen eines studentischen



Projektes an der Universität Hannover näher untersucht. Auf der 3. Steinhuder Meer-Konferenz wurde folgendes Fazit zur Ist-Situation gezogen¹⁴³:

- Die baulichen Voraussetzungen gerade für Rollstuhlfahrer sind teilweise gegeben.
- Es wurde einiges für die Barrierefreiheit getan.
- Es fehlt an einer Gesamtkonzeption.
- Aber: Es gibt noch einiges zu tun.

LESETIPPS:

- ▶ **Dokumentation der 3. Steinhuder Meer-Konferenz** (Naturpark Steinhuder Meer 2013b), www.naturpark-steinhuder-meer.de
- ▶ **„Barrierefreies Naturerleben im Naturpark Steinhuder Meer“** – 2. Orientierungsprojekt am Institut für Umweltplanung, Leibniz Universität Hannover, 2014 (in Bearbeitung)
- ▶ Eine **Übersicht über die Barrierefreiheit von Ausflugszielen** in der Steinhuder Meer-Region gibt es unter www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover-/Soziales/Menschen-mit-Behinderungen/Hilfe-Angebote/Hannover-barrierefrei/Barrierefreie-Ausflugsziele-in-der-Region-Hannover/Barrierefreie-Ausflugsziele-rund-ums-Steinhuder-Meer.

6.8 Brennpunkte und Konflikte

„Am Steinhuder Meer treffen Personen und Einrichtungen mit unterschiedlichen Interessen aufeinander: Behörden mit gesetzlichem Auftrag, Umwelt- und Naturschützer, Gastronomen, Wassersportler, Radfahrer, Fußgänger, Tierbeobachter, Touristen und Anwohner, Inhaber von Hotels und Zimmervermieter, aktive Menschen ebenso wie Erholung und Ruhe Suchende. Diese unterschiedlichen Interessen führen bisweilen zu Konflikten.“¹⁴⁴

Die zentralen Brennpunkte und Konflikte im Naturpark Steinhuder Meer werden nachfolgend skizziert.

Balance zwischen Naturschutz und Erholung

Das Gleichgewicht zwischen Naturschutz und Erholung/nachhaltigem Tourismus ist im Naturpark Steinhuder Meer ein Dauerthema. Naturschutz und Erholung verbindet, dass beide ein großes Interesse an der einzigartigen Natur und Landschaft im Naturpark Steinhuder Meer haben. Im Detail gibt es aber Diskussionspunkte, beispielsweise die (Beschränkung der) Nutzung der Wasserfläche für Wassersport und Personenschifffahrt. Aus Sicht des Naturschutzes kommt es am Steinhuder Meer „zu einer erheblichen Belastung durch Ausflugs- und Ferienverkehr, der häufig mit dem PKW erfolgt.“

¹⁴³ Rehbock, Willi 2013a: „Barrierefreiheit im Naturpark Steinhuder Meer – Gegenwart und Zukunft“. Dokumentation der Steinhuder Meer Konferenz 2013.

¹⁴⁴ Quelle: Grußworte des Bürgermeisters der Stadt Wunstorf, Rolf-Axel Eberhardt (Naturpark Steinhuder Meer 2012b)



Auch der Flächenverbrauch für touristische Einrichtungen und Verkehrsflächen wie etwa Parkplätze, ist nicht unerheblich.“¹⁴⁵

LESETIPP:

- Die Beeinträchtigungen von Arten und Biotopen aus Sicht des Naturschutzes werden in den **Landschaftsrahmenplänen** ausführlich beschrieben.

An gemeinsamen Lösungen wird ständig gearbeitet: Beispiele sind das Zonierungskonzept des Naturparks mit Ruhebereichen und Bereichen für die Erholungsnutzung¹⁴⁶ sowie die Besucherlenkungsmaßnahmen. Wichtig ist auch das Vermitteln zwischen beiden Interessen, zum Beispiel über die Steinhuder Meer-Konferenzen oder vor Ort durch den Naturparkranger.

Konflikte zwischen den verschiedenen Nutzungen

Der Naturpark ist gleichzeitig Wohn- und Arbeitsort, Erholungsraum, ein wertvoller Naturraum und Nutzfläche für Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft, Rohstoff- und Energiegewinnung usw. Zwischen den einzelnen Nutzungen und Interessen bestehen vielfach Zielkonflikte, von denen exemplarisch einige genannt werden:

■ Landwirtschaft – Naturschutz:

Die Landwirtschaft ist die stärkste Flächennutzung im Naturpark. Das Betreiben einer intensiven Landwirtschaft mit Anwendung von Bioziden und starker Düngung kann zu einer deutlichen Beeinträchtigung der Arten und Lebensgemeinschaften führen. Dies betrifft insbesondere wertvolle Bereiche, wie sie im Naturpark vielfach vorkommen. Entsprechend sind viele Gebiete im Naturpark geschützt und mit Auflagen für die Landwirtschaft verbunden.

Die Landwirtschaft muss in den bestehenden Schutzgebieten auf eine intensive Nutzung verzichten bzw. zum Teil bestehende landwirtschaftliche Nutzung aufgeben. So wurden im Rahmen des Projekts „Meerbruch“ landwirtschaftliche Flächen gekauft und anschließend zu speziellen Bewirtschaftungsbedingungen den Landwirten zur kostenlosen Nutzung überlassen.

■ Negative Auswirkungen auf Natur und Landschaft durch Torfabbau, Rohstoffgewinnung

Die Entwässerung und Abtorfung der Moore wird als großes naturschutzfachliches Problem gesehen.¹⁴⁷ Das Tote Moor wird nach wie vor industriell, überwiegend im Frästorfverfahren abgetorft. Dabei entstehen quadratkilometergroße, vegetationslose und praktisch unbesiedelte Flächen. Eine spätere Renaturierung der Moore wird stark erschwert, sobald die wasserstauende Resttorfschicht zu geringmächtig

¹⁴⁵ LRP Region Hannover 2013, S. 285 ff

¹⁴⁶ Eine wichtige Grundlage ist das im Entwicklungsplan Naturpark Steinhuder Meer 1998 (Naturpark Steinhuder Meer 1998: S. 72ff.) dargestellte Zonierungskonzept, das im Laufe der Jahre weiterentwickelt wurde.

¹⁴⁷ LRP Region Hannover, 2013, S. 295



wird. Auch aus Klimaschutzsicht sind Entwässerung und Torfabbau durch die Freisetzung des in Mooren gebundenen Kohlenstoffs problematisch.¹⁴⁸

Auch andere Bodenabbauten in der Region führen zu starken Eingriffen in den Naturhaushalt, auch wenn die Abgrabungen teilweise durchaus wertvolle Lebensräume für gefährdete Pflanzen und Tiere darstellen.

- andere Landnutzungen - Naturschutz

Zwischen dem Naturschutz und anderen Nutzungen treten teilweise Konflikte auf. Beispiele sind der Konflikt zwischen Reusenfischerei und Fischotterschutz, die Diskussion um den Kormoran oder die Aufforstung wertvoller Bereiche mit standortfremden Arten (zum Beispiel auf Binnendünen am Nordufer).

- Erholungsnutzungen untereinander

Auch bei den Erholungssuchenden können Konflikte untereinander auftreten. Klassisches Beispiel sind die Konflikte auf dem Rundweg am Meer an stark frequentierten Bereichen (z. B. Steinhude, Mardorf), beispielsweise wenn Wandergruppen oder Spaziergänger mit Kinderwagen von schnellen Radfahrern überholt werden.

Entschlammung

Das nach der Weichseleiszeit entstandene Steinhuder Meer war ursprünglich rund dreimal so groß wie heute. Die ehemalige Seefläche ist noch heute in den vermoorten Randbereichen erkennbar. Aufgrund der schon damals geringen Wassertiefe begann die Verlandung des Sees bereits mit seiner Entstehung und setzt sich auch heute weiter fort. Neben dem natürlichen Verschlammungsprozess kommt es durch Abwasserreinleitung zu Nährstoffeintrag und Algenwachstum.

Die Verschlammung beeinträchtigt stellenweise die touristische Nutzung des Steinhuder Meeres zum Beispiel durch Segelboote und Personenschiffahrt. Das Thema Entschlammung ist ein „Dauerbrenner“ am Steinhuder Meer und wird dies voraussichtlich auch bleiben. Dabei müssen die Anforderungen von Naturschutz und Tourismus, des Abfallrechts und der Standortsuche zur Lagerung des Schlamms berücksichtigt werden.

Zur Entschärfung der Problematik wird seit 2005 ein Saugbagger zur Entschlammung eingesetzt, der systematisch an verschiedenen Stellen den Schlamm absaugt. Der Schlamm wird an dafür vorgesehenen Schlammfeldern gelagert.

Seit 2012 wurde das Forum Steinhuder Meer eingerichtet, dass sich mit dem Thema „Entschlammung“ und anderen zentralen Problemen rund ums Steinhuder Meer und auseinandersetzt (vgl. Kap. 4.4).

LESETIPP:

- **Vortrag von Dr. Ludewig** (LGLN) zum Forum Steinhuder Meer auf der 2. Steinhuder Meer-Konferenz 2012 (Dokumentation 2. Steinhuder Meer-Konferenz)

¹⁴⁸ LRP Region Hannover, 2013, S. 295



Flächenverbrauch

Der Flächenverbrauch in Form von Ausweitung der Siedlungs- und Verkehrsflächen ist in Deutschland einer der Hauptfaktoren, die für den anhaltenden Verlust der biologischen Vielfalt verantwortlich sind. Im Zeitraum von 10 Jahren (1993-2003) haben die Siedlungs- und Verkehrsflächen in der Region Hannover um 8,3% zugenommen, dies sind 37 Quadratkilometer. Da für neue Siedlungsbereiche und Verkehrswege vor allem landwirtschaftliche Flächen in Anspruch genommen werden, kommt es regelmäßig zum Konflikt mit den in der Feldflur vorkommenden Arten wie Feldhamster, Feldlerche und Rebhuhn.¹⁴⁹

Auch im Naturpark Steinhuder Meer ist der Flächenverbrauch ein Thema und wurde auf der 1. Steinhuder Meer-Konferenz im Rahmen eines Vortrages und Workshops diskutiert. Dabei wurde unter anderem festgestellt, dass der Flächenverbrauch nicht nur ökologische, sondern auch soziale/kulturelle Auswirkungen (z. B. Abwanderung mittelständischer Familien ins Stadtumland) und ökonomische Folgen (Verluste bei Einzelhändlern in den Orten durch Suburbanisierung und Verkaufsmärkte „auf der grünen Wiese“) hat.¹⁵⁰

Der Raum Totes Moor - Steinhuder Meer – Meerbruch ist als einer der sechs unzerschnittenen Räume in der Region Hannover mit einer Flächengröße von mehr als 5.000 ha besonders wertvoll. Gefährdungsfaktoren für viele Arten und den Biotopverbund sind neben dem Flächenverbrauch auch die Zerschneidung durch Verkehrswege und Siedlungen.

Zunahme des Maisanbaus

Aufgrund der Zunahme von Biogasanlagen (Energiepflanzenanbau) und der Zunahme von Massentierhaltungen (Futtermaisanbau) hat die Maisanbaufläche stark zugenommen. In Niedersachsen ist die Fläche innerhalb eines Jahres (von 2009 auf 2010) um 12% gestiegen.¹⁵¹

Im Naturpark Steinhuder Meer sind besonders sandige Ackerbrachen und ehemalige Grünlandflächen auf Moorböden betroffen, die durch den Maisanbau ökologisch entwertet werden. Die Umwandlung ist mit einem Artenverlust zum Beispiel bei den Wiesenvögeln, verstärkter Bodenerosion und Grundwasserbelastung sowie negativen Auswirkungen auf das Landschaftsbild („Vermaisung“) verbunden.¹⁵²

Globale Einflüsse

Auch globale Veränderungen haben Einfluss auf den Naturpark Steinhuder Meer. So ist der Klimawandel besonders relevant für die Pflanzenarten der Moore. Folgen sind unter anderem der Verlust von Arten und deren Lebensraumnischen durch Wasserverlust

¹⁴⁹ Quelle: LRP Region Hannover 2013, S. 294.

¹⁵⁰ Vortrag von Dr. Holger Buschmann (Nabu Niedersachsen) auf der 1. Steinhuder Meer-Konferenz (Naturpark Steinhuder Meer 2012b)

¹⁵¹ Vortrag von Dr. Holger Buschmann (Nabu Niedersachsen) auf der 1. Steinhuder Meer-Konferenz (Naturpark Steinhuder Meer 2012b)

¹⁵² vgl. LRP Region Hannover 2013, S. 280



von Hochmooren, das Austrocknen von Kleingewässern und die Neueinwanderung von (konkurrenzstarken) Arten.

Auch im Naturpark Steinhuder Meer treten Neophyten und -zoen auf: Tier- und Pflanzenarten, die aus anderen geographischen Regionen eingeführt oder eingeschleppt wurden und häufig die heimischen Arten beeinträchtigen (Beispiele: die Kanadische Wasserpest oder der aus Südostasien stammende Graskarpfen).

Akzeptanz und Rolle des Naturparks

Ein ganz anderer, aber für den Naturpark zentraler „Brennpunkt“ ist die Akzeptanz des Naturparks (vgl. Kap. 3.4). Es gibt vielfache Aufgabenüberschneidungen im Naturparkgebiet, die Rolle des Naturparks ist dabei oft nicht eindeutig. Die Regionsverwaltung als Trägerstruktur und die starken Akteure im Naturpark sind einerseits ein großer Gewinn für den Naturpark, andererseits schwächen sie auch die Position des Naturparks. Der Naturpark leidet sowohl nach innen (innerhalb der Regionsverwaltung) als auch bei den Akteuren im Naturpark an Akzeptanzproblemen und wird häufig nur als „nettes Aushängeschild“ gesehen. In der Funktion als Initiator und Moderator in der Region wird der Naturpark zurzeit nicht ausreichend anerkannt.



7 Finanzierung, Fördermöglichkeiten

Die laufenden Kosten des Naturparks Steinhuder Meer werden vollständig über die beteiligten Gebietskörperschaften finanziert (vgl. Kap. 4.2). Bei der Umsetzung von konkreten Projekten im Naturpark spielen Fördermittel eine wichtige Rolle; viele Projekte insbesondere im Bereich Infrastruktur wurden mit Hilfe von EU-Fördermitteln wie dem ELER- und EFRE-Fond oder dem EU-Programm „LIFE“ finanziert.

Die EU-Förderpolitik befindet sich gerade in der Übergangsphase: Die alte Förderperiode läuft aus, die neue Förderperiode 2014-2020 mit zum Teil veränderten Schwerpunkten - insbesondere mit Blick auf die Ziele „Europa 2020“ wie Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Demografie - hat gerade begonnen. Die konkreten Programme auf Länderebene sind noch in Arbeit.

7.1 EU-Förderpolitik 2014 – 2020

Die Europäischen Strukturfonds gehören zu den wichtigsten Instrumenten der EU Kohäsionspolitik: darunter der Europäische Fond für regionale Entwicklung (EFRE), der Europäische Sozialfond (ESF) und der Europäische Landwirtschaftsfond für die Entwicklung im ländlichen Raum (ELER). Durch die Fonds sollen benachteiligte Regionen gestärkt werden, um den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt innerhalb der EU zu sichern.

7.1.1 Änderungen in der EU- Förderpolitik ab 2014

Die europäischen Struktur- und Investitionsfonds werden künftig unter einem gemeinsamen strategischen Rahmen zusammengefasst und noch konsequenter auf die Stärkung von Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung ausgerichtet.

Im Jahr 2014 werden sich die alte und neue EU-Förderperiode noch überschneiden, daher wird es als Übergangsphase betrachtet. Zurzeit werden die operationellen Programme der Länder aufgestellt und bei der Europäischen Kommission eingereicht.

Ziele der neuen Förderpolitik

Die Festlegungen zur neuen Förderperiode 2014-2020 erfolgten parallel zur Entwicklung der neuen Wachstumsstrategie „Europa 2020“. Die in der Strategie dargestellten Kernziele sind maßgeblich für die inhaltliche Ausgestaltung der Förderprioritäten der Strukturfonds.

Demnach sollen die Strukturfonds zukünftig einen Beitrag zu den Zielen der Europa-2020-Strategie leisten. Diese zielen ab auf:

- Intelligentes Wachstum
- Nachhaltiges Wachstum
- Integratives Wachstum



Die Zielkataloge der Wirtschafts-, Klimaschutz- und Sozialpolitik enthalten elf thematische Ziele als Vorgabe der Programme:

1. Forschung und Innovation
2. Informations- und Kommunikationstechnologien
3. Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)
4. Wechsel zu einer CO₂-armen Wirtschaft
5. Anpassung an den Klimawandel, Risikomanagement und Prävention
6. Umweltschutz und Ressourceneffizienz
7. Nachhaltiger Transport und Beseitigung von Engpässen bei großer Netzwerkinfrastruktur
8. Beschäftigung und Unterstützung von Arbeitsmobilität
9. Soziale Eingliederung und Reduktion von Armut
10. Bildung, Fähigkeiten und lebenslanges Lernen
11. Erhöhte institutionelle Kapazitäten und Effektivität der öffentlichen Verwaltung

Beim Einsatz der Strukturfonds müssen neben den genannten elf Zielen vier Grundprinzipien, sogenannte horizontale Ziele, eingehalten werden. Diese sind:

- das Partnerschaftsprinzip
- die Gleichstellung der Geschlechter
- Antidiskriminierung und Barrierefreiheit
- Nachhaltigkeit und Klimaschutz

Alle Fonds, die zur sozio-ökonomischen Entwicklung von Regionen beitragen, sollen gemäß dem neuen Verordnungsvorschlag unter ein gemeinsames Dach gestellt werden und nach den genannten Zielen und Grundprinzipien ausgerichtet sein.

Abweichend von den Festsetzungen der vorangegangenen Förderperiode ist Tourismus kein förderfähiger Tatbestand mehr. Tourismusprojekte bzw. Maßnahmen zur Stärkung des Tourismus sind entsprechend nur dann förderfähig, wenn die aktuell geltenden Ziele bedient werden (vgl. Kap. 7.1.3).

7.1.2 Bedeutung für Naturparke

Naturparke haben den gesetzlichen Auftrag, den Erhalt der Landschaft mit der Förderung eines nachhaltigen Tourismus, einer nachhaltigen Regionalentwicklung und einer umweltgerechten Landnutzung zu verbinden (vgl. Kap. 2).

Naturparke werden in den Förderzielen nicht konkret genannt. Die Ziele zur nachhaltigen Entwicklung der EU korrespondieren mit dem Entwicklungsauftrag der Naturparke, entsprechend vielfältig sind die Fördermöglichkeiten.

- Naturparke sind integrative Schutzgebiete für Mensch und Natur, sie zielen auf nachhaltiges Wachstum gemäß der Europa 2020-Strategie ab.



- In Naturparks bestehen Organisationsstrukturen mit regionaler und kommunalpolitischer Verankerung und regionalen Akteurs-Netzwerken.

Vielfältige Projekte und Maßnahmen der Naturparkarbeit erscheinen förderfähig, u. a.

- Erhaltung und Entwicklung der Biodiversität, Bodenschutz, Natura 2000
- Klimafreundliche Tourismusangebote
- Energetische Maßnahmen im Bereich Verkehr
- Ausweisung von weiteren Schutzgebieten
- CO₂-Bindung durch Erhaltung oder Renaturierung von Mooren und Grünland
- Förderung von Naturerlebnisangeboten, Umweltbildung
- Informationsangebote zu besonderen Schutzgebieten und Landschaftselementen mit Bezug zu ihrer klimatischen Bedeutung (Lehrpfade, Ausstellungen, Infotafeln, Broschüren)

Die Bundesländer werden voraussichtlich entsprechende Förderschwerpunkte definieren.

Beispiel: *Baden-Württemberg hat bereits zuwendungsfähige Maßnahmen im Rahmen der Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz zur Gewährung von Zuwendungen an Naturparke in Baden-Württemberg (VwV NPBW) vom 01.01.2014 formuliert. Zuwendungsfähig sind demnach:*

- *Natürliches Erbe*
 - *Investitionen zur Erhaltung, Wiederherstellung und Verbesserung des natürlichen Erbes und der Kulturlandschaft in den Naturparks*
- *Kompetenzentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit*
 - *Studien über den Naturpark, als Planungsgrundlage zur Umsetzung konkreter Einzelaktionen*
 - *Maßnahmen zur Bereitstellung von Information über den Naturpark unter Einsatz des jeweils geeigneten Mediums*
 - *Maßnahmen zur Entwicklung von Kompetenzen zur Umsetzung des Naturparkplans*
 - *Konzeptionen zur Vermarktung regionaler Produkte*
- *Entwicklung des Erholungswerts*
 - *Investitionen in Infrastruktureinrichtungen für integrierte, umweltangepasste und nachhaltige Erholung und die Besucherlenkung*
- *Kulturelles Erbe*
 - *Investitionen und Studien im Zusammenhang mit Aktionen zur Erhaltung, Wiederherstellung und der Verbesserung des kulturellen Erbes sowie kulturhistorischer und landschaftsprägender Bauwerke einschließlich der umgebenden Kulturlandschaft*



7.1.3 Bedeutung für den Tourismus im ländlichen Raum

Die Änderungen und Ziele der neuen Förderperiode ermöglichen auch weiterhin eine Förderung zur Entwicklung des Tourismus im ländlichen Raum. Allerdings ist Tourismus zukünftig – anders als in der in 2013 ausgelaufenen Förderperiode – nicht mehr per se förderfähig. Tourismusprojekte sind nur dann förderfähig, wenn sie auf die Ziele der Europa 2020-Strategie abzielen.

Tourismus- und Erholungsprojekte, die förderfähig sein sollen, müssen sich auf die Ziele der EU-Förderpolitik beziehen. Denkbar wären z. B. folgende Projekte:

- Nachhaltigkeit in Verkehr und Infrastruktur (u. a. öffentlicher Nahverkehr, Radwegenetze)
- Grenzübergreifende Projekte im Sinne der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (Grenzübergreifende Schutzgebiete, Grenzübergreifende Nahverkehrsentwicklung, etc.)
- Umweltschutz und Ressourceneffizienz (Umweltmanagementsysteme in Gastgewerbe, Hotellerie und Freizeitangebot)
- Beschäftigungsförderung/KMU-Förderung im ländlichen Tourismus
- Antidiskriminierung und Barrierefreiheit (barrierefreier Tourismus)

Das Ziel „Nachhaltigkeit“ wurde im Kommissionsvorschlag genauer definiert und um die Bestandteile Ressourceneffizienz, Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, Katastrophenresistenz und Risikoprävention und -management ergänzt. Dies wird zu einer deutlichen Verschiebung der inhaltlichen Schwerpunkte von Projekten zur Tourismusentwicklung im ländlichen Raum hin zu den zuvor genannten Nachhaltigkeits-themen führen.

Touristische Infrastrukturen können nach Informationen der IHK Lüneburg-Wolfsburg¹⁵³ grundsätzlich dann durch die EU gefördert werden, wenn sie selbst keine Einnahmen generieren (z. B. Wander-, Rad- und Reitwege, Naturpfade, kostenlose Parkplätze, öffentliche Toiletten). Allerdings bestehen Ausnahmen: Beispielsweise können Einrichtungen gefördert werden, die zwar ein Einkommen generieren, jedoch nur eine rein lokale Bedeutung (z. B. lokale Geschichtsmuseen) haben und somit keine oder nur geringe Auswirkungen auf den EU-Handel zu erwarten sind. Diese Ausnahme gilt außerdem für z. B. Thermalbäder, Kurhäuser und überwiegend touristisch genutzte Hallen- und Freizeitbäder.

¹⁵³ IHK Lüneburg-Wolfsburg 2014: Tourismusnachrichten-Sondermeldung: Künftige EU-Förderung touristischer Infrastruktur, Newsletter vom 22.07.2014.



7.2 Für Naturparke nutzbare Förderprogramme

Struktur und Ausrichtung der Förderprogramme der EU sind vielfältig, die Handhabung der Programme wird per Verordnungen dynamisch weiterentwickelt. Es ist Aufgabe der Fördermittelstellen (z. B. N-Bank, Ministerien, Wirtschaftsförderung), für Maßnahmen und Projekte passende Programme zu finden.

Die einzelnen Programme sind derzeit noch nicht endgültig formuliert. Im Herbst 2014 werden voraussichtlich konkrete Informationen zur Förderung in Niedersachsen vorliegen.¹⁵⁴ Zu diesem Zeitpunkt und an dieser Stelle kann daher nur eine grobe, nicht abschließende Übersicht über Förderprogramme gegeben werden, die voraussichtlich zukünftig für Naturparke nutzbar sein können.

Neben den EU-Förderprogrammen gibt es weitere Finanzierungsmöglichkeiten, zum Beispiel über Förderprogramme und Wettbewerbe des Bundes, Stiftungen (z. B. im Bereich Kultur oder Umweltschutz) oder Sponsoring.

Förderprogramme und Finanzierungen können teilweise kombiniert werden. Beispiele sind dafür:¹⁵⁵

- **Initiative „Eifel barrierefrei – Natur für Alle“**, Naturpark Hohes Venn – Eifel. Gefördert durch das Programm „Bündnis für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit im ländlichen Raum“ mit Unterstützung der HIT-Umweltstiftung und der Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege. Das darauf aufbauende Projekt „Natur für Alle in Natura 2000-Gebieten der Eifel“ zum barrierefreien Naturerlebnis für Menschen mit und ohne Behinderung in ausgewählten Naturschutzgebieten wurde finanziert im Rahmen des EFRE-kofinanzierten „NRW Ziel 2-Programms“.
- **„Grünland-Projekt Spessart“**, Naturpark Spessart.
Ziele: nachhaltige extensive Grünlandbewirtschaftung, Erhalt der biologischen Vielfalt und des Landschaftsbildes, Folgen des demografischen Wandels begegnen. Förderanteile 45% ESF-Bavaria, 40% Bayer. Naturschutz Fonds und 15% Eigenanteil Naturpark.

¹⁵⁴ Staatskanzlei Niedersachsen, mdl. (Stand Juli 2014)

¹⁵⁵ Verband Deutscher Naturparke 2012: Naturparke stärken ländliche Räume. Potentiale für die EU -Förderperiode 2014 – 2020.



Abb. 39 Wichtige Förderprogramme für Naturparke

Programm	Beschreibung
EU Förderprogramme	
ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums)	Förderprogramm zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft, der Umwelt und der Landschaft und zum Erhalt der Lebensqualität und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft, bildet die Grundlage für die Förderung der ländlichen Räume durch die Europäische Union. Projekte zur Förderung von Infrastruktur, Wegen, Regionalvermarktung usw. Die Leader- und ILE-Förderung wird von den niedersächsischen Naturparken auch in der neuen Förderperiode als aussichtsreich angesehen.
Förderprogramm LEADER (frz. Liaison entre actions de développement de l'économie rurale)	Das Leader-Programm wird aus dem neu geschaffenen ELER-Fonds finanziert. ■ Förderung beispielhafter Initiativen für die Entwicklung des ländlichen Raums ■ Förderung nur in LEADER-Regionen möglich ■ Breite Bürgerbeteiligung als Motor für Projektideen und -umsetzung ■ Unterstützung von Maßnahmen mit Vorbildcharakter, die auf andere Regionen des ländlichen Raums übertragbar sind ■ Intensivierung des Erfahrungsaustausches und des Transfers von Know-how Unterstützung von Projekten über Grenzen hinweg, die von lokalen Akteuren verschiedener europäischer Länder gemeinsam angestoßen und durchgeführt werden.
ILE-Förderung (Integrierte ländliche Entwicklung)	Förderprogramm zur Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse in allen Teilräumen. Insbesondere sollen die Arbeits- und Lebensverhältnisse in den ländlichen Räumen gestärkt und jungen Menschen günstigere Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet werden. Wichtiges Ziel der ILE-Förderung ist die Zusammenarbeit der gesamten Region auf der Grundlage einer gemeinsamen Handlungsstrategie, dem Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK). Mit ILE-Mitteln realisierte Projekte im Naturpark: ■ Steinhuder Meer Rundweg ■ Seebühne
EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung)	Förderprogramm zum Ausgleich regionaler Ungleichgewichte, Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt der Europäischen Gemeinschaft, zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Innovation, Schaffung und Erhalt dauerhafter Arbeitsplätze, sowie zur Gewährleistung einer nachhaltigen Entwicklung mit EFRE-Mitteln realisierte Projekte im Naturpark: ■ Uferweg Nord ■ Seestege ■ Promenade Süd
INTERREG (Gemeinschaftsinitiative des EFRE)	Fördert die Zusammenarbeit zwischen den Städten, Regionen und Mitgliedstaaten der Europäischen Union. ■ Grenzübergreifende Zusammenarbeit: Weiterentwicklung der wirtschaftlichen und sozialen Zusammenarbeit in benachbarten Grenzregionen auf der Grundlage gemeinsamer Strategien und Entwicklungsprogramme ■ Transnationale Zusammenarbeit: staatenübergreifende Zusammenarbeit zwischen nationalen, regionalen und lokalen Behörden in transnationalen Kooperationsräumen zur Stärkung einer harmonischen räumlichen Entwicklung des gesamten Gebietes der EU und einer besseren Integration der neuen Mitgliedsstaaten ■ Interregionale Zusammenarbeit: Kooperationsnetze und Erfahrungsaustausch, um die Wirksamkeit bestehender Instrumente für Regionalentwicklung und Kohäsion zu verbessern.



Programm	Beschreibung
Förderprogramm „Natur erleben“	Förderprogramm aus Mitteln des EFRE und des Landes Niedersachsen (Förderung von: Erstellung von Naturlehrpfaden, Beobachtungseinrichtungen, Errichtung von Wegenetzen für Wanderer, Wasserwanderer, Radfahrer, Reiter, Nordic Walking und Umweltbildungseinrichtungen/ Informationshäuser sowie Artenschutz- und Pflegemaßnahmen in NATURA 2000-Gebieten) Der Naturpark war in der Förderperiode 2007-2013 als Förderkulisse anerkannt. Mit Auslaufen der EU-Förderperiode 2007-2013 ist in diesem Programm keine Antragstellung mehr möglich (N-Bank Stand: 26.06.2014).
ESF (Europäischer Sozialfonds)	Unterstützung von Beschäftigungsmaßnahmen in den Mitgliedstaaten sowie zur Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Kohäsion. Denkbarer Einsatz der Fördermittel: Gebietsbetreuer, ggf. Qualifizierungsmaßnahmen von Personal.
LIFE 2014-2020 (L'Instrument Financier pour l'Environnement)	Unterstützt als einziges EU-Programm ausschließlich Maßnahmen im Bereich Naturschutz, Umwelt und Klimapolitik. Mittels eines Multifonds-Ansatzes sollen LIFE-Mittel mit anderen EU-Fonds (EFRE, ELER, ESF, Horizont 2020) gekoppelt und weitere nationale, regionale und privatwirtschaftliche Mittel genutzt werden. Teilprogramm Umwelt: ■ Umwelt und Ressourceneffizienz ■ Natur und Biodiversität ■ Verwaltungspraxis und Information im Umweltbereich Teilprogramm Klimapolitik: ■ Klimaschutz ■ Anpassung an den Klimawandel ■ Verwaltungspraxis und Information im Klimabereich mit LIFE-Mitteln realisiertes Projekt im Naturpark: LIFE-AMPHIKULT (Vernetzung und Management von AMPHibien in der KULTurlandschaft)
Förderprogramme des Bundes	
Bundesprogramm Biologische Vielfalt	Gefördert werden Vorhaben, denen im Rahmen der Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt eine gesamtstaatlich repräsentative Bedeutung zukommt oder die diese Strategie in besonders beispielhafter und maßstabsetzender Weise umsetzen.
Bundeswettbewerb Bioenergiedörfer	Auszeichnung besonders gelungener Ansätze zur Erzeugung und Nutzung von Bioenergie in ländlichen Räumen.
UFOPLAN	Erfassung des Forschungsbedarfs des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit in einem jährlichen Umweltforschungsplan. Dienen als Entscheidungsgrundlagen und -hilfen für die Naturschutz- und Umweltpolitik der Bundesregierung.
Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben	Förderschwerpunkte in den Bereichen Artenvielfalt, Schutz des nationalen Naturerbes, ökologische Stadterneuerung, gesellschaftliche Akzeptanz des Naturschutzes, Klimawandel.
chance.natur - Bundesförderung Naturschutz, Naturschutzgroßprojekte	Gefördert werden die im nationalen und internationalen Interesse für den Naturschutz außerordentlich wertvoll und für den betreffenden Lebensraumtyp in Deutschland besonders charakteristisch und repräsentativ sind.



Programm	Beschreibung
Förderprogramme von Stiftungen	
Deutsche Bundesstiftung Umwelt	Förderung innovativer beispielhafter Projekte zum Umweltschutz aus den Bereichen Umwelttechnik, Umweltforschung/Naturschutz und Umweltkommunikation
Naturschutzstiftung Niedersachsen	Umweltbildung, zukünftig auch Maßnahmen zum konkreten Artenschutz und Ankauf wertvoller Flächen
Niedersächsische Umweltstiftung	Maßnahmen zur Erhaltung, Entwicklung und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt sowie Verbesserung des Erholungswertes von Natur und Landschaft und der Naturschutzinformationen. ■ Grüne Inseln im Siedlungsraum ■ Kleinräumige Biotopvernetzungen/Schaffung von Biotopverbünden ■ Projekte zur Schaffung und Aufwertung von Kleingewässern ■ Anlage und Entwicklung von Streuobstwiesen sowie die Umweltbildung im Zusammenhang mit diesen ■ Praktischer Naturschutz in Bildungseinrichtungen
Nds. Bingostiftung für Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit (NBS)	Umwelt- und Naturschutzprojekte, Umweltbildung, Wissenschaft und Forschung, Nachhaltigkeit und technischer Umweltschutz, Projekte zugunsten der Entwicklungszusammenarbeit und des Denkmalschutzes.
Stiftung Kulturlandpflege	Verbesserung des Naturhaushaltes und Maßnahmen zum Erhalt der historisch gewachsenen Kulturlandschaft (Förderangebot richtet sich vornehmlich, aber nicht ausschließlich, an die Jagdgenossenschaften und die einzelnen Grundeigentümer).

Quelle: eigene Darstellung



8 Stärken-Schwächen-Analyse

Die Stärken-Schwächen-Analyse stellt ein Fazit der Bestandsanalyse und eine wichtige Grundlage für die Herausarbeitung von Handlungsfeldern und Entwicklungspotenzialen dar.

Abb. 40 Stärken-Schwächen-Analyse

Stärken	Schwächen
Allgemeine Struktur des Naturparks	
■ attraktiver Erholungsraum mit vielen Highlights ■ Alleinstellungsmerkmal Steinhuder Meer ■ Lage in Nähe des Ballungsraums Hannover, keine strukturschwache Region	■ Gebietsanteile in drei Landkreisen ■ Grenze des Naturparks verläuft häufig mitten durch Ortschaften ■ Ungleichgewicht zwischen Kernbereich Steinhuder Meer und „Rest“
Naturparkmanagement	
■ gute finanzielle und personelle Ausstattung und Absicherung des Naturparks ■ Eingliederung des Naturparks als Stabsstelle in der Regionsverwaltung ■ Region Hannover als Trägerin und „Rückgrat“ des Naturparks, Landkreise Nienburg/Weser und Schaumburg als Partner des Naturparks ■ viele aktive Akteure in der Region ■ gute Kooperationsstrukturen ■ 40jähriges Bestehen des Naturparks mit erfolgreichen Entwicklungen und Projekten (z. B. die Expo-Projekte, Infozentren) ■ hohes Engagement und Vorbildcharakter: Qualitätsnaturpark, Europäische Charta für nachhaltigen Tourismus, Auszeichnungen im Bundeswettbewerb der Naturparke ■ Qualitätsmanagement durch Teilnahme an der Qualitätsoffensive Naturparke ■ Akquisition von Fördermitteln für Projekte ■ etablierter Akteur in der Region Steinhuder Meer, der an vielen Planungen und Projekten beteiligt ist	■ vielgestaltige Organisationsstrukturen und Zuständigkeiten ■ ungleiche Gebietskörperschaften im Naturpark mit unterschiedlichen Schwerpunkten ■ viele Aufgaben- und Kompetenzüberschneidungen mit anderen Institutionen ■ fehlendes „Wir-Gefühl“ bei den Akteuren ■ fehlendes gemeinsames Verständnis für Naturpark ■ Nachteile der Einbindung des Naturparks in öffentliche Verwaltung: z. B. längere politische Entscheidungswege ■ Ressortdenken innerhalb der Regionsverwaltung, zu wenig Querschnittsdenken für den Naturpark ■ geringere Präsenz vor Ort als in anderen Naturparks durch Geschäftsstelle in Hannover ■ Aktivitäten des Naturparks nicht immer bekannt ■ unscharfes Profil des Naturparks, Akzeptanzprobleme ■ Vereinbarung mit den Naturparkpartnern bedarf Konkretisierung und Aktualisierung ■ wenig Unterstützung durch das Land Niedersachsen ■ begrenzte Einflussmöglichkeiten auf andere Planungen, kein Träger öffentlicher Belange



Stärken	Schwächen
Natur und Landschaft des Naturparks	
■ naturräumliche Potenziale: Steinhuder Meer als Gewässer, attraktive abwechslungsreiche Landschaft (Moore, Wälder, Relief) ■ hoher Schutzgebietsanteil, unterschiedliche Schutzgebietskategorien ■ Feuchtgebiet mit internationaler Bedeutung für Brut- und Rastvögel (Vogelschutzgebiet) ■ reiche Ausstattung an ökologisch wertvollen Naturräumen sowie eine große Artenvielfalt von Flora und Fauna ■ Vorkommen zahlreicher gefährdeter Tier- und Pflanzenarten (z. B. Bekassine, Großer Brachvogel, Fisch- und Seeadler, Torfmoos-Knabenkraut) ■ überwiegend attraktives Landschaftsbild ■ großer unzerschnittener Raum mit hoher Bedeutung für den Biotopverbund	■ Beeinträchtigungen für Arten und Biotope durch intensive Landnutzung, Torfabbau, wasserbauliche Maßnahmen, Flächenverbrauch und Zerschneidung usw. (rückgehende Artenvielfalt, Bestandsrückgang der Wiesenvögel, ...) ■ Veränderung durch Prozesse wie Klimawandel, Einwanderung fremder Arten usw.
Planerische Grundlagen	
■ Vielzahl an planerischen Grundlagen für das Naturparkgebiet ■ umfassende Informationen zu Natur und Landschaft über ÖSSM, Naturschutzbehörden und -vereine ■ Naturpark Kulisse für LEADER und ILE ■ Beteiligung der Akteure an Planungen wie ILEK ■ Universitätsstandort Hannover ermöglicht Einbindung von vertiefenden Studienarbeiten zu einzelnen Themen	■ Gebietskulissen der planerischen Grundlagen i.d.R. nicht deckungsgleich mit Naturparkgebiet ■ keine gezielte Auswertung der Bewertungen und Zielvorstellungen von Regional- und Landschaftsplanung für das Naturparkgebiet ■ Abstimmung zwischen Naturparkplanung und anderen Planungen verbesserungsfähig
Bevölkerung und Landnutzungen	
■ attraktiver Wohnstandort, Wohnen im Grünen ■ Wirtschaftsmotor Region Hannover ■ geringe Anfälligkeit für Konjunkturschwankungen (ausgewogener Branchenmix, hoher Mittelstandsanteil) ■ Ansätze extensiver Landbewirtschaftung in Schutzgebieten ■ Trend zu Diversifizierung in der Landwirtschaft (Direktvermarktung, Tourismus, Energie) ■ Waldbewirtschaftung mit hohem Anteil zertifizierter Flächen Interesse für erneuerbare Energien ■ viele Klimaschutz-Aktivitäten (Bsp. Klimaschutzaktionsprogramm Neustadt a. Rbge.)	■ prognostizierter Bevölkerungsrückgang und Überalterung ■ Leerstandstendenzen ■ Kaufkraftabfluss in der Region (v.a. Hannover, Garbsen) ■ hohe Pendlerquote (über 50%) – siehe dazu auch Thema Mobilität ■ Flächenverbrauch (Siedlung, Verkehr, Landwirtschaft) ■ Landwirtschaftlicher Strukturwandel: Betriebsaufgaben, Trend zu großen landwirtschaftlichen Betrieben, Zunahme von Massentierhaltungen, Spezialisierung und Intensivierung zu Ungunsten des Grünlandanteils ■ zunehmender Maisanbau (Landschaftsbeeinträchtigung, Artenverlust, Bodenerosion, Grundwasserbelastung) ■ untergeordnete Rolle ökologisch orientierter Landwirtschaft



Stärken	Schwächen
Bevölkerung und Landnutzungen	
	■ Konflikte um Standorte für Biogasanlagen ■ Abtorfung der Moore (Landschaftsbildbeeinträchtigung, CO₂ Freisetzung, schwierige Renaturierung) ■ wenig regionale Vermarktung / Direktvermarktung von landwirtschaftlichen Produkten
Tourismus und Erholung	
■ Nähe zu attraktiven Quellmärkten für Ausflüge und Kurzurlaub ■ beliebtes Ausflugsziel, viele Tagesgäste ■ gebündelte Vermarktung über SMT ■ Einnahme- und Einkommensquelle Tourismus und Erholung (70 Mio. Euro/Jahr) ■ hochattraktive wertvolle und vielfältige Landschaft mit vielen Möglichkeiten, diese zu erleben ■ kulturhistorische Potenziale (Saurierspuren, Schlösser, Klöster, alte Dörfer usw.) ■ gut ausgebaute Infrastruktur für Gäste ■ Vielzahl attraktiver Events und Veranstaltungen ■ vielfältiges Sportangebot (Segeln, Surfen, Radfahren, Reiten, Golf, Klettern, usw.) ■ erfolgreiche attraktive Projekte: z. B. <i>Steinhuder Meer Rundweg</i> mit Aussichtstürmen ■ Maßnahmen zur Besucherlenkung und –information (z. B. Aussichtstürme und –plattformen, neue Infotafeln) ■ attraktives Wassersportangebot, beliebtes Segelrevier ■ vielfältige Infrastrukturen für Erholungssuchende auf dem Land und auf dem Wasser (Aussichtstürme, Bademöglichkeiten, Fahrgastschiffahrt, Freizeit- und Golfparks usw.) ■ attraktives Radroutennetz (Radfernwege, regionale und lokale Themenrouten) ■ hohe Anzahl klassifizierter Ferienwohnungen und Ferienhäuser (drei Viertel der Betriebe)	■ wenig Übernachtungsgäste im Verhältnis zu Tagesgästen, geringe Aufenthaltsdauer der Übernachtungsgäste ■ starke Saisonalität, keine dauerhafte Auslastung ■ starke Konzentration von Angebot und Nachfrage auf den Kernbereich am Meer ■ Überlastungen am Meer an schönen Tagen ■ Überalterung der Gäste, wenig Ansprache von Jüngeren ■ Überschneidungsbereiche der touristischen Organisationen (SMT, MWT, SLT – NPSM) und verschiedene Zuständigkeiten, Abstimmungsbedarf ■ Tourismus als freiwillige Aufgabe der Kommunen ■ in die Jahre gekommenes Angebot ■ wenig hochwertige Hotellerie und Gastronomie; hoher Anteil an unklassifizierten Hotelbetrieben (> 80%) ■ wenige Schlechtwetteralternativen ■ kaum Wellnessangebote, keine Profilierung im Bereich Gesundheit ■ Beschilderung in einigen Fällen noch verbesserungsfähig ■ keine ausreichenden Parkmöglichkeiten sowie fehlendes Leitsystem ■ keine durchgehende Barrierefreiheit ■ Konflikte zwischen Erholung und Naturschutz, Erholung und Landwirtschaft ■ Konflikte zwischen verschiedenen Erholungssuchenden insbesondere auf stark frequentiertem Rundweg ■ Problem Verkrautung und Verschlammung des Meeres, niedriger Wasserstand ■ Restriktionen für Wassersportler durch Naturschutz



Stärken	Schwächen
Naturerlebnis und Umweltbildung	
■ umfangreiches und attraktives Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebot unterschiedlicher Träger ■ mehrere, regional verteilte Infozentren im Naturpark (Steinhude, Mardorf, Insel Wilhelmstein, ÖSSM-Schutzstation in Winzlar) ■ aktive und starke Umweltbildungsanbieter wie ÖSSM, Naturschutzverbände usw. ■ qualifizierte Führer ■ Einsatz des neuen Naturparkrangers ■ zertifizierte Umweltjugendherberge ■ Lehr- und Erlebnispfade zu unterschiedlichen Themen (Moor, Vogelbeobachtung, Dörfer usw.) ■ Aussichtsmöglichkeiten mit Blicken aufs Meer und Vogelbeobachtung ■ anerkanntes „Honigtopf-Prinzip“ der Besucherlenkung ■ Kooperationen mit Schulen	■ starke Konzentration der Umweltbildungsangebote auf den Steinhuder Meer-Kernbereich ■ geringe Bekanntheit der Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote ■ Naturparkthemen schwierig zu „transportieren“ ■ zu wenig zielgruppenspezifische Angebote und Kommunikation ■ keine flächendeckenden Datengrundlagen zur Nachfrage der Umweltbildungsangebote (Besucherbefragungen, -zählungen, ...)
Mobilität	
■ grundsätzliche ÖPNV-Versorgung ■ vielfältige Mobilitätsmöglichkeiten ■ Fahrradbus (Linie 835), dazugehöriger Flyer ■ Angebot des Rufbusses, Angebot des Schüler-Ferien-Tickets ■ hohe Qualität des Fahrpersonals ■ <i>Steinhuder Meer Rundweg</i> ■ gute Anbindung an überregionale Wanderwege (E1, Roswithaweg) ■ attraktive Fahrradwege ■ Mobilität auf dem Wasserweg durch Angebote der Personenschiffahrt ■ traditionelle Auswanderer-Boote als Besonderheit des Naturparks ■ Bett & Bike-Betriebe ■ E-Bike-Angebote (Verleihstationen, Aufladestationen usw.) ■ attraktive Reitmöglichkeiten vor allem im Mardorfer Bereich	■ Unübersichtlichkeit des ÖPNV-Angebotes, unterschiedliche Tarifsysteme ■ Defizite bei der Fahrradmitnahme in Bahnen und in Linienbussen ■ nicht optimale landkreisübergreifende Verknüpfung der Linien ■ zu wenig barrierefreie Haltestellen ■ starker PKW-Verkehr in Steinhude, Parkplatzsituation – mangelnde Entlastung durch den ÖPNV (v.a. Badeinsel) ■ Defizite beim Fahrradbus: Name, Taktung, Anbindung, Ringlinie ■ zu wenig Unterkünfte für Radwanderer, fehlende sichere Verwahrungsmöglichkeiten für Fahrräder ■ Hinweise auf Rad- und Wanderwege teilweise schlecht (Bsp. Ausschilderung „Meerweg“ am Bahnhof Neustadt) ■ sehr komplexes Mobilitätssystem (Rad- und Wanderwege, ÖPNV usw.) – Verknüpfungen und Übersichtskarte fehlen ■ Konflikte auf gemeinsamen Rundweg für Radfahrer und Fußgänger ■ Defizite bei der Personenschiffahrt im Bereich Service, Flexibilität, Kundenorientierung ■ fehlende Infrastrukturen für Reiter (Wege, Beschilderung, Rastmöglichkeiten), keine Möglichkeit des Meer-Erlebens



Stärken	Schwächen
Marketing, Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit	
- informative Internetseite und Broschüren des Naturparks - Broschüren der SMT sind gut gemacht, überschaubar und übersichtlich - gemeinsame Broschüren und Programme wie „Meer Natur Erleben“ - Präsenz auf Märkten, Festen und Veranstaltungen - Pressearbeit über die Pressestelle der Region - Einbindung der Öffentlichkeitsarbeit des Naturparks bei Region Hannover (und bei anderen Organisationen) verringert Aufwand des Naturparks - Veröffentlichungen wie das neue Jubiläumsbuch des Naturparks - Instrument der Steinhuder Meer-Konferenz wird gut angenommen und verbessert die Position des Naturparks	- hoher Abstimmungsbedarf und lange Kommunikationswege innerhalb der Regionsverwaltung (z. T. lange Vorlaufzeiten, Pressemeldungen des Naturparks werden nur zum Teil veröffentlicht) - zum Teil sehr alte Broschüren des Naturparks - Überschneidungen bei Inhalten von Broschüren/Internet unterschiedlicher Herausgeber (z. B. Prospekte SMT, Region Hannover, Hannover Marketing, einzelne Anbieter) - keine einheitliche Gestaltungslinie des Naturparks Steinhuder Meer - unterschiedliche Layouts der Medien zum Steinhuder Meer (u. a. Corporate Design SMT, Region Hannover) - wenig emotionale und zielgruppenbezogene Aufbereitung der Naturparkthemen in Internet und Print, z. B. keine Rubriken für Kinder und Jugendliche oder Ornithologen - wenig interne Kommunikationsmittel wie Naturparkbrief/Newsletter - keine Nutzung sozialer Netzwerke
Barrierefreiheit	
- sehr gute Voraussetzungen für barrierefreie Angebote (flaches Relief, Nähe zum Ballungszentrum Hannover, ÖPNV-Anbindung) - barrierefreie Angebote wie <i>Steinhuder Meer Rundweg</i>, barrierefreies Fahrgastschiff „Steinhude“ usw. - Naturparkerleben mit Rollstuhl vielfach möglich - Thematisierung auf der 3. Steinhuder Meer-Konferenz, Bestandsanalyse im Rahmen eines Uniprojektes	- fehlende Gesamtkonzeption für Barrierefreiheit - unzureichende Information und Kommunikation (z. B. fehlende Hinweise auf barrierefreie Toiletten) - fehlendes „Problembewusstsein“ bei den Akteuren - Informationen des Naturparks nicht barrierefrei (Broschüren, Internet) - infrastrukturelle Hürden wie Brücken oder nicht barrierefreie Einrichtungen - kaum Angebote für Menschen mit Seh- oder Hörbehinderungen oder Lernschwierigkeiten
Finanzierung / Fördermöglichkeiten	
- Finanzierung des Naturparks über Region Hannover und Naturparkpartner - Entwicklungsauftrag der Naturparke korrespondiert mit EU-Zielen zur nachhaltigen Entwicklung - generell vielfältige Fördermöglichkeiten für Projekte	- aktuelle Übergangsphase bei den Förderperioden, konkrete Richtlinien stehen noch aus - Zukunft des Förderprogramms „Natur erleben“ unklar - keine institutionelle Förderung von Naturparks in Niedersachsen - Gebietskulissen von LEADER- und ILE-Förderung nicht deckungsgleich mit Naturpark

Quelle: eigene Darstellung



9 Fazit und Ausblick

Der vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse der Bestandsanalyse für den Naturparkplan Steinthuder Meer zusammen, die BTE von Anfang Juni bis Ende Juli 2014 im Auftrag der Region Hannover/Naturpark Steinthuder Meer durchgeführt hat.

Zentrale Ergebnisse der Bestandsanalyse sind:

- Der Naturpark Steinthuder Meer hat im Laufe seines 40jährigen Bestehens Vieles erreicht und wurde mehrfach als Vorbildnaturpark ausgezeichnet. Er kann auf eine gute finanzielle und personelle Ausstattung mit der Region Hannover als „Rückgrat“, zahlreiche aktive Akteure im Naturpark und etablierte Kooperationsstrukturen zurückgreifen.
- Der Naturpark ist mit wertvollen Naturräumen, Schutzgebieten von teilweise internationaler Bedeutung und einer hohen Artenvielfalt ausgestattet. Die Region Steinthuder Meer ist eine beliebte Erholungs- und Urlaubsregion, attraktiver Wohnstandort und profitiert vom Ballungsraum Hannover als Wirtschaftsmotor.
- Mittelpunkt und Alleinstellungsmerkmal des Naturparks ist das Steinthuder Meer. Hier konzentrieren sich die touristischen Infrastrukturen, Angebote und Vermarktung, Umweltbildungsangebote und auch Brennpunkte (wie Entschlammung, Beschränkung der Nutzung der Seefläche usw.).
- Der See nimmt aber nur 10% des Naturparks ein. Zwei Drittel der Naturparkfläche sind landwirtschaftliche Nutzflächen oder Wald. Der Großteil der Bevölkerung im Naturpark wohnt nicht direkt am Steinthuder Meer. Dieses „Mehr als Meer“ wird im neuen Naturparkleitbild aufgegriffen und sollte in konkrete Handlungsfelder und Maßnahmen konkretisiert werden.
- Die Bereiche Naturschutz und Tourismus sind am Steinthuder Meer in guten und festen Händen anderer Akteure (Naturschutzbehörden + ehrenamtlicher Naturschutz, SMT + weitere Tourismusorganisationen). Gefragt sind aber eine engere Abstimmung mit dem Naturpark und eine stärkere Wahrnehmung der Querschnittsfunktion des Naturparks.
- Die Balance zwischen Naturschutz und Erholung sowie eine geeignete Besucherlenkung mit Ruhezonen und erlebbaren Bereichen ist seit Gründung des Naturparks ein zentrales Thema.
- Der Naturpark ist an vielen Themen bereits „dran“, Beispiele sind die Themen Mobilität und Stegmanagement. Andere aktuelle Themen wie Wellness & Gesundheit und Klimaschutz sind noch zu wenig im Focus.
- Die Position und Akzeptanz des Naturparks ist ausbaufähig und hängt auch mit den Strukturen des Naturparks zusammen (Einbindung in die Regionsverwaltung, Geschichte der Naturparkverwaltung, Aufgabenzuordnung).
- Der Naturpark will stärker die Rolle als Moderator und Impulsgeber in der Region einnehmen und die Region Steinthuder Meer zu einer Vorbildregion entwickeln.



Die Ergebnisse der Bestandsanalyse stellen den ersten Teil des Naturparkplans Steinhuder Meer dar. Darauf aufbauend will die Region Hannover/Naturpark Steinhuder Meer die weiteren Schritte der Naturparkplanung festlegen und umsetzen (z. B. Projektplanung, Umsetzung erster Module). BTE hat für die weitere Umsetzung des Naturparkplans eine Ideenskizze mit Vorschlägen und Empfehlungen ausgearbeitet. In der Ideenskizze werden Entwicklungspotenziale und Aktionsfelder des Naturparks aufgezeigt, Themen für die zukünftige Entwicklung skizziert und Empfehlungen für die weitere Naturparkplanung gegeben.



Quellen

- ADFC Niedersachsen 2013: schriftliche Mitteilung der Projektleiterin Bett+Bike zu Bett+Bike-Betrieben im Naturpark Steinhuder Meer.
- Baidesheva 2011: Öffentlichkeitsarbeit in niedersächsischen Naturparks. An den Fallbeispielen Terra.vita, Lüneburger Heide, Steinhuder Meer. Bachelorarbeit, Oldenburg.
- Beuster 2014: Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer e. V. (ÖSSM) - 20 Jahre Schutzgebietsbetreuung am Steinhuder Meer. Vortrag auf der NNA-Veranstaltung „Vor-Ort-Betreuung in Schutzgebieten: Tragfähige Lösungen für die Zukunft“ am 7. Mai 2014.
- Bundesumweltministerium 2012 & 2009: Naturbewusstsein 2011 bzw. 2009 – Bevölkerungsumfrage zu Natur und biologischer Vielfalt, Hannover.
- dwif Consulting GmbH 2013: Tagesreisen der Deutschen, Grundlagenuntersuchung, Schriftenreihe Nr. 55/2013. München.
- dwif Consulting GmbH 2010: Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland. Schriftenreihe Nr. 53/2010. München.
- ETI (Europäisches Tourismus Institut an der Universität Trier GmbH) 2007: Masterplan „Natürlich Steinhuder Meer – Touristisches Zukunftskonzept Steinhuder Meer 2017“. Im Auftrag des Tourismusverband Hannover Region e. V., Trier.
- FUR (Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e. V.) 2010: Reiseanalyse 2010, Kiel.
- Gänsslen, Klaus (Landkreis Nienburg/Weser, FD 554 Naturschutz): mündliche Mitteilung vom 25. Juli 2014.
- GfK/IMT 2012 : DestinationMonitor für Niedersachsen.
- Hannoversche Allgemeine Zeitung vom 30.09.2012: „Naturparkbüro zieht ans Steinhuder Meer“.
- Hartmann (Steinhuder Personenschiffahrt & Berufssegler GmbH) 2012: Impulsvortrag auf der 2. Steinhuder Meer-Konferenz.
- IHK (Industrie- und Handelskammer) Lüneburg-Wolfsburg 2014: Tourismusnachrichten-Sondermeldung: Künftige EU-Förderung touristischer Infrastruktur, Newsletter vom 22.07.2014.
- LAG Schaumburger Land 2007: Regionales Entwicklungskonzept LEADER Schaumburger Land. Stadthagen.
- Landkreis Nienburg/Weser 2013: 1. Änderung des RROP Nienburg/Weser, Teilabschnitt Windenergie (Aktualisierung 2013), www.lk-nienburg.de/portal/seiten/1-aenderung-des-regionalen-raumordnungsprogrammes-teilabschnitt-windenergie-bis-februar-2014--1000144-21500.html?s_sprache=de, Juli 2014.
- Landkreis Nienburg/Weser 2003: Regionales Raumordnungsprogramm für den Landkreis Nienburg/Weser, www.lk-nienburg.de/politik-verwaltung/planen-bauen/regionalplanung/regionales-raumordnungsprogramm/, Juli 2014.



- Landkreis Nienburg/Weser 2001: Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Nienburg/Weser.
- Landkreis Schaumburg 2003: Regionales Raumordnungsprogramm Landkreis Schaumburg, <http://rrop.schaumburg.de/>, Juli 2014.
- Lenkungsgruppe der Regionalen Entwicklungskooperation Weserbergland plus 2007: Regionales Entwicklungskonzept Weserbergland plus (2007-2013).
- Nationale Koordinationsstelle Tourismus für Alle e. V. 2009: Naturparke für Alle – Barrierefreies Naturerleben in Deutschland, 3. überarbeitete Auflage, Düsseldorf/Bonn.
- Naturpark Steinhuder Meer 2014: Leitbild für den Naturpark Steinhuder Meer (Entwurf). Hannover.
- Naturpark Steinhuder Meer 2013a: Kriterienkatalog für die Teilnahme an der Qualitätsoffensive Naturparke 2013. Hannover.
- Naturpark Steinhuder Meer 2013b: Dokumentation der 3. Steinhuder Meer-Konferenz, Thema „Barrierefreiheit und E-Mobilität“. Hannover.
- Naturpark Steinhuder Meer 2012a: Dokumentation der 2. Steinhuder Meer-Konferenz, Thema „Mobilität im Naturpark Steinhuder Meer“. Hannover.
- Naturpark Steinhuder Meer 2012b: Dokumentation der 1. Steinhuder Meer-Konferenz. Hannover.
- Naturpark Steinhuder Meer 2001: Tourismusleitbild (2001). Kontor 21, Hamburg.
- Naturpark Steinhuder Meer 1998: Entwicklungsplan Naturpark Steinhuder Meer (Geschäftsstelle, LK Hannover, Nienburg, Schaumburg, Zweckverband Großraum Hannover). Entwurf.
- Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 2013: Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage vom 28.08.2013 „Fischerei am Steinhuder Meer“, Drucksache 17/798.
- Niedersächsisches Umweltministerium 2007: mündliche Mitteilung vom 27.08.2007, Hannover.
- NLÖ - Niedersächsisches Landesamt für Ökologie, Fachbehörde für Naturschutz (2003): Fortschreibung des Landschaftsrahmenplans Region Hannover, Fachliche Vorgaben und Hinweise des NLÖ – Fachbehörde für Naturschutz – zum Zielkonzept des Landschaftsrahmenplans (gemäß RdErl. D. MU v. 1.6.2001).
- NLT (Niedersächsischer Landkreistag) 2010: Planzeichen in der Regionalplanung – Arbeitshilfe. Hannover.
- NWLKN (Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) 2011: Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz – Vollzugshinweise für Arten und Lebensraumtypen. Hannover.
- ÖSSM (Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer e. V.) 2010: Grünes Band Schaumburg.



- ÖSSM (Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer e. V.) 2006: Binnendünengutachten. Erfassung der Binnendünen nördlich des Steinhuder Meeres. Unveröffentlichtes Gutachten, erstellt im Auftrag der Region Hannover.
- Peine & Eisele 1992: Rechtliche Aspekte von Naturparks. Gutachten im Rahmen des BMU-Forschungsvorhabens „Naturparke als Instrument von Naturschutz und Landschaftspflege“. Berlin.
- Planungskoooperation Großraum Braunschweig mit den Landkreisen Holzminden, Hameln-Pyrmont, Schaumburg und Nienburg 2010/11: Festlegungen zum Funktionsbereich "Erholung, Freizeit und Tourismus" in Regionalen Raumordnungsprogrammen der Landkreise Hameln-Pyrmont, Holzminden, Schaumburg, Nienburg sowie des Zweckverbands Großraum Braunschweig.
- Region Hannover 2014: Jubiläumsbuch Naturpark Steinhuder Meer, Hannover.
- Region Hannover 2013: Landschaftsrahmenplan Region Hannover, einschl. Anhang und Kartenteil.
- Region Hannover 2013: Broschüre „Das Tote Moor - Fragen zum geplanten Naturschutzgebiet“. Hannover.
- Region Hannover 2005: Regionales Raumordnungsprogramm 2005, Beiträge zur regionalen Entwicklung, Heft 106, S. 1-126.
- Region Hannover o. J.: Regionalplanung in der Region Hannover. Beiträge zur Regionalen Entwicklung, Heft 109.
- Rehbock, Willi 2013a: „Barrierefreiheit im Naturpark Steinhuder Meer – Gegenwart und Zukunft“. Dokumentation der Steinhuder Meer Konferenz 2013.
- Rehbock, Willi 2013b: Gastvortrag Kommunalen Tourismus am 23.05.2013.
- Stadt Neustadt a. Rbge. & Stadt Wunstorf 2010: Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) - Steinhuder Meer/ Unteres Leinetal (2010).
- Stadt Wunstorf et. al. 2010: Natürlich Radfahren am Steinhuder Meer. Verbesserung des Radfernwegenetzes. Bericht Kooperationsprojekt der Städte Wunstorf, Neustadt a. Rbge., Naturpark Steinhuder Meer, Steinhuder Meer Tourismus GmbH.
- VDN (Verband Deutscher Naturparke) 2012: Naturparke stärken ländliche Räume. Potentiale für die EU-Förderperiode 2014 – 2020. Bonn.
- VDN (Verband Deutscher Naturparke) 2009: Naturparke in Deutschland - Aufgaben und Ziele, 3. Fortschreibung. Bonn.
- VDN (Verband Deutscher Naturparke) 2008a: Leitfaden „Optimierte Umsetzung von Naturparkplänen“. Bonn.
- VDN (Verband Deutscher Naturparke) 2008b: Ergebnisbericht „Optimierte Umsetzung von Naturparkplänen“. Bonn.
- VDN (Verband Deutscher Naturparke) 2005: Naturparke - eine Perspektive für ländliche Räume in Europa. Referentenbeiträge der gleichnamigen Fachtagung vom 29. Oktober 2004 in Leipzig im Rahmen der EUREGIA 2004.
- Zörnig, Andrea (Geschäftsführerin Naturpark Steinhuder Meer) 2014: mündliche Mitteilungen vom 12.6.2014 und 18.7.2014.



Zörnig, Andrea (Geschäftsführerin Naturpark Steinhuder Meer) 2012: Vortrag „Bilanz aus Sicht des Naturparks Steinhuder Meer“. Dokumentation der 1. Steinhuder Meer-Konferenz.

Gesetze und Verordnungen

Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG), Artikel 1 des Gesetzes vom 29.07.2009 (BGBl. I S. 2542), in Kraft getreten am 01.03.2010, zuletzt geändert durch Gesetz vom 07.08.2013 (BGBl. I S. 3154) m.W.v. 15.08.2013.

Niedersächsisches Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz (NAGBNatSchG) vom 19. Februar 2010.

Niedersächsisches Naturschutzgesetz (NNatG) vom 11. April 1994 (Nds.GVBl. S.155, 267).

Runderlass vom 16.9.1996 (Nds. MBl. S. 1149), zuletzt geändert durch Runderlass vom 4.12.2009 (Nds. MBl. S. 1073): Naturparke – Bekanntmachung des MU vom 11.10.2011.

Vereinbarung über den Naturpark Steinhuder Meer zwischen der Region Hannover, vertreten durch den Regionspräsidenten, und dem Landkreis Nienburg/Weser, vertreten durch den Landrat, und dem Landkreis Schaumburg, vertreten durch den Landrat. 2008.

Verordnung zur Regelung des Gemeingebrauchs am Dümmer und Steinhuder Meer (Dümmer- und Steinhuder Meer-Verordnung) vom 16.03.2007 (Nds. MBl. S. 203), zuletzt geändert 15.02.2013 (Nds. MBl. S. 196).

Internetquellen

ARL - Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Juli 2014): www.arl-net.de.

Beschlussvorschlag der Fraktionen SPD/Grüne vom 29.5.2013: www.gruene-hannover.de/uploads/p182vdqnff3ir1i5h1fnnfmdpts3.pdf.

Bikemap (Juli 2014): www.bikemap.net/de/official/1646626-sportrundweg-um-schneeren/#/z12/52.51648,9.37844/terrain, Juli 2014.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (Juli 2014): www.bne-portal.de.

Die Zeit (11.07.2002) : www.zeit.de/2002/29/Deutschland_uneinig_Reiseland/seite-2.

Europäische Charta für nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten (Juli 2014): www.bfn.de/0323_charta.html.

Europarc Deutschland e. V. (Juli 2014): www.europarc-deutschland.de.

Großraum-Verkehr Hannover (GVH) Stand: Juli 2014
www.gvh.de/fileadmin/gvh/downloads/Plaene/2014/GVH_Region_2014.pdf.

Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) (2014): www.statistik.niedersachsen.de.

Lencer (2008): Karte Naturpark Steinhuder Meer,
http://de.wikipedia.org/wiki/Naturpark_Steinhuder_Meer#mediaviewer/Datei:Karte_Naturpark_Steinhuder_Meer.png, Generic Mapping Tools auf Wikimedia.org:



- Lencer (2011): „Naturparke in Deutschland“,
http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Naturparks_in_Deutschland.
- Metropolregion (Juli 2014): www.metropolregion.de.
- Naturpark Steinhuder Meer (Juli 2014): www.naturpark-steinhuder-meer.de.
- Naturpark Steinhuder Meer (Juli 2014): www.steinhuder-meer.de.
- Naturparke Deutschland (Juli 2014): www.naturparke.de/parks/83/mynatureparks.
- Netzwerk Erweiterter Wirtschaftsraum Hannover (Juli 2014): <http://de.netzwerk-ewh.de>.
- Niedersächsisches Umweltministerium (Juli 2014):
www.umwelt.niedersachsen.de/aktuelles/niedersaechsische-naturparke-stellen-sich-und-ihre-arbeit-bei-minister-wenzel-vor-119711.html.
- Niedersächsisches Landwirtschaftsministerium (Juli 2014):
Aufgaben der Raumordnung und Landesplanung.
www.ml.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=1377&article_id=4859&psmand=7.
- Neustadt a. Rbge: Integriertes ländliches Entwicklungskonzept Steinhuder Meer & Unteres Leinetal (ILEK): www.neustadt-a-rbge.de/internet/page.php?naviID=912000493&site=912000582&brotID=912000493&typ=2&rubrik=912000007, Juli 2014.
- Presseinformation des MW vom 3.5.2013: www.mw.niedersachsen.de > Aktuelles > Presseinformationen; Nds. Industrie- und Handelskammertag: Tourismusnachrichten Sommer 2013.
- Reisemobil-Stellplätze (Juli 2014): www.top-platz.de.



Anhang

A 1 Planerische Grundlagen Naturpark Steinthuder Meer

A 1.1	Regionale Raumordnungsprogramme (RROP)
A 1.1.1	RROP Region Hannover
A 1.1.2	RROP LK Schaumburg
A 1.1.3	RROP LK Nienburg / Weser
A 1.2	Landschaftsrahmenpläne (LRP)
A 1.2.1	LRP Region Hannover
A 1.2.1.a	Karte 1, Arten und Biotope, Blatt 1 (Nordwest)
A 1.2.1.b	Karte 2, Landschaftsbild, Blatt 1 (Nordwest)
A 1.2.1.c	Arbeitskarte 3.19, Grundwasserneubildung/ Nitratauswaschungsge- fährdung, Blatt 1 (Nordwest)
A 1.2.1.d	Arbeitskarte 3.16, Moore und ihre Entwässerung, Blatt 1 (Nord- west)
A 1.2.1.e	Karte 5a, Zielkonzept, Blatt 1 (Nordwest)
A 1.2.1.f	Karte 5b, Biotopverbund, Blatt 1 (Nordwest)
A 1.2.1.g	Karte 6, Schutz, Pflege und Entwicklung bestimmter Teile von Na- tur- und Landschaft, Blatt 1 (Nordwest)
A 1.2.2	LRP LK Schaumburg
A 1.2.2 a	LRP Karte 1, Arten und Biotope
A 1.2.2 b	LRP Karte 2 (Teil 2), Landschaftsbild Strukturen und Typen
A 1.2.2 c	LRP Karte 3 (Teil 2), Zielkonzept Einzelziele, Zieltypen
A 1.2.2 d	LRP Karte 4 (Teil 2), Schutzgebietskonzept